Working Papers CONTESTED ORDER
NO. 7

Profilbildender Forschungsbereich
CONTESTED ORDER

Ch. Schubert, M. Klank (Hg.)

Das Portal eAQUA –
Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung III

ISSN 2191-3641

Copyright by the author of this working paper

The working paper has been edited by the Research Area's
Editorial Board:

Prof. Dr. Wolfgang Fach
Prof. Dr. Foteini Kolovou
Prof. Dr. Sabine Rieckhoff
Prof. Dr. Bernhard Streck

Editorial Assistant: Sarah Schulz (sarahschulz@uni-leipzig.de)

Wie begegnen die textorientierten Altertumswissenschaften zu Beginn des 21. Jahrhunderts dem Übergang von den non-digital zu den digital humanities? Anwendungsbeispiele aus den verschiedensten Disziplinen zeigen in diesem Band, wie gemeinsam mit der Informatik diese neuen Wege beschritten werden können.

In der Druckversion sind die Seiten 36 bis 48 und i bis ccxlv nicht enthalten.

For further details see
http://www.zv.uni-leipzig.de/forschung/pbf/contested-orders.html

Distribution:
Research Area Contested Order, Universität Leipzig
E-Mail: riskord@uni-leipzig.de

Profilbildender Forschungsbereich
CONTESTED ORDER

Working Papers CONTESTED ORDER
NO. 7

Ch. Schubert/ M. Klank (Hg.): Das Portal eAQUA: Neue Methoden der geisteswissenschaftlichen Forschung III

Leipzig 2012

ISSN 2191-3641

CONTENT

I Einleitung **1**

Charlotte Schubert, Markus Klank

II Zitate und Fragmente: Die kulturelle Praxis des Zitierens im Zeitalter der Digitalisierung **3**

Charlotte Schubert

III Plutarchs Zitierweise in den Viten der griechischen Politiker des 5. Jahrhunderts aus der Projektarbeit mit eAQUA: Arbeitsweise, Fehleranalyse und Ergebnisse **31**

Sebastian Blaschek, Markus Klank, Catherine Lang, Marie Lemser, Kevin Straßburger und Anne Wiegand

III.1 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zur Themistoklesvita des Plutarch 36

Catherine Lang

III.2 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zur Aristeidesvita des Plutarch 38

Kevin Straßburger

III.3 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zur Kimonvita des Plutarch 40

Marie Lemser

III.4 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zur Periklesvita des Plutarch 41

Sebastian Blaschek

III.5 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zu Plutarchs Alkibiadesvita 45

Markus Klank

IV Plutarchs Zitierweise in De malignitate Herodoti **49**

Charlotte Schubert

V Tabellen: Editionsvergleiche und Auswertung ..... **i**

Auswertung Themistoklesvita (Lang) i
Auswertung Aristeidesvita (Straßburger) iii
Auswertung Periklesvita (Blaschek) v
Auswertung Alkibiadesvita (Klank) ix
Auswertung De malignitate Herodoti (Schubert/Willkommen) xvi
Editionsvergleich Themistoklesvita (Lang) xx
Editionsvergleich Aristeidesvita (Straßburger) l
Editionsvergleich und Auswertung Kimonvita (Lemser) lxvii
Editionsvergleich Periklesvita (Blaschek) lxxxiii
Editionsvergleich Alkibiadesvita (Klank) cxxix
Herodotzitate in Plutarchs De malignitate Herodoti aus eAQUA (Willkommen) ccxxxiii

VI Anhang: Autorentabelle ..... **ccxlii**

Zitate und Fragmente: Plutarch in eAQUA

Citations and Fragments: Plutarch in eAQUA

Charlotte Schubert, Markus Klank (Hg.)

Abstract

The papers in this volume of Working Papers Contested Order examine the Citationgraph of eAQUA. The study is divided into two main sections. The first addresses a number of issues concerning the representation of citations as part of the cultural heritage. It takes as starting point the development of quoting and quotations before embarking on the discussion of identifying fragments and of their representation in a digital age. The second section gives examples exploring the actual application 'Citationgraph'. The appendix contains the table on which results in the main section are based on. This is followed by a short discussion analysing the results given in the tables.
The papers presented here form part of a larger study of the eAQUA project, published in Working Papers Contested Order No.1 & 3.

Keywords

Digital Humanities – Citationgraph – Intertextualität – Zitate – Plutarch

I Einleitung

Charlotte Schubert, Markus Klank

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines Forschungsseminars, das im Sommersemester 2011 an der Universität Leipzig zu Methoden der Digital Humanities in den Altertumswissenschaften durchgeführt wurde. Das ursprüngliche Ziel des Seminars, eine Einführung in die Methoden der Digital Humanties anhand der Möglichkeiten des Portals eAQUA, wandelte sich im Verlauf des Seminars zu einem anderen Ansatz: So standen nicht mehr der aktuelle Stand der Digital Humanities im Hinblick auf das Gebiet der textorientierten Altertumswissenschaften und das Einüben der Verfahren im Vordergrund, sondern die experimentelle Anwendung mit dem Ziel, eine neue Perspektive für das Quellenverständnis und die grundlegende Quellenarbeit zu entwickeln, die nicht nur dem fortgeschrittenen Wissenschaftler offensteht, sondern auch bereits Studierenden das im besten Sinne des Wortes 'forschende Lernen' ermöglicht. Das aus einem BMBF-geförderten Forschungsprojekt zur Wechselwirkung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften (hier speziell zwischen Altertumswissenschaften und Informatik) hervorgegangene Portal eAQUA bietet sich in besonderem Maße für die Verzahnung von Forschung und Lehre an, da es einerseits neue Methoden der Quellenerschließung bietet, andererseits durch seine interaktive Konzeption zum eigenen Experimentieren anregt.

Das Seminar hat sich im Laufe der gemeinsamen Diskussion im Unterschied zu den ansonsten heutzutage durchaus etablierten integrierten digitalen Abläufen immer mehr zu einer Projektarbeit entwickelt, die sich deutlich anders ausrichtete als die sonstige Arbeit mit digitalen Quellen. Dass ein Wissenschaftler eine digitale Edition systematisch durchsucht, Textstellen in Form von Zitaten in eigene Texte importiert und weiterberarbeitet, ist heute, wenn nicht Standard, aber doch zumindest als Möglichkeit bekannt. Die Anwendung von Methoden aus dem Information Retrieval ermöglicht es demgegenüber jedoch, ein komplexes semantisch verankertes Wissen aus den Texten zu extrahieren. Aufbauend auf den in den Bei-

trägen der Working Paper Contested Order No.1 und No.3 publizierten Beispielen und Ergebnissen sollte in dem Seminar daher das Zitationsprofil von Plutarch für eine bestimmte Gruppe seiner Werke erstellt werden. Die Ausgangsfrage war, wie Plutarch zitiert, welche Autoren er verwendet und ob sich daraus eine Methode erkennen läßt. Als Textgrundlage wurden die digitalisierten Texte der von Plutarch verfassten Viten (aus dem Thesaurus Linguae Graecae/TLG-E) der attischen Politiker des 5. Jahrhunderts v.Chr. verwendet. Da es sich um eine der bedeutendsten Epochen der Antike handelt, die untrennbar verbunden ist mit dem Aufstieg der attischen Demokratie und dem Aufstieg Athens zur beherrschenden griechischen Macht, nimmt sie auch im Werk Plutarchs eine besonders herausgehobene Stellung ein.

Eingesetzt wurde dazu der *Citationsgraph* von eAQUA. Zum Vergleich und auch als Referenz wurden die Ergebnisse eingesetzt, die sich aus der Anwendung des *Citationsgraphen* auf eine Schrift Plutarchs ergaben, die sich speziell und ausführlich mit dem richtigen Zitieren befasst: In De malignitate Herodoti zitiert Plutarch explizit aus dem Werk Herodots.

Es zeigte sich schnell, daß die Arbeitsweise eines antiken Autors nur dann wirklich verlässlich nachvollzogen werden kann, wenn die automatisch erzeugten Ergebnisse einer kritischen Auswertung unterzogen werden, d.h. wenn sowohl die Arbeitsweise des antiken Autors als auch in gleicher Weise die Arbeitsweise des informationswissenschaftlichen Tools methodisch reflektiert werden. Die dabei erforderliche Kombination einer Anwendung aus dem Bereich der Digital Humanities (Text Reuse) mit der historisch-kritischen Methode der Quelleninterpretation wurde in einem ergebnisoffenen Prozess gemeinsam entwickelt und in einzelnen Projekten ausgestaltet.

Im Ergebnis führte dies auf der Grundlage einer Sichtung und kritischen Bearbeitung der von dem eAQUA-Tool *Citationgraph* automatisch erzeugten Listen von Textpassagen, die Plutarch aus ihm vorliegenden Werken verwendet hat, zu einer umfassenden Zusammenstellung, die einerseits den Wert und die Reichweite der automatischen Textanalyse im Hinblick auf das Erkennen von Zitaten belegt, andererseits aber auch zeigt, was ein methodisch bewusster Umgang berücksichtigen muss, um belastbare Ergebnisse zu erzielen. Daß dabei auch neue Erkenntnisse, d.h. bisher nicht in der Forschung Gesehenes oder Erkanntes, präsentiert werden konnten, war eine der Überraschungen des Seminars. Ebenso zeigte sich in den Diskussionen über den Begriff des Zitats, dass die Systematik der abgrenzenden Definition gegenüber den Paraphrasen oder gegenüber der indirekten Rede wenig weiterführend ist. Genauso erwies sich der herkömmliche Fragmentbegriff als entweder zu wenig oder zu scharf konturiert. Da jedoch Plutarch eine Hauptquelle für die Rekonstruktion (besser eigentlich: für die Konstruktion) von Fragmenten aus der antiken Tradition ist, bewegten sich die Diskussionen und schließlich auch die Entscheidungen für ein bestimmtes Vorgehen zwischen den Polen der historisch-kritischen Methode und den autorfernen, die Textpassagen autonomisierenden Konzepten des Poststrukturalismus.

Dies sowie die Erkenntnis, dass es für die Kombination dieser genannten Ebenen des Vorgehens bisher kaum oder – zumindest fachspezifisch – keine eingeübten Referenzmethoden gibt, hat sowohl auf der Seite der Studierenden (Sebastian Blaschek/ Marie Lemser/ Catherine Lang/ Kevin Straßburger/ Anne Wiegand/ Corina Willkommen) als auch auf Dozentenseite (Charlotte Schubert und Markus Klank als Tutor) dazu geführt, diese gemeinsame Publikation auf den Weg zu bringen.

II Zitate und Fragmente: Die kulturelle Praxis des Zitierens im Zeitalter der Digitalisierung

II Citations and Fragments: The Cultural Practice of Quoting in a Digital Age

Charlotte Schubert

Abstract

Previous research especially based on the concept of intertextuality has denoted an important shift in perspective considering the relationship between text and narrator. The distinction between narrator and voice or, as Roland Barthes formulated in the title of his famous essay 'The Death of the Author' (1967), likewise Foucault, dispensed with the idea of authorship. This approach may also provide a deeper insight in the construction of fragments, that – as has been rightly remarked – are made rather than born (Dionisotti, above). However, although prior work has already been focused on the possibilities of methods from the field of Information Retrieval especially concerning the digital editing of quotations and fragments, this study argues the importance of combining textmining methods with approaches from narratology.
Within the eAQUA project we adapt and use tools from the field of NLP (Natural Language Processing) to support our scientific work. In this paper we describe the extent to which the complex relationship between quotations as fragmentary texts and their surrounding context benefits from algorithm-based methods like word level n-gams as features in classification and referencing of fragments.
The examples described in this paper using eAQUA's Citatongraph demonstrate that the Citationgraph gives an excellent estimate of quotations and text reuse. Concerning the question of fragments this tool remarkably broadens our possibilities helping to 'unearth' fragments lost in the process of editorial decisions. Representing a kind of 'unediting' whereby the various layers of editorial decisions can be decoded this new approach yields a promising new avenue of research.

Keywords

Digital Humanities – Citationgraph – Intertextualität – Zitate – Plutarch – text reuse

1. Was ist ein Zitat?

Was ist ein Zitat? Mit dieser Frage, obwohl sie ein zentrales Feld der Geisteswissenschaften berührt, setzen sich vor allem literaturwissenschaftliche Forschungen auseinander (Roussel et al. 2012; Beekmann et al. 2000). Mary Finnegans Buch „Why do we quote" (2011) stellt in diesem Feld einen bedeutenden Markstein dar, da sie sowohl die historische Tiefendimension als auch die breite kulturelle Praxis des Zitats untersucht. Immerhin ist das Zitat eine der markantesten Formen der Repräsentation von kulturellem Erbe und das hat Finnegan in ihrem Buch in aller Deutlichkeit hervorgehoben.

Die Bedeutungsübersicht, die moderne Lexika zu dem Eintrag ‚Zitat' geben, trägt dem allerdings wenig Rechnung, wie ein Blick bspw. in den Duden zeigt (www.duden-online.de s. v. Zitat, 21.5.2012):

1. [als Beleg] wörtlich zitierte Textstelle
2. bekannter Ausspruch, geflügeltes Wort

Synonyme zu Zitat;

Anführung, Anspielung, Auszug, Beleg, Textstelle, Verweis, Wiedergabe; (Musik) Parodie; (Sprachwissenschaft) direkte Rede, Oratio recta
Äußerung, Ausspruch, Bonmot, [geflügeltes] Wort, Lebensweisheit, Satz, [Sinn]spruch, Wendung; (bildungssprachlich) Aperçu, Aphorismus, Diktum, Sentenz; (norddeutsch) Schnack

Abb.1: Wortwolke nach Art. ‚Zitat', duden-online.de, erstellt mit wordle™

Die historische, die kulturelle, aber vor allem auch die kontextuelle Varianz erschließt sich über diesen systematischen Zugang nicht. Allein ein Blick in weitere Lexika wie das Deutsche *Wörterbuch* von Jacob und Wilhelm Grimm (Der digitale Grimm, s. v. Zitat, 21.5.2012) und im Vergleich dazu in das Oxford English Dictionary (http://www.oed.com/ s. v. quotation, 21.5.2012) zeigt bemerkenswerte Unterschiede, die sich sehr schnell über die entsprechenden Wortwolken erkennen lassen:

Abb.2: Der digitale Grimm, s. v. Zitat, erstellt mit wordle™

Abb.3: Oxford English Dictionary, s. v. quotation (http://www.oed.com/, 21.5.2012), erstellt mit wordle™

Das lateinische *citare* spiegelt die Verwendung in der Rechtsterminologie, in der aus dem Sinn ‚herbeirufen' das ‚Parteien und Zeugen vor Gericht zitieren' wird, wie es sich in dem Stichwort ‚Vorladung' des Artikels ‚Zitat' im Grimm'schen Wörterbuch noch wiederfindet. Ohne wörtliche Entsprechung ist dies allerdings schon in der griechischen Tradition angelegt, wie es Aristoteles in der Rhetorik im Hinblick auf den Zusammenhang des Zitierens von Autoritäten wie der Dichter sowie anderer Berühmtheiten und der Zeugenaussage vor Gericht bereits ausgeführt hatte (s.u.). Diese von Anfang der literarischen Tradition in Europa an zu erkennende Bedeutung des Zitierens als einer Praxis der Autorisierung hat das lateinische *citare* jedoch während der Antike nicht, sondern erst sehr viel später in der Renaissance im Transfer in die neueren Sprachen erhalten (van den Berg 2000,12).

Betrachtet man demgegenüber Zitate im weiteren Sinn als ‚sprachliche Sinngebilde', so schaffen sie jeweils einen neuen Kontext, verändern auch die ‚Perspektivierungs- und Sinnbildungspotenziale des Zitierten' (Köller 2004, 689). Genau diese Funktion aber verlieren sie, wenn man sie nur je für sich betrachtet und somit die Einbettungs- und Anpassungsprozesse ignoriert, für die sie als *Zitat* stehen. Die Unterscheidung von Gebrauch und Erwähnung (use/mention), aber vor allem auch die soziale Dimension von Zitaten als Aneignungs- oder Distanzierungsmittel werden heute breit diskutiert: „Das Zitieren gehört zu den Aneignungs- und Enteignungspraktiken des Geistes." (Neumann 1980, 295). Soziale Anerkennung, Rechtsfragen, insbesondere des Urheberrechts, aber auch Autoritäts- und Repräsentationsargumente spielen eine Rolle. Die unterschiedlichen Möglichkeiten in Sprache, Text, Bild, Ton, Kunst und Musik, Alltag und Wissenschaft sind kaum zu überblicken. Das von Finnegan verwendete Bild der tausend Blumen und der damit verbundenen Frage, wer sie denn hege, pflege und pflücke, lässt sich nicht systematisieren, wenngleich die von Finnegan vorgeschlagenen ‚Leitlinien' schon sehr weit reichen. Die Unterscheidung der Stimmen (Finnegan 2011, 153ff.; vgl. dazu unten ausf.), d.h. die Frage „Wer spricht?" eröffnet die Möglichkeit, die meist auf die schriftlichen Texte beschränkte Perspektive für das orale, musische und bildliche Zitat zu öffnen. Die Frage nach dem ‚Rahmen' verweist auf so unterschiedliche Genres wie Narration, Dichtung, Rhetorik, Ritual, Sakrales, Schauspiel etc., in denen Zitate nicht nur verwendet werden, sondern z.T. auch eine konstitutive Rolle spielen (Finnegan 2011, 183ff.), wenn es darum geht, wer sich in welcher Situation der Worte eines anderen bedient.

2. Sprüche – Zitatensammlungen

Sowohl die Art (Worte und Sätze, Ausdrücke, Sprüche und Phrasen, Texte und Textpassagen) als auch die Praktiken des Zitierens selbst differieren über die Epochen und Kulturen hinweg derart, dass nur eine genre- und kulturspezifische Herangehensweise sinnvoll erscheint. Dies insbesondere, wenn man Anthony Graftons Anmerkung im Kontext seiner Ausführungen über die Fußnote und deren Zusammenhang mit der Praxis des Zitierens berücksichtigt, wonach Autoren, insbesondere Historiker „make their texts not monologues but conversations in which modern scholars, their predecessors, and their subjects all take part" (Grafton 1999, 234). Dieser diskursive Charakter des Zitats erweist sich auch an derjenigen Form des Zitats, die im Kontext der europäischen Überlieferung eine besonders kontinuierliche und reichhaltige Tradition aufweist: den Spruchsammlungen. Die am meisten zitierten Passagen aus dem ersten vollständig erhaltenen Prosatext der griechischen Literatur, der Geschichte der Perserkriege des Herodot, sind Sprüche, insbesondere solche des Orakels in Delphi und Verse, die Herodot seinerseits aus der Ilias und der Odyssee Homers zitiert:

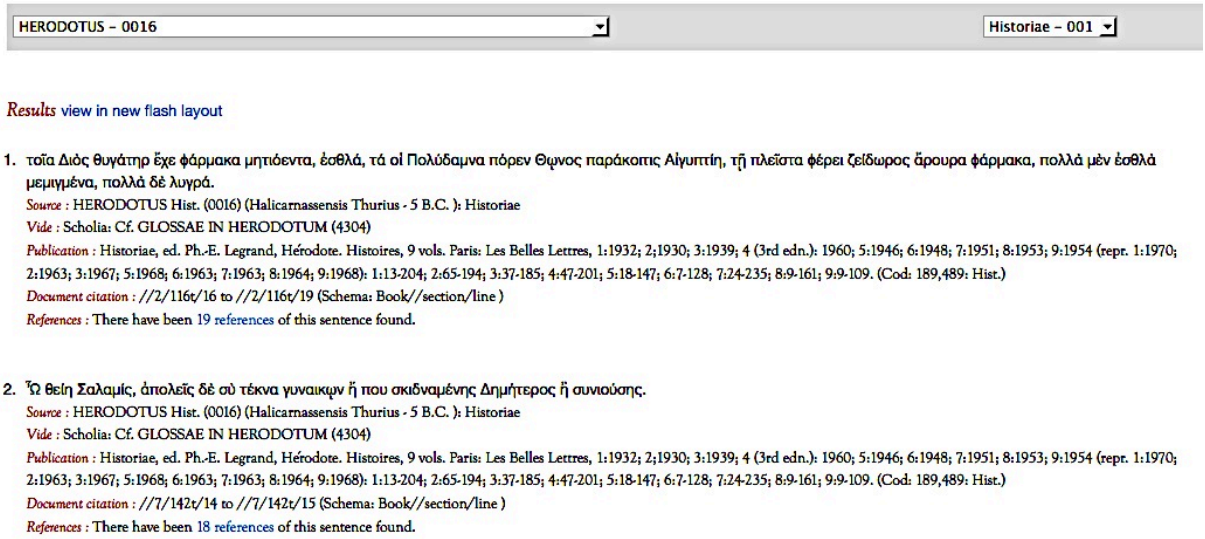


Abb.4: eAQUA *Citationsgraph* mit den Verweisen auf die Häufigkeit, mit der der in 2, 116 zitierte Vers aus Homer (Od.4,227) bei Herodot (Hdt. 2,11) und späteren Autoren belegt ist. Hdt. 7,142 zitiert das berühmte Salamis-Orakel der Pythia, das in der späteren Literatur ebf. häufig zitiert wurde.

Zitate und Zitieren sind Instrumente, um Reputation und Prestige, aber auch Autorität auszudrücken (Beekmann et al. 2000, 8).

> Aristot. Rhetorik: 1375 b30-1376 a10:
> Ὁμήρῳ μάρτυρι ἐχρήσαντο περὶ Σαλαμῖνος, καὶ Τενέδιοι ἔναγχος Περιάνδρῳ τῷ Κορινθίῳ πρὸς Σιγειεῖς, καὶ Κλεοφῶν κατὰ Κριτίου τοῖς Σόλωνος ἐλεγείοις ἐχρήσατο, λέγων ὅτι πάλαι ἀσελγὴς ἡ οἰκία· οὐ γὰρ ἄν ποτε ἐποίησε Σόλων εἰπεῖν μοι Κριτίᾳ πυρρότριχι πατρὸς ἀκούειν. περὶ μὲν οὖν τῶν γενομένων οἱ τοιοῦτοι μάρτυρες, περὶ δὲ τῶν ἐσομένων καὶ οἱ χρησμολόγοι, οἷον Θεμιστοκλῆς ὅτι ναυμαχητέον, τὸ ξύλινον τεῖχος λέγων. ἔτι καὶ αἱ παροιμίαι, ὥσπερ εἴρηται, μαρτύριά εἰσιν, οἷον εἴ τις συμβουλεύει μὴ ποιεῖσθαι φίλον γέροντα, τούτῳ μαρτυρεῖ ἡ παροιμία, μήποτ' εὖ ἔρδειν γέροντα, καὶ τὸ τοὺς υἱοὺς ἀναιρεῖν ὧν καὶ τοὺς πατέρας, νήπιος ὃς πατέρα κτείνας υἱοὺς καταλείπει. πρόσφατοι δὲ ὅσοι γνώριμοί τι κεκρίκασιν· χρήσιμοι γὰρ αἱ τούτων κρίσεις τοῖς περὶ τῶν αὐτῶν ἀμφισβητοῦσιν, οἷον Εὔβουλος ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἐχρήσατο κατὰ Χάρητος ὃ Πλάτων εἶπε πρὸς Ἀρχίβιον, ὅτι ἐπιδέδωκεν ἐν τῇ πόλει τὸ ὁμολογεῖν πονηροὺς εἶναι.
>
> Mit ‚seit langer Zeit vorhandenen Zeugen' meine ich die Dichter und die anderen angesehenen Personen, deren Urteile bekannt sind, wie zum Beispiel die Athener Homer als Zeugen hinsichtlich (ihres Anspruchs auf) Salamis gebrauchten und die Tenedier jüngst Periander von Korinth gegen die Sigeer. Auch Kleophon gebrauchte gegen Kritias die Elegien

> des Solon als Zeugen, indem er sagte, dass von alters her sein Haus zügellos sei, denn sonst hätte Solon niemals den Vers gedichtet:
> „Befehlt mir dem rothaarigen Kritias, dem Vater zu gehorchen."
> Über Geschehenes also sind solche Leute Zeugen, über das Künftige auch die Orakeldeuter, wie zum Beispiel Themistokles sagte, die hölzerne Mauer meine, dass eine Seeschlacht geschlagen werden müsse. Ferner dienen, wie gesagt, auch die Sprichwörter als Zeugnisse; wie wenn zum Beispiel jemand den Rat erteilen wollte, mit keinem alten Mann eine Freundschaft einzugehen, ihm das Sprichwort dies bezeugt:
> „Erweise niemals einem alten Mann eine Wohltat."
> Und (wenn einer rät), auch die Söhne zu vernichten, deren Väter getötet wurden (bezeugt ihm das Sprichwort dies):
> „Einfältig ist wer, nachdem er den Vater getötet hat, die Söhne verschont."
> Neu hinzugekommen sind die Zeugen, die als angesehene Persönlichkeit irgendein Urteil abgegeben haben. Nützlich sind deren Urteile für diejenigen, die sich in Streitfällen über dieselbe Art von Angelegenheiten befinden, wie zum Beispile Euboulos gegen Chares vor Gericht das gebrauchte, was Platon zum Archebios sagte, nämlich dass das Eingeständnis der eigenen Schlechtigkeit in der Stadt das Übliche geworden sei.
> (ÜS Rapp)

Die Vorliebe der Antike für Sprüche dieserart ist daran zu erkennen, dass sie im Laufe der Jahrhunderte zu immer umfangreicheren Sammlungen zusammengestellt wurden. Die bekannteste antike Spruchsammlung dieser Art war diejenige der Sprüche, die den sogenannten Sieben Weisen zugewiesen wurde. Die reiche narrative Tradition in der antiken Literatur, die sich mit den Weisen befasst, später als die Gruppe der *Sieben* Weisen bezeichnet, beginnt mit Herodot und muss seit dem 4. Jahrhundert fast unübersehbar angeschwollen sein, wenngleich die Beschäftigung mit diesem Thema heute für viele Autoren nur über deren Fragmente zu rekonstruieren ist. Schließlich hat Hermippos von Smyrna (3. Jh. v. Chr.) für die zunächst nur sieben Weisen immerhin in wundersamer Vermehrung schon 17 Namen zusammengestellt, so daß nicht nur die Zahl der ‚Autoren', sondern auch die Zahl der ihnen zugeschriebenen Sprüche immer voluminöser wurde (Schubert 2012, 219).

Offenbar hängt die Entwicklung dieser Gruppe der griechischen Weisen eng mit dem Orakel von Delphi zusammen, wo nach Platon in der Vorhalle des Tempels, den die Alkmeoniden vor 510 v. Chr. neu aufgebaut hatten, Sprüche dieser Sieben Weisen sicht- und lesbar gewesen seien (Althoff/Zeller 2006, 8). Wann aus diesen Weisen, die wie Thales und Solon allesamt dem 6. Jh. v. Chr. angehören, eine fest umrissene Gruppe der Sieben geworden ist, lässt sich nur vermuten (dazu Schubert 2010a, 69ff.).

Verfolgt man hingegen, wie und wann die Sammlungen ihrer Sprüche entstanden sind, so steht man auf etwas festerem Boden. In der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts hat Demetrios von Phaleron eine Sammlung von Sprüchen angelegt, aus der uns 125 an der Zahl erhalten sind, und aus der späteren Sammlung eines uns nicht weiter bekannten Sosiades, der vielleicht in das 4. Jh. v. Chr. gehört, sind uns sogar 143 Sprüche bekannt. Im 5. Jahrhundert hat Johannes Stobaios (aus Stobi) eine Anthologie angelegt, in der diese beiden Spruchsammlungen im genannten Umfang enthalten sind. Alle diese Sammlungen hatten unterschiedliche Darstellungs- und Gliederungsprinzipien, die die Sprüche nach Rubriken, nach Namen o.ä. ordneten. Auch die von Platon erwähnten Sprüche können bereits Teil größerer Spruchsammlungen gewesen sein, wenngleich wir darüber nichts wissen (Althoff/Zeller 2006, 7). Insbesondere die inschriftlich erhaltenen Reste solcher Spruchsammlungen in Ai-Khanoum in Afghanistan und Miletupolis (4./3. Jh. v. Chr., Robert 1968, 416 und IvK 26 Nr. 2) weisen darauf hin, dass es ganz unterschiedliche Bestände dieser Spruchsammlungen gegeben haben muss: die Inschrift aus Miletupolis enthält 56 Sprüche, von denen 28 identisch sind mit denen, die bei Stobaios aus der Spruchsammlung des Sosiades genannt werden (Engels 2010, 20).

Diese Spruchsammlungen galten als Zeugnisse der antiken Weisheit, die Hilfe und Führung im Alltag geben sollten, und sie konstituierten eine regelrechte Erinnerungslandschaft, indem sie sowohl im Zentrum der griechischen Religiosität (Delphi) als auch am Rand des griechischen Kulturbereichs wie in Ai-Khanium (Afghanistan)

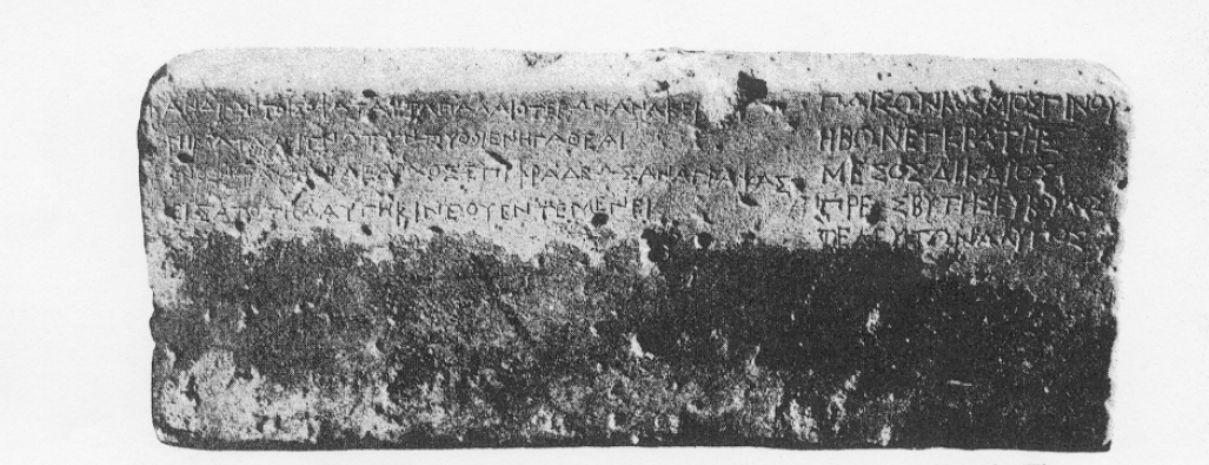


Abb.5: Inscriptio Bactriana, CRAI 1968, 421-426; aus: Oikonomides 1987, 70. Vermutlich die Basis einer Spruchsammlung der Sieben Weisen.

oder öffentlich wie in Ostia, in der Terme dei Sette Sapienti angebracht waren:

Abb. 6: Therme der Sieben Weisen in Ostia mit Solon und Thales,
http://www.grupponline.it/Gabbia%20per%20aggiornamenti/633aC%20Terme.htm

wie auch privat (z.B. in Ephesos in Wohnräumen der Hanghäuser) platziert wurden. Dabei sind immer – neben den Figuren der Sieben Weisen – auch ihre Sprüche als das Charakteristikum ihrer Weisheit präsentiert worden. Diese Faszination der Sprüche, die von den Sieben Weisen als Zitat, aber auch speziell im Hinblick auf den Sammlungscharakter der Gruppe ausging, ist sowohl in den spätantiken und den byzantinischen Gnomologien (5./6. bis 15. Jahrhundert) als auch bspw. in der Schedel'schen Weltchronik (15. Jahrhundert.) weiter tradiert worden:

Abb. 7: Schedel'sche Weltchronik. Folio 60v: Die Sieben Weisen Thales, Solon, Chilon, Periander, Kleobulos, Bias und Pittakos.

Im Humanismus wird die überaus enge Beziehung zu den Klassikern aktualisiert und insbesondere etwa durch Erasmus von Rotterdam wie ein Transfusionsprozess betrachtet, „bei dem Tropfen des fremden Blutes in die eigenen Adern" übergehen (van den Berg 2000, 20). In den Sammlungen des Erasmus (Adagia, Collectanea, Dicta), in denen Sprichwörter, geflügelte Worte, Lebensweisheiten, Sprüche und Redewendungen gesammelt, kommentiert, erläutert und mit Quellenangaben präsentiert wurden, erreicht diese Entwicklung einen Höhepunkt. Erasmus spottet einerseits über sinnfreie Verwendung von Zitaten:

> „Ich gedenke, es nämlich auch in den Fremdwörtern den modernen Stilisten gleichzutun, denen es ein himmlisches Vergnügen macht, wie ein Blutegel zwei Zungen zu weisen, und die ein Meisterwerk zu vollbringen meinen, wenn sie in ihr Latein alle Augenblicke eine griechische Vokabel wie einen bunten Stickfaden einflechten, auch wo sie nicht hinpaßt; und fehlt ihnen ein Fremdwort, so graben sie aus schimmligen Folianten ein paar veraltete Wörter aus und hoffen, damit dem Leser etwas vorzumachen: wer sie versteht, soll sich nur ungeniert etwas einbilden, und wer sie nicht versteht, soll umso besser vom Schreiber denken, je schlechter er ihn versteht." (Erasmus 1975, 15)

Andererseits sind Zitate für ihn wie Edelsteine, die wie Gewürze vorsichtig und überlegt eingesetzt werden sollen. Als rhetorisches Kunstmittel gilt ihm das Zitat viel und seine Sammlungen, erstmals 1500 unter dem Titel Adagiorum collectanea mit 818 lateinischen und einigen griechischen Sprichwörtern publiziert, wächst mit jeder Neuausgabe: 1508 hat die Sammlung bereits 3260 Sprichwörter und Redensarten und in der Ausgabe von 1515 sind sie dann eingerahmt von Kommentaren, Verweisen und Bezügen, die aus den Adagia ein Kompendium der antiken Literatur machten (van den Berg 2000, 23).

Demgegenüber gibt Michel de Montaigne die Autoritätsfunktion des Zitats auf und betont die Notwendigkeit, selbst einen Kontext zu schaffen, in den das Zitierte sich einfügt:

> „Man beurteile bey dem, was ich entlehnet, ob ich im Stande bin, etwas zu erwählen, welches die Erfindung, die allezeit von mir kömmet, zu bestärken und zu unterstützen geschickt ist. Ich lasse andere dasjenige, was ich entweder weil ich der Sprache nicht mäch-

> tig genug bin, oder wegen der Schwachheit meines Verstandes nicht so geschickt als sie ausdrücken kann, nicht nach meinem Kopfe, sondern nach meiner Ordnung sagen. Ich erzähle die entlehnten Gedanken nicht, sondern ich wiege sie ab." (Montaigne II, 10, 806f.)

Wie hier unschwer zu erkennen ist, wird die Definition der textuellen Beziehungen immer weiter unterteilt.

3. Vom Zitat zum Fragment

Mittlerweile hat eine Entwicklung zunehmende Aufmerksamkeit gefunden, die man als den Blick vom Zitat zum Fragment beschreiben könnte. Es handelt sich dabei um die Zusammenstellung von Fragmentsammlungen, die einerseits als spezielle Form der Zitatensammlung angesehen werden können, andererseits aber – zumindest seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert – mit dem sehr weitgehenden Anspruch versehen wurden und werden, dass ein vollständig verlorener Werkzusammenhang aus der Retrospektive durch die Zusammenstellung von Zitaten aus den verlorenen Werken wieder hergestellt werden könne.

Dabei ist der Begriff des Fragments durchaus nicht eindeutig in diesem Zusammenhang: Ausgehend von der eigentlichen Bedeutung von ‚ein abgebrochenes Stück, ein Bruchstück, Splitter, im Plural auch Trümmer' (Georges: frangere - brechen) sind ursprünglich damit physische Überreste oder Teile von Objekten wie bspw. Skulpturen oder Monumente gemeint. Übertragen auf Texte sind es die Teile eines Textes, der auf physische Textträger wie Bronze, Papyrus oder Pergament, Ton, Holz oder einem anderen Material eingeschrieben war und dessen physische Integrität als Original oder Kopie nicht mehr existent ist. Damit ist auch der Unterschied zu den Sprüchen benannt (Dionisotti 1997,1), für die ein solcher Ursprungskontext nicht angenommen wird und wohl in der Regel auch nicht bestand. Im Kontext einer Sammlung oder generell der Überlieferung von Textpassagen als Zitaten in einem anderen Text verschwimmt dieser Unterschied dann schnell und wird – vor allem wenn der zitierende Text keine Angaben zum Ursprungstext und –kontext enthält – nicht immer eindeutig feststellbar sein.

Insbesondere hat das Text-Fragment durch seine Bedeutung als Instrument der Literaturwissenschaft eine ganz eigene Wirkung entfaltet, da für die Zeit zwischen dem 8. Jh. v. Chr. und dem 3. Jh. n. Chr. 59% der Autoren nur fragmentarisch erhalten sind, 12% nur aus ihren erhaltenen Werken und Fragmenten bekannt und lediglich 29% aus vollständig erhaltenen Texten (Romanello et al. 2009, 158).

Im Italien der Renaissance wurden dann erstmalig (Grafton 1997, 127f., 131) Fragmente der griechischen Historiker von Giovanni Nanni (Annius) aus Viterbo gesammelt, die als Anthologie aus 24 kurzen Texten mit Kommentar 1498 in Rom publiziert wurden (zu anderen ähnlichen Sammlungen aus dem frühen und späten Mittelalter: Finnegan 127ff.). Gerade aber, weil Annius auch ein Fälscher war, schieden sich an ihm die Geister und die Diskussion darüber, was ein Fragment, was eine Kompilation sei, wie das Verhältnis dieser Texte zu denjenigen sei, aus denen sie entnommen sind, ist seither unendlich.

Denn ebenso wie für das Zitat lässt sich für das Fragment festhalten: „Generally speaking, classical fragments are made rather than born" (Dionisotti 1997,1). Natürlich könnten auch die Spruchsammlungen der Sieben Weisen schon als Fragmentsammlungen betrachtet werden ebenso wie die Inschriftensammlungen von Peutinger *Romanae vetustatis fragmenta in augusta Vindelicorum et eius dioecesi* aus dem Jahre 1505 (Dionisotti 1997, 2). Dasselbe gilt aber auch für die byzantinischen Gnomologien, die direkt aus der antiken Tradition entstanden und im Humanismus ihre Fortsetzung finden (s.o.; vgl. Schubert 2012).

Diesen Zusammenhang zwischen Zitat und Fragment hat Glenn W. Most unter Verweis auf die ursprüngliche Wortbedeutung von Fragment, die sich nicht auf Texte, sondern Objekte bezog, als einen metaphorischen beschrieben: Ein Text-Fragment sei ein unvollständiges Textzitat, unvollständig deshalb, weil es ursprünglich war und vollständig sein sollte, jedoch sein materieller Träger (Stein, Papyrus etc.) beschädigt worden ist oder es absichtlich als unvollständige Zitation (Zitat oder Exzerpt in dem Text eines späteren Autors) verwendet wurde (Most 2009,10f.). Dahinter steht die Frage nach dem Verhältnis des Ganzen zu seinen

Teilen, wie sie bereits Platon im Phaidros (264c) durch den Vergleich eines gutgeformten Textes mit einem Körper aufgeworfen hat. Denn nur wenn der Text als Ganzer wie ein Körper gedacht ist, könnten abgetrennte Teile als Fragmente betrachtet werden. Fehlt dieser Bezug, dann handelt es sich, so Most (a.a.O. 11), lediglich um Zitate oder Exzerpte.

In der noch heute als Standardwerk geltenden Ausgabe der Vorsokratiker von Hermann Diels und Walter Kranz sind die Fragmente nach A, B und C eingeteilt, wobei die Gruppe A die sog. Testimonien zu Leben und Lehre bzw. indirekter Rede u.ä. umfaßt, die Gruppe B diejenigen Texte, die Diels als originalen Wortlaut, also direkte Zitate aus den Werken der vorsokratischen Philosophen klassifiziert hat und die Gruppe C dann die ‚Imitation'. Insbesondere die Gruppe C zeigt die Schwierigkeiten solcher Klassifizierungen auf. Für Protagoras sind unter den Texten der Gruppe C lange Passagen aus Platons Dialog Protagoras und der Komödie ‚Die Wolken' von Aristophanes aufgeführt, für Gorgias hingegen unter C nichts aus dem gleichnamigen Dialog Platons, sondern lediglich ein kurzer Verweis auf Gorgias aus dem platonischen Symposion. Für die Pythagoreer hat Diels unter C die als Akousmata und Symbola der Pythagoreer überlieferten Sprüche aufgenommen (vgl. zu den Problemen der Pythagoras-Fragmente Burkert 1998, 303ff.). Wie stark hierbei die Eingriffe sein können, zeigt insbesondere das berühmte Fragment B1 des Anaximander, das Diels und Kranz folgendermaßen als Fragment B1 bieten:

DK B1:

> Ἀ. ... ἀρχήν ... εἴρηκε τῶν ὄντων τὸ ἄπειρον ... ἐξ ὧν δὲ ἡ γένεσίς ἐστι τοῖς οὖσι, καὶ τὴν φθορὰν εἰς ταῦτα γίνεσθαι κατὰ τὸ χρεών· διδόναι γὰρ αὐτὰ δίκην καὶ τίσιν ἀλλήλοις τῆς ἀδικίας κατὰ τὴν τοῦ χρόνου τάξιν.

(*In direkter Rede*:) Anfang und Ursprung der seienden Dinge ist das Apeiron (das grenzenlos Unbestimmbare). Woraus aber das Werden ist den seienden Dingen, in das hinein geschieht auch ihr Vergehen nach der Schuldigkeit; denn sie zahlen einander gerechte Strafe und buße für ihre Ungerechtigkeit nach der Zeit Anordnung.

Im Text des Simplikios heißt die Passage jedoch vollständig:

Simpl.In Phys. 24,13:

> τῶν δὲ ἓν καὶ κινούμενον καὶ ἄπειρον λεγόντων Ἀναξίμανδρος μὲν Πραξιάδου Μιλήσιος Θαλοῦ γενόμενος διάδοχος καὶ μαθητὴς ἀρχήν τε καὶ στοιχεῖον εἴρηκε τῶν ὄντων τὸ ἄπειρον, πρῶτος τοῦτο τοὔνομα κομίσας τῆς ἀρχῆς. **λέγει** δ' αὐτὴν μήτε ὕδωρ μήτε ἄλλο τι τῶν καλουμένων εἶναι στοιχείων, ἀλλ' ἑτέραν τινὰ φύσιν ἄπειρον, ἐξ ἧς ἅπαντας γίνεσθαι τοὺς οὐρανοὺς καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς κόσμους· ἐξ ὧν δὲ ἡ γένεσίς ἐστι τοῖς οὖσι, καὶ τὴν φθορὰν εἰς ταῦτα γίνεσθαι κατὰ τὸ χρεών· διδόναι γὰρ αὐτὰ δίκην καὶ τίσιν ἀλλήλοις τῆς ἀδικίας κατὰ τὴν τοῦ χρόνου τάξιν. ποιητικωτέροις οὕτως ὀνόμασιν αὐτὰ **λέγων**.

Von denen, die sagen, es sei eines, in Bewegung und unbegrenzt, erklärte Anaximander, Sohn des Praxiades, aus Milet, Nachfolger und Schüler des Thales, daß das Prinzip und das Element der seienden Dinge das Unbegrenzte sei, wobei er als erster diese Bezeichnung des Prinzips einführte. **Er sagt**, daß es weder Wasser noch sonst eins der Elemente sei, sondern eine bestimmte andere, unbegrenzte Natur, aus der alle Himmel und die Welten hervorgehen. Und was den seienden Dingen die Quelle des Entstehens ist, dahin erfolgt auch ihr Vergehen, gemäß der Notwendigkeit, denn sie strafen und vergelten sich gegenseitig ihr Unrecht nach der Ordnung der Zeit. **Dies bringt er** mit diesen eher poetischen Worten zum **Ausdruck**. (ÜS nach KRS Nr.101)

Anders als Diels dies präsentiert, beginnt die indirekte Rede jedoch erst mit λέγει und endet – diese Passage abschließend – mit λέγων (im griechischen Text und in der Übersetzung hervorgehoben). Wie Kahn (1960, 167-178) hervorgehoben hat, so suggeriert die Darstellung bei Diels, dass die Erwähnung des berühmten Apeiron Teil des eindeutig als Zitat aus Anaximander wiedergegebenen Textes in der Simplikios-Passage ist.

Simplikios wollte jedoch an dieser Stelle lediglich hervorheben, daß nach Anaximander das Seiende aus den Elementen entstehe und in diese wieder vergehe. Er spricht also über das Verhältnis der Elemente zueinander (ἀλλήλοις). Hier ist kein Platz für das berühmte Apeiron, das Unbestimmte oder Unendliche, das in diesem einen und einzigen Satz, der als Zitat aus Anaximander gelten kann, offensichtlich nicht erwähnt wurde (Kahn 1960, 168). In der verkürzten Version hingegen, in der Diels die Textpassage präsentiert und in der er den langen vorangehenden Satz zusammenfasst, gleichwohl als direkte Rede deklariert, wird ein ganz anderer Zusammenhang konstruiert. Diese eigene Anordnung, die Diels dem Fragment gibt, zeigt anschaulich, wie aus einem Testimonium ein Zitat und damit gleichzeitig auch ein Fragment gemacht wird, das sich dem Leser als direkte Rede präsentiert (ausf. dazu Laks 1997, 257ff.).

Ein ganz anderes Vorgehen lässt sich bspw. in den Fragmentausgaben zur Dialektik der Stoiker erkennen: Die ältere Fragment-Ausgabe von H. v. Arnim, Stoicorum Veterum Fragmenta war noch, ganz ähnlich der Vorsokratikerausgabe von Diels und Kranz, personenbezogen strukturiert; v. Arnim hatte jedoch viele der Fragmente, die die antiken Quellen ‚einigen', ‚manchen', ‚den meisten' zuschreiben, Chrysipp selbst zugewiesen, so dass Chrysipp hier eine Authentizitätswirkung erhält, die wenig abgesichert ist. In der Ausgabe Hülsers stehen demgegenüber jedoch Themen im Vordergrund (a.a.O. 278), so daß ‚Textmaterial' als solches systematisch präsentiert wird. In der neueren Fragmentausgabe (Hülser 1987-1988; vgl. dazu Hülser 1998, 273/4) soll nicht der Werkzusammenhang eines Autors, sondern einer ganzen Disziplin dargestellt werden. Hülser verwendet eine Einteilung, die Textpassagen nach den Gruppen A-E zuordnet: A als Serie von chronologisch und nach Namen angeordneten, kleineren Fragmentgruppen, B als Gruppe von Texten, in denen von ‚einigen', ‚manchen' o.ä. Stoikern gesprochen wird, C mit allgemeinen Texten zur Lehre der Stoiker, D als Gruppe von Texten, in denen die Stoiker unter ‚Neueren', ‚Dialektikern' bzw. ‚manche Philosophen' firmieren und E als Gruppe von Texten, die keinen expliziten Bezug auf die Stoiker haben, sie aber z.B. nur zitieren (Hülser 1987, XXXIV). Allerdings relativiert Hülser gerade aufgrund des für ihn im Vordergrund stehenden systematischen Interesses diese Einteilung: „da die Fragmentsammlung systematisch gegliedert ist, spielt die Einteilung der Fragmente in die Gruppen A-E für ihre Anlage überhaupt keine Rolle." (Hülser 1987, XXXIV) Ebenso wie aber schon v. Arnim in der älteren Fragmentsammlung der Stoiker (Stoicorum veterum fragmenta) verwendet Hülser einen sehr stark erweiterten Begriff von Fragment. Jedoch geht er auch darüber hinaus und bezieht Texte in die Ausgabe ein, „in denen sicherlich keine stoische Lehre artikuliert werden soll und die deshalb auch keine Stoikerfragmente im herkömmlichen Sinne sind, die aber dialektische Probleme betreffen und in einen Sachzusammenhang oder in einem wirkungsgeschichtlichen Verhältnis zu den gesicherten stoischen Auffassungen stehen und die deshalb für die umfassende Rekonstruktion der entsprechenden stoischen Lehrstücke hilfreich sind." (Hülser 1987, LVIII) Er bezeichnet sie selbst als ‚Nicht-Fragmente' (a.a.O. LIX), die sich jedoch andererseits schwer von fragwürdigen Fragmenten abgrenzen lassen (a.a.O. LXIII).

Einem erweiterten Fragmentbegriff folgen auch Mansfeld und Runia in der Ausgabe der Aetiana (1997-2011) und auch Philip Harding hat sich zu einem vergleichbaren Vorgehen entschlossen, um für die Atthidographen eine Form zu finden, in der sich die Gemeinsamkeiten ihrer Tradition und ihres Genres zeigen lassen. In ‚The Story of Athens' werden die Fragmente chronologisch-thematisch angeordnet, so dass die Darstellung „will allow the fragments to speak for themselves and leave the readers to draw their own conclusion" (Harding 2008,11), d.h. den Kontext einer zusammenhängenden Geschichte Athens von der Königszeit bis in den Hellenismus rekonstruieren sollen.

Ein weiteres Modell greift auf die von Aristoteles in seiner Rhetorik präferierte Terminologie des Zeugen zurück: Als sogenannte Zeugentexte soll der Kontext einer Textpassage gelten, so dass der Kontext eines Fragmentes aus einem anderen Kontext rekonstruiert werden kann (Romanello et al. 2009,9; vgl. Broschetti 2007 und 2010; Berti 2009). In diese derzeitige Diskussion um den Status und den Charakter von Fragmenten hat Guido Schepens für die Unterscheidung zwischen dem Text des Fragmentes und dem umgebenden Text die Bezeichnung ‚cover-text' für den ‚Rahmen' des Fragments eingeführt. Schepens hebt die bewußt implizierte Mehrfachbedeutung des Ausdrucks ‚cover' hervor für ‚*preserve*' – im Sinne

einer Bewahrung oder Aufbewahrung -, ‚*conceal*' – im Sinne eines Verbergens, indem Wortlaut und Stil des originalen Text oft so stark verändert sind, dass sie nicht mehr erkenn- oder rekonstruierbar sind, und ‚*enclose*' – in der Bedeutung des Einrahmens und Einschließens, womit ebenfalls erhebliche Veränderungen einhergehen können (Schepens 2005, X; 1997, 166ff.). Diese so immer stärker in den Vordergrund tretende Beschäftigung mit dem ‚cover-text' erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Zitierpraxen der Autoren, aus deren Werken die Fragmente stammen, eine Forderung die bereits vor über 30 Jahren von Peter Brunt erhoben wurde (Brunt 1980, 477), und der zunehmend einzelne Studien folgen (Ambaglio 1990 u. Lenfant 2007 zu Athenaeus; Baron 2011 zu Duris von Samos; Costa 2007 zu Philochorus; Berti 2009 zu Istros).

4. Fragmente: autonome Zitate oder intertextuelle Praktik?

Wenn für einen Text der Werkzusammenhang fehlt (das gilt erst recht, wenn auch der Name des Autors fehlt) und auch nicht wiederherzustellen ist, wenn es sich also um die vollständige Abwesenheit des ursprünglichen Kontextes handelt, dann wird der Kontext im Rahmen einer Sammlung, sei es eine Zitaten- oder eine Fragmentsammlung, durch einen konstruierten Kontext ersetzt, der je nach Interesse chronologisch, personal oder thematisch gestaltet wird (vgl. Schepens 1997, 166, der die Situationen unterscheidet, in denen kein Kontext oder ein reduzierter bzw. ein ganz anderer Kontext vorliegt).

In Abwandlung der Definition, die Friedrich Schlegel dem Fragment in der Literatur gegeben hat, könnte man hier von der Autonomie des Fragmentes sprechen:

> „Ein Fragment muß gleich einem kleinen Kunstwerke von der umgebenden Welt ganz abgesondert und in sich selbst vollendet sein wie ein Igel." (F. Schlegel, Athenäum-Fragmente, Nr. 206)

Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen Fragment und Spruch: der Spruch wird von Beginn an als autonom betrachtet, und auch wenn er einen Autor hat, dann kann er gleichwohl beliebig anderen Autoren zugewiesen werden, wie man der Überlieferung der Sprüche der Sieben Weisen deutlich sieht.

Noch bei Aristoteles (Rhetorik 1394 b35) sind μηδὲν ἄγαν und γνῶθι σεαυτόν nicht Sprüche der *Sieben* Weisen, sondern Sprichwörter im ganz allgemeinen Sinn oder Volksweisheiten (Althoff/Zeller 2006,15), und sie werden von ihm auch nicht den Sieben Weisen zugeschrieben.

Erst im Zusammenhang der Fragmentkonstitutionen seit dem 19. Jahrhundert sind aus den Sprüchen der Sieben Weisen Fragmente geworden: So hat Diels die Sieben Weisen als Personengruppe in seine Sammlung der Vorsokratischen Philosophen in den Teil A aufgenommen, der für die Anfänge der griechischen Philosophie steht. Er gibt den Text, der bei Stobaios steht, in Gänze wieder, so daß eine eigenartige Mischung präsentiert wird, die zwischen Fragment und Testimonium zu stehen scheint (vgl. i.E. dazu unten).

Jedoch wird so das, was ursprünglich zu einem allgemeinen Wissensschatz gezählt wurde, nicht nur durch die Zuweisung personalisiert, sondern durch die Deklarierung im Rahmen einer Fragmentsammlung von Philosophen auch einem neugeschaffenen Werkkontext zugeordnet. Allein durch die Konstitution der Edition werden in einer Fragmentsammlung Texte linear in einer Weise angeordnet, die sich aus der Abfolge und der Reihung ergibt.

Diese Unterschiede zwischen Fragment und Spruch als Formen des Zitats hängen eng zusammen mit den bereits angesprochenen Aspekten der Stimmen (‚Wer spricht?') und vor allem aber auch der Frage nach dem Autor sowie den Beziehungen der Texte untereinander bzw. eher aufeinander, wie es v.a. in dem Begriff der Intertextualität von Kristeva ausgedrückt wird:

> "The word's status is thus defined horizontally (the word in the text belongs to both writing subject and addressee) as well as vertically (the word in the text is oriented towards an anterior or synchronic literary corpus) . . . each word (text) is an intersection of words

> (texts) where at least one other word (text) can be read . . . any text is constructed as a mosaic of quotations; any text is the absorption and transformation of another. ("The Word, Dialogue and Novel" 1980, 37)

Gérard Genette hat in diesem Zusammenhang das Zitat in eine theoretische Gesamtstruktur eingeordnet: Ausgehend von fünf Typen der Transtextualität (Genette 1982, 8) definiert er den ersten, den Typus der Intertextualität als die Beziehung einer „coprésence entre deux ou plusieurs textes", die sich als „présence effective d'un texte dans un autre" äußert. Explizit sei dies die traditionelle Form der ‚citation' mit Anführungszeichen, mit oder ohne genaue Referenz. Als weniger explizite Form rechnet er hierzu das Plagiat und als noch weniger explizite Form die Anspielung. Intertextuelle Bezüge dieserart zeigen sich bspw. an Spuren, die ein Satz, Fragment oder ein kurzer poetischer Text sein können, wenngleich diese nur die sichtbarsten Bezüge der Gesamtheit dessen sind, was die Transtextualität ausmacht (Genette 1982, 7).

Roland Barthes in seinem berühmten Essay „The Death of the Author" (1967) und Michel Foucault in seinem Vortrag „Qu'est-ce qu'un auteur?" vor der Société Française de Philosophie (1969, vgl. dazu Burke 2008) haben im Zuge des Poststrukturalismus den Tod des Autors verkündet. Und auch für Jacques Derrida besteht der Text ausschließlich aus kleinen zitatähnlichen Einheiten, und es existiert

> „the possibility of disengagement and citational graft which belongs to the structure of every mark, spoken and written, and which constitutes every mark in writing before and outside of every horizon of semiolinguistic communication ... Every sign, linguistic or non-linguistic, spoken or written ... can be cited, put between quotation marks (Derrida 1988, 185).

Die darin liegende Problematisierung eines Autors steht in direktem Bezug zu einer der Grundfragen in der Praxis des Zitierens: In dem Zitat spricht nicht der Urheber, sondern der Zitierende, der für seine eigenen Texte einen Zusatz einfügt, mit oder ohne explizite Verweisstruktur. Die Verwendung von Anführungszeichen oder anderen Markierungen können dies visuell ausdrücken, indem so eine Art von doppelter Autorschaft artikuliert wird (Roussel 2012, 7). Eine solche formale Verweisstruktur kann jedoch ebenso täuschen oder fiktiv sein wie ein expliziter Autor, ein fiktiver Erzähler oder natürlich erst recht ein impliziter Autor (Schmid 2008, 53ff.). Die grundlegenden Fragen „Wer spricht?" und „Wer sieht?" (dazu ausf. Genette 1998, 132ff.; 151ff.) führen auf fundamentale Akte der Textanalyse, die sich in drei Bereichen abspielen: Auswahl, Bewertung und Benennung. Jede Texteinheit ist daraufhin zu befragen, wer für die Auswahl der in dem jeweiligen Text vertretenen Geschehensmomente verantwortlich ist, wer in dem jeweiligen Abschnitt die bewertende Instanz ist, und wessen Sprache den Abschnitt prägt (Schmidt 2008, 153).

Dies bedeutet, dass nun nicht mehr der antike Text, aus dem eine Passage herausgelöst und als Fragment in einer neuen Anordnung präsentiert wird, also das antike Werk als in sich abgeschlossen betrachtet wird und durch das Entnehmen der Fragmente wie eine Art ‚Rohstoff' behandelt wird (Steiner-Weber 2007, 9). Dies hatte in der Konsequenz – ablesbar an den Fragmentsammlunen, dazu s.u. – dazu geführt, dass das Werk, das den als Fragment klassifizierten Text enthält und die Fragmente als autonom voneinander und ihre Beziehung zueinander als eher lose betrachtet wurde.

Demgegenüber ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und der zahlreichen, webbasierten Applikationen zur Repräsentation von Texten der Begriff der Hypertextualität vorgeschlagen worden (Landow 2005). Der alten Triade von Autor, Werk und Tradition wird die neue Triade von Text, Diskurs und Kultur an die Seite gestellt, welche „a rich means of testing the claims of structuralist and poststructuralist criticism" bieten (Landow 2005, 56). Vor allem gegenüber einer früheren Fokussierung auf eine ‚univocal voice' rückt Landow die Vielstimmigkeit (Multivokalität) der Texte in den Vordergrund. Dem läßt sich, ebenfalls aus der neueren Erzähltheorie stammend, auch eine weitere Differenzierung der Stimmen und vor allem des Stimmenwechsels im Text an die Seite stellen, die Jannidis (2006, 152) in den Wechselmöglichkeiten zu direkter Rede, zu innerem Monolog, zu montiertem Sprachmaterial, zur erlebten Rede und zur imitierten Rede beschreibt.

Diese Überlegungen öffnen den Weg, um die Grundstrukturen der Intertextualität auch in den Bereich der elektronischen Textualität zu übertragen, wie dies Bolter bereits 1991 formuliert hat (1991, 166): „the electronic medium can demonstrate easily what Derrida could only describe laboriously in print ...".

5. Fragment und Zitat im Zeitalter von Digitalisierung und Textmining: einige Beispiele

Die Digitalisierung, insbesondere die Massendigitalisierung bietet nicht nur ganz neue Möglichkeiten des Zugangs, sie stellt auch neue Herausforderungen (Crane 2006, vgl. dazu die Beiträge in Schubert/Heyer 2010). Gregory Crane hat nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht nur die Verfügbarkeit von Texten heute ein nie gekanntes Ausmaß einnimmt, sondern dass auch die Erkennung von Binnenstrukturen und Intertextualitäten in einer neuen Tiefe der Granularität durch die Möglichkeiten des Information Retrieval verfügbar geworden sind. Allein schon das Sichtbarmachen und Auswerten der Namensentitäten (Named Entity Recognition) – Cranes Beispiel ist eine Sammlung von 300 Bänden amerikanischer Literatur des 19. Jahrhunderts. mit 55 Millionen Wörtern, aus denen 12 Millionen Namensentitäten automatisch extrahiert werden können – zeigt anschaulich, wie die Größenordnungen sich verändern. Vor allem weist dies auch daraufhin, daß in den strukturierten digitalen Informationen auch neue Aggregationsformen entstehen.

Die heute gegebene Option, Fragmente in digitalen Editionen zu publizieren, ist von Bamman und Crane 2008, Berti und Romanello (2009 a,b) mit all den verbundenen Möglichkeiten beschrieben worden. Im Vergleich dazu gibt es für die Formen der Analysen von digitalen Fragmenteditionen bisher keine oder kaum Ansätze. Die bisherigen Vorgehensweisen dazu beschränkten sich auf Zusammenstellungen derjenigen Passagen, die als ‚reused material' bspw. aus den Schriften Plutarchs (Helmbold and O'Neil 1959) und Clemens von Alexandria (Van den Hoek 1996) manuell als Zitate, Reminiszenzen, Referenzen, Paraphrasen etc. klassifiziert werden können. Diese Vorgehensweise entspricht derjenigen, wie sie herkömmlicherweise in den Kommentaren zu größeren Werken (z.B. Herodot, Thukydides, Polybios, aber z.T. auch zu den Viten des Plutarch) zusammengestellt werden.

Diesen, jeweils auf den Interpretationen, Bewertungen und oft auch Entscheidungen der Herausgeber beruhenden Ergebnissen steht mit den Möglichkeiten des Textmining nun heute ein ganz anderer Ansatz gegenüber: Aus dem Information Retrieval stammend können mit der Methode des sog. Text Reuse Algorithmen eingesetzt werden, die durch das Zerlegen des Textes in N-Gramme (in diesem Fall Wörter) zu einer automatischen Fragmentierung führen, die dann – soz. rekursiv – auf Ähnlichkeiten (similarity) hin mit Hilfe des Dice-Koeffizienten analysiert werden. Dieses Verfahren der N-Gramm-Statistik (ausf. beschrieben bei Büchler et al. 2010a,b) ist im Rahmen der Entwicklung des eAQUA-Portals auf der Basis eines umfassenden Preprocessings (Satzsegmentierung, Tokenisierung, Normalisierung, Lemmatisierung) für das bisher digitalisierte Corpus der antiken griechischen Literatur (TLG) etabliert worden.[1]

Die hierbei zugrundegelegten Konzepte der Ähnlichkeit und Distanz formalisieren Phänomene informationswissenschaftlich. Jedoch ist die Vorgehensweise dabei grundsätzlich anders als die ‚Ähnlichkeit', die bspw. schon in der antiken Naturphilosophie als ordnendes Prinzip zur Erklärung von Natur und Kosmos herangezogen und deren epistemologische Dimension in den verschiedensten Taxonomien (z.B. der Biologie) verwendet wurde. Informationswissenschaftlich ist mit Ähnlichkeit und Distanz eine ordnungstheoretische Strukturierung von Wissen impliziert, die den Text so weit essentialisiert, daß Autor und Kontext vollständig in den Hintergrund treten.
Angewandt auf die Suche, Zusammenstellung oder das Erkennen von ‚Zitaten' bedeutet dies, daß für Phrasen, Zitate, Sprichwörter unabhängig von der Kontextualisierung durch Interpreten, Herausgeber und Editoren das Zitat eine quasi-ikonische Bedeutung erhält. Die Ähnlich-

[1] Büchler et al. 2010b: „Starting with an n-gram of size 5, in every iteration all n-grams of length l of the previous iteration are taken to compute new statistically significant n-grams of size l+1. Statistically significant means that the new n-gram must have a log-likelihood score not smaller than 6.63 and a minimum n-gram frequency of 2. This step is iterated until no more n-grams can be computed."

keit zwischen dem Bezeichnenden und dem Bezeichneten wird als formal-logische Beziehung vorausgesetzt und dient – anders als die Bedeutung, die aus dem Kontext und der Konvention durch Interpretation abgeleitet bzw. durch Bedeutungszuweisung gesetzt wird – dem Algorithmus als Grundlage.

Der wertvollste Beitrag ist jedoch darin zu sehen, daß durch diese automatische Extraktion eine Art Referenz entsteht, die es erlaubt, die je nach Herausgeber und Interpret völlig verschiedenen Ergebnisse zu den Zitat-Klassifizierungen auf einen – nicht aus der individuellen Interpretation hervorgegangen – Maßstab zu beziehen. Dies erleichtert es mit dem bekannten Problem umzugehen, das W. Burkert treffend formuliert hat: „Es gibt von einem bestimmten Punkt an nur noch persönliche Lösungen, doch auch über jenen Punkt ist kaum Einigung zu erzielen“ (Burkert 1998, 315). Ein kurzer Vergleich der verschiedenen Zuweisungen aus den Kapitel 4-5 der Perikles-Vita des Plutarch zeigt dies deutlich:

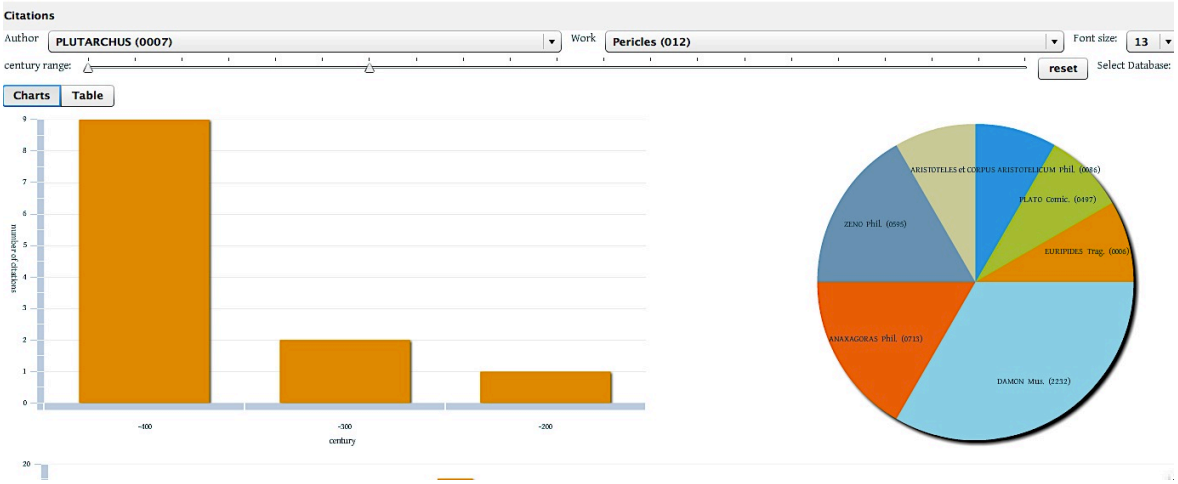


Abb.8: eAQUA-*Citationsgraph* zu Plutarch, Perikles c.4: Zitationen/Autorennennungen

	Ziegler (Teubner) 1959	Ziegler Dt. Übersetzung 2010[3]	Flacelière (Budé) 1964	Perrin (Loeb) 1984	eAQUA	Ph.Stadter, A Comm.on Plutach's Pericles,1989
c.4	Aristoteles Plato Comicus Timon	Aristoteles frg. 364 Plato Comicus Timon	Aristoteles Plato Comicus Timon	Platon (Aristot.) Plato Comicus Timon	Platon (Aristot.) Plato Comicus Timon Damon Anaxagoras Zenon *Euripides***	(Pythokleides) Platon, Prot. 316e (Aristot.)* Plato Comicus Timon Damon Anaxag. Zenon
c.5	--	--	--	--	Zenon Ion	Plat.Phaidr.270e Zenon Ion

Abb.9: Vergleich der als Zitate/Paraphrasen/Anspielungen ausgewiesenen Passagen in Plut. Perikles c.4-5 nach den Ausgaben von Ziegler (Teubner u. dt. Übersetzg.), Flacelière (Budé), Perrin (Loeb), eAQUA-Zitationsgraph und dem Kommentar von Ph. Stadter

*Der Bezug auf Aristoteles, der Pythokleides als Musiklehrer des Perikles (neben Damon) nennt, ist von Rose in seiner Fragmentedition des Aristoteles irrtümlicherweise noch der Athenaion Politeia zugewiesen worden; entweder hat sich Plutarch hier geirrt (Stadter ad loc.70) oder es ist eine Reminiszenz an Plat.Prot.316 e, wo Pythokleides als Musiker und Pythagoreer erwähnt wird.

**Hier handelt es sich lediglich um eine Phrase („πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον"), die aber weder als Zitat oder Paraphrase noch als Fragment, Anspielung etc. betrachtet werden kann.

Diese Reihe der Unterschiede ließe sich beliebig fortsetzen: So verweist Lake (2011) darauf, daß in Platons Politeia 93 Homerzitate zu finden seien, der *Citationsgraph* von eAQUA findet demgegenüber nur 30 Homer-Zitate:

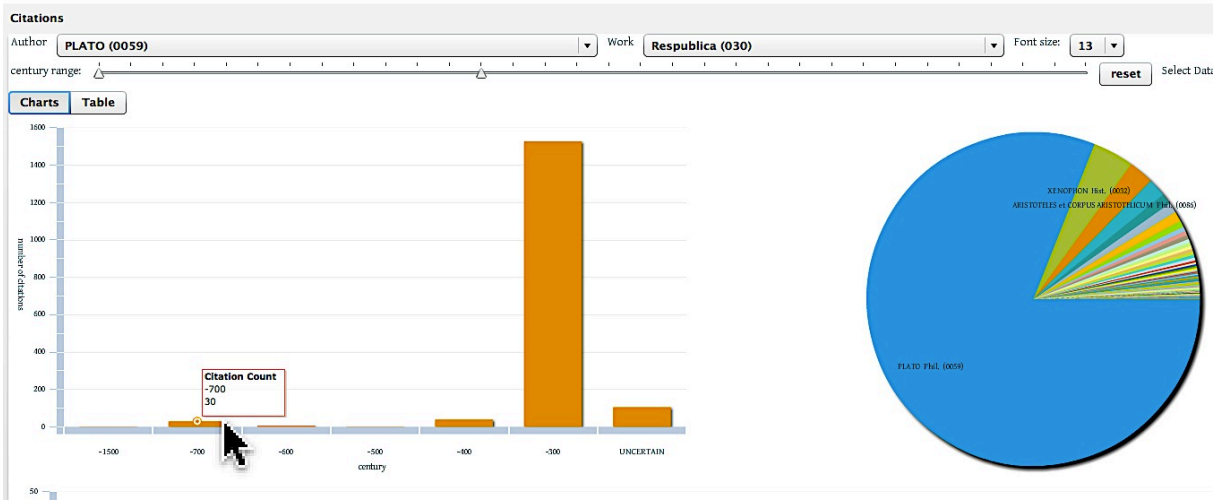


Abb.10: eAQUA-*Citationsgraph* zu Platon, Politeia in der Chart-Ansicht

Peter Brunt (1980, 479 Anm.8) zählt in Plutarchs Aristeides-Vita 13 Autoren, die Plutarch als Quellenautoren nennt, der Zitationsgraph von eAQUA hat hier das gleiche Ergebnis (unter Abzug der Nennung in Scholia und Anthologien):

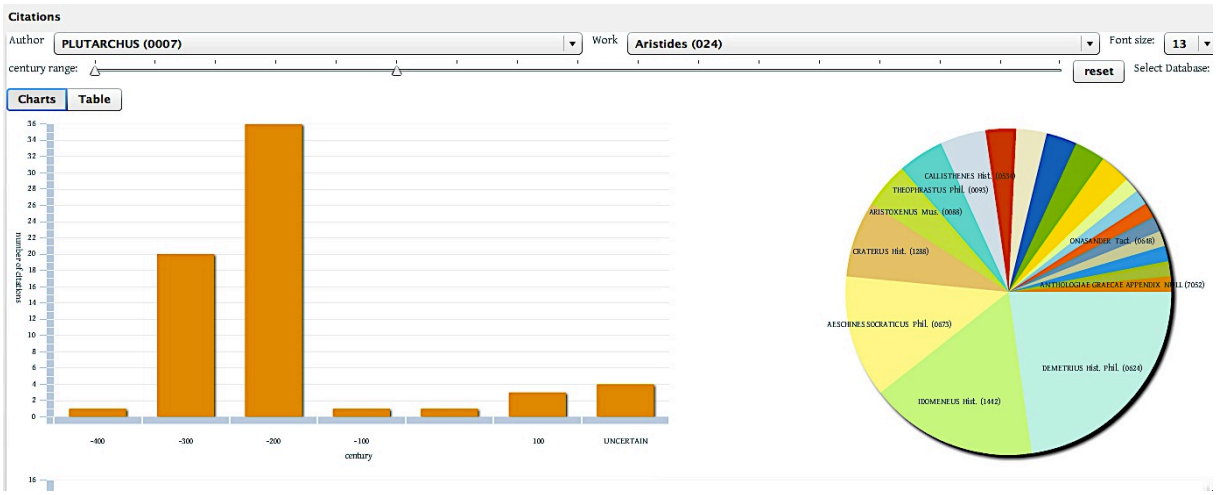


Abb.11: eAQUA-*Citationsgraph* zu Plutarch, Aristeides in der Chart-Ansicht

Ein besonders eklatantes Beispiel für die Aussagekraft dieser Ergebnisse aus dem eAQUA-*Citationsgraphen* ist das Ergebnis zu Plutarchs Schrift De malignitate Herodoti, in der Plutarch nach eigener Aussage wörtlich aus Herodots Werk zitiert, um ihm Voreingenommenheit und unsaubere Arbeitsweise nachweisen zu können. Da Herodots Werk gut erhalten ist, läßt sich in diesem seltenen Fall tatsächlich einerseits die Arbeitsweise Plutarchs, ande-

rerseits aber auch die Zuverlässigkeit des algorithmenbasierten Vorgehens zeigen. Der eAQUA-Zitationsgraph findet 49 Zitate mit exakter Textübereinstimmung, die Plutarch in seiner Schrift aus dem Werk Herodots verwendet und die also als wörtliche Zitate gewertet werden können.[2] In der Untersuchung von Helmboldt/O'Neil (1959), die eine Auflistung sämtlicher Zitate aus allen Werken Plutarchs geben, sind für De malignitate Herodoti lediglich 25 wörtliche Zitate Plutarchs aus Herodot ausgewiesen. In der Loeb-Ausgabe von Pearson, der sich diesem Aspekt der Schrift Plutarchs natürlich ausführlich widmet, sind jedoch 56 solcher Passagen ausgewiesen, die aber nicht alle wörtliche Zitate sind, die Pearson jedoch als Übernahmen und Bezug auf Herodots Werk klassifiziert (s. V. Tabellen: Editionsvergleiche und Auswertungen, Nr. 6 a,b).

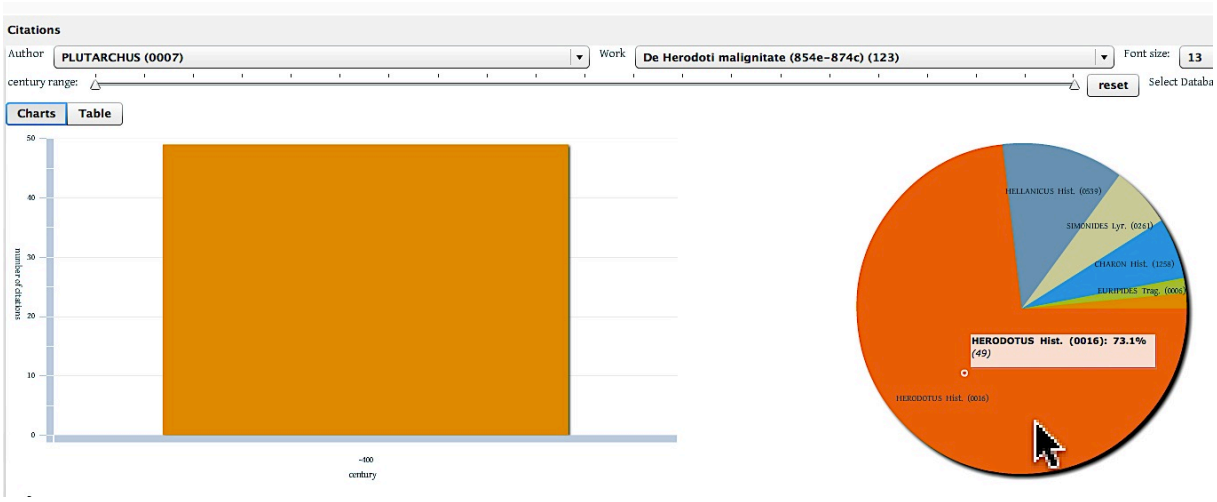


Abb.12: eAQUA-*Citationsgraph* zu Plutarch, De malignitate Herodoti

Gerade dieses Beispiel belegt in aller Deutlichkeit, dass beim Anlegen eines strengen Maßes an Wörtlichkeit ein algorithmenbasiertes Vorgehen seine Stärke hat. Hingegen wird die Leistung des Verfahrens schwächer, je mehr im Hinblick auf Paraphrasen und Anspielungen die bewertende und interpretierende Instanz des Lesers gefordert ist.

Diese kurzen Vergleiche zeigen zweierlei: Der algorithmenbasierte Textvergleich, der ohne den texthermeneutischen Rahmen arbeitet, erstellt eine andere Textgrundlage als diejenigen, die über die Editionen und Kommentare zugänglich sind. Auf dieser Grundlage erlaubt und erfordert er eine klare und nachprüfbare Bewertung. Weiterhin ermöglicht er auch einen Perspektivwechsel im Hinblick auf die Frage nach den verwendeten Autoren und Quellen, oder – neutraler formuliert in Bezug auf die Frage „Wer spricht?" – einen anderen Blick auf die unterschiedlichen Stimmen im Text.

Dieses Vorgehen bietet die Möglichkeit, Zitationsprofile sowohl im Hinblick auf die Arbeitsweise eines Autors (vgl. dazu Schubert 2010), aber auch in diachroner Perspektive anzulegen. Für das Zitationsprofil, das die Autoren auflistet, wird hier die Benennung als **Autorenzitationsprofil** vorgeschlagen. Im Unterschied dazu zeigt das diachrone Zitationsprofil nicht nur alle Autoren an, die als jeweils im untersuchten Werk identifizierte Zitationen identifiziert werden (im o.g. Beispiel alle Autoren, die Plutarch in seiner Perikles-Vita zitiert bzw. verwendet), sondern auch die Zitationen, die in späteren Werken auf das frühere Werk zurückgreifen (also die Perikles-Vita des Plutarch zitieren oder verwenden). Da das letztere Zitationsprofil eine Übersicht über alle Zitationen gibt, wird hier die Benennung als **Quellenzitationsprofil** vorgeschlagen. Aus der Perspektive der zitierten Quellen lassen sich auf dieser Grundlage daher Quellenzitationsprofile erstellen, die für ein jeweiliges Werk oder einen spezifischen Autor die Verwendung über die Epochen hinweg, insbesondere in der zeitlichen Verteilung der Zitationen zeigen.

[2] In zwei Fällen handelt es dabei um Doppelzählungen, da der Bindestrich am Zeilenende als Satzende gezählt wurde, so dass es in der Tat 47 Zitate sind, vgl. dazu ausf. V. Tabellen: Editionsvergleiche und Auswertungen, Nr. 6 a,b.

Ein solches Quellenzitationsprofil erlaubt seinerseits auch wiederum den Vergleich zwischen Autoren, hier am Beispiel von Herodot und Thukydides dargestellt:

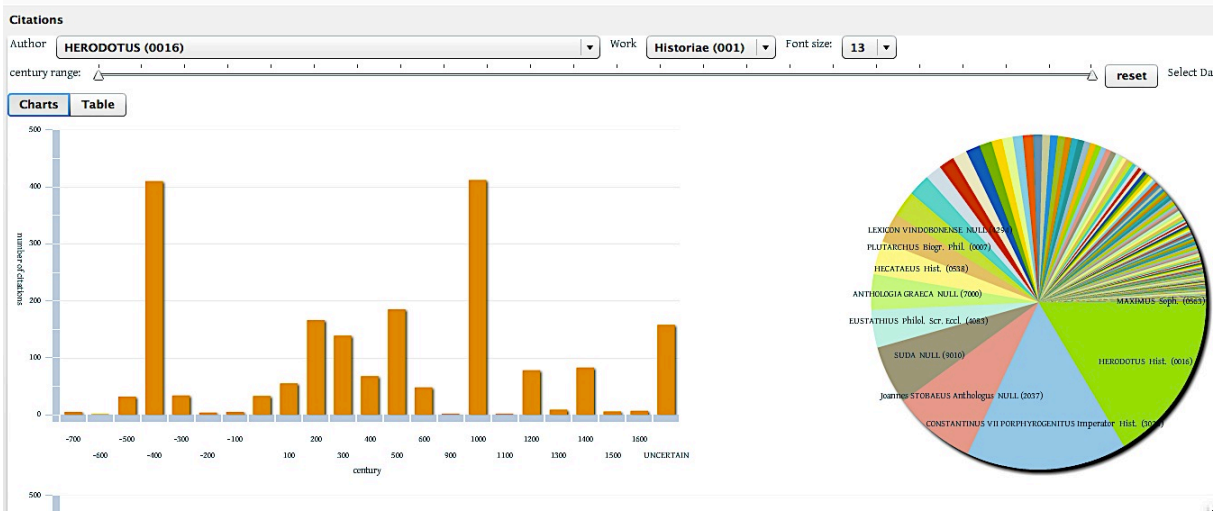


Abb.13: eAQUA *Citationsgraph*: Charts-Ansicht zu den Historien Herodots (Textgrundlage: Historiae, ed. Ph.-E. Legrand, Hérodote. Histoires, 9 vols. Paris: Les Belles Lettres, 1932-1954) Datenbasis: TLG-E)

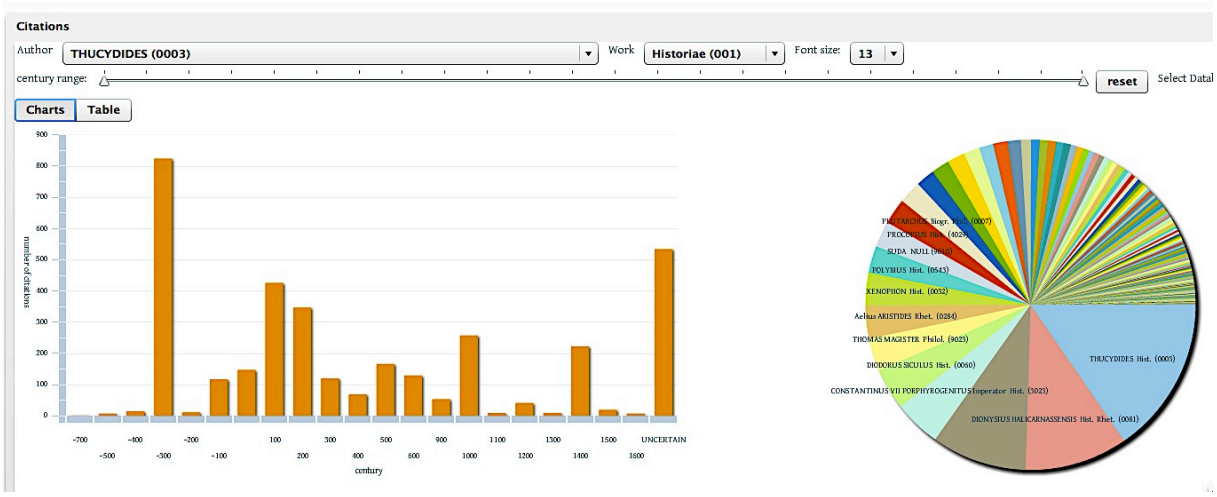


Abb.14: eAQUA *Citationsgraph*: Charts-Ansicht zu Thukydides (Textgrundlage: Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967) Datenbasis: TLG-E)

Für die spezielle Situation der Fragmente und Fragmentsammlungen ergibt sich aus der Anwendung des eAQUA-Zitationsgraphen ebenfalls eine interessante Anwendungsmöglichkeit. Läßt man sich das Quellenzitationsprofil zu Anaxagoras im eAQUA-Zitationsgraphen anzeigen, so wird sofort ersichtlich, daß der allergrößte Teil der Anaxagoras-Fragmente aus Simplikios, einem Autor des 6. Jahrhunderts, stammt. Dies ist ein Befund, der für einen Philosophen sehr erstaunt, der im engeren Umkreis des Perikles gelehrt hat und diesen sogar in seinen politischen Handlungen beeinflusst haben soll. Anaxagoras war möglicherweise sogar das Opfer einer spektakulären Anklage in den Jahren vor dem Ausbruch des Peloponnesischen Krieges. Diese Anklage hat, so jedenfalls zeitgenössische Quellen, dazu beigetragen, daß Perikles innenpolitisch in solche Schwierigkeiten geriet, dass er sich nur durch die Provokation eines Krieges mit Sparta meinte retten zu können (Plut. Perikles c.31).

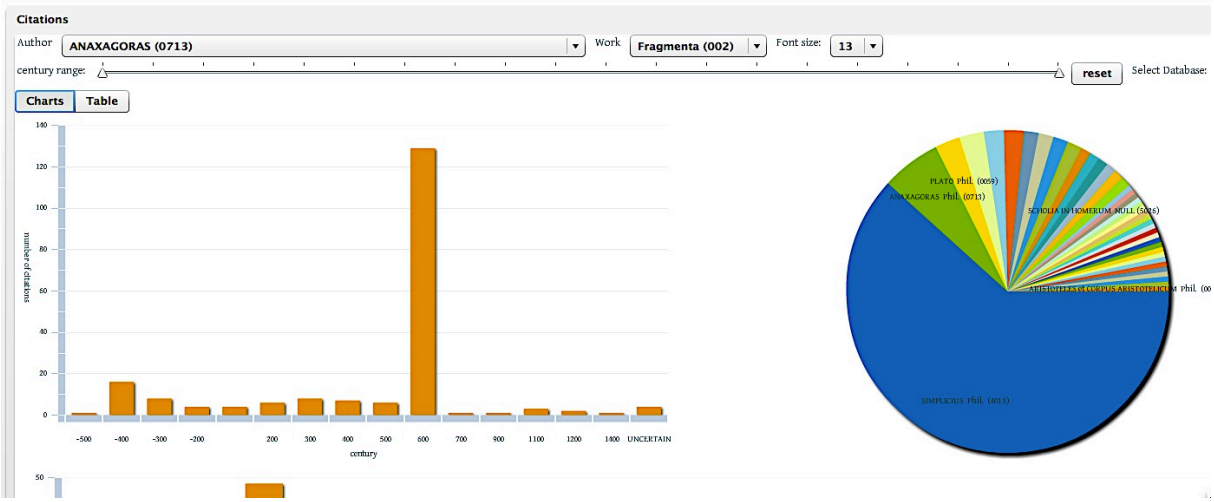


Abb.15: eAQUA *Citationsgaph*: Charts-Ansicht zu Anaxagoras, Fragmente

Auch die Sichtbarwerdung von Fragmenten, die aufgrund ihrer möglichen Fragwürdigkeit der Zuordnung zu einem Autor aus den Fragmentsammlungen ausgesondert wurden, können aufgrund der rein formal-logischen Anwendung des Algorithmus über den Zitationsgraphen von eAQUA wieder sichtbar gemacht werden (vgl. zu dem Anacharsis-Fragment bei Simplikios, Adv.Math.7,55-59, das in keine der bisherigen Zusammenstellungen der Anacharsis-Fragmente aufgenommen wurde: Schubert 2011, 48f.).
In anderen Fällen kann aber auch eine Redundanz auftreten, da neben den Textpassagen, aus denen die Fragmente extrahiert werden, nicht nur eine Fragmentsammlung, sondern z.T. zwei oder noch mehrere weitere Fragmentsammlungen im Rahmen der Datenbasis (TLG-E) vorhanden sind: Für Hellanikos (Historiker und Atthidograph, 5. Jh. v. Chr.) ist im TLG-E sowohl die ältere Fragmentsammlung von Müller (19. Jh.) wie auch die neuere von F.Jacoby (20. Jh.) enthalten:

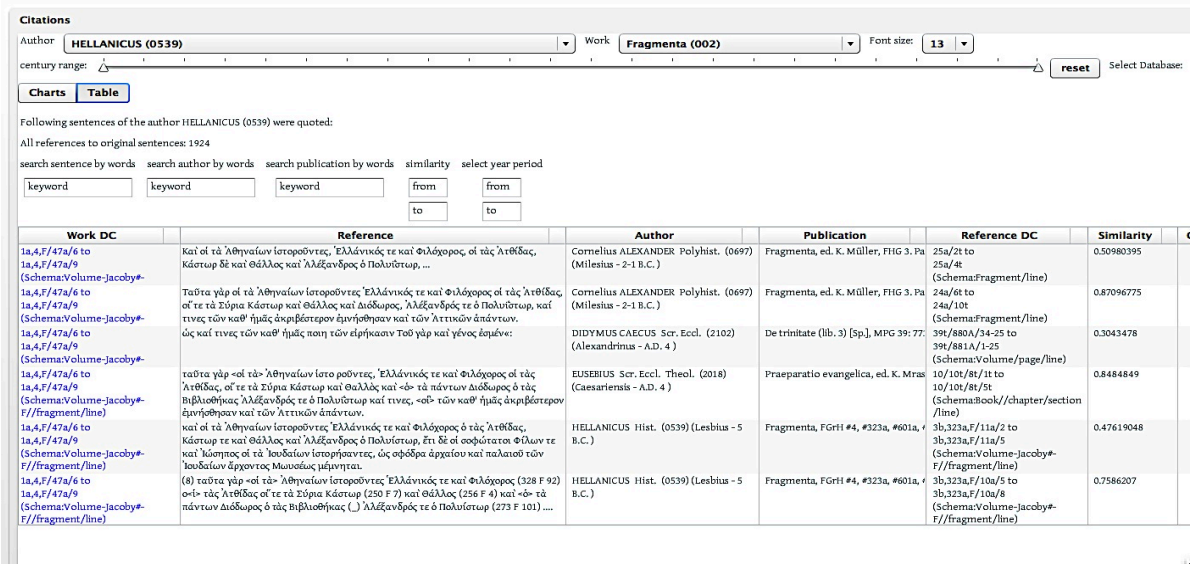


Abb.16: eAQUA *Citationsgaph*: Table-Ansicht zu Hellanikos, Fragmente

In wiederum anderen Fällen kann eine Erweiterung oder auch Einschränkung des bestehenden bzw. als anerkannt geltenden Textbestandes sichtbar werden, je nachdem welche Datenbasis in der jeweiligen Fragmentsammlung zugrunde gelegt wurde, wie der Vergleich der Fragmentsammlungen in den Ausgaben von Mullach und Diels/Kranz zeigt. Hermann Diels hat vor allem die bei Stobaios erhaltenen Sprüche der Sieben Weisen als Textgrundlage ver-

wendet, während die ältere Ausgabe von Mullach – bei aller berechtigten Kritik, die zu dieser Ausgabe geäußert wurde – in diesem Fall jedoch die breitere Textgrundlage aufweist:

Abb.17: eAQUA *Citationsgraph*: Charts-Ansicht zu den Apophtegmata der Sieben Weisen (Textgrundlage: Apophthegmata, ed. F.W.A. Mullach, Fragmenta philosophorum Graecorum/ Datenbasis: TLG-E); ausf. dazu Schubert 2010, 42ff.

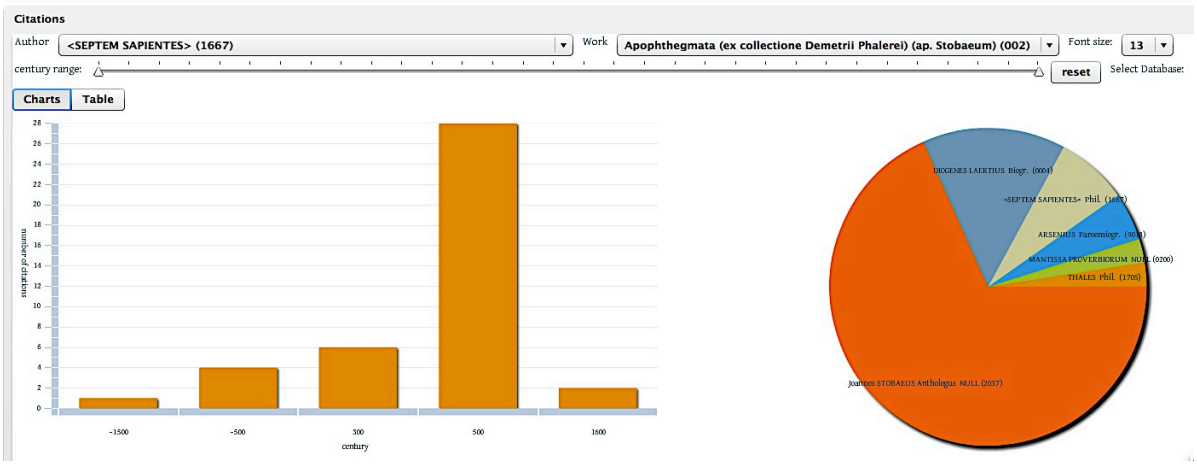


Abb.18: eAQUA *Citationsgraph*: Charts-Ansicht zu den Apophtegmata der Sieben Weisen (Textgrundlage: Diels/Kranz, Datenbasis: TLG-E); ausf. dazu Schubert 2010, 42ff.

Dies entspricht im Hinblick auf das Fragment dem ‚un-editing', das Ray Siemens für das Verhältnis von digitalen und Print-Editionen so beschrieben hat:

> „In addition to acknowledging the value of the electronic medium to editing and the edition, such ‚assemblages' also recognize the critical practice of ‚un-editing', whereby the reader is exposed to the various layers of editorial mediation of a given text, as well as an increased awareness of the ‚materiality' oft he text-object under consideration." (Siemens 2010, 10f.)

In seinem Werk Radiant Textuality hat J. McGann seine Ansicht begründet, daß Texte in jedem Medium n-dimensional seien, insbesondere gegenüber der copy-text-Theorie und deren Hervorhebung der editorischen Entscheidung. Eine Herangehensweise, die das Modell der Stimmenunterscheidung berücksichtigt, kann sich der Intertextualität, d.h. die Beziehung der Texte auf- und untereinander, ohne dass die Intention eines Autors oder Editiors interveniert, demzufolge sehr viel eher nähern.

Die Methoden des Textmining, hier das den Autor ausklammernde, algorithmenbasierte Vorgehen, führen zu einer völlig anderen Repräsentationsform der Texte, die sich gerade im Fall der Fragmente als besonders ergiebig zeigt. Ein Vergleich der Print-Editionen, angefangen von den Adagia des Erasmus zu dem für den weisen Skythen Anacharsis überlieferten Spruch ἐν ἀγορὰν ἀψευδεῖν (in foro veritas), der in der erhaltenen antiken Literatur insgesamt in sechs verschiedenen Werken überliefert ist (Dem.Adv. Leptinem 9,2; Hypereides, In Athenogenem, col.6, Z.16; Theophrast, Frg. 98,1,1; Harpocrat., Lexicon in decem oratorem Atticos 170,17 Dindorf sowie in den byzantinischen Schriften des Photius und der Suda s.v. ἐν ἀγορὰν ἀψευδεῖν), soll dies in aller Kürze erläutern:

3924. IV, x, 24. In foro veritas

Ἐν ἀγορᾷ ἀψευδεῖν, id est in foro abstinendum a mendacio. Lex erat apud Athenienses ut in foro rerum venalium vanitas omnis abesset. Theophrastus in libris De legibus ostendit agoranomis duo praecipue curanda : ut omnia in foro composite citraque tumultum agantur, deinde, ut abstineant a mendaciis non vendentes modo, verum etiam ementes. Hinc est quod apud Laertium Anacharsis ait se mirari quod Athenienses lege prohiberent in foro mendacium, cum nusquam frequentius aut impudentius mentirentur.

Abb.19: Erasmus von Rotterdam, Les Adages d'Érasme, présentés par les Belles Lettres et le GRAC (UMR 5037), 2010

κατὰ τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν. Ὑπερίδης ἐν τῷ κατ' Ἀθηνογένους α' "ὁ μὲν τοίνυν νόμος κελεύει ἀψευδεῖν ἐν τῇ ἀγορᾷ." ἔοικεν ὁ νόμος περὶ τῶν ὠνίων κεῖσθαι· Θεόφραστος γοῦν ἐν τοῖς περὶ νόμων φησὶ δυοῖν τούτων ἐπιμελεῖσθαι δεῖν τοὺς ἀγορανόμους, τῆς τε ἐν τῇ ἀγορᾷ εὐκοσμίας καὶ τοῦ ἀψευδεῖν μὴ μόνον τοὺς πιπράσκοντας ἀλλὰ καὶ τοὺς ὠνουμένους.

κατατομή. Ὑπερίδης ἐν τῷ κατὰ Δημοσθένους "καὶ καθήμενος κάτω ὑπὸ τῆς κατατομῆς." Φιλόχορος δὲ ἐν ς' οὕτως "Αἰσχραῖος Ἀναγυράσιος ἀνέθηκε τὸν ὑπὲρ τοῦ θεάτρου τρίποδα καταργυρώσας, νενικηκὼς τῷ πρότερον ἔτει χορηγῶν παισί, καὶ ἐπέγραψεν ἐπὶ τὴν κατατομὴν τῆς πέτρας."

καταπλήξ ὁ συνεχῶς πεπληγμένος· Λυσίας ἐν τῷ πρὸς Αἰ-

3. φιλιππικῷ C. de pace 25. κατάγων B. 5. ὅποι DN, ὅπου ABC. βάλωνται A, βάλοιντο D. οἰκεῖα om BCG. 6. § 18. 8. pro Mantitheo 6. φιλάρχης A. ἐπενεγκεῖν ABC. 9. ἀναπράξηται ABC. 13. φίλοις om C. 14. ἱκετὴν A, ἀττικὴν B, ἀττικὴν ἱππικὴν C. 15. σύρακι C. τὸ om AD. 16. ὅτε D: vulgo ὅταν. 17. φιλαρχοι A. 19. ἐν τῇ ἀγορᾷ om BC. 20. ἔοικε δ' N. αἰωνίων BC. 21. τοῖς] τῇ BC. δυεῖν ADN. 22. τε om BC. 24. cf. Boeckh. ad Inscript. 224. 25. κάτω om BC. ὑπὸ] ἐν D. κατανομῇ φιλόχωρος C. 26. ἐναγυράσιος C. 27. καταγυρώσας B, καταγυράσας C. τὸ πρότερον ἔτει ABCN: correxit Valesius. 28. ἔπεμψεν N. ἐν τῇ κατατομῇ D.

Abb.20: Harpokration, ed.I.Bekker, Berlin 1833, s.v. κατὰ τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν

Nach der antiken Überlieferung soll der Skythe Anacharsis, der mit zu den Sieben Weisen gezählt wurde, die Agora, also den Platz des Handelns und der politischen Tätigkeit, als den Ort bezeichnet haben, an dem man sich betrüge und übervorteile (Diog.Laert. 1,105). Dies entspricht der in Spruchform überlieferten Sentenz des ἐν ἀγορὰν ἀψευδεῖν, die aber nur Diogenes Laertius dem Anacharsis zuweist und dies auch, ohne dass der Wortlaut des Spruchs direkt erkennbar wäre. Erasmus hat diesen Kontext natürlich hergestellt; der eAQUA Zitationsgraph gibt ihn gleichermaßen aus:

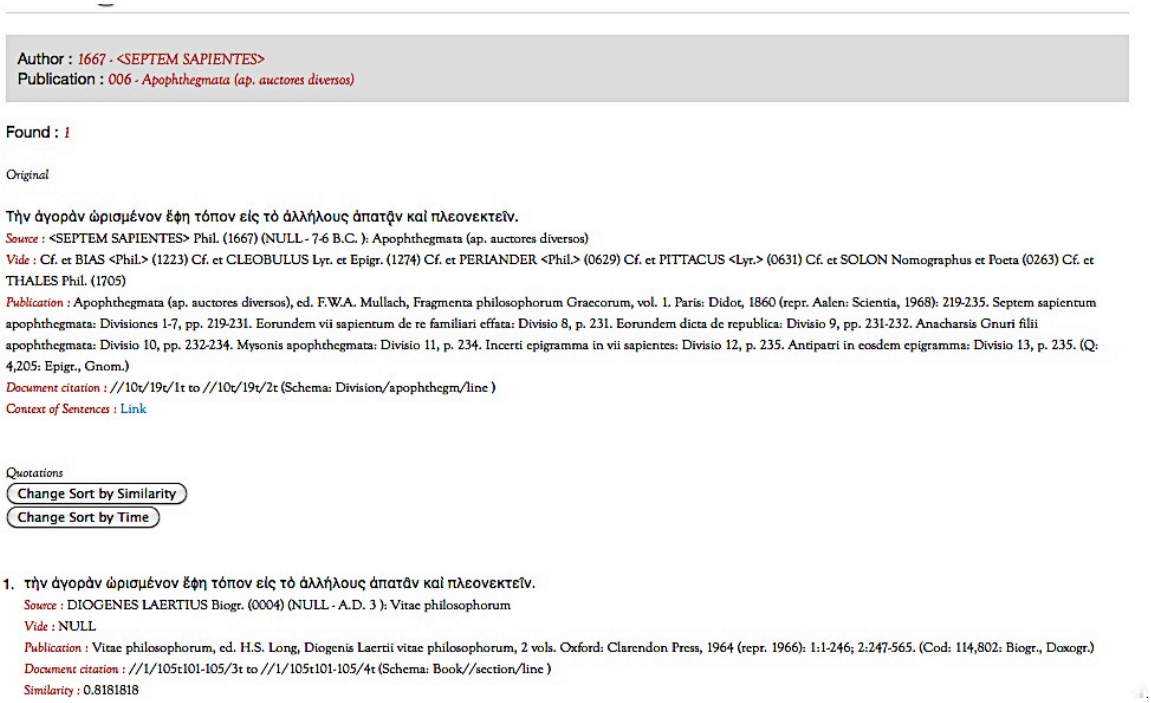


Abb.21: eAQUA-*Citationsgraph*: Parallele zu dem Spruch des Anacharsis bei Diog.Laert.1,105

Nun könnte man hiergegen einwenden, dass dies zirkulär ist: Denn diesem Ergebnis liegt die Fragmentsammlung von Mullach zugrunde, die den Spruch dem Anacharsis als einem der Sieben Weisen zugewiesen hat und insofern zeigt das Ergebnis des Zitationsgraphen die Zuordnung des Spruchs an Anarchsis an, die Mullach auf der Basis des Textes von Diogenes Laertius vorgenommen hat. Aber auch die Repräsentation in der graphischen Visualisierung des Kookkurrenzgraphen von eAQUA verweist auf dasselbe Ergebnis und diese Art der Text-repäsentation basiert nicht auf der N-Gramm-Statistik, sondern auf derjenigen der Kookkur-renzen (ausf. beschrieben in Bünte 2010):

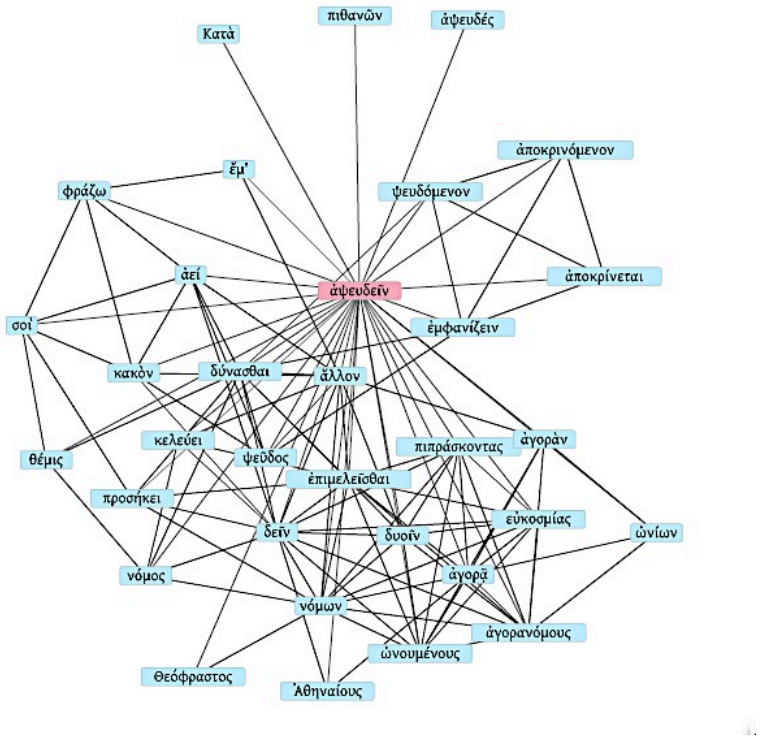


Abb.22: eAQUA-Kookurrenzgraph: Suchwort ἀψευδεῖν

Mit Hilfe der mouse-over gesture können sowohl der semantische Kontext als auch mit der Funktion ‚double quotation' sind über die Kombination von ἀψευδεῖν und ἀγορὰν bzw. ἀγορᾷ die Belegstellen angezeigt werden:

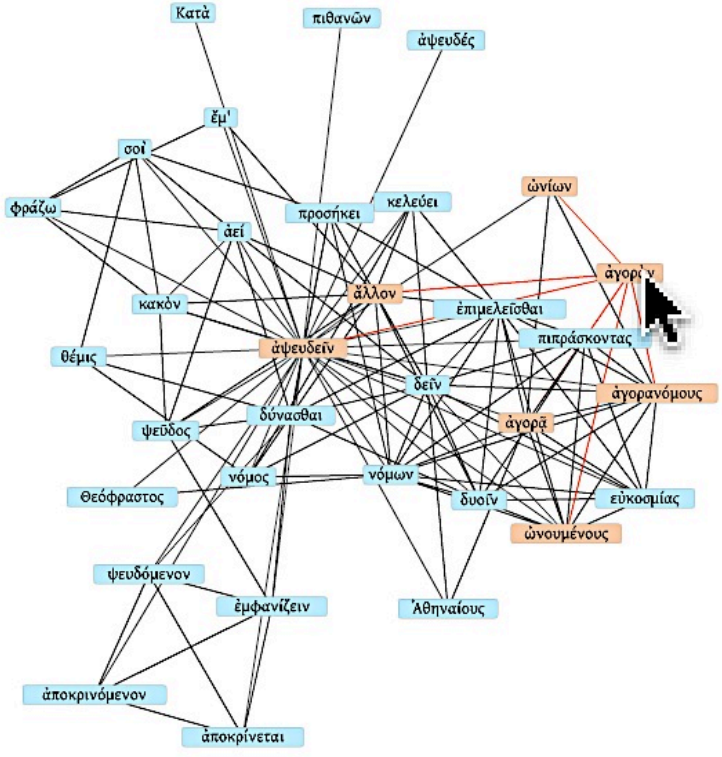
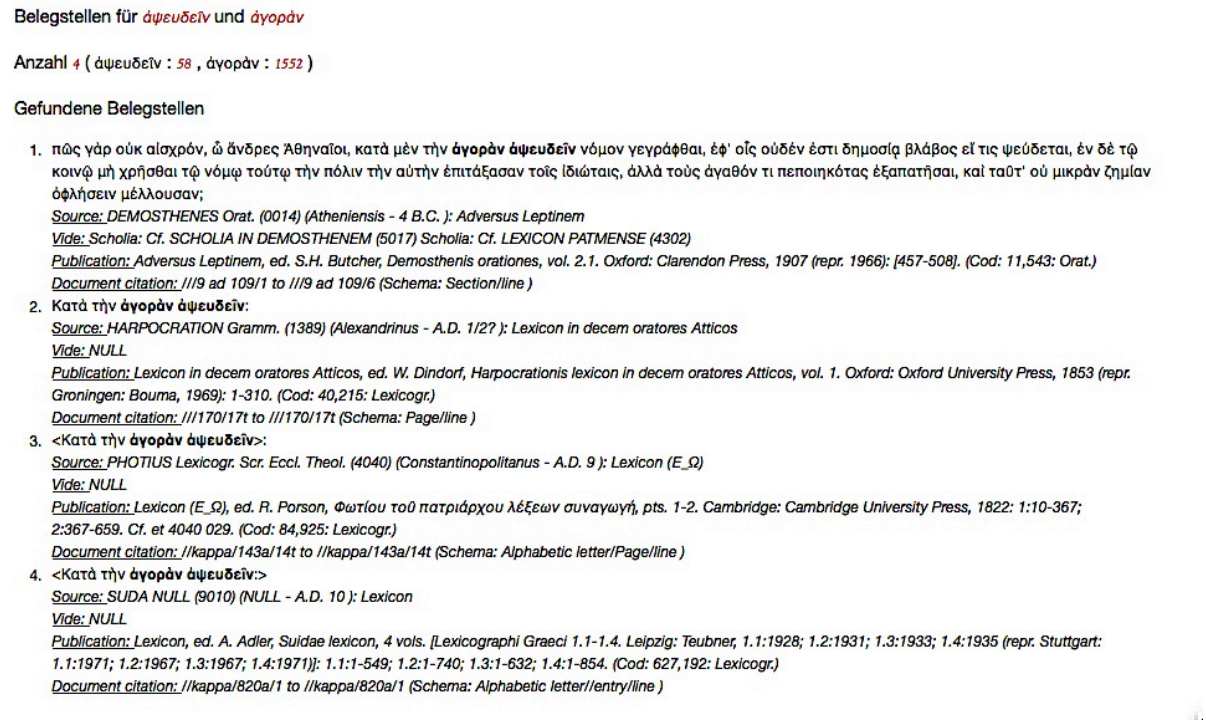


Abb.23: eAQUA-Kookurrenzgraph: Suchwort ἀψευδεῖν, Double Quotation zu ἀψευδεῖν und ἀγορὰν


Belegstellen für ἀψευδεῖν und ἀγορὰν

Anzahl 4 (ἀψευδεῖν : 58 , ἀγορὰν : 1552)

Gefundene Belegstellen

1. πῶς γὰρ οὐκ αἰσχρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατὰ μὲν τὴν **ἀγορὰν ἀψευδεῖν** νόμον γεγράφθαι, ἐφ' οἷς οὐδέν ἐστι δημοσίᾳ βλάβος εἴ τις ψεύδεται, ἐν δὲ τῷ κοινῷ μὴ χρῆσθαι τῷ νόμῳ τούτῳ τὴν πόλιν τὴν αὐτὴν ἐπιτάξασαν τοῖς ἰδιώταις, ἀλλὰ τοὺς ἀγαθόν τι πεποιηκότας ἐξαπατῆσαι, καὶ ταῦτ' οὐ μικρὰν ζημίαν ὀφλήσειν μέλλουσαν;
   Source: DEMOSTHENES Orat. (0014) (Atheniensis - 4 B.C.): Adversus Leptinem
   Vide: Scholia: Cf. SCHOLIA IN DEMOSTHENEM (5017) Scholia: Cf. LEXICON PATMENSE (4302)
   Publication: Adversus Leptinem, ed. S.H. Butcher, Demosthenis orationes, vol. 2.1. Oxford: Clarendon Press, 1907 (repr. 1966): [457-508]. (Cod: 11,543: Orat.)
   Document citation: ///9 ad 109/1 to ///9 ad 109/6 (Schema: Section/line)
2. Κατὰ τὴν **ἀγορὰν ἀψευδεῖν**:
   Source: HARPOCRATION Gramm. (1389) (Alexandrinus - A.D. 1/2?): Lexicon in decem oratores Atticos
   Vide: NULL
   Publication: Lexicon in decem oratores Atticos, ed. W. Dindorf, Harpocrationis lexicon in decem oratores Atticos, vol. 1. Oxford: Oxford University Press, 1853 (repr. Groningen: Bouma, 1969): 1-310. (Cod: 40,215: Lexicogr.)
   Document citation: ///170/17t to ///170/17t (Schema: Page/line)
3. <Κατὰ τὴν **ἀγορὰν ἀψευδεῖν**>:
   Source: PHOTIUS Lexicogr. Scr. Eccl. Theol. (4040) (Constantinopolitanus - A.D. 9): Lexicon (E_Ω)
   Vide: NULL
   Publication: Lexicon (E_Ω), ed. R. Porson, Φωτίου τοῦ πατριάρχου λέξεων συναγωγή, pts. 1-2. Cambridge: Cambridge University Press, 1822: 1:10-367; 2:367-659. Cf. et 4040 029. (Cod: 84,925: Lexicogr.)
   Document citation: //kappa/143a/14t to //kappa/143a/14t (Schema: Alphabetic letter/Page/line)
4. <Κατὰ τὴν **ἀγορὰν ἀψευδεῖν**:>
   Source: SUDA NULL (9010) (NULL - A.D. 10): Lexicon
   Vide: NULL
   Publication: Lexicon, ed. A. Adler, Suidae lexicon, 4 vols. [Lexicographi Graeci 1.1-1.4. Leipzig: Teubner, 1.1:1928; 1.2:1931; 1.3:1933; 1.4:1935 (repr. Stuttgart: 1.1:1971; 1.2:1967; 1.3:1967; 1.4:1971)]: 1.1:1-549; 1.2:1-740; 1.3:1-632; 1.4:1-854. (Cod: 627,192: Lexicogr.)
   Document citation: //kappa/820a/1 to //kappa/820a/1 (Schema: Alphabetic letter//entry/line)

Abb. 24: eAQUA-Kookurrenzgraph Suchwort ἀψευδεῖν, Mouse-over-gesture zu ἀγορὰν

Die als ‚un-editing' beschriebene Methode erlaubt es, die sogenannten ‚editorial constructs' in einem quasi retrograd verlaufenden Prozess sichtbar zu machen. Dies entspricht der wiederholt von Jerome McGann erhobenen Forderung nach einer Berücksichtigung der diversen Interventionen, die im Prozeß der Adaption, Revision und Mediation den Text beeinflusst haben, und führt gleichzeitig eine historische Tiefendimension ein.

Fazit

Überblickt man die historische Entwicklung des Zitats, insbesondere im Bereich der Spruchsammlungen, so erweist sich das Zitat als kulturelle Praxis der Textrepräsentation mit diskursivem Charakter. Insbesondere die verschiedenen Versionen der Fragmentsammlungen zeigen deutlich, welche dominierende Rolle der Instanz des Herausgebers zukommt. Der Vergleich mit der algorithmenbasierten Methode des Textreuse aus dem Bereich des Information Retrieval bietet die Möglichkeit, im Hinblick auf Auswahl, Bewertung und Benennung eine Instanz einzuführen, die eine Referenzgröße definiert, die unabhängig von der Stimme des Herausgebers eine Auswahl, Bewertung und Benennung ermöglicht.

Literatur

Althoff, J./ Zeller, D. (2006) Die Worte der Sieben Weisen, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Ambaglio, D. (1990) I deipnosofisti di Ateneo e la tradizione storica frammentaria, Athenaeum 78: 51–64.

Aristoteles, Rhetorik, übersetzt und erläutert von Chr. Rapp (2002). In: *Werke*, hrsg. v. H. Flashar, Berlin: Akademie Verlag.

Bamman, D./ Crane, G. (2008) The Logic and Discovery of Textual Allusion. In LaTeCH (Language Technology for Cultural Heritage Data), Marrakech Morocco : LREC.

Barthes, R., The Death of the Author, 1967 http://www.deathoftheauthor.com (23/06/2012).

Berg, W.van den (2000) Autorität und Schmuck. Über die Funktion des Zitats von der Antike bis zur Romantik, in: K.Beekmann/ R. Grüttemeier (Hrsg.), *Instrument Zitat. Über den literarhistorischen und institutionellen Nutzen von Zitaten und Zitieren*, Amsterdam: Rodopi: 11-36.

Berti, M. (2009) Istro il Callimacheo, 1: Testimonianze e frammenti su Atene e sull' Attica ("I frammenti degli storici greci", 5), Rom: Edition Tored.

Berti, M./ M. Romanello/ A. Babeu/ G. Crane (2009a) Collecting Fragmentary Authors in a Digital Library. In: Proceedings of the 2009 Joint International Conference on Digital Libraries (JCDL '09). Austin, TX, 259-62. New York, NY: ACM Digital Library.

Berti, M./Romanello,M./ Boschetti,F./ Babeu,A./ Crane, G. (2009b) Rethinking Critical Editions of Fragmentary Texts by Ontologies. In: ELPUB 2009: 13th International Conference on Electronic Publishing: Rethinking Electronic Publishing: Innovation in Communication Paradigms and Technologies, Milan: 155-74 (download pdf).

Blödorn, A./ Langer,D./ Scheffel, M. (2006) Stimme(n) im Text: Narratologische Positionsbestimmungen, Berlin: De Gruyter.

Bolter, J.D. (1991) Writing Space. The Computer, Hypertext, and the History of Writing, Hillsdale (N.J.) und London: Lawrence Erlbaum Associates.

Broschetti, F. (2007) Methods to Extend Greek and Latin Corpora with Variants and Conjectures: Mapping Critical Apparatuses onto Reference Text. In: Proceedings of the Corpus Linguistics Conference CL2007. University of Birmingham, UK 27-30 July 2007: http://ucrel.lancs.ac.uk/publications/CL2007/paper/150_Paper.pdf (23/06/12).

Boschetti, F., (2010), A Corpus-based Approach to Philological Issues. Available at: http://eprints-phd.biblio.unitn.it/185/ (23/0612).

Brunt, P.A. (1980) On Historical Fragments and Epitomes, CQ 30: 477-494.

Büchler, M./Gessner, A./Eckart, T./Heyer, G. (2010 b) Unsupervised Detection and Visualisation of Textual Reuse on Ancient Greek Texts. Journal of the Chicago Colloquium on Digital Humanities and Computer Science: https://letterpress.uchicago.edu/index.php/jdhcs/article/view/60 (23/06/2012).

Büchler, M., Gessner, A., Heyer, G., Eckart, T. (2010), Detection of Citations and Textual Reuse on Ancient Greek Texts and its Applications in the Classical Studies: eAQUA Project, Proceedings of Digital Humanities: London.

Bünte, A. (2010) Documentation for the use of the eAQUA function explorative search. In: W. Fach, F. Kolovou, S. Rieckhoff, B. Streck, *Working Papers Contested Order* No.1 http://www.uni-leipzig.de/~order/content/index.php?option=com_content&task=view&id=161&Itemid=151 (23/06/2012)

Burke, S. (2008) The death and return of the author: criticism and subjectivity in Barthes, Foucault and Derrida, Edinburgh: University Press.

Burkert, W. (1998) Pythagoreische Retraktationen: von den Grenzen einer möglichen Edition, in: W. Burkert et al., *Fragmentsammlungen philosophischer Texte der Antike*, Cluster Asia and Europe. Universität Heidelberg: 303-319.

Costa, V. (2007), Filocoro di Atene, 1: Testimonianze e frammenti dell'Atthis ("I frammenti degli storici greci", 3), Rom: Edition Tored.

Crane, G. (2006) What do you do with a million books? D-Lib Magazine, Volume 12, Number 3, http://www.dlib.org/dlib/march06/crane/03crane.html (31/05/2012).

Derrida, J. (1988) Signature Event Context, Limited Inc, übers.v. Samuel Weber/Jeffrey Mehlman, Evanston, Il: Northwestern University Press.

Diels, H./ Kranz, W. (1952) Die Fragmente der Vorsokratiker. Berlin [et. al.]: Weidmann.

Engels, J.(2010) Die Sieben Weisen. Leben, Lehren und Legenden. München: Ch.Beck.

Erasmus von Rotterdam (1975), Ausgewählte Schriften, hrsg. V. Werner Welzig, Darmstadt.

Finnegan, M. (2011) Why do we quote? The culture and history of quotation, Cambridge: Open Book Publishers.

Foucault, M. (2003) Was ist ein Autor?, Frankfurt: Suhrkamp (Qu'est-ce qu'un auteur? Paris 1969)

Gärtringen, H.v. (1898), Inscriptiones insularum maris Aegaei (IG XII 3) Berlin.

Genette, G. (1998), Die Erzählung (2.Aufl.) Paderborn.

Genette, G. (1982), Palimpsestes. La littérature au second degré. Paris: Éditions du Seuil.

Grafton, A. (1998), Fragmenta historicorum Graecorum: frgments of some lost enterprises, in: Glenn W. Most, *Collecting Fragments*, Göttingen:124-143.

Grafton, A. (1999) The Footnote. A Curious History, Cambridge, MA: Harvard University Press.

Harding, Ph. (2008) The Story of Athens, London: Routledge.

Helmbold, W.C., O'Neil, E. N. (1959), Plutarch's Quotations, American Philological Association.

Hülser, K.H. (1987-88) (Hrsg.), Fragmente zur Dialektik der Stoiker, 4 Bde., Stuttgart.

Hülser, K.H. (1998) Was wird durch eine Fragmentssammlung wie FDS rekonstruiert? In: W. Burkert et al., *Fragmentsammlungen philosophischer Texte der Antike*, 273-287.

Jacoby, F. (1923-58) Die Fragmente der griechischen Historiker. Leiden: Brill, (repr. 1954-
1969) = FGrHist; seit 2006 s CD ROM (Brill)

Jannidis, F./ Lauer, G./ Martinez,M./ Winko, S. (2008) Rückkehr des Autors: Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs, Berlin/New York: De Gruyter.

Jannidis, F. (2006) Wer sagt das? Erzählen mit Stimmverlust. In: Blöhdorn / Langer / Scheffel (Hg.): *Stimme(n) im Text. Narratologische Positionsbestimmungen*. De Gruyter: Berlin, 152-164.

Kahn, Ch. H. (1960) Anaximander and the Origins of Greek Cosmology. New York: Columbia University Press.

Kirk, G.S., Raven, J. E., Schofield, M. (2001), (Hrsg.), Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte und Kommentare. Stuttgart: Metzler 2001.

Kristeva, J. (1980) Word, Dialogue, and Novel. In: dies., *Desire in Language: A Semiotic Approach to Literature and Art.* New York: Columbia University Press.

Köller, W. (2004) Perspektivität und Sprache: Zur Struktur von Objektivierungsformen in Bildern, im Denken und in der Sprache, Berlin/N.Y.: De Gruyter.

Lake, P.G. (2011) Plato's homeric dialogue: Homeric quotation, paraphrase, and allusion in the "Republic". ETD Collection for Fordham University. Paper AAI3474142.

Laks, A. (1997), Du témoinage comme fragment. In: Most, G.W., *Collecting Fragments*, 237-273.

Landow, G. (2005) Hypertext 3.0 : Critical Theory and New Media in an Era of Globalization (Parallax: Re-visions of Culture and Society).

Lenfant, D. (2007) (ed.), Athénée et les fragments d'historiens, Paris.

Mansfeld, J./ Runia, D.T. (1997-2010) *Aëtiana. The Method and Intellectual Context of a Doxographer*. 3 Bde, Leiden/ Boston: Brill.

McGann, J. (2001) Radiant Textuality. Literature Since the World Wide Web. Palgrave/St Martins,

Montaigne, M. de (1992), Essais, nebst des Verfassers Leben nach der Ausgabe von Pierre Coste. Ins Deutsche übersetzt von Johann Daniel Tietz, 3 Bde, Zürich.

Most, G.W. (1980) On Fragments. In: Tronzo,W., *The Fragment*, Getty Research Institute: 9-22

Müller, K. u.T. (1829-1869) Fragmenta Historicorum Graecorum. Paris: Didot.

Neumann, H.P. (1980) Das Eigene und das Fremde, Akzente 27.

Oikonomides, Al.N. (1987)Commandments of the Seven Wise Men, CB: 67-76.

Oxford English Dictionary, s.v. quotation http://www.oed.com (21/05/2012).

Plutarch (1914) Lives Vol. I. Translated by Perrin, Bernadotte. Loeb Classical Library Volume 46. Cambridge, MA. Harvard University Press. London: William Heinemann Ltd.

Plutarch (1979/80) Große Griechen und Römer, übers. v. Wuhrmann, W./Ziegler, K. Mu¨nchen ²1979/80 (= 1954 - 1965; 6 Bde.), Bd.2.

Plutarchi vitae parallelae (1964) (ed.) Ziegler, K., Lindskog, C./Gärtner, H. Leipzig ²1957 - 1980 u. ö. (zuerst 1915 - 1935; 4 Bde.), Bd. 1.2, Leipzig: Teubner.

Plutarque (2003), Vies: Pericles-Fabius Maximus, Alcibiade-Coriolan, ed. Robert Flacelière, Emile Chambry, Paris: Les Belles Lettres (Collection Budé).

Romanello, M. / Boschetti, F. / Berti, M./ Babeu, A./ Crane, G. (2009) Rethinking Critical Editions of Fragemtary Texts by Ontologies, 13th International Conference on Electronic Publishing: Rethinking Electronic Publishing: Innovation in Communication Paradigms and Technologies, Mailand: 155-74.

Schepens, G./ Bollansée, J. (2005) On the Shadow of Polybius: Intertextuality as a Research Tool in Greek Historiography, Leuven.

Schepens,G. (1998) Jacobys FGrHist: Problems, Methods, Porspects. In: Most, G.W. *Collecting Fragments,* Göttingen: 144-172.

Schmid, W. (2008) Elemente der Narratologie, Berlin: De Gruyter (2.Aufl.).

Schubert, Ch./Heyer, G. (2010) Neue Methoden der geisteswissenschaftlichen Forschung – Eine Einfu¨hrung in das Portal eAQUA, 4ffin: W. Fach, F. Kolovou, S. Rieckhoff, B. Streck, Working Papers Contested Order No.1 http://www.uni-leipzig.de/~order/content/index.php?option=com_content&task=view&id=161&Itemid=151 (23/06/2012)

Schubert, Ch. (2010) Zitationsprofile, Suchstrategien und Forschungsrichtungen. In: W. Fach, F. Kolovou, S. Rieckhoff, B. Streck, *Working Papers Contested Order* No.1 http://www.uni-leipzig.de/~order/content/index.php?option=com_content&task=view&id=161&Itemid=151 (23/06/2012)

Schubert, Ch. (2010a) Anacharsis der Weise. Tübingen: Narr 2010.

Schubert, Ch. (2011) Die eAQUA-Suchfunktion, in: W. Fach, F. Kolovou, S. Rieckhoff, B. Streck, Working Papers Contested Order No.3 http://www.uni-leipzig.de/~order/content/index.php?option=com_content&task=view&id=161&Itemid=151 (23/06/2012)

Schubert, Ch. (2012) Anacharsis: Der Weg eines Nomaden von Griechenland über Byzanz nach Europa. In: Kolovou, F. (Hrsg.) *Byzanzrezeption in Europa. Spurensuche über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Gegenwart*, Berlin: De Gruyter: 219-241.

Siemens, R. et al. (2010) Underpinnings of the Social Edition? A Narrative, 2004-9, for the Renaissance English Knowledgebase (REKn) and Professional Reading

Environment (PReE) Projekcts. In: McGann, J. *Online Scholarship: The Shape of Things to come*, Rice UP:1-50.

Stadter, Ph. (1989) A commentary to Plutarch's Pericles, Chapel Hill/London.

Steiner-Weber, A./ Schmitz, Th.A./ Laureys, M. (2007) Bilder der Antike, Bonn.

Van Den Hoek, A. (1996) Techniques of Quotation in Clement of Alexandria. A View of Ancient Literary Working Methods, Vigiliae Christianae, Vol. 50, 3: 223-243.

Tronzo, W. (2009) The Fragment: An Incomplete History, Getty Publications.

III Plutarchs Zitierweise in den Viten der griechischen Politiker des 5. Jahrhunderts aus der Projektarbeit mit eAQUA: Arbeitsweise, Fehleranalyse und Ergebnisse

Sebastian Blaschek, Markus Klank, Catherine Lang, Marie Lemser, Kevin Straßburger, Anne Wiegand

Die Arbeit mit dem *Citationsgraph*, einem Tool von eAQUA, stellt für Studenten aus mindestens zwei Gründen (noch) eine besondere Herausforderung dar. Der erste Grund ist der bisher in der deutschen althistorischen Lehre allgemein noch wenig präsente Einsatz von Methoden aus den Digital Humanities. So werden Seminarteilnehmer zwar in vielen Fällen bereits früh an einschlägige Datenbanken herangeführt, eine darüber hinausgehende Anwendung spezialisierter Programme bzw. Tools, die gegebenenfalls auch ein gewisses Maß an informatischem Vorwissen voraussetzen, ist jedoch die Ausnahme. Der zweite Grund ist, dass sich die Anwendungen aus dem Information Retrieval, die für Geisteswissenschaften adaptiert worden sind, noch in einem Entwicklungsstadium befinden. Man könnte das Projekt (die Anwendungsmöglichkeiten des Tools *Citationsgraph* in unserer Seminararbeit zu testen) daher auch als eine Art Experiment bezeichnen, welches sowohl die Möglichkeiten des *Citationsgraphen* prüft als auch konkrete wissenschaftliche Ergebnisse erzielen möchte.

Im Folgenden präsentieren wir eine problemorientierte Erläuterung unserer Ergebnisse aus der Anwendung des *Citationsgraphen*, wie wir sie im Rahmen unseres Seminars im Sommersemester 2011 erzielt haben. Dies schließt die begrifflichen und methodischen Überlegungen ein, die wir in der Seminardiskussion und der daran anschließenden Projektarbeit zu Plutarchs Viten der griechischen Politiker des 5. Jahrhunderts entwickelt haben. Wir wollen damit ein Praxisbeispiel geben, das die kritische Auswertung mit einer methodischen Grundlage kombiniert.

Arbeitsweise

Der Ansatz des vorliegenden Projektes ist es, die Ergebnisse des *Citationsgraphen* von eAQUA zu überprüfen und dabei auch einen Einblick in die Arbeitsweise antiker Historiker zu gewinnen. Hierzu nahmen sechs Studenten Plutarch, einen Autor des 2. Jahrhunderts, zur Hand und wählten aus der Reihe seiner Parallelbiografien einige exemplarische griechische Vertreter. Diese waren Nikias, Themistokles, Perikles, Kimon und Alkibiades. Bearbeitet und untersucht wurden nur die Biographien der griechischen Politiker ohne den römischen Gegenpart.

Das Ziel war es, die Arbeitsweise Plutarchs nachzuvollziehen. Welche Quellen verwendet er und sind diese zeitgenössisch? Zieht er in gewissen Fällen nur eine Quelle zu Rate? Dies sind die zentralen Fragen, die es zu beantworten galt. Gleichzeitig war das Projekt aber auch eine Überprüfung der Ergebnisse des *Citationsgraphen* auf ihre Validität hin. Es galt herauszufinden, wie sich die Ergebnisse des *Citationsgraphen* zu denjenigen der Philologen und Historiker verhalten, die die vorliegenden Texte mit der gleichen Fragestellung untersucht haben. Hierbei lag das Augenmerk u.a. darauf, welche neuen Zitate mit Hilfe des Tools zu finden sind, aber auch darauf, welche technischen Schwächen es noch zu überwinden gilt – wo finden sich also falsche, unvollständige oder fehlende Inhalte? Des Weiteren sollte anhand der Ergebnisse der Nutzen des eAQUA-Tools in der Lehre überprüft werden.

Zitate – Selbstzitate - Zitationsprofile

Ein wichtiger Punkt bei der Anwendung eines Zitationstools wie dem *Citationsgraphen* und der darauf folgenden Bewertung der Ergebnisse, ist die Frage, was man unter „Zitaten" versteht. Obwohl die weitreichende Forschungsdiskussion hierzu auch bei dem – natürlich immer verkürzenden – Einsatz von Computerprogrammen nicht vollkommen außer Acht gelassen werden sollte, sind Arbeitsdefinitionen an dieser Stelle sowohl hilfreicher als auch zielführender. Aus pragmatischen Gründen wurden daher Zitate als *Textkongruenzen von Textpassagen, die keine Redewendungen sind*, definiert. Hierbei ist ein Zitat auch dann wörtlich, wenn der grammatische Fall, z.B. infolge eines dass-Satzes, verändert wurde. Auch eine Paraphrase zählt zu dieser Art von Textpassage, wenn ein teilweiser Austausch von Wörtern bzw. Wortbestandteilen eines Zitates erfolgt. Es ist aber keine komplette Umschreibung gemeint, da diese vom *Citationsgraphen* nicht erkannt werden kann. Eine Redewendung liegt dann vor, wenn ein Satz oder eine Wortgruppe mit fester Wortverbindung häufiger vorkommt, jedoch kein Autor bekannt ist, der diese Wendung geprägt hat.

Eine weitere Frage, die man mit dem Tool untersuchen kann, ist, ob und inwiefern ein Autor sich selbst zitiert, bestimmte Redewendungen immer wieder einsetzt oder gegebenenfalls auf sich wiederholende Satzbausteine zurückgreift. Man weiß, dass Plutarch durchaus seine eigenen Notizen nochmals für eine weitere Biographie verwendet hat (Vgl. Plut., De tranquillitate animi 464f.), was u.a. dann sichtbar wird, wenn sich Biographien überschneiden. So lassen sich beispielsweise in der Vita des Alkibiades ähnliche Satzbausteine finden wie in der des Nikias oder des Lysander.

In diesem Kontext wurde zudem das Zitationsprofil Plutarchs genauer untersucht. Das bedeutet, dass sowohl darauf geachtet wurde, welche zeitliche und geographische Verteilung es bei den von Plutarch zitierten Autoren gibt, als auch in welchen Zusammenhängen bzw. zu welchem Zweck er die Zitate einsetzte. Hierbei wurde im Verlauf des Projektes deutlich, dass Plutarch v.a. zeitnahe und lokale Autoren heranzog. Zudem nutzte er Zitate, v.a. um die Eigenschaften der Personen schärfer zu zeichnen. Die Autoren, die als Gewährsmänner herangezogen werden, scheinen dabei oft nach den zu beschreibenden Eigenschaften ausgewählt zu sein. So wird für das militärische Geschick des Kimon auf Historiker wie Thukydides zurückgegriffen, wohingegen er für die eher anekdotenhaften Beschreibungen menschlicher Schwächen z.B. gern die (von Natur aus oft übertriebenen) Darstellungen von Komödiendichtern wie Aristophanes zitiert.

Anwendung des Citationsgraphen von eAQUA

Zu Beginn der Untersuchungen waren einige Voreinstellungen im *Citationsgraphen* erforderlich. Nach der Anmeldung im eAQUA-Portal klickt man auf den Button „*Citationsgraph*". Im Auswahlfeld „Author" wählt man seinen gesuchten Autor, in diesem Falle „PLUTARCHUS 007", aus der Liste der angebotenen Autoren aus. Je nachdem, welche Vita bearbeitet wurde, wählten wir unsere betreffende aus, z.B. „Nicias - 038" für die Vita des Nikias. Alle Autorennamen in der Datenbank von eAQUA sind in der lateinischen Version eingegeben, die Werknamen ebenso oder in angelsächsischer Latinisierung und demnach ist deren Schreibweise zu beachten. Auf der nächsten Seite kann die Anzahl der Referenzen zu einem gesuchten Satz nachvollzogen werden. Um eine visualisierte Darstellung zu erhalten, klickt man auf „Results view in new flash layout". In den sich nun öffnenden Grafiken sind noch einige weitere Einstellungen vorzunehmen. Die Zeitleiste „century range" muss auf einen Zeitraum bis 200 n. Chr. festgelegt werden, da Plutarch im 2. Jahrhundert gelebt hat und nur seine Quellen herausgesucht werden sollen. Spätere Werke sind demnach in den Untersuchungen nicht von Relevanz. Die weiteren Einstellungen können belassen werden. In der „Table" Funktion, bei der man den Inhalt der Grafiken in einer Tabellenform aufgelistet sieht, sollte man sich die Ergebnisse nach „Similarity" so ordnen lassen, dass man v.a. mit den höchsten Übereinstimmungen arbeitet.

Fehleranalyse

Das Tool *Citationsgraph* zeigt zusammengehörige Textstellen einzeln an, wenn das Zitat satzübergreifend ist oder aus verschiedenen Redeanteilen aus den Komödien und Tragödien besteht. Bei unseren Ausarbeitungen wurden die Sätze zusammengefasst, die aus einem einzigen zitierten Text stammen. Wenn Plutarch zum Beispiel schrieb *„Diese Geschichte verdanken wir dem Lesbier Phaenias"* (Vita des Themistokles), wurde in der Tabelle der gesamte, zusammenhängende Text der Passage angegeben, um das Ergebnis nicht zu verfälschen. Wir werten eine solche Passage also nur als ein Zitat, auch wenn die Angabe des *Citationsgraphen* zwei oder mehrere Textpassagen daraus angibt. Dieses Problem wurde intern als „Bindestrichproblematik" bezeichnet. Warum das Programm eine Textstelle in mehreren zerteilten Zitaten aufzeigt, ist mit dem Suchverfahren, auf dem der *Citationsgraph* basiert, zu erklären. Ein Zitat beruht bei den eAQUA-Tools auf einer identischen Wortkette von mindestens fünf Wörtern (genauer: Geßner 2010, 29f.), so dass ausschließlich auf Grundlage der Satzeinheit gearbeitet wird.

Eine weitere Auffälligkeit ist das Problem, dass manche Zitate vom *Citationsgraphen* falsch zugeordnet werden, obwohl Plutarch eindeutig einen Autor für eine Textstelle nennt. Die Ursache dieser Fehler könnte darin liegen, dass der Algorithmus natürlich nicht nachvollziehen kann, welcher Autor (jünger/älter) wen zitiert. So kann bspw. eine Behauptung von Autor 1 eine Grundlage für die Aussage von Autor 2 sein, doch nur Autor 2 wird von Plutarch selbst genannt, während der *Citationsgraph* die Textstelle Autor 1 zuordnet. Eine weitere Möglichkeit für dieses Problem könnte auch eine identische Ausgangsquelle beider Autoren sein, die uns leider nicht mehr überliefert ist.

Birgt die Arbeit mit Fragmenten in vielerlei Hinsicht gewisse Gefahren für Althistoriker (Vgl. Schubert 2010, 48; Romanello et al. 2009.), erfordert sie insbesondere im Umgang mit eAQUA erhöhte Aufmerksamkeit. Fragmente sollten bspw. als eigenständige Kategorie betrachtet werden. Der *Citationsgraph* listet alle Textstellen auf, die in die maßgeblichen Fragmentsammlungen Eingang fanden. Allerdings werden die Fragmente manchmal nicht vollständig angezeigt. So stimmen sie zwar einerseits mit dem Originaltext von Plutarch überein – schließlich entstammen sie diesem; jedoch umfassen die Textpassagen der Fragmente, die aufgrund der Nennung des Autornamens in Fragmentsammlungen aufgenommen wurden, aufgrund der Entscheidung des Herausgebers der jeweiligen Fragmentsammlung manchmal deutlich erweiterte Textpassagen. Dieser Fall trat z.B. bei einem Fragment des Attidographen Phanodemus auf, wie aus der Tabelle V. 3 (Editionsvergleiche und Auswertungen, Kimonvita – Marie Lemser) beim ersten Eintrag unter dessen Namen ersichtlich wird. In der Tabelle wurden die beiden zu einem Fragment gehörigen Teile in eine Zeile geschrieben, jedoch fehlt der Zwischenteil. Der erste Textabschnitt allein ist strenggenommen nicht als Fragment erkennbar. Genauso verhält es sich mit dem Fragment von Ephorus. In der „Table"- Anzeige fehlt der einleitende Satz, in welchem Plutarch selbst sagt, dass er dies von Ephorus übernimmt.

Ein weiteres Problem ergab sich daraus, dass für manche Autoren mehrere Editionen in den TLG aufgenommen worden sind, so daß Fragmente doppelt erscheinen, weil sich im Corpus des TLG mehrere Fragmentausgaben mit eben jenem Text fanden. In unsere Tabellen wurde jeweils nur eins dieser Fragmente, selbstverständlich unter Angabe der entsprechenden Sammlung, aufgenommen.

Schließlich hat das Tool *Citationsgraph* auch noch einige ‚Kinderkrankheiten' wie z.B. diejenige, dass in die Stellenangaben immer ein kleines „a" eingefügt wird. Blickt man bei herkömmlichen Quellen sehr bald darüber hinweg, erweist es sich bei Fragmenten häufiger als Problem, da die Zählung mit Buchstaben durchaus gebräuchlich ist. Ein Beispiel hierfür sind die Einträge in der Tabelle V. 3 (Kimonvita – Marie Lemser) unter Archelaos. Die Angabe ist irritierend, da man nicht weiß, ob es sich nun um Fragment 1a oder Fragment 1 handelt. Auch zählt hierzu, daß in einigen Fällen die Stellenangaben der Zitate zu umfangreich angegeben werden. Nach einem Abgleich mit den entsprechenden Ausgaben wurden diese Angaben von uns jeweils direkt in unseren Tabellen bereinigt: Bsp. Plut.Per. 24,10,2-24,10,7 (Fehler eAQUA; richtige Zitation: Plut.Per. 24,10,6-24,10,7). Besonders stark betroffen ist die Vita des Perikles, in der insgesamt 20 Fehler ausfindig gemacht werden konnten.

Weiterhin kann es vorkommen, dass der *Citationsgraph* ein unvollständiges Zitat angibt:

Bsp. 1. Plut. Per. 30,4,7 - 30,4,8: κἄθ' οἱ Μεγαρῆς ὀδύναις πεφυσιγγωένοι ἀντεξέκλεψαν Ἀσπασίας πόρνας δύο; es fehlt der erste Teil des Zitats, ὀρνην δὲ Σιαίθαν ἰόντες Μεγάραδε νεανίαι κλέπτουσι εθυσοκότταβοι.

Bsp. 2: Plut.Per. 26,3,5-26,3,6: ὑπὸ δὲ τοῦ Μελίσσου καὶ Περικλέα φησὶν αὐτὸν Ἀριστοτέλης. An dieser Stelle führt das eAQUA-Tool den letzten Teil des Zitats nicht auf ἡττηθῆναι ναυαχοῦντα πρότερον.

Dies wurde in unseren Tabellen zu den einzelnen Viten jeweils mit einem schriftlichen Hinweis versehen.

Auch der entgegengesetzte Fall trat auf: Angaben, die die Zitate unnötig erweiterten und so zu Missverständnissen und Abweichungen in der Similarity-Angabe führen. Ein besonders gutes Beispiel ist die Stelle

Plut.Per. 5,3,6-5,3,12: ἀλλ' Ἴωνα μὲν ὥσπερ τραγικὴν διδα-σκαλίαν ἀξιοῦντα τὴν ἀρετὴν ἔχειν τι πάντως καὶ σατυρικὸν μέρος ἐῶμεν, τοὺς δὲ τοῦ Περικλέους τὴν σεμνότητα δοξοκοπίαν τε καὶ τῦφον ἀποκαλοῦντας ὁ Ζήνων παρεκάλει καὶ αὐτούς τι τοιοῦτο δοξοκοπεῖν, ὡς τῆς προσποιήσεως αὐτῆς τῶν καλῶν ὑποποιούσης τινὰ λεληθότως ζῆλον καὶ συνήθειαν.

Dieses Zitat ist man in jedem Fall in zwei Teile zu trennen, denn der erste Teil ist ein Ion-Zitat, das nicht zu dem Zenon-Zitat im zweiten Teil gehört. Der algorithmisch arbeitende *Citationsgraph* führt diese Trennung nicht durch, die einem Leser jedoch sofort auffällt.

So ist auch die Similarityangabe, die den Grad der Ähnlichkeit der Stelle bei Plutarch mit der Originalpassage anzeigen soll, aus solchen Gründen keineswegs immer zuverlässig. Bei der Bearbeitung ist uns aufgefallen, dass Textstellen, die eindeutig ein Zitat sind, z.T. nur eine Similarity von weniger als 0,6 haben können. Andererseits sind Redewendungen und Paraphrasen teilweise mit einem hohen Faktor von über 0,6 im *Citatonsgraphen* gekennzeichnet. Ein Beispiel hierfür liefern auch die Fragmente, die ausschließlich auf dem Plutarchtext basieren. Diese Stellen müssten einen sehr hohen Similaritywert von über 0,8 aufweisen. Doch aufgrund der Arbeitsweise des *Citationsgraphen* ist dies seltener. Der Fehler kann darin begründet sein, dass durch die Herausgeber teilweise Angaben in den antiken Text der Printedition eingefügt wurden, die von dem Tool nicht als solche identifiziert werden können. Die Similarity kann sich ebenfalls ändern, wenn die Sätze durch die Herausgeber der Fragmentsammlungen zum Zweck der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit geteilt werden, da die Suche von eAQUA auf Satzeinheiten bezogen ist.

Ein grundsätzlicheres Problem, das an dieser Stelle nicht unangesprochen bleiben sollte, ist die Datenbasis, auf der algorithmische Verfahren wie diejenigen von eAQUA basieren. Dies betrifft sowohl, die Texte selbst, als auch die Autoren, denen sie zugeschrieben werden. Unweigerlich tritt hierbei in den Hintergrund, wie ‚gesichert' diese ‚Informationen', d.h. die Textausgaben, sind und dass jede von ihnen, die in der Datenbank zur Grundlage der Berechnungen wird, Ergebnis einer breiten wissenschaftlichen Diskussion ist. Eine weitere Einschränkung ergibt sich daraus, dass bisher z.B. nur eine Edition des jeweiligen Textes in die Datenbank genommen wird und parallele Überlieferungen unberücksichtigt bleiben müssen. Eine interpretative Rekonstruktion der Geschichte können weder algorithmische Verfahren noch Anwendungen wie die von eAQUA leisten, die auf Daten beruhen, die selbst wiederum das Ergebnis einer wissenschaftlichen Diskussion sind.

Die Ergebnisse des *Citationsgraphen* wurden vor diesem Hintergrund also von den Seminarteilnehmern mit der nötigen Vorsicht betrachtet und unter Einschluss philologischer und historischer Reflexion sowie der Berücksichtigung der betreffenden Forschungsdebatten analysiert und ausgewertet.

Methodisches Vorgehen im Seminar

Um den *Citationsgraphen* richtig anwenden zu können, wurde neben dem Seminar noch ein begleitender Workshop angeboten, in welchem den Studenten sowohl das technische Grundwissen zu den eAQUA-Tools als auch die oben genannten Vorkenntnisse zum Umgang mit dem Datenmaterial vermittelt wurden. In Seminar und Workshop wurde auch eine gemeinsame methodische Herangehensweise erarbeitet, in deren Folge jeder Student und jede Studentin für die von ihnen bearbeiteten Plutarch-Viten tabellarisch alle vom *Citationsgraphen* gefundenen Zitate zusammenstellen sollten, um festzustellen, ob es sich um echte Zitate handelt. Anschließend wurden die Ergebnisse dieses Schrittes mit einschlägigen Kommentaren und Editionen der entsprechenden Vita verglichen, um schließlich auf dieser Basis und mit Hilfe einer gemeinsam angefertigten Liste aller relevanten antiken Autoren Rückschlüsse auf die Arbeit und Zitierweise Plutarchs zu ziehen. Schließlich wurden alle Ergebnisse noch in einer vergleichenden Übersicht zusammengestellt, um Zusammenhänge zwischen Ergebnissen des *Citationsgraphen* und den genutzten Such- bzw. Darstellungseigenschaften deutlich zu machen.

Ergebnis

Insgesamt bietet der *Citationsgraph* eine schnelle und – unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Schwächen – verlässliche Übersicht mit Hilfe von visualisierten Flashlayout-Darstellungen. Zusätzlich liegen die griechischen Texte in edierter Form vor. Der *Citationsgraph* bietet damit einen effizienten Weg zur Erschließung der Quellen im Hinblick auf Abhängigkeiten und Zitierpraxis. Forschungsthesen lassen sich schneller überprüfen, da ein langwieriges Sammeln von Quellenmaterialien weitgehend entfällt. Besonders für Studenten bietet das Tool somit unschätzbare Vorteile, da die Limitierung der eigenen Quellenkenntnisse ausgeglichen wird, und das Erfassen der Abhängigkeit verschiedener Quellen voneinander um ein Vielfaches erleichtert wird. So konnte von den Studierenden herausgearbeitet werden, dass Plutarch in den untersuchten Viten v.a. Autoren zitierte, die Zeitgenossen der von ihm beschriebenen Personen waren und auch geographisch in deren Nähe zu verorten sind. Zudem konnten z.T. Zitate entdeckt werden, welche mit Hilfe der einschlägigen Kommentare und Editionen nicht gefunden worden wären, weil sie dort nicht verzeichnet waren.

Literatur

Schubert, Ch. (2010) Zitationsprofile, Suchstrategien und Forschungsrichtungen. In: Schubert, Ch. / Heyer, G. (Hg.) *Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I, Working Papers Contested Order 1*. Leipzig: Universität Leipzig: 42-55.

Romanello, M. et al. (2009) Rethinking Critical Editions of Fragmentary Texts by Ontologies. In: *Proceedings of 13th International Conference on Electronic Publishing: Rethinking Electronic Publishing: Innovation in Communication Paradigms and Technologies, Milan, Italy, June 10-12*. http://hdl.handle.net/10427/70403 (30/09/11).

Geßner, A. (2010) Das automatische Auffinden der indirekten Überlieferung des Platonischen *Timaios* und die Bedeutung des Tools „CitationGraph“ für die Forschung. In: Schubert, Ch. / Heyer, G. (Hrsg.) *Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I, Working Papers Contested Order 1*. Leipzig: Universität Leipzig: 26-41.

Abkürzungen

TLG – Thesaurus Linguae Graecae

III.1 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Themistoklesvita des Plutarch

Catherine Lang

Themistokles war ein Staatsmann und attischer Feldherr, der vor allem während der Perserkriege das Schicksal Athens prägte. Man kann ihm den Verdienst am Sieg in der Schlacht von Salamis zuschreiben und bis heute gilt er als ein Wegbereiter der Attischen Demokratie. Doch wurde ihm zunehmend Habgier und Prunksucht vorgeworfen und so ist er schließlich durch *ostrakismós* Ende der 470er Jahre verbannt worden. Plutarch legte aus diesem Grund einen Schwerpunkt auf das Thema Finanzen und den Charakter des Themistokles. Er versuchte, die Finanzpolitik und Habgier von Themistokles zu erklären und machte dennoch auf seine militärischen Leistungen und seine politische Laufbahn aufmerksam. Themistokles wurde unter anderem wegen der ihm vorgeworfenen Prunksucht in Abwesenheit zum Tode verurteilt und floh auf gewagten Wegen nach Kleinasien, wo er auch verstarb.

Themistokles wurde von Herodot und Thukydides als eine glänzende, von Neidern bewunderte und zugleich verabscheute Person dargestellt. Auch Plutarch hielt daran fest und gibt in seiner Vita ein recht widersprüchliches Bild. Dennoch versucht Plutarch in seiner Biographie die negative Schilderung von Themistokles durch einige antike Historiker teilweise zu korrigieren und beschreibt seine natürliche Intelligenz (Plut. Th. 2,1) und seinen großen Ehrgeiz (Plut. Th. 18,1). Parallelisiert wurde Themistokles mit dem römischen Feldherrn und Politiker Camillus.

Die folgende Untersuchung will die Methode von Plutarch anhand der erzielten Ergebnisse des *Citationsgraphen* von eAQUA auswerten.

Maßgebliche Kommentare zu der Vita des Themistokles stammen von F. Frost, R. Flacelière und J. L. Marr. Diese wurden für meine Ausarbeitung hauptsächlich zu Rate gezogen.

Beachtet man die bereits in III. erwähnten Einschränkungen, so gibt der *Citationsgraph* 37 gefundene Zitate an. Von diesen 37 Belegstellen sind 15 Redewendungen und 22 wörtliche, also „echte“ Zitate, zu denen auch Fragmente gehören. Die Redewendungen erkannte der *Citationsgraph* ebenfalls durch die semantische Verbindung, denn ein Zitat laut eAQUA beruht auf einer identischen Wortkette von mindestens fünf Wörtern (genauer: Geßner 2010, 29f.), so dass ausschließlich auf der Grundlage der Satzeinheit gearbeitet wird. Es fanden sich jedoch 15 weitere Zitate, auf die Plutarch selbst in seinem Text verweist und die vom *Citationsgraphen* nicht angezeigt wurden.

An den Ergebnissen ist sofort ablesbar, dass Plutarch hauptsächlich Autoren aus dem 5. und 4. Jahrhundert nutzte, um möglichst zeitnahe Aussagen über Themistokles zu verwenden. Anhand der Autorentabelle ist dies ebenfalls zu erkennen.

Es wird deutlich, dass Plutarch für seine Berichte über politische Zusammenhänge vorrangig Politiker zitierte und sich bei Ausführungen zu dem Charakter des Themistokles an den Komödiendichtern orientierte. Bei Betrachtungen zu den militärischen Leistungen wird wiederholt auf Geschichtsschreiber und Rhetoriker wie Demosthenes und Dinon zurückgegriffen. Plutarch hat sicherlich bewusst einschlägige Literatur aus den jeweiligen Bereichen genutzt, um ein genaues Bild von Themistokles zu erhalten. Dennoch sollten die Informationen über die politischen Leistungen und Aktionen, die aus diesen Quellen gewonnen werden, kritisch hinterfragt werden.

Durch den *Citationsgraph* ist außerdem sofort und ohne weitere Tiefenanalyse erkennbar, welche Autoren besonders oft wiedergegeben wurden. In der Lebensbeschreibung des Themistokles ist es Phaenias, ein antiker griechischer Philosoph und Schüler des Aristoteles, von

dem Plutarch vor allem längere Passagen übernahm. Plutarch selbst bezeichnet ihn als einen Autor, der in den Prozessen der Geschichte äußerst bewandert sei (Plut. Th. 13,5). Dies lässt sein großes Vertrauen in die Aussagen des Phaenias erkennen. Neben Phaenias diente in dieser Vita der Historiker Stesimbrotos maßgeblich als Quelle.

Neben den vom *Citationsgraphen* ausfindig gemachten Autoren werden von F. Frost, J. L. Marr, R. Flacelière und H. Martin Herodot und Thukydides als wichtigste Quellen für die Themistoklesvita genannt. Demgegenüber ist E. Meyer der Ansicht, dass Plutarch wohl Herodot und Thukydides kannte, aber nicht benutzte, da er beide nicht zitiert habe (Meyer 1899, 153). Hierbei scheint E. Meyer doch mehr von dem Bild der Arbeitsweise eines modernen Historikers auszugehen, der sämtliche Quellen ordnungsgemäß angibt und markiert.

Da Plutarch die von ihm zitierten Autoren zwar selbst las, aber seine Zitate seltener wörtlich sind und wohl auch teilweise aus seinem Gedächtnis stammten, bietet eAQUAs *Citationsgraph* nicht bei allen Fragen eine Hilfestellung. So gibt der *Citationsgraph* bei der Frage nach der Herkunft des Themistokles leider nur Phaenias als Quelle an, obwohl auch Neanthes und Simonides bei der Beantwortung dieser Frage eine gewisse Bedeutung zukommt (Marr 1998, 68f.; Frost 1980, 61f.). Andererseits zeigt der *Citationsgraph* auch Zitate, die von einigen Kommentatoren nicht beachtet wurden. Dies erklärt sich daraus, dass Plutarch manche Zitate auch von Dritten übernahm, ohne dies selbst zu vermerken und es teilweise sehr schwierig ist, diese Quellen zu rekonstruieren und zu finden. So sind in der Themistoklesbiographie einige Zitate durch den *Citationsgraphen* ausgewiesen, die bei den Kommentatoren eine untergeordnete oder gar keine Rolle spielen. Ein Beispiel hierfür bietet eine Passage in Kapitel 10 über die Götterzeichen, die Themistokles selbst nutzte, um das Vertrauen des Volkes wieder zu erlangen. Hier verweist der *Citationsgraph* von eAQUA auf eine Quellengrundlage bei Isokrates, Demosthenes und Dinarchus. Aufgrund eines Vergleichs der Editionen der Themistokels-Vita, läßt sich erkennen, dass das Ergebnis des *Citationsgraphen* hier über die Angaben der Editionen und Kommentare hinausreicht.

Quelleneditionen

Plutarque, *Vies. Bd. 2: Solon - Publicola, Thémistocle - Camille*. Hrsg. und übers. von Flacelière, R. / Chambry, É., Paris: Belle Lettres 1961.

Kommentare

Frost, F. (1980) *Plutarch's Themistocles. A Historical Commentary*. Princeton, NJ: Princeton Univers. Press.

Marr, J.L. (1998) *Plutarch. Life of Themistocles*. Warminster: Aris & Phillips.

Literatur

Geßner, A. (2010) Das automatische Auffinden der indirekten Überlieferung des Platonischen Timaios und die Bedeutung des Tools „CitationGraph“ für die Forschung. In: Schubert, Ch. / Heyer, G. (Hg.) *Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I* (Working Papers Contested Order 1). Leipzig: 26-41.

Kinzl, K. (2002) Themistokles. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Bd. 12. Stuttgart: Metzler, 305f.

Martin, H. (1961) The Character of Plutarch`s Themistocles. In: *TAPA* 92: 326- 339.

Meyer, E. (1899) *Forschungen zur Alten Geschichte.* Halle: Niemeyer.

III.2 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Aristeidesvita des Plutarch

Kevin Straßburger

Der Lebensweg des attischen Politikers Aristeides ist eng mit den Geschehnissen der Polis Athen im fünften vorchristlichen Jahrhundert verknüpft. Unter vielen ehrbaren Eigenschaften wählte Plutarch die Gerechtigkeit als Leitbild seiner Vita aus. Sein schärfster innenpolitischer Gegner war Themistokles, der sicher an der Ostrakisierung des Aristeides 482 mitgewirkt hat. Durch die Generalamnestie von 480 konnte Aristeides' zurückkehren und gewann schnell wieder politischen Einfluss. Auch wurde er zum Strategen in der Schlacht von Plataiai 479 gewählt (Hdt. 9, 28).

An den vertraglichen Festlegungen der Mitglieder des delisch-attischen Seebundes über die Höhe der Tributzahlungen war Aristeides maßgeblich beteiligt. Bestattet wurde er in der Nähe von Phaleron (Elke Stein-Höllenkamp, DNP, s. v. Aristeides.).

Insgesamt fand der *Citationsgraph* von eAQUA auf der Grundlage des oben beschriebenen Vorgehens 66 Passagen in der Aristeides-Vita, die er als Zitate ausweist; nach Überprüfung aller blieben 31 Zitate bestehen, welche auch als solche gelten können.

Bei der Einteilung in die Kategorien ergibt sich folgendes Bild: Den Großteil stellt mit 18 Zitaten der politische Bereich. Dabei handelt es sich um politische Handlungen des Akteurs Aristeides, auch im Bereich der Finanzverwaltung, sofern es nicht sein Privatvermögen betraf. Mit gehörigem Abstand lassen sich vier Zitate dem Charakter, zwei militärischen Leistungen und eines der Rhetorik zuordnen. Über den Menschen Aristeides ist also wenig bekannt, seine politischen Taten scheinen besser überliefert zu sein.

Der Vollständigkeit halber seien hier noch zwei Zitate aufgeführt, die sich auf den Tod des Aristeides beziehen, und vier Zitate, die mit der Person Aristeides nicht zusammenhängen, sondern mit dessen Nachkommen. Diese Textpassagen sind separat aufgeführt. Diese Überlieferung wird zugleich von vier antiken Autoren berichtet, die Plutarch selbst sogar beim Namen nennt: Aristoteles, Hieronymus von Rhodos, Demetrios von Phaleron und Aristoxenos (Plut. Arist. 27,3).

Diese Stelle ist mit vier Angaben auch die durch eAQUA am häufigsten gefundene. Der große Unterschied von 66 gefundenen zu 31 tatsächlichen Zitaten ist wohl einer der interessantesten Punkte, da er eine Schwäche offenbart, die beim Arbeiten mit dem *Citationsgraph* von eAQUA auftreten kann.

Textpassagen, die auf Formulierungen beruhen, die Plutarch bspw. auch in seiner Themistoklesvita verwendete (insg. 13 Zitate), sind ebenfalls separiert.

Ein Zitat aus Aischylos (Plut. Arist. 3,5) ist eine regelrechte Fehlerquelle für die Statistik: Der *Citationsgraph* gibt für die Stelle

> „οὐ γὰρ δοκεῖν δίκαιος, ἀλλ' εἶναι θέλει, βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος, ἀφ' ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλεύματα“

sieben weitere Referenzstellen an. Plutarch hingegen äußert sich explizit und schreibt, dass er dieses Zitat aus Aischylos selbst genommen haben will. Die Angaben des *Citationsgraphens* sind nun nicht falsch, da diese Phrase einfach bei anderen Autoren ebenfalls überliefert ist, die dies entweder gleichfalls aus Aischylos genommen haben oder wiederum voneinander abhängig sind. Der *Citationsgraph* von eAQUA gibt als mögliche Quellen hier Platon

sowie Plutarch selbst an, gleich dreimal verweist der *Citationsgraph* auf Plutarchs Moralia. Die gefundenen Stellen müssen also nicht zwingend falsch sein, sondern können auch Anhaltspunkte für Plutarchs Arbeitsweise (z.B. die Verwendung von Notizen- und Zitatsammlungen, s.o. III) sein.
Eventuelle Fehler im Hinblick auf falsche Zeilen- oder Kapitelangaben beim *Citationsgraphen* konnten hier nicht bestätigt werden. Allerdings wird jeder Satz einzeln wiedergegeben, so dass längere Textpassagen sich oftmals in viele Einzelnennungen unterteilen. Zwölf Belegstellen konnten so zusammengefügt werden und reduzierten dadurch die Gesamtanzahl der Referenzstellen.

Auffällig ist, dass Plutarch sich bemüht, Autoren zu zitieren, die den Lebensdaten des Aristeides sehr nahe kommen. So besteht der größte Teil der Autoren aus jenen, die im 4. Jhd. v. Chr. lebten. Er hält ihre Informationen offenbar für die glaubwürdigsten. Besonders Demetrios scheint eine wichtige Grundlage für die Vita des Aristeides zu bilden. Nur über Plutarch finden sich Testimonien aus dem Werk des Demetrios, da dessen Werk nicht mehr erhalten ist. Die Angabe der Similarity mit 1,0 ist in diesem Fall – aufgrund des Bezugs auf die Fragmentsammlungen als Referenz natürlich zirkulär.

Im Verhältnis zu einigen Editionen, so derjenigen von David Sansonse (David Sansone, 1989), Robert Flacelière et Émile Chambry (Flacelière/Chambry 1969) und Konrat Ziegler (Lindskog/Ziegler 1969) zeigen sich deutlich Differenzen. Der Vergleich mit den genannten Editionen zeigt, dass der *Citationsgraph* von eAQUA die bekannten Quellen aus dem 5. Jahrhundert, Autoren wie Herodot und Thukydides, auch Platon, aufgrund der anderen Wortwahl Plutarchs nicht immer finden kann, während hingegen die Herausgeber der Editionen die paraphrasierten Passagen leicht identifizierten.

Der *Citationsgraph* von eAQUA kommt nach Abzug aus den genannten Gründen bzw. Ergänzung der zusammengehörenden Sätze auf wie erwähnt 31 Belegstellen, die als Zitate gelten können. Dagegen nennt Sansone 104 Belegstellen für Quellenzitate, die Budé-Ausgabe 77 und die Teubnerausgabe 72.

Durch das Wissen über den Umgang mit dem *Citationsgraph* und dessen kleinere Defizite lässt sich dennoch ein sehr guter Blick in Plutarchs Quellenarbeit werfen und so Rückschlüsse auf seine erstaunlich akkurate Arbeitsweise ziehen.

Quelleneditionen

Herodot, *Historiae*. Hrsg. und übers. von Bowie, A. M., Cambridge: Cambridge University Press 2007.

Plutarch, *Doppelbiographien*. Hrsg. und übers. von Ziegler, K. / Wuhrmann, W., Zürich: Ex Libris 1991.

Plutarch, *Lives: Aristeides and Cato*. Hrsg., übers. und kommentiert von Sansonse, D., Warminster: Aris & Phillips Ltd 1989.

Plutarque, *Vies. Bd. 5: Aristide - Caton l'Ancien, Philopoemen - Flamininus*. Hrsg. und übers. von Flacelière, R. / Chambry, É., Paris: Belle Lettres 1969.

Plutarchus, *Vitae Parallelae*, Bearb. von Lindskog, Cl. / Ziegler, K., Leipzig: Teubner 1969.

Literatur

Stein-Höllenkamp, E. (1996*)* Aristeides. In: *Der Neue Pauly* (DNP), Bd. 1. Stuttgart: Metzler, 1094-1095.

III.3 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Kimonvita des Plutarch

Marie Lemser

Kimon wird im Neuen Pauly nicht ohne Grund als *„wichtigster Heerführer und Politiker Athens in der 1. Hälfte des 5. Jh. v.Chr."* bezeichnet, hatte er doch zwischen 476 v.Chr. und 463 v.Chr. bei allen wichtigen Einsätzen der Streitkräfte des Attisch-Delischen Seebunds das Kommando inne (Stein-Hölkeskamp/Hoesch 2011). Noch häufiger als die von ihm angeführten Eroberungen und Feldzüge wird allerdings seine vorgebliche Spartanerfreundlichkeit, einhergehend mit einer antidemokratischen Haltung, diskutiert. Bei allen offenen Fragen kann jedoch eines sicher über den ehrgeizigen Aristokraten gesagt werden: Er wusste mit dem athenischen Volk umzugehen und konnte mit dessen Hilfe eine Position in der Polis erlangen, welcher er erst durch seine Ostrakisierung jäh enthoben wurde. Viele dieser Informationen über Kimons Herkunft, seinen Charakter und seine Karriere sind durch Plutarch überliefert. Obwohl Jahrhunderte nach dem Ableben des Protagonisten verfasst, ist dessen Kimonvita eine wichtige Quelle zu dem Feldherrn. Lucullus, der Kimon als römisches Pendant in der Parallelbiographie gegenüber gestellt wurde, erschien Plutarch vielleicht sowohl hinsichtlich seiner militärischen Erfolge als auch in seiner Großzügigkeit vergleichbar.

Neben Blamire 1989 sind Ruehl 1867 und Meyer 1899 ausführliche, wenn auch ältere, Untersuchungen zur Kimonvita. Ebenso muss der *Notice* der Budé-Ausgabe (Flacelière/Chambry 1972) Beachtung geschenkt werden.

Im Gegensatz zu diesen Publikationen sollen die folgenden Ausführungen nicht erneut politische und persönliche Aspekte aus dem Leben des Kimon diskutieren, genauso wenig möchten sie eine allgemeine Bewertung der Vorgehensweise des Autors Plutarch liefern; sie stellen lediglich einen Versuch dar, die Methode des Biographen in der Kimonvita anhand der mithilfe des Tools *Citationsgraph* von eAQUA erzielten Ergebnisse zu untersuchen.

Im konkreten Falle können nur fünf der vom *Citationsgraph* ausfindig gemachten Übereinstimmungen in unserem Sinne als „echte" Zitate angesprochen werden. Während zwölf Übereinstimmungen als Redewendungen zu klassifizieren sind, sind durch die Kimonvita 22 Fragmente überliefert worden, die, da die Fragmentsammlungen zum Corpus griechischer Literatur gehören, vom *Citationsgraph* als „Zitate" angezeigt wurden. In diesem Zusammenhang muss auf die bereits erläuterten Schwierigkeiten im Umgang mit Fragmenten bei der Arbeit mit dem Tool verwiesen werden. Ob der Rückverweis auf die Quelle durch den Autor selbst wirklich eine Aussage zu Plutarchs Arbeitsweise zulässt, ist schwer zu sagen. Die Angaben zu den Urhebern der Zitate erscheinen jedoch größtenteils plausibel, sodass ihnen in der Forschungsliteratur meist Glauben geschenkt wird. Selbstverständlich entspricht eine Quellenangabe einer korrekten historischen Arbeitsweise, derer sich Plutarch somit auch bedient hat.

Aus dem erstellten Zitationsprofil geht hervor, dass Ion, Stesimbrotos und Phanodemos laut Plutarchs eigener Aussage besonders häufig zu Rate gezogen wurden. Diese drei Autoren haben im 5. bzw. 4. Jh. v. Chr. gelebt und gewirkt. Unter der Annahme der ungefähren Lebensdaten Kimons von 510 bis 450 v. Chr. könnten Bemühungen Plutarchs, sich an möglichst zeitnahen Autoren zu orientieren, erkennbar werden. Neben Stesimbrotos und Ion können ebenso Melanthios, Kratinos, Eupolis, Archelaos, Gorgias, Euripides und Kritias dem 5. Jh. v. Chr. zugeordnet werden. Alle weiteren zitierten Werke stammen aus dem 4. und 3. Jh.

Ebenso interessant wie die zeitliche Einordnung der zitierten Autoren ist die Frage nach Zusammenhängen zwischen der Gattung des Originalwerkes und dem Inhalt des Zitats. Die Quellengattungen, aus denen übernommen wurde, sind vielseitig. Sowohl Geschichtsschrei-

ber, Periegeten und Rhetoriker als auch Tragödien- und Komödiendichter sind vorhanden. Ist das Theater bzw. Kabarett auch heute manchmal durchaus eine gute Variante, um sich ein Bild von Leumund, Charakter und persönlichen Schwächen eines Politikers zu machen, müssen Informationen über die politischen Leistungen und Aktionen, die aus diesen Quellen gewonnen werden, kritisch hinterfragt werden. Plutarch handhabt dies in der zu untersuchenden Vita allem Anschein nach recht konsequent. Während er, um den Charakter Kimons oder anderer Akteure zu beschreiben, auf Stoff aus Komödien und Tragödien zurückgreift, werden zu den militärischen Leistungen vorrangig Geschichtsschreiber und Rhetoriker zu Rate gezogen. Bei der Betrachtung der Kategorien in der letzten Spalte des Zitationsprofiles bestätigt sich die Vermutung, die schon beim ersten Lesen geweckt wird: Abgesehen von einigen Details und Anekdoten zu Charakter und Lebensweise Kimons liegt der Schwerpunkt dieser Vita vor allem auf den militärischen Erfolgen des Protagonisten. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Einordnung in die Kategorien ein mehr oder minder subjektives Unterfangen darstellt, könnte hier vorsichtig die These aufgestellt werden, dass Kimon ein „Feldherr mit Leib und Seele“ war. Die Berichte über seine ausschweifenden Liebschaften könnten wiederum anderes vermuten lassen (Plut. Kim. 4. Dazu auch Flacelière/Chambry 1972, 5).

Neben Thukydides sieht Blamire (abgesehen von den auch durch das Tool ausfindig gemachten Autoren) Theopompos (Blamire 1989, 8. Fragmente Theopompos‘ bei Gauger/Gauger 2010) und Herodotos (Blamire 1989, 5) als wichtige Quellen für die Kimonvita an. F. Ruehl schließt sich ihm im Hinblick auf Theopompos an (Ruehl 1867, 6), E. Meyer sah Callisthenes‘ Werk als weiteres grundlegendes Element (Meyer 1899, 2ff.). Dies scheint prinzipiell plausibel, jedoch sollten die Ergebnisse, welche durch die (zugegebenermaßen noch fehlerhafte) Anwendung erzielt wurden, vielleicht auch als Anstoß gesehen werden, die teilweise schon fast als paradigmatisch zu bezeichnenden Annahmen bezüglich des Zitierverhaltens antiker Autoren (bspw. den immer wieder postulierten Bezug auf die allgemein bekannten Autoren Herodotos und Thukydides) erneut zu überdenken. Schließlich darf nicht davon ausgegangen werden, dass die Autoren, die in der heutigen Altertumswissenschaft als populär gelten, damals genau denselben Grad an Bekanntheit innehatten (vgl. Ruehl 1867, 5).

Literatur

Blamire, A. (1989) *Plutarch. Life of Kimon*, London: Institute of Classical Studies.

Flacelière, R. / Chambry, E. (1972) *Notice*. In: Plutarque, Vies. Bd. 7. Hrsg. und übers. von Flacelière, R. / E. Chambry, Paris: Les Belles Lettres: 2-13.

Gauger, J.-D. / Gauger, B. (2010) *Fragmente der Historiker: Theopomp von Chios*, Stuttgart: Hiersemann.

Meyer, E. (1899) *Forschungen zur Alten Geschichte*, Halle: Niemeyer.

Ruehl, F. (1867) *Die Quellen Plutarchs im Leben des Kimon*, Leipzig: Teubner.

Stein-Hölkeskamp, E. / Hoesch, N. (1999) Kimon. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Bd. 6. Stuttgart: Metzler, 461f.III.4 Untersuchungen mit dem Citationsgraphen von eAQUA zur Periklesvita des Plutarch

III.3 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Periklesvita des Plutarch

Sebastian Blaschek

Perikles wurde als Sohn der Agariste, die der berühmten Familie der Alkmeoniden angehörte, vermutlich zwischen 495 und 490 v. Chr. geboren. Nach dem Ostrakismos des Thukydides Melesiou im Jahre 443 v. Chr., der den politischen Machtkampf zwischen Perikles und dem Sohn des Melesias beenden sollte, stieg der Alkmeonide Perikles zum führenden Staatsmann Athens auf. Durch fünfzehn aufeinanderfolgende Strategien konnte er wie kein anderer athenischer Politiker des 5. Jahrhunderts v. Chr. Einfluss auf das Schicksal seiner Heimatpolis nehmen. Mit ihm verbindet man nicht nur den Aufstieg Athens zur territorialen Großmacht, die weite Teile der Ägäis beherrschte, sondern auch die kulturelle Blüte Athens (Ausbau der Akropolis mit Parthenon und Propyläen) und die weitere Ausgestaltung der attischen Demokratie (Einführung der Richterbesoldung/Bürgerrechtsgesetz) werden direkt mit dem Namen Perikles assoziiert.

Überraschenderweise fußt unser Wissen über die Persönlichkeit des Perikles und dessen Leistungen auf einer vergleichsweise dürftigen Überlieferungssituation. Einzig Plutarch stellt Perikles ins Zentrum seines Interesses, indem er ihm eine ganze Biographie widmete. Daher ist Plutarchs Vita seit jeher ein Fokus der Perikles-Forschung, denn mit ihr steht und fällt das Perikles-Bild in seinen Grundzügen. Aus diesem Grund ist es von entscheidender Bedeutung, die Arbeitsweise Plutarchs und, vielleicht noch wichtiger, die Quellen, die seiner Vita zugrundeliegen, zu eruieren, um den historischen Gehalt der Vita zu erfassen. Mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA liegt uns nun eine neuartige Herangehensweise zur Ergründung der Methode eines antiken Autors vor.

Insgesamt werden uns vom *Citationsgraphen* 107 Stellen angegeben, von denen wir 96 als wörtliche Zitate klassifizieren können. Bei drei Stellen handelt es sich um eigene Feststellungen Plutarchs, die fälschlicherweise als Zitate angegeben werden und acht Angaben sind einfache Redewendungen, die der *Citationsgraph* aufgrund des implementierten Suchalgorithmus mit auflistet. Von den 96 Stellen können nach genauerer Überprüfung und Nivellierung der Fehler (s.o. III.) des *Citationsgraphen* 60 Stellen als wörtliche Zitate bestehen bleiben, zu denen auch die Fragmente gehören.

In Hinblick auf die maßgeblichen Kommentare von Meinhardt 1957 und Stadter 1989 ist dies kein allzu überzeugendes Ergebnis, da die Kommentare in ihrer Gesamtheit mehr Zitate finden bzw. angeben. Doch auch zwischen ihnen ergab sich keine Deckungsgleichheit. Während Meinhardt insgesamt 97 Stellen auflistet, finden sich bei Stadter 80 Angaben. Besonders auffällig ist die Diskrepanz in den Kapiteln 11-13; 15; 17-23; 29; 31 und 37-38. Dabei müssen wir aber eine entscheidende Einschränkung machen, denn Meinhardt und Stadter äußern häufig nur die Vermutung, dass es sich bei jenen Stellen um Zitate, Paraphrasen, Anspielungen oder auch ganz allgemeine Bezüge handeln könnte: Es sind keine wortwörtlichen Zitate und gerade diese können vom *Citationsgraphen* aufgrund des Suchalgorithmus nicht gefunden werden (dies betrifft vornehmlich die Bezüge auf Thukydides und Platon).

Anderseits zeigt sich, dass der *Citationsgraph* von eAQUA Zitate findet, die in keinem der beiden Kommentare aufgeführt werden. Dabei handelt es sich überwiegend um Testimonien von Autoren aus dem 5./4. Jh. v. Chr.: Plut. Per. 4,1,1-4,1,3 = Damon; Plut. Per. 4,2,1-4,3,1 = Damon; Plut. Per. 4,5,1-4,5,7 = Zenon; Plut. Per. 7,6,3-7,7,1 = Kritolaus (2. Jh. v. Chr.); Plut. Per. 16,6,1-16,7,4 = Anaxagoras; Plut. Per. 26,4,1-26,4,1 = Melissos; Plut. Per. 28,1,1-28,2,1 = Duris/Melissos). Weiterhin wird aus dem Vergleich ersichtlich, dass es mit Hilfe des Tools möglich ist, einige unsichere Angaben der Kommentatoren genauer zu verifizieren; wenn also Meinhardt zu einem identifizierten Zitat nur eine vorsichtige Vermutung bezüglich einer Urheberschaft äußert, können wir mit Hilfe des *Citationsgraphen* präzisere Aussagen treffen.

Zur Verdeutlichung wurde eine kurze Übersicht erstellt:

eAQUA	Meinhardt
Plut. Per 6,2,1-6,3,1 = Anaxagoras	Plut. Per. 6,2 = Philosophische Überlieferung
Plut. Per. 16,8,1-16,9,3 = Anaxagoras	Plut. Per. 16,8f = Philosophische Überlieferung
Plut. Per. 32,1,1-32,3,1 = Anaxagoras	Plut. Per. 32ff. = Philosophische Überlieferung

Die Diversität an Autoren im Zitationsprofil läßt vermuten, dass Plutarch augenscheinlich Einsicht in viele Originalquellen hatte, die er kritisch analysiert hat. Dies deckt sich mit Meinhardts Ergebnis, der überzeugend dargelegt hat, dass Plutarch seine Quellen gut kannte und nicht auf etwaige Kompendien oder gar auf ältere Biographien zurückgriff (Meinhardt 1957, 12). Auffällig ist, dass Plutarch besonderen Wert auf kontemporäre Quellen legte, die er wohl aufgrund ihrer zeitlichen Nähe zum Untersuchungsgegenstand für äußerst verlässlich hielt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Kapitel 26 bis 28, die den Samischen Krieg zum Inhalt haben. Als Hauptquellen scheint Plutarch auf Duris, Melissos, Ephoros und Stesimbrotos zurückgegriffen zu haben. Mit Hilfe der Autorentabelle lässt sich die chronologische Häufung schnell erkennen. Dies ist noch für einen weiteren Aspekt sehr interessant: Es hat den Anschein, dass Plutarch an dieser Stelle nicht ausschließlich auf eine athenische Überlieferung zurückgriff, sondern in einem größeren Umfang auch samische Quellen benutzte. Dies würde der Ansicht Stadters widersprechen, der für die Kapitel 26 und 28 notiert hat, dass Plutarch sich in seiner Darstellung vornehmlich an Thukydides hält (Stadter 1989, LXI). Ähnliches können wir z.B. auch für das Kapitel 4 festhalten. Meinhardt gibt an, dass sich Plutarch hier grundlegend auf Platon bezieht (Meinhardt 1957, S. 25). Das Zitationsprofil lässt einen anderen Schluss zu. Dort finden sich als Quellen Anaxagoras, Aristoteles, Damon, Platon (Kom.), Timon und Zenon. Es handelt sich dabei aber ausschließlich um Fragmente/Testimonien, die wir einzig aus der untersuchten Vita kennen. Aus diesem Grund ist es ungemein schwierig, zu einer fundierten Aussage über Plutarchs Arbeitsweise zu kommen. Insofern verweise ich hierbei auf die bereits erörterten Probleme, die wir im Umgang mit den Fragmenten haben (s.o. II.). Dennoch lassen die gewonnenen Erkenntnisse die Vermutung zu, dass Plutarch weitaus weniger auf die Werke des Thukydides und Platon zurückgriff, als bisher angenommen wurde (dazu auch die Ausführungen bei Schubert 2010, S. 44ff.)

Neben der Diversität an Autoren können wir weiterhin eine vielfältige Benutzung an Quellengenres ausmachen. Neben Geschichtsschreibern und Philosophen finden sich auch Komödien- und Tragödiendichter im Zitationsprofil wieder. Es fällt zudem auf, dass Plutarch für militärische und politische Ereignisse hauptsächlich historische Quellen herangezogen hat, wohingegen er für die Beschreibung des Charakters eines Protagonisten sowie für dessen äußeres Erscheinungsbild (Plutarch; Aspasia) vornehmlich Komödiendichter zitiert hat. Dies deckt sich größtenteils mit den Ergebnissen aus den anderen Viten. Als inhaltliche Schwerpunkte der Vita lassen sich mit Hilfe des Zitationsprofils die politischen und militärischen Erfolge, aber auch Misserfolge des Perikles ausmachen. Jedoch kommen wir auch dem Menschen Perikles näher, wenn Plutarch uns einige Einblicke in seine Charakterzüge und Lebensführung (dazu zählt auch sein Umgang mit Anaxagoras und Aspasia) gibt.

Zum Abschluss soll noch einmal ein ausgesprochen schwieriger Punkt zur Sprache kommen: Wie genau zitiert Plutarch in seiner Periklesvita? Meinhardt ist der Meinung, dass er nie wörtlich zitiert, aber sich stets ziemlich genau am Inhalt des Originalzitats orientiert. Wenn wir uns allerdings die Angaben im *Citationsgraphen* ansehen, deutet dies auf ein anderes Ergebnis hin. Plutarch scheint sehr gewissenhaft und genau aus den Originalquellen zitiert zu haben. Dabei muss aber nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den meisten Angaben um Fragmente handelt, die wir ausschließlich aus Plutarch kennen bzw. für die er die einzige Belegstelle bietet. Daher läßt sich die wörtliche Übernahme nicht abschließend belegen. Jedoch kann sie auch nicht ausgeschlossen werden, da wir von Plutarch wissen, dass er sogenannte Hypomnemata (Plut. De tranq. 464f) angefertigt hat. Dabei handelt es sich um antike Notizbücher, in denen man Zitate, Gedanken usw. eingetragen hat. Warum

sollte sich Plutarch nicht bestimmte Stellen aus den Originalquellen notiert haben, um sie zu einem späteren Zeitpunkt genau wiedergeben zu können (Podlecki 1987, S. 20f.)?

Literatur

Meinhardt, E. (1957) Plutarch bei Perikles. Frankfurt.

Podlecki, A. (1987) Plutarch. Life of Pericles, Bristol.

Schubert, Ch. (2010) Zitationsprofile, Suchstrategien und Forschungsrichtungen. In: Schubert, Charlotte/Heyer, Gerhard (Hrsg.) Das Portal eAQUA-Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I, Leipzig: S. 42-55.

Stadter, Ph. (1989) A Commentary on Plutarch`s Pericles. Chapel Hill.

Will, W. Perikles. http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=dnp_e913920 (15/07/11).

III.5 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zu Plutarchs Alkibiadesvita

Markus Klank

Der aus dem alten Adelsgeschlecht der Alkmaioniden stammende Alkibiades war in der zweiten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. einer der wichtigsten Protagonisten des Peloponnesischen Krieges. Im Haushalt seines Onkels Perikles aufgezogen, wurde er u.a. von Sokrates unterrichtet, der ihm zudem bei der Schlacht von Potidaia 432 das Leben gerettet haben soll. Sein Charakter wird in der antiken Literatur in vielerlei Hinsicht als extrem beschrieben. So strahlte er aufgrund seiner körperlichen und geistigen Vorzüge sowie seiner charmanten Art zwar gleichermaßen auf Zeitgenossen wie auch Historiker eine besondere Anziehungskraft aus, machte sich aber durch seinen unglaublichen Ehrgeiz auch ebenso viele Feinde.

Alkibiades war bereits in jungen Jahren politisch aktiv und unterstützte zunächst die spartafeindliche Position Kleons und der radikalen Demokraten. Nachdem er nach dem Sieg bei Pylos 425 kurzzeitig einen gemäßigten Kurs und ein Bündnis mit den Lakedaimoniern befürwortete, sprengte der ehrgeizige Alkibiades aber 420 als Stratege den labilen Frieden, welchen sein großer Rivale Nikias mit Sparta ausgehandelt hatte. Der von ihm forcierten Allianz mit Argos, Elis und Matineia war allerdings wenig Erfolg vergönnt, da Alkibiades' Vorstöße durch den Einfluss von Nikias auf das athenische Volk ausgebremst wurden. So war er selbst 418 nicht einmal mehr Stratege, als dieser „Sonderbund" von den Spartanern bei Mantineia besiegt wurde. Auch wenn Nikias und Alkibiades gemeinsam und mit Hilfe einer manipulierten Abstimmung den darauf folgenden Ostrakismos verhindern konnten und ihn sogar auf dessen Initiator, Hyperbolos, den Anführer der Radikalen, zurückwarfen, hemmte die Rivalität der beiden Staatsmänner dauerhaft die außenpolitischen Bestrebungen der Athener. 415 überzeugte Alkibiades seine Mitbürger in der dritten Sizilienexpedition Syrakus und Sizilien anzugreifen und zu unterwerfen, wobei ihm Lamachos und, wenn auch widerwillig, Nikias als Mitstrategen zur Seite gestellt wurden. Bevor man jedoch ausfahren konnte, überschattete die Verstümmelung von Hermes-Statuen in Athen den Feldzug. Alkibiades, der als Mittäter beschuldigt wurde, sollte seine Verurteilung nach der Rückkehr erwarten. Trotz erster Erfolge in Sizilien wurde er auf Betreiben seiner politischen Gegner daher recht früh zurück nach Athen befohlen. Alkibiades floh daraufhin nach Sparta und wurde in seiner Heimat in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Den Spartanern, welchen er nun diente, verschaffte Alkibiades durch die Besetzung von Dekeleia 413 einen dauerhaften strategischen Vorteil gegenüber den Athenern, gleichzeitig bemühte er sich um ein Bündnis mit den Persern. Nachdem er aber auch in Sparta in Ungnade fiel und kurzzeitig am Hofe des persischen Satrapen Tissaphernes aufgenommen wurde, bewerkstelligte er eine Rückkehr nach Athen, indem er die angespannte politische Lage in seiner Heimat ausnutzte und die Unterstützung der Perser versprach, wenn die Aristokraten die Macht an sich reißen würden. Tissaphernes erneuerte allerdings seinen Bund mit Sparta und Alkibiades floh nach dem von ihm initiierten Sturz der athenischen Demokratie und der Machtergreifung des Rats der 400 zur athenischen Flotte vor Samos, deren Kommandeure immer noch an der Demokratie festhielten, aber einen fähigen Strategen wie Alkibiades brauchten, um die Tyrannen in der Heimatstadt zu beseitigen. Nach seinem vernichtenden Seesieg bei Kyzikos 410 gegen die Spartaner konnte auch die Demokratie in Athen wieder hergestellt werden und Alkibiades kehrte 408 mit höchsten Ehren nach Athen zurück.

Aber auch dieser Zustand war nicht von langer Dauer. Schon im Folgejahr musste Alkibiades' Flotte unter Führung von Antiochos eine schwere Niederlage gegen den neuen spartanischen Nauarchen Lysander hinnehmen. So wendete sich das Volk erneut von Alkibiades ab. Enttäuscht zog er zuerst nach Thrakien und flüchtete wenig später nach Phrygien, wo er 404 wahrscheinlich auf Befehl des Spartaners Lysander und der von ihm mittlerweile in Athen eingesetzten Dreißig Tyrannen ermordet wurde.

Das Schicksal von Alkibiades ist wesentlich mit dem Verlauf des Peloponnesischen Kriegs verbunden. So sehr er durch seine militärischen Erfolge die Athener gestärkt hatte, hat er durch die Unterstützung ihrer Gegenspieler und durch seine Mithilfe am Umsturz der athenischen Demokratie die Niederlage seine Heimat mit angestoßen. Nicht zuletzt zeigte sich Alkibiades' bedeutende Rolle in diesem Krieg darin, dass erst als mit Lysander ein spartanischer Feldherr gefunden wurde, welcher es mit ihm aufnehmen konnte, die militärische Stärke Athens endgültig gebrochen wurde. Fast schon symbolisch fällt schließlich auch Alkibiades' Tod zeitlich mit dem Ende des Peloponnesischen Krieges zusammen.

Wendet man das eAQUA-Tool *Citationsgraph* auf die Vita des Alkibiades an, findet dieses ohne Filterung 203 mögliche Zitate, von denen zehn zeitlich nicht zugeordnet werden können. Filtert man die Ergebnisse durch eine Einschränkung auf den Zeitraum bis ins 2. Jh. n. Chr., also zur Lebenszeit Plutarchs, verringert sich die Trefferzahl auf 175 Zitate. Hierbei gibt es eine signifikante Ballung von Zitaten, nämlich 115, auf eine einzelne Stelle (Plut. Alk. 33,1,7-33,3,1). Es handelt sich dabei folgende Stelle: „καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν" („zu Wasser und zu Lande"). Diese Phrase findet sich insbesondere bei Thukydides (sieben Mal), Aelius Aristides, Polybios, Xenophon und Diodor. Aber auch für Plutarch scheint es eine charakteristische Floskel sein, da er sie insgesamt acht Mal in verschiedenen Werken verwendete. Als Zitat im engeren Sinne kann man die Stelle jedoch nicht werten. Neben solchen Redewendungen wurden aber auch einige „echte" Zitate gefunden, die an ihrem hohen Similarity-Wert zu erkennen sind. So sind z.B. alle gefundenen Stellen mit einer Similarity zwischen 0.9 und 1.0 „echte" Zitate. Allerdings ist es ansonsten schwierig, Aussagen über die Zitatqualität von Fundstellen mit Hilfe des Similarity-Wertes zu treffen, da der *Citationsgraph* manche Textabschnitte nicht als einen zusammengehörigen Satzkontext erkennt und in mehrere Teile zerstückelt (s.o. III.). Als Einzelteile habe sie dann natürlich nur eine geringe Similarity, da sie mit dem ganzen zitierten Satz verglichen werden. So ist es z.B. bei einem Zitat von Antiphon, bei dem sowohl die zitierte Stelle (Blass & Thalman fr. 67) als auch das Zitat bei Plut. Alk. 3,1f. in mehre Einzelteile zerfallen und somit die zitierte Stelle vom *Citationsgraphen* als vier einzelne Stellen erkannt wird.

Ein anderes Problem liegt darin, dass auch die in den Editionen zusammengestellten Fragmente nach Zitaten durchsucht werden. Dies betrifft z.B. eine Stelle des Komödiendichters Phrynichos, die sowohl in den Editionen der *Fragmenta Comicorum Graecorum* (hier: fr. 2 FCG IFF) als auch in denjenigen der *Comicorum Atticorum Fragmenta* (hier: fr. 58 CAF I 385) enthalten ist. Diese Stelle ist zudem noch im *Citationsgraphen* in zwei Einzelteile getrennt, die von dem Tool als jeweils eigene Zitate angesehen werden. Die Ergebnisse des *Citationsgraphen* zeigen, dass Phrynichos vier Mal von Plutarch zitiert wurde – ein Ergebnis, das sich in der genauen Analyse als falsch erweist.

Plutarch hat zudem mehrmals gleichlautende Textpassagen in verschiedenen Werken benutzt, wodurch auch mehrfach der gleiche Text als Zitat angezeigt wird. So wird bspw. ein Zitat des Komödiendichters Platon mit zwei Treffern belegt, da es einmal in Plutarchs Alkibiades-Biographie (Plut. Alk. 13,9) und noch einmal in der des Nikias (Plut. Nik. (11,6f.) Verwendung fand. Somit zeigt der *Citationsgraph*, ob Plutarch (oder ein anderer Autor) bestimmte Zitate in seinen Werken mehrfach benutzt hat. Gerade bei den Biographien von Alkibiades und Nikias ist dies nicht ungewöhnlich, sind ihre politischen Lebenswege doch eng verwoben. Zugleich verweist dieses Ergebnis des *Citationsgraphen* noch auf einen anderen interessanten Aspekt: Wenn man den Inhalt der entsprechenden Kapitel des Textes untersucht (hier z.B. geht es in der Alkibiades-Biografie kurz um seinen Rivalen Nikias) ist nicht nur zu sehen, welche Formulierungen und Zitate sich überschneiden, sondern auch, welche es nicht tun. Warum z.B. verwendet ein Autor ein Zitat nicht nochmal, obwohl er in einem anderen Werk über den gleichen Sachverhalt bzw. die gleiche Person schreibt? Lag es ihm zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor? Weicht die Darstellung absichtlich ab, so dass das Zitat die Intention des Texts stören würde?

Ein damit verbundenes Thema sind Selbstzitate. Mit dem *Citationsgraphen* kann man nicht nur typische Verwendungen von Begriffen sehen, sondern es würde auch auffallen, wenn etwas nicht der Gewohnheit des Autors entspricht. So kann man ohne Probleme sehen, welche Phrasen Plutarch mehrfach verwendet hat. Bspw. „μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς" (Plut. Alk.

15,3; „gleich nach der Schlacht“). Diese Phrase findet sich auch in seiner Pyrrhus-Vita (Plut. Pyr. 26,10f.) und in der des Eumenes (Plut. Eum. 16,3f.). An mindestens zwei Stellen zeigt der *Citationsgraph* von eAQUA, dass Plutarch bei der Verfassung zweier miteinander verknüpfter Viten die gleichen Phrasen innerhalb der gleichen Anekdote bzw. des gleichen Kontextes verwendet: So finden sich die selben Formulierungen über die Vorbereitungen zur Seeschlacht gegen Lysander sowohl in Plutarchs Biographie des Alkibiades (Plut. Alk. 36,6), als auch in der Lysander-Vita (Plut. Lys. 10,4). Ebenso verhält es sich mit der Beschreibung des Hermenfrevels im Alkibiades-Text (Plut. Alk. 18,6f) und in der Lebensbeschreibung des Nikias (Plut. Nik. 13,3f.).

Eine andere interessante Perspektive eröffnet der *Citationsgraph*, wenn man die Ergebnisse mit hohem Similarity-Wert hinsichtlich ihrer zeitlichen Verteilung betrachtet. Stellt man den Analysezeitraum auf das 5. bis 4. Jh. v. Chr., so wird recht schnell ersichtlich, dass die meisten Autoren „echter“ Zitate, die eine hohe Similarity aufweisen, hier zu verorten sind. Plutarch hat für einige seiner Darstellungen gern eine sichere Basis aus zeitgenössischen Quellen verwendet oder diese Autoren zumindest als Gewährsmänner zur Untermauerung seiner Erzählung heranzogen. Betrachtet man die so gefundenen Stellen dann genauer, so wird klar, dass Plutarch Zeitgenossen des Alkibiades oder zumindest chronologisch nicht zu weit entfernte Quellen insbesondere dann heranzog, wenn es darum ging Personen und deren Eigenschaften (Charakter, rhetorisches Geschick, Herkunft usw.) genauer zu beschreiben.

Vergleicht man die Treffer des *Citationsgraphen* mit den Anmerkungen über Zitate und Parallelstellen in den einschlägigen Editionen von Konrat Ziegler und Bernadotte Perrin sowie dem umfangreichen Kommentar von Simon Verdegem, also die computergestützte Datenanalyse mit der klassischen Arbeit des Philologen, wird deutlich, was das Programm leisten kann und was nicht. Fasst man die z.T. gestückelten Zitate zusammen und rechnet die Redewendungen heraus, so wurden vom *Citationsgraphen* insgesamt 14 Zitate anderer Autoren ausfindig gemacht, zuzüglich neun Selbstzitaten. Das ist im Vergleich zu den 21 Zitaten von Ziegler, den 18 bei Verdegem und den 14, die Perrin nennt, ein recht gutes Ergebnis. Den anderen Aspekt, die Parallelüberlieferungen, Quellen und eventuellen indirekten Zitate, kann der *Citationsgraph* allerdings nicht finden. Interessanterweise findet man mit dem Tool sogar ein Zitat bzw. Fragment, das nicht einmal von Ziegler genannt wird, der ansonsten alle Zitate ausfindig gemacht hat. Diese bei Plut. Alk. 1,3 zu findende Stelle könnte ein Zitat des Kynikers Antisthenes sein, welches nur in der Fragmentsammlung von Caizzi aufgenommen ist (Antisth. 7,534c; FGrH (C) 1004 F I). Es wird lediglich von Verdegem genannt, aber auch da nur als unsicher. Hätte man also nur die beiden Arbeiten von Ziegler und Perrin herangezogen, nicht aber Verdegem oder eAQUAs *Citationsgraph*, wären diese Stelle und die von ihr aufgeworfenen Forschungsfragen verborgen geblieben. Dies heißt nicht, dass derartige Fragmente oder Zitate von den Editoren bzw. Kommentatoren übersehen wurden, jedoch haben sie nicht auf die Stelle verwiesen. Verdegem nennt bspw. zwar beiläufig das Euripides-Fragment bei Plut. Alk. 11,3 (Verdegem 2010, 171-173), allerdings ohne näher darauf einzugehen und eine Fragmentsammlung zu nennen, in der es ediert ist. Eine solche Auswahl von Informationen trifft der *Citationsgraph* nicht, sondern er fordert die Analyse und Entscheidung des Nutzers darüber, ob eine Stelle ein Zitat ist oder nicht.

Schließlich sollte noch ein markanter Treffer genannt werden, der die Stärken des Programms aufzeigt und nur vom *Citationsgraphen* entdeckt wurde. Bei Plut. Alk. 4,3 beschreibt Plutarch, welchen Einfluss Sokrates auf den jungen Alkibiades hatte und wie dieser über das Handeln des Sokrates dachte:

> „καὶ τὸ μὲν Σωκράτους ἡγήσατο πρᾶγμα τῷ ὄντι **θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν εἶναι καὶ σωτηρίαν**“ („Dann dünkte ihn das Tun des Sokrates wahrhaft ein Gottesdienst zu Nutz und Frommen der Jugend“ – Übers. Ziegler).

Den hervorgehobenen Teil des Zitats verwendet Plutarch noch in einem anderen Werk, seinem *Ad principem ineruditum*. Hier wird es in einem ganz anderen Zusammenhang gebraucht, nämlich in einer kurzen Belehrung über das richtige Verhalten eines Herrschers. Hier zitiert er den Xenokrates-Schüler Polemon von Athen mit eben diesem Satz:

> „Πολέμων γὰρ ἔλεγε τὸν ἔρωτα εἶναι ‘θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν καὶ σωτηρίαν‘“ (Plut. Ad Princ. 780d).

Es scheint also hier ein Zitat vorzuliegen, das in der Alkibiades-Vita nicht entdeckt wurde, da die Zuweisung auf seinen Ursprung weggelassen wurde und zudem der Kontext sich verändert hat. Bei genauerer Betrachtung liegt der Einsatz dieses Ausspruchs in der Beschreibung des Sokrates aber gar nicht so fern. Steht doch Polemon in einer Schüler-Linie, die über Xenokrates und dessen Lehrer Platon bis zu Sokrates zurückführt.

Wie man sehen kann, hat das eAQUA-Tool *Citationsgraph* zwar noch ein Reihe technischer Schwächen, offeriert aber auch einige Vorteile. Bei den Schwächen ist v.a. hervorzuheben, dass z.T. eindeutige Zitate nicht erkannt, obwohl sogar der Name des zitierten Autors im Text steht, im Sinne von „Homer sagte, dass …“. Zudem werden viele Zitate nur gefunden, da sie bereits in Fragmentsammlungen zusammengestellt wurden. Andere Zitate werden wiederum so zerstückelt, dass man sie erst zusammensetzen muss. Jedoch befindet sich das Tool noch in der Entwicklungsphase und ist ohnehin eines der ersten, welches sich auf diesem Terrain bewegt.

Als Vorteil ist zu benennen, dass der *Citationsgraph* sehr gut mehrfache Verwendungen von Zitaten oder Floskeln durch einen Autor offenlegen kann und somit Aufschluss zu dessen Sprachgebrauch und Quellennutzung gibt. Weiterhin ist hervorzuheben, dass bei einer einigermaßen versierten Nutzung des Tools sogar Stellen bemerkt werden, die sonst unentdeckt bleiben würden wie z.B. das oben genannte Zitat des Polemon von Athen. Nicht zu vergessen ist zudem, dass es als erste Übersicht ein sehr schneller und effizienter Zugang zur Materialbasis ist.

Quelleneditionen

Antisthenis fragmenta, hrsg. von Fernanda Decleva Caizzi, Mailand 1966.

Plutarch: Alcibiades, in: Plutarch’s Lives. Bd. 4, übers. von Bernadotte Perrin, London 1986 [Reprint 1916], S. 2-115.

Plutarch: Alkibiades, in: Plutarch: Fünf Doppelbiografien. Bd. 2, übers. von Konrat Ziegler und Walter Wuhrmann, ausgew., eingef. und erläut. von Manfred Fuhrmann, Zürich / München 1994, S. 782-889, Fußnoten S. 1139-1144.

Plutarch: Moralia, hrsg. von Gregorius N. Bernardakis, Leipzig 1893.

Kommentare

Verdegem, Simon: Plutarch’s Life of Alcibiades. Story, Text and Moralism, Leuven 2010.

IV Plutarchs Zitierweise in De malignitate Herodoti

Charlotte Schubert

Plutarchs Schrift De malignitate Herodoti („Über die Boshaftigkeit Herodots“) ist eine merkwürdige Schrift im Gesamtkontext des großen Werkes, das uns von Plutarch erhalten ist. Plutarch möchte in dieser Schrift die Ehre seiner Vorfahren, v.a. der Böoter, retten, da er meint, daß Herodot sie in seinem Geschichtswerk ungerecht und ehrabschneidend darstellt. Zu diesem Zweck will er Herodot widerlegen und zwar mit Hilfe von Widersprüchen und Gegenbeweisen, die er aber fast ausschließlich aus dem Werk Herodots selbst nimmt. In diesem Kontext zitiert er ausgiebig und reichlich aus Herodot, wobei er allerdings oft auch – so Bowen in seinem Kommentar zu dem Werk (Bowen 1992,2) - paraphrasiert, auslegt, auslässt und Herodot nicht selten auch einiges unterstellt. So zeichnet sich also diese Schrift dadurch aus, dass Plutarch viel zitiert und glücklicherweise aus einem Werk, das uns vollständig erhalten ist. Daher ist gerade diese Schrift in besonderer Weise geeignet, um als Referenz zur Überprüfung der Zuverlässigkeit und auch der Charakteristik des *Citationsgraphen* von eAQUA verwendet zu werden.

Auf die Besonderheit der Zitierweise Plutarchs ist bereits Jacqueline de Romilly (1988, 22) eingegangen:

> „Plutarch knew his Thucydides quite well: no one doubts this any more today. He took much from him in the biographies of Pericles, Alcibiades, and Nicias. But, whenever he used him, he used him quite freely, as was the general custom with the ancient Greeks. They were much given to quotations; but they did not feel a quotation should be accurate to the very words, or should be accompanied by a reference. They just tried to rewrite the passage they used in their own words. This applies to actual quotations, taken from a specific author; it applies even more to the use of historical knowledge, which was considered anonymous, and of admitted fact.“

Diese grundsätzliche Aussage kann pars pro toto für eine generelle Einschätzung der Zitierweise Plutarchs gelten, ganz unabhängig davon, daß de Romilly in diesem Aufsatz sehr genau zeigt, wie Plutarch einzelne Bewertungen insbesondere des Perikles aus dem thukydideischen Text verändert hat, sei es aus Unverständnis, sei aus einer anderen Bewertung des Perikles (z.B. 23f. zu Plut.Per.9,1). Auch Christopher Pelling (1980, 127) kommt zu einem vergleichbaren Urteil, das ausgehend von einigen Römerviten Plutarchs zu dem Ergebnis kommt, dass trotz offenbar jeweils immer demselben zugrundeliegenden Quellenmaterial die diversen Differenzen in den Darstellungen „Plutarch's individual literary methods“ so erheblich sind, dass er die Frage stellt: „How much licence did Plutarch allow himself in rewriting and manipulating detail for artistic ends? And what considerations would lead him to vary his treatment in these ways?“

Die generell skeptische Einschätzung moderner Altertumswissenschaftler Plutarch gegenüber hat Pelling (1980, 139) in einer allgemeinen Formulierung zusammengefasst:

> „He is, indeed, a curiously uneven writer. Sometimes he is impressively critical of his sources, sometimes absurdly credulous. His historical judgments are sometimes sensible and sophisticated, sometimes childlike and innocent. His characterisation often impresses with its insight; it sometimes irritates with its triviality and woodenness. His style and imagery are usually sober and restrained, but occasionally florid, extravagant, even melodramatic. Might such irregularities be related to the different directions and interests of the Lives? That inquiry would indeed be delicate and complicated; and yet, perhaps, it would have its rewards.“

Dieser Einschätzung soll hier nicht widersprochen werden, jedoch ist die Frage nach der Zuverlässigkeit seiner Zitierpraxis in diesem Kontext möglicherweise durch den Einsatz des *Citationsgraphen* etwas genauer zu betrachten. Wenn man aber Pelling folgt, dann würde die Arbeitsweise unseres Autors Plutarch je nach Genre und Interesse variieren, und dies würde auch und insbesondere im Hinblick auf die Darstellung historischer Kontexte gelten (auch wenn Bowen [1992,3] ihn dezidiert *nicht* als Historiker klassifizieren will). Insofern ist die Schrift De malignitate Herodoti tatsächlich ein Prüfstein, sowohl im Hinblick auf die Arbeitsweise Plutarchs als auch – im Vergleich zu den anderen Analysen in diesem Teil – im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit des *Citationsgraphen*.

Plutarch selbst beschreibt seine Arbeitsweise (De tranquillitate animi 457d, 464f): Er machte sich beim Lesen Notizen und auf diese griff er dann während seines Schreibprozesses zurück, wahrscheinlich aber auch nur auf diese und nicht mehr auf die Originaltexte (Bowen 1992,5). Abgesehen von den paraphrasierten Passagen erstaunen verschiedene Abweichungen von dem uns heute erhaltenen herodoteischen Text (Bowen a.a.O.6): Auslassungen von verbindenden Partikeln (die Herodot häufig verwendete), Änderungen herodoteischer Charakteristika wie der Kombination von λέγειν mit einem Infinitiv (im klassischen Griechisch nicht üblich), Normalisierung der ionischen Formen etc. Möglicherweise war der Text Herodots, der Plutarch vorlag, ein anderer als der, der uns über die mittelalterlichen Manuskripte tradiert ist.

Aber ganz unabhängig davon stellt sich die Frage, ab wann und auf welcher Grundlage man die Arbeitsweise eines antiken Autors als ungenau oder wenig sorgfältig bezeichnen kann:

> „On the whole, however, it is simpler to say that he was careless, since that deals not only with his variations of text but also with much casual error, like the sequence of events after the sack of Sardis (24/861), the number of towns wrecked in Phocis (35/868b), and the number of Naxian ships at Salamis (36/869a)“ (Bowen 1992,7).

Ob inhaltliche Fehler wie die von Bowen genannten den Ausschlag geben sollten oder ob es nicht vielmehr eine Kombination aus einer anderen Handschriftentradition und leichter Veränderung aufgrund eines eigenen, moderneren Sprachempfindens ist, wurde bisher nicht zur Diskussion gestellt. Vor dem Hintergrund dieser Frage erhält eine Untersuchung wie diejenige mit dem *Citationsgraphen* eine ganz eigene Bedeutung, da sie auf einer neutraleren und lediglich dem Algorithmus ‚verpflichteten' Basis ruht.

Die Ergebnisse (s. die Auswertung des Editionsvergleichs und Tabelle V.6 mit dem Vergleich des Herodot- und des Plutarchtextes) zeigen folgendes: Alle Stellen, die der *Citationsgraph* eAQUA gefunden hat, sind Zitate oder fast wörtliche Paraphrasen (z.B. Nr. 17). Manche Zitate könnten sogar auch als eng an den Text Herodots angelehnte Paraphrasen oder einfach als ‚fast wörtliche' Zitate klassifiziert werden. Wenn man vergleicht, welche Textpassagen in den einschlägigen Kommentaren und Zusammenstellungen genannt werden, so zeigt sich, dass in dem Werk von Helmboldt/O'Neill (1959) lediglich 25 wörtliche Zitate aus Herodot in Plutarchs De malignitate Herodoti aufgeführt werden, bei Bowen (1992) im Kommentar dagegen 73, wobei bei Bowen die Grenze zwischen Zitat, Paraphrase und Bezug nicht ganz deutlich ist. Der *Citationsgraph* von eAQUA listet 47 wörtliche Zitate auf, die alle korrekt und richtig als solche klassifiziert sind.

Auf dieser Grundlage lässt sich also festhalten, daß der *Citationsgraph* beim Auffinden wörtlich referenzierter Textpassagen durchaus zuverlässig arbeitet. Im Hinblick auf die Arbeitsweise Plutarchs scheint eine Anzahl von 47 wörtlich zitierten und eben auf der Grundlage des – mit fünf Worten durchaus eng gefassten – Algorithmus gefundenen Textpassagen aus Herodot nicht so wenig zu sein. In jedem Fall zeigt diese Anzahl, dass es Plutarch ein Anliegen war, möglichst viel und möglichst genau aus Herodot zu zitieren, um ihn mit den eigenen Worten widerlegen zu können. Damit ist zumindest für dieses Werk ein deutlicher Hinweis darauf gegeben, dass man Plutarchs Arbeitsweise nicht in jedem Fall und sicher nicht in diesem Werk als „careless“ bezeichnen kann.

Literatur

Pelling, Ch. (1980) Plutarch's Adaptation of his Source-Material, The Journal of Hellenic Studies 100: 127-140.

Romilly, J.de (1988) Plutarch and Thucydides or the Free Use of Quotations, Phoenix 42:1, 22-34.

Bowen , A. J. (1992) (ed.) Plutarch, The malice of Herodotus: (De malignitate Herodoti), tr. and comm. Warminster: Aris & Phillips.

Helmbold, W.C., O'Neil, E. N. (1959) Plutarch's Quotations, American Philological Association.

Sebastian Blaschek
Student im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. ca-blascheksebastian@freenet.de

Markus Klank, B.A.
Student im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. markus.klank@uni-leipzig.de

Catherine Lang, B.A.
Studentin im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. ca-lang@gmx.de

Marie Lemser, B.A.
Studentin im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. lemsermarie@gmail.com

Charlotte Schubert
Lehrstuhl für Alte Geschichte, Historisches Seminar, Universität Leipzig. schubert@uni-leipzig.de

Kevin Straßburger, B.A.
Student im Master „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. kevin.strassburger@web.de

Anne Wiegand, B.A.
Studentin im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. anne.wiegand@mail-wolf.de

Corina Willkommen, B.A.
Studentin im Masterstudiengang „Klassische Antike. Geschichte und Literatur", Universität Leipzig. cwillkommen@gmx.de

V Tabellen: Editionsvergleiche und Auswertung

Editionsvergleich zu Plutarchs Themistoklesvita

Catherine Lang

Belegstelle	eAqua	Frost	Budè
1.1. Epigramm		x	
1.1.-1.2. Phaenias	x	x	x
1.2. Neanthes		x	x
*1.3.*Polemon		x	
1.4. Simonides		x	x
2.4. Ion von Chios		x	
2.5.-2.6. Melissos	x		
2.5.-2.6. Stesimbrotos	x	x	x
2.6. Herodot		x	
2.8. Stesimbrotos	x		
3.1.-3 Ariston	x	x	x
3.3.-3.4. Aelius Aristides	x		
4.1. Herodot		x	
4.1. Aristoteles		x	
4.3. Herodot		x	
4.4. Platon		x	x
4.5. Stesimbrotos		x	x
6.3. Herodot		x	
6.4.-6.5. Ariston	x		
7.1. Herodot		x	
7.4. Isokrates		x	
7.4. Lycurgus		x	
7.5.-7.6. Herodot		x	x
7.6.-7.7. Phaenias	x	x	x
8.1. Phaenias		x	
8.5. Inschrift		x (Simonides)	
8.2. Pindar		x	x
9.1. Diodor		x	
10.1.-10.2. Herodot		x	
10.3. Herodot		x	
10.3.Aristotles		x	
10.6.-10.7. Aelius Aristides	x		
10.4.-10.6. Aristoteles	x	x	x
10.8.-10.10. Aristoteles	x	x	
10.6.-10.7. Demosthenes	x		
10.6.-10.7 Dinarchus	x		
10.6.-10.7. Isokrates	x		
10.7. Kleidemos	x	x	x
10.6.-10.7. Photius	x		
11.3. Herodot		x	
11.5. Herodot		x	
12.2. Herodot		x	
12.5. Diodor		x	

12.6. -12.7.Herodot		x	
13.1. Akestodoros		x	x
13.1. Phanodemos	x	x	x
13.1. Megalopolis			x
13.2-13.5. Phaenias	x	x	x
14.1 Aischylos	x	x	x
14.1. Diodorus Siculus	x		
14.1. Timagoras	x		
15.3. Simonides			x
17.1.-17.2. Herodot		x	x
18.5. Platon		x	
19.1.-19.2. Theopomp	x	x	x
19.3. Thukydides		x	
19.4. Aristophanes			x
20.2. Diodorus Siculus	x		
21.2. Herodot		x	x
21.4.-21.7. Timokreon	x	x	x
23.2.-23.3. Thukydides		x	
23.2.-23.3 Ephorus		x	
23.6. Ephorus		x	
23.6. Thukydides		x	
24.6.-24.7. Stesimbrotos	x	x	x
25.1. Stesimbrotos	x		
25.1.-25.2. Theophrast		x	x
25.2. Thukydides		x	x
25.3. Theopomp	x	x	x
25.3. Theophrast		x	x
26.1. Thukydides		x	
27.1. Charon		x	x
27.1.-27.2. Dinon	x	x	x
27.1.-27.2. Ephoros	x	x	x
27.1.-27.2 Herakleides		x	x
27.1.-27.2 Kleitarchos		x	x
27.1.-27.8 Phaenias	x	x	x
27.1.-27.2. Thukydides		x	x
29.5-29.6. Thukydides		x	
27.8. Eratosthenes		x	x
29.7. Theophrast		x	
29.11. Neanthes	x	x	x
29.11. Phaenias	x	x	x
29.11. Thukydides		x	
31.3. Theopomp	x	x	x
31.6. Aristophanes		x	
32. 4 Andokides		x	x
32.4.-32.5. Phylarchos	x	x	x
32.5.-32.6. Diodorus Perieg.	x	x	x
32.1. Platon		x	x
32.6. Platon (Komiker)	x	x	x
Gesamt	37	76	44

Editionsvergleich zu Plutarchs Aristeidesvita

Kevin Straßburger

Belegstelle	eAqua	Ziegler	Sansone	Budé
1.2	x	x	x	X
1.3	x	x	x	x
1.4				X
1.6		x	x	x
1.8	x	x	x	X
1.9	x		x	X
2.1		x	X	X
2.2			x	X
2.3	x	x	X	X
2.4	x	x	x	X
2.5		x	X	X
3.1		x	x	
3.4		x	x	
3.5	x	x	x	x
4.1			x	
4.3	x	x	x	x
4.4	x	x	x	x
4.5	x		x	
5.1			x	
5.2			X	
5.3		x	x	X
5.5			x	x
5.6				x
5.9	x	x	x	
6.1			X	
6.2		x	x	X
6.3			x	
6.5			x	
7.1		x	x	
7.2			x	X
7.4			x	
7.5		x	X	
7.7		x	X	
7.8		x	x	X
8.1		x	x	X
8.2		x	x	
8.3			x	
8.3			x	
8.5			x	
8.6			X	
9.1		x	X	X
9.2		x	x	X
9.3			x	X
9.5		x	X	X
10.1		x	X	
10.2		x	X	X
10.3	x	X	x	

10.5		X	X	x
10.6		X	x	x
10.7	x	X	X	x
10.8	x			
10.9	x	x	x	X
10.10		x	x	X
11.2		X	X	X
11.3		X	X	X
11.9		x	X	X
12		x	X	X
14		x	x	X
15.1			x	
15.3		X	X	X
16		X	X	X
17.1		x	X	X
17.3			x	X
17.4			X	X
17.5		x	X	X
17.6			x	X
17.8		X	X	X
18.1		X	X	
18.2		x	x	
18.3			x	
18.5			x	X
18.6			x	X
18.7			X	X
19.1		X	X	
19.2		X	X	X
19.3			X	X
19.6	X	x	x	X
19.7		x	x	X
20.3			x	x
20.4			x	
20.5			x	
20.7			x	x
21.1		X	X	
21.3		X	x	
22.1		X	x	X
23		X	x	X
24.1			x	x
24.2		x	x	x
24.4	x	x	x	X
24.7			X	
25.1		x	X	X
25.2	x	X	x	X
25.4	x	x	x	x
25.5	x	x	x	x
25.6	x	x	x	X
25.7	x	x	x	x
25.8	x	x	x	x
25.9	x	X	X	X
26.1	x	X	x	x
26.4	x			
26.5	x			X
27.1	x		X	
27.2		x	X	X
27.3	x	x	X	X

27.3	x	X	X	X
27.3	x	x	X	X
27.4		X	X	X
27.4		x	x	X
27.5	x		x	x
Gesamt	31	72	104	77

Editionsvergleich zu Plutarchs Periklesvita

Sebastian Blaschek

mögliche Quelle / Parallelüberlieferung / **wörtl. Zitat** / Fragment

	eAQUA	**Meinhardt**	**Stadter**
1		Plut.Per. 3,1	
2		Plut.Per. 3,2,1-3,2,5 (Herodot)	Plut.Per.3,3 (Zweifel, dass es ein „richtiges“ Zitat ist)
3		Plut.3.3	
	Plut. Per. 3,5,2-3,5,4; Plut.Per. 3,5,5	Plut.Per. 3,5	Plut.Per. 3,5
4	Plut.Per. 3,6,2-3,7,2	Plut.Per. 3,6	Plut.Per. 3,6
5	Plut. Per. 3,7,5	Plut.Per. 3,7	Plut.Per. 3,7
6	Plut.Per. 4,1,1-4,1,3 (Damon)		
7	Plut.Per. 4,2,1-4,3,1 (Damon)		
8	Plut.Per. Kap. 4,1,4-4,2,4	Plut. Per. 4,1 (Aristoteles)	Plut.Per. 4,1
9	Plut.Per. 4,3,1-4,4,1		Plut. Per. 4,3 (Komödie)
10	Plut.Per.4,4,3(Damon, Platon (Kom.), Euripides)	Plut.Per.4,4 (Platon Kom.)	Plut. Per. 4,4 (Platon Kom.)
11	Plut.Per. 4,5,5-4,5,7 (Timon)	Plut.Per.4,5 (Timon)	Plut.Per. 4,5 (Timon)
12	Plut.Per. 4,5,1- 4,5,5 (Zenon)		
13	Plut.Per. 4,5,5-4,5,7 (Zenon)		
14		Plut.Per.5,1 (Platon)	Plut.Per. 5,1 (Platon)
15		Plut.Per. 5,2	
16	Plut.Per. 5,3,1-5,3,6; Plut.Per. 5,3,6-5,3,8 (Ion)	Plut.Per. 5,3 (Ion)	Plut.Per. 5,3 (Ion)
17	Plut.Per. 5,3,6-5,3,12 (Zenon)	Plut.Per.5,3 (Zenon)	
18	Plut. Per. 4,6,1-4,6,10		
19	Plut. Per. 6,2,1-6,2,7; Plut.Per. 6,2,7-6,3,1 (Anaxagoras)	Plut.Per. 6,2 (philosoph. Überlieferung)	
20	Plut. Per. 6,3,1-6,4,1		
21		Plut.Per. 7,5	
22	Plut.Per. 7,6,1-7,6,3 (Kritolaus)		
23	Plut.Per. 7,6,3-7,7,1(Kritolaus)		

24	Plut.Per.7,7,1-7,8,1(Kritolaus)	Plut.Per. 7,7	Plu.Per.7,7
25		Plut.Per. 7,8	Plut.Per. 7,8 (Komödie)
26			Plut. Per. 7,8 (Platon)
27	Plut.Per.8,2,1-8,2,3 (Anaxagoras)	Plut.Per. 8,1 f. (Platon)	Plut. Per. 8,2 (Platon)
28			Plut.Per. 8,4
29			Plut.Per. 8,5 (Gespräch-Achidamons-Thukydides Melesiou)
30		Plut.Per. 8,5 (sophistische Rede)	Plut.Per. 8,5 (sophistische Rede)
31		Plut.Per.8,7	
32	Plut.Per. 8,7,1-8,8,1	Plut.Per. 8,7 (Ausspruch Perikles)	Plut. Per. 8,7 (Ausspruch Perikles)
33			Plut.Per. 8,8-9
34	Plut.Per. 8,9,1-8,9,3; Plut.Per.8,9,3-8,9,5	Plut.Per.8,9	Plut.Per. 8,9
35	Plut.Per, 9,1,1-9,2,1 (falsche Zuweisung)	Plut.Per. 9,1,1-9,1,4 (Thukydides)	Plut.Per. 9,1
36	Plut.Per. 9,2,1-9,3,1		Plut.Per. 9,2-3
37		Plut.Per. 9,3 (Idomeneus-Per. gehört nicht Areopagan)	
38		Plut.Per. 10,1	Plut.Per. 10,1
39		Plut.Per. 10,4	
40		Plut.Per. 10,5	
41		Plut.Per. 10,6 (Vermittlung Elpinike; Rückkehr Kimon)	Plut.Per. 10,6
42		Plut.Per.10,6 (Kimon Flotte v. 200 Schiffen; Thukydides)	Plut. Per. 10,6
43	Plut.Per.10,7,1-10,7,10	Plut.Per. 10,7	Plut. Per. 10,7
44	Plut.Per. 10,8,1-10,8,5	Plut. 10,8	Plut. Per. 10,8
45		Plut. Per. 11,1	Plut. Per. 11,1
46		Plut.Per. 11,4	Plut. Per. 11,4
47		Plut. Per. 11,5	Plut. Per. 11,5
48		Plut.Per, 12,1,1-12,1,4	
49		Plut.Per. 13,3	
50		Plut.Per. 13,7	Plut.Per. 13,7
51	Plut.Per. 13,8,3-13,8,4; Plut.Per. 13,10,2-13,10,5	Plut.Per. 13,8,10	Plut.Per. 13,8
52		Plut.Per. 13,9,11	
53			Plut.Per. 13,10
54	Plut.Per. 13,16,1-13,16,17 (Stesimbrotos); Plut.Per. 13,16,7-13,16,12 (Stesimbrotos)	Plut.Per. 13,15 f.	Plut.Per. 13,15-16 (Komödie) Plut.Per. 13,16 (Stesimbrotos)
55		Plut.Per. 14,1	
56		Plut.Per. 15,2 f.(Platon)	Plut.Per. 15,2 (Platon)
		Plut.Per. 15,3	
57		Plut.Per. 15,3,5 ff.	
58		Plut.Per.15,3,1-15,3,4 (Thukydides)	Plut.Per.15,3
59		Plut.Per. 16,1	Plut.Per. 16,1
60	Plut.Per. 16,2,1-16,2,8	Plut.Per. 16,2	Plut.Per. 16,2
61		Plut.Per. 16,3 (Theopomp)	Plut. Per. 16,3 (Theopomp)

62			Plut.Per. 16,7-9
63		Plut.Per. 16,3ff.	Plut.Per. 16,3
64	Plut.Per. 16,6,1-16,7,1 (Anax.)		
65	Plut.Per. 16,7,1-16,7,4 (Anax.)		
66	Plut.Per. 16,8,1- 16,9,1; Plut.Per. 16,9,1-16,9,2; Plut.Per. 16,9,2-16,9,3 (Anax.)	Plut.Per. 16,8 f.(phil. Überlieferung)	
67		Plut.Per. 17	Plut.Per. 17
68		Plut.Per. 18,1 (Thukydides)	Plut. Per. 18,1
69		Plut.Per. 19,1 (Ephoros)	
70		Plut.Per. 19,2 f.	Plut. Per. 19,2
71		Plut.Per. 20,1 f.	Plut. Per. 20,1-3
72		Plut.Per. 20,4	
73		Plut.Per. 21,3	Plut.Per. 21,3
74		Plut.Per. 23,1	Plut.Per. 23,1
75		Plut.Per. 23,2	Plut.Per. 23,2
76		Plut.Per. 23,3 f.	
77		Plut.Per. 24,1	Plut. Per. 24,1
78	Plut. Per. 24,3,2-24,3,3; Plut. Per. 24,4,1 -24,4,5	Plut.Per. 24,3 f.	Plut.Per. 24,3-4
79	Plut. Per. 24,5,1-24,5,2		Plut.Per. 24,5
80	Plut.Per. 24,5,2-24,6,1		Plut.Per. 24,5
81			Plut.Per. 24,6
82			Plut.Per. 24,7
83		Plut.Per. 24,9 (Aischines)	
84	Plut.Per. 24,9,7-24,9,8 (Kratinos)	Plut.Per. 24,9 (Kratinos)	Plut.Per. 24,9 (Kratinos)
85		Plut.Per. 24,9 (Komödien)	Plut.Per. 24,9 (Komödien)
86	Plut.Per. 24,10,4; Plut.Per. 24,10,6-24,10,7	Plut.Per. 24,10	Plut.Per. 24,10
87		Plut.Per. 25,1	Plut.Per. 25,1
88		Plut.Per. 25,2 f.	Plut.Per. 25,2
89	Plut.Per. 26,1,3-26,1,10	Plut.Per. 26,1	Plut.Per. 26,1
90	Plut.Per.26,2,2-26,3,5 (Melissos)		
91		Plut.Per. 26,2 f.	
92	Plut.Per. 26,3,5-26,3,6	Plut.Per. 26,3	Plut.Per. 26,3
93	Plut. Per. 26,4,10 (Aristoteles, Duris;Pausanias))		Plut.Per. 26,4 (Aristophanes)
94	Plut.Per. 27,1,1-27,2,1 (Melissos)		
95		Plut.Per. 27,2 f.	
96	Plut.Per. 27,3,3-27,4,1 (Euphoros; Herakleides)	Plut.Per. 27,3	Plut.Per. 27,3
97	Plut. Per. 26,4,1-26,4,2 (Melissos)		
98	Plut.Per. 27,4,2-27,4,5; Plut.Per. 27,4,1-27,4,5; Plut.Per. 27,4,5-27,4,11	Plut. Per. 27,4	Plut.Per. 27,4
99	Plut.Per. 28,1,1-28,2,1 (Duris, Ephoros,Melissos)		
100	Plut.Per. 28,2,1-28,2,4 (Aristoteles, Duris;Ephoros;Melissos));	Plut.Per. 28,2	Plut.Per. 28,2-3

	Plut.Per. 28,2,4-28,3,1		
101		Plut.Per. 28,4 ff.	Plut.Per. 28,6
102	Plut.Per. 28,7,5-28,8,1	Plut.Per. 28,7	Plut.Per. 28,7
103		Plut.Per. 28,8 (Thukydides)	Plut.Per. 28,8
104		Plut.Per. 29,1 f.	Plut.Per. 29,2
105		Plut.Per. 29,3	
106		Plut.Per. 30,1	
107		Plut.Per. 30,2 f.	Plut. Per. 30,2
108	Plut. Per. 30,4,7-30,4,8		Plut.Per. 30,4
119			Plut.Per. 31,3
110		Plut.Per. 31,5	
111		Plut.Per. 31,5	
112	Plut.Per. 32,1,1-32,3,1; Plut.Per. 32,5,3-32,6,1; Plut.Per. 32,5,1-32,5,3	Plut.Per. 32,1-5 (Aischines – erweitert im Gegensatz zu Stadter)	Plut.Per. 32,5
113	Plut.Per. 32,1,1-32,3,1 (Anax.)	Plut.Per. 32,2 ff. (Phil. Überlieferung)	
114		Plut.Per. 33,1 f. (Thukydides)	Plut.Per. 33,1
115		Plut.Per. 33,5	Plut.Per. 33,4-5
116	Plut.Per. 33,8,5,-33,8,11	Plut.Per. 33,7 f.	Plut.Per. 33,8
117	Plut.Per. 35,1,1-35,2,1 (Heraklides)		
118	Plut.Per. 35,2,1-35,2,4 (Heraklides); Plut.Per. 35,2,4-35,2,7; Plut.Per. 35,2,7-35,2,10; Plut.Per. 35,2,10-35,2,11	Plut.Per. 35,2 (Vorlesung Philosophen)	
119	Plut.Per.35,3,1 (Heraklides); Plut.Per. 35,3,4-35,3,6; Plut.Per. 35,3,6-35,4,1		
120	Plut.Per. 35,4,1-35,5,1(Heraklides) 35,5,1-15,5,3 (Idomeneus)	Plut.Per. 35,4 f. (Heraklides/Idomeneus)	Plut. Per. 35,5 (Herklides/Idomeneus)
121		Plut.Per. 36,1,6ff.	
122	Plut.Per. 36,2,1-36,3,1; Plut.Per. 36,3,1-36,4,1; Plut.Per. 36,4,1-36,5,1; Plut.Per. 36,5,1-36,6,1; Plut.Per. 36,6,1-36,6,5; Plut.Per. 36,6,5-36,7,1	Plut.Per. 36,2,1-36,6,1	Plut.Per. 36,6
123	Plut.Per. 36,5,1-36,6,1 (Protagoras)		
124		Plut.Per. 37,1	
125		Plut.Per. 37,2,5	
126		Plut.Per. 38,1	
127		Plut.Per. 38,2,1-38,3,1	Plut.Per. 38,2

Editionsvergleicht zu Plutarchs Alkibiadesvita

Markus Klank

Belegstelle (Zählung nach Ziegler)	**eAQUA**	**Ziegler**	**Verdegem**	**Perrin (Loeb)**
1.1 *Plat. Alk 1,121a*			x	x
1.1 *Hdt., 8,17*		x	x	
1.1 *Andok. Alk. 4,34*			x	
1.2 *Plat. Alk 1,104b*			x	
1.2 *Plat. Alk 1,118c*			x	
1.2 *Plat. Alk 1,124c*			x	
1.2 *Isokr. 16,28*			x	
1.2 *Xen. mem. 1,2,40*			x	
1.2 *Plat. Prot. 320a*			x	
1.3 *Plat. Alk 1,122b*		x	x	x
1.3 *Antisth. 7,534c (FGrH (C) 1004 F I)* (Verdegem ist sich nicht sicher, ob Plutarch hier Antisthenes aufgreift, eAQUA findet den Text in der Fragmentesammlung von Caizzi, der diese Stelle aufnimmt)	x		x (bei Verdegem als Kapitel 1.4 angegeben)	
1.5 *Plut. mor. 177 a*	x	x	x	
1.5 *Plut. mor. 770 c.*		x	x	
1.5 *Eur. fr. p. 391 Matth*		x	x	
1.5 Ail. var. 13,4		x		x
1.5 Ars 453		x		
1.5 Apost. 17,42		x		
1.7 **Aristoph. Vesp. 44ff.**	x	x	x	x
1.8 (Archippos) fr. 45 CAF I 688 (PCG frag. 48)		x	x	x
2.3 *Plut. mor. 186 d*	x	x	x	
2.3 *Plut. mor. 234d*		x	x	
2.5 *Plat. Alk. 1,106e*		x	x	
3.1 (Antiphon) Blass & Thalman fr. 67 *(Perrin verweist auch auf Athen. 525b)*	x (4 Teile)	x	x	x
4.3 Phryn. fr. 17 N² (Perrin: *unknown authorship*)		x		
4.3 *Plut. Pelop. 29,11*	x	x		
4.3 *Plut. mor. 762b-f*		x	x	
4.4 **Plat. Phaedr. 255d**		x	x	x
4.4 *Plut. mor. 780a*	x			
4.5 *Plut. mor. 762c*		x		
4.5 *Athen. 12,534e,f*		x	x	
4.5 **cf.** Plat. symp. 219e				x
6.2 (Kleanthes) fr. 614 Arn.	x	x		
6.3 **Thuk. 6,15,4**		x	x	x
7.1 *Plut. mor. 186e*		x	x	
7.1 *Ail. var. 13, 38a*		x	x	

7.1 Ars 128		x		
7.3 **cf.** Plut. Alk 4,4				x
7.3 *Plut. mor. 186e*		x	x	
7.3 *Diod. 12,38*		x	x	
7.3 *Aristodem. 16,4 (FGrH 104 F I)*		x	x	
7.3 *Val. Max. 3,1 ext. 1*		x	x	
7.3 *Schol. Thuk. 1,67,4*			x	
7.3 *Schol. Hermog. (Maximus Planudes) RG, 6,375*			x	
7.3 *Schol. Hermog. (Iohannes Tzetzes) Cramer 1837, 42f.*			x	
7.3 Ars. 418		x		
7.4 *Plat. symp. 220e*		x	x	
7.4 *Isokr. 16,29*		x	x	
7.6 *Plat. symp. 221a*		x	x	x
8. *Andoc. Alk. 4,13-15*		x	x	
9. *Plut. mor. 186d*		x	x	
10.2 **cf.** Plut. Alk. 35,4-6				x
10.2 *Plut. Praec. ger. reip. 799d*			x	
10.4 *Demosth. 21,145*		x		x
10.4 *Plut. qu. Plat. 10,1010e-1011a*			x	
10.4 *Plut. mor. 817c*			x	
10.4 *Plut. mor. 785c*			x	
10.4 (Theoprast) fr. 134 W.	x	x	x	
10.4 *Plut. mor 804a*	x	x	x	
10.4 *Plut. mor 80d*		x	x	
10.4 *Diod. 12,84,1*		x		
11.1-2 *Thuk. 6,16,2*		x	x	x
11.2 *Isokr. 16,34*		x		
11.3 (Euripides) fr. 3 D. → wird von Perrin zwar angemerkt, aber nicht, wo es verzeichnet ist	x	x		
11.3 **cf**. Plut. Demosth. 1,1		x	x	
12.1 *Athen. 12,534d*		x	x	
12.1 *Andok. Alk. 4,30*			x	
12.3 *Isokr. 16,25*			x	
12.3 *Diod. 13,7,3*		x		
12.3 *Andok. Alk. 4,26*		x	x	
12.4 *Isokr. 16*		x	x	x
13. *Plut. Nik. 11*		x	x	
13. *Plut. Arist. 7*		x	x	
13.1-2 *Demosth. 21*			x	
13.1-2 *Aristoph. Equ. 1375-1380*			x	
13.2 (Eupolis) fr. 95 CAF I 281		x	x	x
13.3 *Andok. Alk. 4,29*			x	x
13.3 *Gell. 1,15,12*		x	x	
13.3 *Gal. 8,653*		x	x	
13.3 *Gal. 8,943*		x	x	
13.3 *Arist. Or. 3,52*			x	
13.4 ***Thuk. 8,73,3*** *(Verdegem: eventuell aus dem Kopf zitiert und daher z.T. anderer Wortlaut als im Originaltext bei Thukydides)*		x	x	x
13.6-9 *FGrH 115 FF 95f.*			x	

13.9 (Platon, Komiker) fr. 187 CAF I 654	x (2x, 1x in je 2 verschiedenen Frag.samml.))	x		x
13.9 **cf.** Plut. Nik. 11,6f.	x (2x, gleiche Einleitung und gleiche Zitierung von Platon in beiden Biographien)		x	x
14. *Thuk. 5,42-45*		x	x	
14. *Plut. Nik. 10*		x	x	
14.1 **cf.** Plut. Nik. 7f.			x	x
14.3 **cf.** Plut. Nik. 9			x	x
14.12 **cf.** Plut. Nik. 10			x	x
15. *Diod. 12,80f.*		x	x	
15.3 *Thuk. 5,81,2*		x	x	
15.3 *Thuk. 5,82, 2-6*		x	x	
15.6 *Thuk. 5,52,2*		x	x	
15.7 *Demosth. 19,303 c. schol.*		x		
15.7 *Lycurg. Leocr. 76f.*		x		
15.7 *Polyain. 1,22*		x		
16.2-3 *Thuk. 5,15,4*			x	
16.1 *Athen. 12, 534e*		x	x	
16.3 Aristoph. Ran. 1425	x	x	x	x
16.3 Aristoph. Ran. 1431-1432	x	x	x	x
16.5 *Andok. Alk. 17-23*		x	x	
16.5 *Demosth. 21,147*		x	x	
16.6 **cf.** Thuk. 5,116, 2-4				x
16.7 **cf.** Paus. 1,22,7				x
16.7 *Athen. 12,534de*		x	x	
16.9 *Plut. Ant. 70,3*		x		
17. *Plut. Nik. 12f.*		x	x	
17. *Plut. Per. 20,4*		x	x	
17. *Thuk. 6,15*		x	x	
17. *Diod. 12,83f.*		x	x	
17.4 **cf.** Plut. Nik. 12,1f.			x	x
17.5 *Plat. Theag. 129cd*			x	
17.6 **cf.** Plut. Nik. 13,5f.			x	x
18. *Plut. Nik. 12f.*	x	x	x	
18.1 *Thuk. 6,8,4*		x	x	
18.3 *Thuk. 6,25f.*		x	x	
18.5 **cf.** Plut. Nik. 13,2,7				x
18.6 *Thuk. 6,27,1*		x	x	
18.6 *Diod. 13,2,3*		x	x	
18.6 *Nep. Alk. 3 al.*		x	x	
18.7 *schol. Aristoph. Lysistr. 1096 (Philoch. FGrH 328F 133)*		x	x	
18.7 *Phot. s.v. „Ἑρμοκοπίδαι“ (Epsilon, Eintrag 1941)*		x		
18.7 *Cratippus FHG II 76 = Plut. mor. 834d = FGrH 64 F 3*		x	x	

18.8 *Thuk. 6,27,3*		x		
18.8 *Thuk. 6,28,1*			x	
19. *Thuk. 6,28f.*		x	x	
19. *Nep. Alk. 3*		x		
19. *Iustin. 5,5,1*		x		
19. *Clem. Al. protr. 11,10*		x		
19. **cf.** Plut. Alk. 22,4		x		
19.1 *Thuk. 6,28,1*			x	
19.1 *Thuk. 6,65,2*			x	
20.1 *Plut. Nik. 14,1f.*			x	
20.1 *Thuk. 6,43*			x	
20.1 *Diod. 13,2,5*			x	
20.2 **cf.** Plut. Nik. 14,2				x
20.3 *Thuk. 6,50f.*		x	x	
20.4 **cf.** Plut. Alk. 19,1			x	x
20.5 *Thuk. 6,53,2*		x	x	x
20.5 *Thuk. 6,60,1*			x	
20.7 (Phrynichos) fr. 58 CAF I 385	x (4x; 2 Teile in je 2 verschiedenen Frag.samml.)	x	x	x
20.8 *Diod. 13,2,4*		x	x	
21.1 (Hellanikos) FGrH 4 F 170b	x (2x, 2 verschiedene Frag.samml./Versionen)	x	x	
21.1 *Thuk. 6,60*		x		
21.1 *Andok. Myst. 45f.*		x	x (?)	
21.3 *Nep. Alk. 3,2*			x	
21.7 *Thuk. 6,61*		x	x	
21.7 *Iustin. 5,5,2*		x		
21.9 *Plut. Nik. 14f.*		x	x	
22.1 *Thuk. 6,74,1*		x	x	
22.1 *Plut. mor. 186e*		x	x	
22.1 *Thuk 6,61,6f.*		x	x	
22.1 *Diod. 13,5,3*		x	x	
22.1 *Nep. Alk. 4,4*		x	x	
22.1 *Ail. var. 13,38*		x	x	
22.1 Ars. 128		x		
22.1 Ars. 234		x		
22.1 *Apost. 7,53*		x		
22.3 *Plut. mor. 186e*		x	x	
22.3 *Ail. var. 13,38*		x	x	
22.3 *Polyain. 1,40,6*		x		
22.3 Ars. 128		x		
22.4 **cf.** Plut. Alk. 19,1		x		
22.5 *Thuk. 6,61,7*		x	x	
22.5 *Diod. 13,5,4*		x	x	
22.5 *Nep. Alk. 4,5*		x	x	
22.5 *Iustin. 5,5,3* / Verdegem: *5,1,3* (!)		x	x	

23.1 *Thuk. 6,88,9f.*		x	x	
23.1 *Thuk. 6,93*		x	x	
23.1 *Diod. 13,7,2*		x	x	
23.1 *Nep. Alk. 4*		x	x	
23.1 *Isokr. 16,9*			x	
23.2 *Iust. 5,1,3f.*			x	
23.3 *Plut. mor. 52e*		x	x	
23.3 *Athen. 12,534b*		x	x	
23.3 *Ail. var. 4,15*		x	x	
23.3 *Nep. Alk. 11*		x	x	
23.3 *Plut. mor. 52bc*			x	
23.6 *Plut. mor. 51c*	x	x	x	x
23.6 *Plut. mor. 53d*			x	
23.6 (Tragika Adespota) TGF adesp. 363 N²	x (2x, 2 verschiedene Frag.samml.)	x	x	x
23.6 **Eurip. Or. 129**		x	x	x
23.7 *Plut. Lys. 22, 4-8*			x	x
23.7 *Plut. Ages. 3*		x	x	
23.7 *Plut. mor. 467f*		x		
23.7 *Xen. Hell. 3,3,1-3*		x	x	
23.7 *Athen. 12,535b*		x	x	
23.7 *Nep. Ages. 1,4*		x		
23.7 *Iustin. 5,2,5*		x		
24.2 *Thuk. 8,6,1-3*		x	x	
24.3 *Thuk. 8,45,1*		x	x	
24.3 *Iustin. 5,2,4f.*		x	x	
24.3 *Nep. Alk. 5*		x	x	
25. *Thuk. 8,45-51*		x	x	
25. *Thuk. 68,3*		x	x	
25. *Thuk. 90,1*		x	x	
25. *Nep. Alk. 5*		x		
25. *Diod. 13,37*		x	x	
25. *Iustin. 5,2,4-14*		x	x	
25.6 *Polyain. 3,6*		x		
25.6 **cf.** Thuk. 8,48,4		x		
25.14 *Thuk. 8,92,5*				x
25.14 *Thuk. 8,92,2*		x	x	
26.1 *Thuk. 8,49*		x	x	
26.2 *Thuk. 8,70*		x	x	
26.3 *Thuk. 8,81f.*		x	x	
26.4 *Thuk. 8,86,4*		x	x	
26.7 *Thuk. 8,46,5*		x	x	
26.7-9 *Thuk. 8,87f.*			x	
26.7 *Diod. 13,37,4*		x		
26.7 *Diod. 13, 41,4*		x		
27.3-6 *Xen. Hell. 1,1,2-7*		x	x	
27.3-6 *Diod. 13,45,1-47,2*		x	x	
27.7 *Xen. Hell. 1,1,9*			x	
28. *Xen. Hell. 1,1,10-23*		x	x	
28. *Diod. 13,49-51*		x	x	
28. *Iustin. 5,4,1-3*		x		

29.1 *Xen. Hell. 1,2,15-17*		x	x	
29.5 **cf.** Diod. 13,64,4			x	
29.6 *Xen. Hell. 1,3,1-3*		x	x	
30. *Xen. Hell. 1,3,4-10*		x	x	
30. *Diod. 13,66*		x	x	
31.1 *Xen. Hell. 1,3,8-11*		x	x	
31.1 *Diod. 13,66,3*		x	x	
31.3 *Xen. Hell. 1,3,14-22*		x	x	
31.3 *Diod. 13,66f.*		x	x	
31.5-6 *Diod. 13,67,6f.*			x	
32. *Xen. Hell. 1,4,12-19*		x	x	
32. *Diod. 13,68*		x	x	
32. *Nep. Alk. 6*		x	x	
32. *Iustin. 5,4,8*		x	x	
32.1-3 (Ephoros) FGrH 70 F191 (das ist eigentlich das Duris-Fragment, in welchem nur darauf verwiesen wird, dass Ephoros, Theopomp und Xenophon nicht über den hier vorkommenden Sachverhalt schreiben, Vgl. zwei Zeilen weiter in dieser Tabelle)	x (3 Teile)			
32.2 *Athen. 12, 535cd*		x	x	
32.2 (Duris von Samos) FGrH 76 F76 = FHG II 484	x (3Teile)	x	x	
33.1 *Thuk. 8,97,3*		x		
33.1 *Diod. 13,38,2*		x	x	
33.1 *Diod. 13,42,2*		x		
33.1 *Nep. Alk. 5,4*		x	x	
33.1 (Kritias, Elegiendichter) fr. 3 D. = PLG^4 II p.282 (Perrin: pp. 279ff.) = Gerber (1999), Greek Elegiac Poetry, Frag. 5	x (3 Teile)	x	x	x
33.2 *Xen. Hell.1,4,20*		x	x	
33.2 *Diod. 13,69,1*		x	x	
33.2 *Nep. Alk. 6,3-5*		x	x	
33.3 *Diod. 13,69,2*		x	x	
34.1 *Xen. Hell. 1,4,12*		x	x	
34.1 *Phot. s.v. „Καλλυντήρια καὶ Πλυντήρια“ (Kappa, Eintrag 124)*		x	x	
34.1 *Hesych. s.v. „Καλλυντήρια“ (Kappa, Eintrag 501)*		x		
34.1 *Etym. m. s.v. „Καλλυντήρια καὶ Πλυντήρια“ (487,14f.)*		x		
34.1 *IG I² 80*		x		
34.3 *Xen. Hell. 1,4,20*		x	x	
34.7 **cf.** Diod. 13,68,5		x		
35.1 *Xen. Hell. 1,4,21*		x		
35.1 *Diod. 13,69,3*			x	
35.1 *Nep. Alk. 7,1*			x	
35.3 *Nep. Alk. 7,1-3.*		x	x	
35.3 *Iustin. 5,5,5-7*		x		
35.5 *Xen. Hell. 1,5,11-15*		x	x	
35.5 *Diod. 13,71*		x	x	
35.5 *Plut. Lys. 5*		x	x	
35.5 *Paus. 3,17,4*			x	

35.5 *Paus. 9,32,6*		x	x	
35.5 *Hell. Oxy. frag. 7 l. 22f.*			x	
35.5 *Hell. Oxy. frag. 8 l. 4-9.*			x	
35.5 *Iustin. 5,5,2f.*		x		
35.7 *Xen. Hell. 1,5,14*			x	
35.7 *Diod. 13,71,4*			x	
35.5 *Hell. Oxy. frag.87 l. 33f.*			x	
35.6 **cf.** Plut. Alk. 10,1				x
36.1 *Plut. Lys. 5,3f.*		x	x	
36.1-4 *Xen. Hell. 1,5,16f.*		x	x	
36.1-4 *Diod. 13,73,4-74,2*		x		
36.1 *Nep. Alk. 7,2-5*		x		
36.1 *Iustin. 5,5,4-7*		x		
36.5 *Nep. Alk. 7,4f.*			x	
36.6 *Plut. Lys. 10*	x	x	x	
36.6-37.5 *Plut. Lys. 9,6-12.2*			x	
36.6 *Xen. Hell. 2,1,20-25*		x	x	x
36.6 *Diod. 13,105*		x	x	
36.6 *Nep. Alk. 8*		x	x	
37.1 *Plut. Lys. 10,11*		x	x	
37.1 *Xen. Hell. 2,1,26-28*		x	x	
37.1 *Diod. 13,105f.*		x	x	
37.1 *Nep. Alk. 8*		x	x	
37.5 *Diod. 14,11*		x		
37.5 *Nep. Alk. 9*		x		
38.4 *Isokr. 16,40*		x	x	
38.4 *Nep. Alk. 10,1*		x	x	
39. *Diod. 14,11*		x	x	
39. *Nep. Alk. 10,2-6*		x	x	
39. *Iustin. 5,8,13f.*		x	x	
39.7 *Athen. 13,574e*		x	x	
39.8 *Plut. Nic. 15,4*		x		x

Editionsvergleich zu Plutarchs De malignitate Herodoti

Charlotte Schubert, Corina Willkommen

	Plut. De mal. Herodoti (Teubner)	Herodot-Zitate bei Plut., De mal.Herod. eAQUA Legrand/ TLG		Bowen	Helmbold/ O'Neil (Z) = dir.Zitat
	856d-e		1.	1.1,1	1.1ff.
1.	856e-f	1.4.7 – 4.8 Legrand: 1,4,8	2.	1.4,2	**1.4 (Z)**
2.	„	1.4.7 – 4.8			1.5
	858a				1.27
			3.	1.29,1	
3.	857f	1.32.5 – 32.7	4.	1.32,1	**1.32 (Z)**
	858d				1.33
	858b-c; 863a-b		5.	1.61,1 (P)	1.60ff.
	858d				1.71-77
4.	858c-d	1.82.39 – 83.1	6.	1.82,8	**1.82 (Z)**
	858e-f;cf. 858d		7.	1.92,4 (P); 1.96,2	1.92
	858f		8.		1.96
	857b		9.	1.135	1.135
	858f ff.		10.	1.143,3;146.2; 146,3; 147,2	1.143.146-7
	859a				1.154
	858d				1.155-6
	859a				1.157
	859a-b		11.	1.160,2	1.160
	857f				1.170
	858d				1.207-8
	857d-e				2.43
	857d-e				2.44
	857d-e				2.46

	857c				2.49
	857c		12.	2.58	2.58
	857c		13.	2.61	2.61
5.	857b	2.119t.8 -9	14.	2.119,2-3	2.119
	866c				2.121
	857d		15.	2.146,1	2.145
	866c				2.162
	857c		16.	2.171,1	2.171
	863d-e				3.22
	859c		17.	3.47,1 (P)	3.47
6.	859e-f	3.48t.1 -2	18.	3.48 (P)	**3.48 (Z)**
			19.	3.49,2	
	859f				3.53
	860c		20.	3.55 (P)	3.55
	860e-f				5.55
	860e-f		21.	5,57,1	5.57
	860c-d		22.	5.63,1	5.63
	cf.859d				5.65
7.	860d,e	5.66t.2 – 6	23.	5.66,1	**5.66 (Z)**
	860d		24.	5.70,1	5.70
	860f		25.	5.91,1	5.91-2
	858b				5.95
	861a-b		26.	5.97,3	5.97
	861b		27.	5.100,1 (P)	5.99
	857e		28.	6.53,2	6.53-54
	869b				6.96
8.	861eff.	6.106.delta.8- 11	29.	6.106,3-107,1	**6.106-107 (Z)**
9.		6.106.delta.11- 13	30.	„	
10.		6.106.delta.11- 13	31.	„	
11.	861d	6.108delta. 15 - 17	32.	6,108,3	**6.108 (Z)**
12.		6.115delta. 5 -7	33.	6,115-116	**6.115-116 (Z)**
13.		6.115delta. 1 -5	34.	„	
	862b				6.117
14.	862f; 863a	6.121delta.1 – 4	35.	6.121,1	**6.121 (Z)**
15.	862e-f	6.124delta.6 -7	36.	6.124,2	6.124
	867b		37.	6.129	6.129

16.	864a	7.139t.14 - 16	38.	7.139,3-4; 139,5	**7.139 (Z)**
17.	863b-c	7.148t.20 - 23			7.148
18.	863c	7.150t.13 - 7.151t.1	39.	7.150,3-151	**7.150-2 (Z)**
19.		7.152t.11 - 13	40.	7.152,1.3	
20.		7.152t.13 - 16	41.	„	
	864d-e		42.	7.172,1	**7.152 (Z)**
21.	864c; 871c	7.190t/8-9	43.	7.190	7.190
	864e				7.202
	873e				7.206
22.	865bc; e	7.220t.6-8	44.	7.220,2; 220,4	7.220
23.	864eff.; 865a-c	7.222t.4 – 9	45.	7.222	**7.222 (Z)**
24.		7.222t.4 - 9	46.	„	
25.		7.222t.4 - 9	47.	„	
26.		7.220t.23 – 221t.1	48.	„	
27.		7.222t.1 - 4	49.	„	
28.		7.222t.1 - 4	50.	„	
	866a		51.		7.225
29.	866a-b; d (Z)	7.233t.3 - 11	52.	7.233	**7.233 (Z)**
30.		7.233t.13 - 19	53.	„	
	867a-b				7.238
	867b-c		54.	8.4,1 (P)	8.4
	870f		55.	8.5,1 (P)	8.5
31.	867d-e	8.18t.2 – 19t.1	56.	8.18	**8.18 (Z)**
	868a; 873e		57.	8.21,1	8.21
32.	867e	8.23t.4 - 5	58.	8.23,1	**8.23 (Z)**
33.		5.23t.2 - 4			
34.	868b	8.30t.2 - 5	59.	8.30	8.30
35.		8.30t.5 - 6	60.	„	
	868b-c				8.32ff.
	868f ff.		61.	8,46,3 (P)	8.46
36.	869d-e	8.57t.10 – 58t.1	62.	8.57-58	**8.57 (Z)**
37.		8.57t.1 - 3	63.	„	
38.		8.57t.3 - 5	64.	„	
39.	869e	8.58t.1-3	65.	„	**8.58 (Z)**

40.		8.58t.5 - 10	66.	„	
41.	869f ff.cf. 873e-f	8.68t.20 - 22			**8.68 (Z)**
42.		8.68t.22 – 26			
43.		8.68t.27 - 28			
44.		8.79t.9 – 10			
			67.	8.86 β-γ	
45.	870b-c	8.94t.20 - 21	68.	8.94 (tw P)	8.94
	870a				8.103
46.	871c-d	8.122t.3 - 5	69.	8.122	**8.122 (Z)**
47.		8.122t.1 - 3	70.	„	
	871d-e				8.123ff.
	871e ff.				9.6
	871f				9.9
	872a				9.26-27
	868f				9.31
	872b				9.46
	872b		71.	9.52	9.52
	872c				9.59
	873f	*Vgl. Nr.41*	72.	9.62,3	**9.62ff. (Z)**
			73.	9.63,3	
	873d				9.64
	872c				9.69
48.	872f	9.85t.12 - 19	74.	1. 9.85,3	9.85

Tabelle 1: Editionsvergleich zu Plutarchs Themistoklesvita

Catherine Lang

Autor (alphabetisch)	Zeit des Autors	Belegstellenangabe Teubner	Belegstelle (Stephanus-Zählung)	Zitat/ Paraphrase (+/-)	Kategorie
Aischylos	5. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 14.1 Ξέρξῃ δέ, καὶ γὰρ οἶδα, χιλιὰς μὲν ἦν ὧν ἦγε πλῆθος: αἱ δ' ὑπέρκοποι τάχει ἑκατὸν δὶς ἦσαν ἑπτά θ' Persae, ed. G. Murray, Aeschyli tragoediae, 2nd edn. Oxford: Clarendon Press, 1955 (repr. 1960): 53–95. (Cod: 5,647: Trag.) 341–125 to 343–125 Ξέρξῃ δέ, καὶ γὰρ οἶσθα, χιλιὰς μὲν ἦν ὧν ἦγε πλῆθος, αἱ δ' ὑπέρκοποι τάχει ἑκατὸν δὶς ἦσαν ἑπτά θ':	119b	+	Militärische Leistung
Ariston	3. Jh. v. Chr.	Plut. Them.3.2.. καίτοι δοκεῖ παντάπασιν ἡ πρὸς τοῦτον ἔχθρα μειρακιώδη λαβεῖν ἀρχήν: ἠράσθησαν γὰρ ἀμφότεροι τοῦ καλοῦ Στησίλεω, Κείου τὸ γένος ὄντος, ὡς Ἀρίστων ὁ φιλόσοφος Fragmenta, ed. F. Wehrli, Lykon und Ariston von Keos 32–44. Scripta: frr. 9, 11. /19,7/1 to ///19,7/4 καίτοι δοκεῖ παντάπασιν ἡ πρὸς τοῦτον ἔχθρα (sc. ἠράσθησαν γὰρ ἀμφότεροι τοῦ καλοῦ Στησίλεω Κείου τὸ γένος ὄντος, ὡς Ἀρίστων ὁ φιλόσοφος ἱστόρηκεν.	113a	+	Politik
Ariston		Plut. Th. 6.4.–6.5. Θεμιστοκλέους γὰρ εἰπόντος καὶ τοῦτον εἰς τοὺς ἀτίμους καὶ παῖδας αὐτοῦ καὶ γένος ἐνέγραψαν, ὅτι τὸν ἐκ Μήδων	114e–114f		Redewendung

		χρυσὸν εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐκόμισε. 1.) Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 217/34 to ///218/4 τοῦ δ' αὐτοῦ φρονήματός ἐστι καὶ ἡ στήλη, ἣν ὕστερον τούτων ἔστησαν λέγουσαν τάδε, Ἄρθμιον τὸν Πυθώνακτος τὸν Ζελείτην ἄτιμον καὶ πολέμιον εἶναι τοῦ δήμου τῶν Ἀθηναίων αὐτὸν καὶ γένος, ὅτι τὸν ἐκ Μήδων χρυσὸν εἰς Πελοπόννησον ἤγαγεν. 2.) Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 303/8 to ///303/12 καὶ Θεμιστοκλῆς μὲν Ἄρθμιον ἐστηλίτευσεν, ὅτι τὸν ἐκ Μήδων χρυσὸν εἰς Πελοπόννησον ἤνεγκε, Πλάτων δὲ Θεμιστοκλέα καὶ Μιλτιάδην καὶ οὓς μετ' αὐτῶν ἠξίωσε καταλέξαι στηλίτας οὑτωσὶ πεποίηκε.		- +	Charakter (Liebe zu Stesileos)
Aristoteles	4. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 10.4.–10.6. κρατήσας δὲ τῇ γνώμῃ ψήφισμα γράφει, τὴν μὲν πόλιν παρακαταθέσθαι τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἀθηνῶν μεδεούσῃ, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ πάντας ἐμβαίνειν εἰς τὰς τριήρεις, παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ ἀνδράποδα σῴζειν ἕκαστον ὡς ἂν δύνηται. μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ὀκτὼ δραχμὰς ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις, Κλείδημος (FGrH 323 F 21) δὲ καὶ τοῦτο τοῦ Θεμιστοκλέους ποιεῖται στρατήγημα.	116e-117a	+	Militär. Finanzen

		Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig: Teubner, 1886 (repr. Stuttgart: 1967): 23–425. Dialogi (testimonia + frr. 1–111): 8t/44t/398–471n/21n to 8t/44t/398–471n/9n κρατήσας δὲ τῇ γνώμῃ (ὁ Θεμιστο κλῆς) ψήφισμα γράφει, τὴν μὲν πόλιν παρακαταθέσθαι τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἀθηνέων μεδεούσῃ, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ πάντας ἐμβαίνειν εἰς τὰς τριήρεις, παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ ἀνδράποδα σώζειν ἕκαστον ὡς δυνατόν οὐκ ὄντων δὲ δημοσίων χρημάτων τοῖς Ἀθηναίοις Ἀριστοτέλης μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων ὀκτὼ δραχμὰς αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις:...			
Aristoteles		Plut. Th.10.8.–10.10. Ἐκπλεούσης δὲ τῆς πόλεως τοῖς μὲν οἶκτον τὸ θέαμα, τοῖς δὲ θαῦμα τῆς τόλμης παρεῖχε, γενεὰς μὲν ἄλλῃ προπεμπόντων, αὐτῶν δ' ἀκάμπτων πρὸς οἰμωγὰς καὶ δάκρυα γονέων καὶ περιβολὰς διαπερώντων εἰς τὴν νῆσον. καίτοι πολὺν μὲν οἱ διὰ γῆρας ὑπολειπόμενοι τῶν πολιτῶν ἔλεον εἶχον, ἦν δέ τις καὶ ἀπὸ τῶν ἡμέρων καὶ συντρόφων ζῴων ἐπικλῶσα γλυκυθυμία, μετ' ὠρυγῆς καὶ πόθου συμπαραθεόντων ἐμβαίνουσι τοῖς ἑαυτῶν τροφεῦσιν. ἐν οἷς ἱστορεῖται κύων Ξανθίππου τοῦ Περικλέους πατρός, οὐκ ἀνασχόμενος τὴν ἀπ' αὐτοῦ μόνωσιν, ἐναλέσθαι τῇ θαλάττῃ καὶ τῇ τριήρει παρανηχόμενος	117b-117c	+	Politik

		ἐκπεσεῖν εἰς τὴν Σαλαμῖνα, καὶ λιποθυμήσας ἀποθανεῖν εὐθύς: οὗ καὶ τὸ δεικνύμενον ἄχρι νῦν καὶ καλούμενον Κυνὸς σῆμα τάφον εἶναι λέγουσι. Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig: Teubner, 1886 /8t/44t/398-471n/10n to /8t/44t/398-471n/23n ἐκπλεούσης δὲ τῆς πόλεως τοῖς μὲν οἶκτον τὸ θέαμα, τοῖς δὲ θαῦμα τῆς τόλμης παρεῖχε γενεὰς μὲν ἄλλῃ προπεμπόντων, αὐτῶν δ' ἀκάμπτων πρὸς οἰμωγὰς καὶ δάκρυα γονέων καὶ περιβολὰς διαπερώντων εἰς τὴν νῆσον. ἦν δέ τις καὶ ἀπὸ τῶν ἡμέρων καὶ συντρόφων ζῴων ἐπικλῶσα γλυκυθυμία μετ' ὠρυγῆς καὶ πόθου συμπαραθεόντων ἐμβαίνουσι τοῖς ἑαυτῶν τροφεῦσιν. ἐν οἷς ἱστορεῖται κύων Ξανθίππου τοῦ Περικλέους πατρὸς οὐκ ἀνασχόμενος τὴν ἀπ' αὐτοῦ μόνωσιν ἐναλέσθαι τῇ θαλάττῃ καὶ τῇ τριήρει παρανηχόμενος ἐμπεσεῖν εἰς τὴν Σαλαμῖνα καὶ λιποθυμήσας ἀποθανεῖν εὐθύς: οὗ καὶ τὸ δεικνύμενον ἄχρι νῦν καὶ καλούμενον Κυνὸς σῆμα τάφον εἶναι λέγουσιν.			
Demosthe-nes	4.Jh. v.Chr.	Plut. Th.10.6.-10.7. μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ὀκτὼ δραχμὰς ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις, Κλείδημος (FGrH 323 F 21) δὲ καὶ τοῦτο τοῦ Θεμιστοκλέους ποιεῖται στρατήγημα.	117a-117c	-	Rede-wend-ung (das Volk mit mensch-lichen Be-schlüs-sen)

		Contra Boeotum 2 [Sp.], ed. W. Rennie, Demosthenis orationes, vol. 2.2. Oxford: Clarendon Press, 1921 (repr. 1966): [1008-1026]. (Cod: 3,987: Orat.) /33 ad 109/1 to ///33 ad 109/6 καὶ εἰ μὴ Εὐθύδικος ὁ ἰατρός, πρὸς ὃν οὗτοι τὸ πρῶ δεόμενοι ἐπιτεμεῖν τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, πρὸς τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν εἶπεν τὴν ἀλήθειαν πᾶσαν, τοιαύτην ἂν δίκην οὗτος εἰλήφει παρ' ἐμοῦ <τοῦ> μηδὲν ἀδικοῦντος, ἣν ὑμεῖς οὐδὲ κατὰ τῶν τὰ μέγιστ' ἀδικούντων ὑμᾶς ἐπιχειρήσαιτ' ἂν ποιήσασθαι.			
Dinarchus	Mitte 4./Anfang 3. Jh. v.Chr.	Plut. Th.10.6.-10.7. μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ὀκτὼ δραχμὰς ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις, Κλείδημος (FGrH 323 F 21) δὲ καὶ τοῦτο τοῦ Θεμιστοκλέους ποιεῖται στρατήγημα. 1.) In Demosthenem, ed. N.C. Conomis, Dinarchi orationes cum fragmentis. Leipzig: Teubner, 1975: 11-54. (Cod: 7,775: Orat.) 62t/1 to ///62t/5 ἀλλὰ μὴν πρότερον ἔγραψας σὺ {ὦ} Δημόσθενες κατὰ πάντων τούτων καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων κυρίαν εἶναι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν κολάσαι τὸν παρὰ τοὺς νόμους πλημμελοῦντα, χρωμένην τοῖς πατρ⌈ί⌉οις νόμοις: 2.) In Demosthenem, ed. N.C. Conomis, Dinarchi orationes cum fragmentis. Leipzig: Teubner, 1975: 11-54. (Cod:	117a-117c	-	Redewendung (das Volk mit menschlichen Beschlüssen)

		7,775: Orat.) 45t/6 to ///45t/9 ἢ τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν <διὰ> Δημοσθένην καὶ Δημάδην καὶ Κηφισοφῶντα ζητήσασαν ἓξ μῆνας ἀδίκως εἰς ὑμᾶς πεποιῆσθαι τὰς ἀποφάσεις;			
Dinon	4. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 27.1.–27.2. Θουκυδίδης (1, 137, 3) μὲν οὖν καὶ Χάρων ὁ Λαμψακηνὸς (FGrH 262 F 11) ἱστοροῦσι τεθνηκότος Ξέρξου πρὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τῷ Θεμιστοκλεῖ γενέσθαι τὴν ἔντευξιν: Ἔφορος (FGrH 70 F 190) δὲ καὶ Δείνων (FGrH 690 F 13) καὶ Κλείταρχος (FGrH 137 F 33) καὶ Ἡρακλείδης (FGrH 689 F 6), ἔτι δ' ἄλλοι πλείονες πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841–1870: 89–95. frr. 1–30. frr. 3, 10, 27 verba Latina solum. 20t8–30/1t to ///20t8–30/6t Θουκυδίδης μὲν οὖν καὶ Χάρων ὁ Λαμψακηνὸς ἱστοροῦσι τεθνηκότος Ξέρξου πρὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τῷ Θεμιστοκλεῖ γενέσθαι τὴν ἔντευξιν, Ἔφορος δὲ καὶ Δείνων καὶ Κλείταρχος καὶ Ἡρακλείδης, ἔτι δ’ ἄλλοι πλείονες, πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην.	125b-125c	+	Politik
Diodorus Perieg.	3.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 32.5.–32.6. Διόδωρος δ' ὁ περιηγητὴς ἐν τοῖς Περὶ μνημάτων (FGrH 372 F 35) εἴρηκεν ὡς ὑπονοῶν μᾶλλον ἢ γιγνώσκων, ὅτι περὶ τὸν μέγαν λιμένα τοῦ Πειραιῶς ἀπὸ τοῦ κατὰ τὸν Ἄλκιμον ἀκρωτηρίου πρόκειταί τις οἷον ἀγκών, καὶ κάμψαντι τοῦτον ἐντός, ᾗ τὸ ὑπεύδιον τῆς θαλάττης, κρηπίς ἐστιν εὐμεγέθης καὶ τὸ ἐπ' αὐτῇ	128d-128e	+	Politik (Grab)

		βωμοειδὲς τάφος τοῦ Θεμιστοκλέους. ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ, τούς τ' ἐκπλέοντας εἰσπλέοντάς τ' ὄψεται, χὠπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν θεάσεται. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841–1870: 353–356. Frr. 1–15. /1t1–5/2 to///1t1–5/13 Διόδωρος δ' ὁ περιηγητὴς ἐν τοῖς Περὶ τῶν μνημάτων εἴρηκεν, ὡς ὑπονοῶν μᾶλλον ἢ γινώσκων, ὅτι περὶ τὸν λιμένα τοῦ Πειραιῶς ἀπὸ τοῦ κατὰ τὸν Ἄλκιμον ἀκρωτηρίου πρόκειταί τις οἷον ἀγκὼν, καὶ κάμψαντι τοῦτον ἐντὸς ᾖ τὸ ὑπεύδιον τῆς θαλάττης κρηπίς ἐστιν εὐμεγέθης καὶ τὸ περὶ αὐτὴν βωμοειδὲς τάφος τοῦ Θεμιστοκλέους. Ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ, τούς τ' ἐκπλέοντας εἰσπλέοντάς τ' ὄψεται χὠπόταν ἅμιλλα τῶν νεῶν θεάσεται.			
Diodorus Siculus	1.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 14.1. Περὶ δὲ τοῦ πλήθους τῶν βαρβαρικῶν νεῶν Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς ὡς ἂν εἰδὼς [καὶ] διαβεβαιούμενος ἐν [τραγῳδίᾳ] Πέρσαις (v. 336) λέγει ταῦτα: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; (Cod: 419,934: Hist.) 11(?)/13t/1t/1t to /11(?)/13t/1t/9t Μετὰ δὲ τὴν ναυμαχίαν	119b	-	Politik

		χειμὼν ἐπιγενόμενος μέγας πολλὰς ἐκτὸς τοῦ λιμένος ὁρμούσας τῶν νεῶν διέφθειρεν, ὥστε δοκεῖν τὸ θεῖον ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν Ἑλλήνων, ἵνα τοῦ πλήθους τῶν βαρβαρικῶν νεῶν ταπεινωθέντος ἀντίπαλος ἡ τῶν Ἑλλήνων δύναμις γένηται καὶ πρὸς τὰς ναυμαχίας ἀξιόχρεως διόπερ οἱ μὲν Ἕλληνες ἀεὶ μᾶλλον ἐθάρρουν, οἱ δὲ βάρβαροι ἀεὶ πρὸς τοὺς κινδύνους ἐγίνοντο δειλότεροι.			
Diodorus Siculus		Plut. Th. 20.2. οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι διὰ ταῦτα παύσασθαι τῷ Θεμιστοκλεῖ προσέταξαν. Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 11(?)/77t/5t/1t to /11(?)/77t/5t/4t οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι διὰ τὴν ἰδίαν ἀρετὴν τυχόντες τῆς σωτηρίας ἀπῆλθον ἐκ τῆς Αἰγύπτου, καὶ διὰ τῆς Λιβύης εἰς Κυρήνην ἀπελθόντες ἐσώθησαν παραδόξως εἰς τὴν πατρίδα.	122a	-	Politik
Ephoros	4.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 27.1.–27.2. Θουκυδίδης (1, 137, 3) μὲν οὖν καὶ Χάρων ὁ Λαμψακηνὸς (FGrH 262 F 11) ἱστοροῦσι τεθνηκότος Ξέρξου πρὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τῷ Θεμιστοκλεῖ γενέσθαι τὴν ἔντευξιν: Ἔφορος (FGrH 70 F 190) δὲ καὶ Δείνων (FGrH 690 F 13) καὶ Κλείταρχος (FGrH 137 F 33) καὶ Ἡρακλείδης (FGrH 689 F 6), ἔτι δ' ἄλλοι πλείονες πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην. τοῖς δὲ χρονικοῖς δοκεῖ μᾶλλον ὁ Θουκυδίδης	125b-125c .	+	Politik

		συμφέρεσθαι, καίπερ οὐδ' αὐτοῖς ἀτρέμα συντεταγμένοις. Fragmenta, FGrH #70: 2A:43-109. fr. 191: P. Oxy. 13.1610. (Pap: 21,344: Hist., Rhet.) 2a,70,F/190a/3 to //2a,70,F/190a/6 Ἔφορος δὲ καὶ Δείνων (III) καὶ Κλείταρχος (137 F 33) καὶ Ἡρακλείδης (III), ἔτι δ' ἄλλοι πλείονες, πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην. τοῖς δὲ χρονικοῖς δοκεῖ μᾶλλον ὁ Θουκυδίδης συμφέρεσθαι, καίπερ οὐδ' αὐτοῖς ἀτρέμα συνταττομένοις..			
Isokrates	Ende 5./Mitte 4.Jh.	Plut. Th.10.6.-10.7. μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ὀκτὼ δραχμὰς ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις, Κλείδημος (FGrH 323 F 21) δὲ καὶ τοῦτο τοῦ Θεμιστοκλέους ποιεῖται στρατήγημα. Areopagiticus (orat. 7), ed. G. Mathieu, Isocrate. Discours, vol. 3. Paris: Les Belles Lettres, 1942 (repr. 1966): 63-84. (Cod: 4,743: Orat.) /37t/5 to ///37t/11 Οὕτω γὰρ ἡμῶν οἱ πρόγονοι σφόδρα περὶ τὴν σωφροσύνην ἐσπούδαζον, ὥστε τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας, ἧς οὐχ οἷόν τ' ἦν μετασχεῖν πλὴν τοῖς καλῶς γεγονόσιν καὶ πολλὴν ἀρετὴν ἐν τῷ βίῳ καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένοις, ὥστ' εἰκότως αὐτὴν διενεγκεῖν τῶν ἐν τοῖς Ἕλλησι συνεδρίων.	117a-117c	-	Redewendung (das Volk mit menschlichen Beschlüssen)
Kleidemos	4.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 10.7. τὸν οὖν Θεμιστο κλέα	117e		Militär. Finanzen

		προσποιούμενον ζητεῖν καὶ διερευνώμενον ἅπαντα, χρημάτων ἀνευρίσκειν πλῆθος ἐν ταῖς ἀποσκευαῖς ἀποκεκρυμμένον, ὧν εἰς μέσον κομισθέντων εὐπορῆσαι τοὺς ἐμβαίνοντας εἰς τὰς ναῦς ἐφοδίων. 1.) Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 1. Paris: Didot, 1841–1870: 359–365. frr. 1–30a. fr. 30a verba Latina solum. (Q: 1,498: Hist.) 13t10–16/3 to 13t10–16/7 Τὸν οὖν Θεμιστοκλέα προσποιούμενον ζητεῖν, καὶ διερευνώμενον ἅπαντα, χρημάτων εὑρίσκειν πλῆθος ἐν ταῖς ἀποσκευαῖς ἀποκεκρυμμένον: 2.) Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 1. Paris: Didot, 1841–1870: 359–365. frr. 1–30a. fr. 30a verba Latina solum. (Q: 1,498: Hist.) /13t10–16/7 to ///13t10–16/9 ὧν εἰς μέσον κομισθέντων, εὐπορῆσαι τοὺς ἐμβαίνοντας εἰς τὰς ναῦς ἐφοδίων.		+ -	
Melissos	5. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 2.5.–2.6. καίτοι Στησίμβροτος (FGrH 107 F 1) Ἀναξα γόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι τὸν φυσικόν, οὐκ εὖ τῶν χρόνων ἁπτόμενος: Περικλεῖ γάρ, ὃς πολὺ νεώτερος ἦν Θεμιστο κλέους, Μέλισσος μὲν ἀντεστρατήγει πολιορκοῦντι Σαμίους, Ἀναξαγόρας δὲ συνδιέτριβε. Testimonia, ed. H. Diels and W. Kranz, Die Fragmente der Vorsokratiker, vol. 1, 6th edn. Berlin: Weidmann, 1951 3/22 to //////3/25 Ἀναξαγόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι	112c	/	Bildung

		τὸν φυσικόν, οὐκ εὖ τῶν χρόνων ἁπτόμενος Περικλεῖ γάρ, ὃς πολὺ νεώτερος ἦν Θεμιστοκλέους, Μέλισσος μὲν ἀντεστρατήγει πολιορκοῦντι Σαμίους, Ἀναξαγόρας δὲ συνδιέτριβε.			
Neanthes		Plut. Th. 29.11. πόλεις δ' αὐτῷ τρεῖς μὲν οἱ πλεῖστοι δοθῆναι λέγουσιν εἰς ἄρτον καὶ οἶνον καὶ ὄψον, Μαγνησίαν καὶ Λάμψακον καὶ Μυοῦντα δύο δ' ἄλλας προστίθησιν ὁ Κυζικη νὸς Νεάνθης (FGrH 84 F 17 a) καὶ Φανίας (FHG II 296), Περκώτην καὶ Παλαίσκηψιν εἰς στρωμνὴν καὶ ἀμπεχόνην. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 3. Paris: Didot, 1841-1870: 3-11. frr. 1-36. (Q: 2,694: Hist.): /3a/1t to ////3a/6t Πόλεις δ' αὐτῷ τρεῖς μὲν οἱ πλεῖστοι δοθῆναι λέγουσιν, εἰς ἄρτον καὶ οἶνον καὶ ὄψον, Μαγνησίαν καὶ Λάμψακον καὶ Μυοῦντα: δύο δ' ἄλλας προστίθησιν ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης καὶ Φανίας, Περκώτην καὶ Παλαίσκηψιν εἰς στρωμνὴν καὶ ἀμπεχόνην.	127a	+	Politik
Phaenias	4.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 1.1.-1.2. Θεμιστοκλεῖ δὲ τὰ μὲν ἐκ γένους ἀμαυρότερα πρὸς δόξαν ὑπῆρχε: πατρὸς γὰρ ἦν Νεοκλέους οὐ τῶν ἄγαν ἐπιφανῶν Ἀθήνησι, Φρεαρρίου τῶν δήμων ἐκ τῆς Λεωντίδος φυλῆς, νόθος δὲ πρὸς μητρός, ὡς λέγουσιν: ἀλλὰ τεκέσθαι τὸν μέγαν Ἕλλησίν φημι Θεμιστοκλέα. Φανίας (FHG II 295) μέντοι τὴν μητέρα τοῦ Θεμιστοκλέους οὐ Θρᾷτταν, ἀλλὰ Καρίνην, οὐδ' Ἀβρότονον ὄνομα, ἀλλ'	111e	+	Herkunft

		Εὐτέρπην ἀναγράφει. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Phainias von Eresos. Chamaileon. Praxiphanes 23a/1 to /23a/8 Θεμιστοκλεῖ δὲ τὰ μὲν ἐκ γένους ἀμαυ ρότερα πρὸς δόξαν ὑπῆρχε: πατρὸς γὰρ ἦν Νεοκλέους οὐ τῶν ἄγαν ἐπιφανῶν Ἀθήνησι, Φρεαρρίου τῶν δήμων ἐκ τῆς Λεωντίδος φυλῆς, νόθος δὲ πρὸς μητρός, ὡς λέγουσιν Ἀβρότονον Θρήισσα γυνὴ πέλον, ἀλλὰ τεκέσθαι τὸν μέγαν Ἕλλησίν φημι Θεμιστοκλέα Φανίας μέντοι τὴν μητέρα τοῦ Θεμιστοκλέους οὐ Θρᾷτταν ἀλλὰ Καρίνην οὐδ' Ἀβρότονον ὄνομα ἀλλ' Εὐτέρπην ἀναγράφει.			
Phaenias		Plut. Th.7.6.-7.7. ἐναντιουμένου δ' αὐτῷ μάλιστα τῶν πολιτῶν Ἀρχιτέλους, ὃς ἦν μὲν ἐπὶ τῆς ἱερᾶς νεὼς τριήραρχος, οὐκ ἔχων δὲ χρήματα τοῖς ναύταις χορηγεῖν ἔσπευδεν ἀποπλεῦσαι, παρώξυνεν ἔτι μᾶλλον ὁ Θεμιστοκλῆς τοὺς τριηρίτας ἐπ' αὐτόν, ὥστε τὸ δεῖπνον ἁρπάσαι συνδραμόντας. Τοῦ δ' Ἀρχιτέλους ἀθυμοῦντος ἐπὶ τούτῳ καὶ βαρέως φέροντος, εἰσέπεμψεν ὁ Θεμιστοκλῆς πρὸς αὐτὸν ἐν κίστῃ δεῖπνον ἄρτων καὶ κρεῶν, ὑποθεὶς κάτω τάλαντον ἀργυρίου καὶ κελεύσας αὐτόν τε δειπνεῖν ἐν τῷ παρόντι καὶ μεθ' ἡμέραν ἐπιμεληθῆναι τῶν τριηριτῶν: εἰ δὲ μή, καταβοήσειν αὐτοῦ πρὸς τοὺς πολίτας ὡς ἔχοντος ἀργύριον παρὰ τῶν πολεμίων. Ταῦτα μὲν οὖν Φανίας ὁ Λέσβιος (FHG II 294)	115e-115d	+	Finanzen

		εἴρηκεν.7 Fragmenta, ed. F. Wehrli, Phainias von Eresos. Chamaileon. Praxiphanes 24a/21 to 26a/22 ἐπεὶ δὲ ταῖς Ἀφεταῖς τοῦ βαρβα ρικοῦ στόλου προσμείξαντος ἐκπλαγεὶς ὁ Εὐρυβιάδης τῶν κατὰ στόμα νεῶν τὸ πλῆθος, ἄλλας δὲ πυνθανόμενος διακοσίας ὑπὲρ Σκιάθου κύκλῳ περιπλεῖν, ἐβούλετο τὴν ταχίστην εἴσω τῆς Ἑλλάδος κομισθεὶς ἄψασθαι Πελοποννήσου καὶ τὸν πεζὸν στρατὸν ταῖς ναυσὶ προσπεριβαλέσθαι, παντάπασιν ἀπρόσμαχον ἡγούμενος τὴν κατὰ θάλατταν ἀλκὴν βασιλέως, δείσαντες οἱ Εὐβοεῖς, μὴ σφᾶς οἱ Ἕλληνες πρόωνται, κρύφα τῷ Θεμιστοκλεῖ διελέγοντο, Πελάγοντα μετὰ χρημάτων πολλῶν πέμψαντες.			
Phaenias		Plut. Th. 13.2–13.5. Θεμιστοκλεῖ δὲ παρὰ τὴν ναυαρχίδα τριήρη σφαγιαζομένῳ τρεῖς προσήχθησαν αἰχμάλωτοι, κάλλιστοι μὲν ἰδέσθαι τὴν ὄψιν, ἐσθῆτι δὲ καὶ χρυσῷ κεκοσμημένοι διαπρεπῶς. ἐλέγοντο δὲ Σανδάκης παῖδες εἶναι τῆς βασιλέως ἀδελφῆς καὶ Ἀρταΰκτου. Τούτους ἰδὼν Εὐφραντίδης ὁ μάντις, ὡς ἅμα μὲν ἀνέλαμψεν ἐκ τῶν ἱερῶν μέγα καὶ περιφανὲς πῦρ, ἅμα δὲ πτάρμὸς ἐκ δεξιῶν ἐσήμηνε, τὸν Θεμιστοκλέα δεξιωσάμενος ἐκέλευσε τῶν νεανίσκων κατάρξασθαι καὶ καθιερεῦσαι πάντας ὠμηστῇ Διονύσῳ προσευξάμενον:	118f-119b	+	Prophe-zeiung

		οὕτω γὰρ ἅμα σωτηρίαν καὶ νίκην ἔσεσθαι τοῖς Ἕλλησιν. ἐκπλαγέντος δὲ τοῦ Θεμιστοκλέους ὡς μέγα τὸ μάντευμα καὶ δεινόν, οἷον εἴωθεν ἐν μεγάλοις ἀγῶσι καὶ πράγμασι χαλεποῖς, μᾶλλον ἐκ τῶν παραλόγων ἢ τῶν εὐλόγων τὴν σωτηρίαν ἐλπίζοντες οἱ πολλοὶ τὸν θεὸν ἅμα κοινῇ κατεκαλοῦντο φωνῇ, καὶ τοὺς αἰχμαλώτους τῷ βωμῷ προσαγαγόντες ἠνάγκασαν, ὡς ὁ μάντις ἐκέλευσε, τὴν θυσίαν συντελεσθῆναι. Ταῦτα μὲν οὖν ἀνὴρ φιλόσοφος καὶ γραμμάτων οὐκ ἄπειρος ἱστορικῶν Φανίας ὁ Λέσβιος (FHG II 295) εἴρηκε Fragmenta, ed. F. Wehrli, Phainias von Eresos. Chamaileon. Praxiphanes 25a/1 to 25a/14 Θεμιστοκλεῖ δὲ παρὰ τὴν ναυαρ χίδα τριήρη σφαγιαζομένῳ τρεῖς προσήχθησαν αἰχμάλωτοι, κάλλιστοι μὲν ἰδέσθαι τὴν ὄψιν, ἐσθῆτι δὲ καὶ χρυσῷ κεκοσμημένοι διαπρεπῶς. ἐλέγοντο δὲ Σανδάκης παῖδες εἶναι τῆς βασιλέως ἀδελφῆς καὶ Ἀρταΰκτου. Τούτους ἰδὼν Εὐφραντίδης ὁ μάντις, ὡς ἅμα μὲν ἀνέλαμψεν ἐκ τῶν ἱερῶν μέγα καὶ περιφανὲς πῦρ, ἅμα δὲ πταρμὸς ἐκ δεξιῶν ἐσήμηνε, τὸν Θεμιστοκλέα δεξιωσάμενος ἐκέλευσε τῶν νεανίσκων κατάρξασθαι καὶ καθιερεῦσαι πάντας ὠμηστῇ Διονύσῳ προσευξάμενον: οὕτω γὰρ ἅμα σωτηρίαν καὶ νίκην ἔσεσθαι τοῖς Ἕλλησιν. ἐκπλαγέντος δὲ τοῦ Θεμιστοκλέους ὡς μέγα τὸ			

		μάντευμα καὶ δεινόν, οἷον εἴωθεν ἐν μεγάλοις ἀγῶσι καὶ πράγμασι χαλεποῖς, μᾶλλον ἐκ τῶν παραλόγων ἢ τῶν εὐλόγων τὴν σωτηρίαν ἐλπίζοντες οἱ πολλοὶ τὸν θεὸν ἅμα κοινῇ κατεκαλοῦντο φωνῇ καὶ τοὺς αἰχμαλώτους τῷ βωμῷ προσαγαγόντες ἠνάγκασαν, ὡς ὁ μάντις ἐκέλευσε, τὴν θυσίαν συντελεσθῆναι. Ταῦτα μὲν οὖν ἀνὴρ φιλόσοφος καὶ γραμμάτων οὐκ ἄπειρος ἱστορικῶν Φανίας ὁ Λέσβιος εἴρηκε.			
Phaenias		Plut. Th. 27.1.–27.8 Ἔφορος (FGrH 70 F 190) δὲ καὶ Δείνων (FGrH 690 F 13) καὶ Κλείταρχος (FGrH 137 F 33) καὶ Ἡρακλείδης (FGrH 689 F 6), ἔτι δ' ἄλλοι πλείονες πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην.: ὁ δ' οὖν Θεμιστοκλῆς γενόμενος παρ' αὐτὸ τὸ δεινόν, ἐντυγχάνει πρῶτον Ἀρταβάνῳ τῷ χιλιάρχῳ, λέγων Ἕλλην μὲν εἶναι, βούλεσθαι δ' ἐντυχεῖν βασιλεῖ περὶ πραγμάτων μεγάλων καὶ πρὸς ἃ τυγχάνοι μάλιστα σπουδάζων ἐκεῖνος. ‘ὦ ξένε, νόμοι διαφέρουσιν ἀνθρώπων: καλὸν δὲ πᾶσι τὰ οἰκεῖα κοσμεῖν καὶ σῴζειν. ὑμᾶς μὲν οὖν ἐλευθερίαν μάλιστα θαυμάζειν καὶ ἰσότητα λόγος: ἡμῖν δὲ πολλῶν νόμων καὶ καλῶν ὄντων κάλλιστος οὗτός ἐστι, τιμᾶν βασιλέα καὶ προσκυνεῖν ὡς εἰκόνα θεοῦ τοῦ τὰ πάντα σῴζοντος. εἰ μὲν οὖν ἐπαινῶν τὰ ἡμέτερα προσκυνήσεις, ἔστι σοι καὶ θεάσασθαι βασιλέα καὶ προσειπεῖν: εἰ δ' ἄλλο τι φρονεῖς, ἀγγέλοις ἑτέροις χρήσῃ πρὸς	125b-125e	+	Politik

		αὐτόν. βασιλεῖ γὰρ οὐ πάτριον ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι μὴ προσκυνήσαντος. ‘ἀλλ’ ἐγὼ τὴν βασιλέως ὦ Ἀρτάβανε φήμην καὶ δύναμιν αὐξήσων ἀφῖγμαι, καὶ αὐτός τε πείσομαι τοῖς ὑμετέροις νόμοις, ἐπεὶ θεῷ τῷ μεγαλύνοντι Πέρσας οὕτω δοκεῖ, καὶ δι’ ἐμὲ πλείονες τῶν νῦν βασιλέα προσκυνήσουσιν. ὥστε τοῦτο μηδὲν ἐμποδὼν ἔστω τοῖς λόγοις οὓς βούλομαι πρὸς ἐκεῖνον εἰπεῖν ‘τοῦτ’ οὐκ ἄν’ ἔφη ‘πύθοιτό τις Ἀρτάβανε πρότερος βασιλέως. ὁ δ’ Ἐρατοσθένης ἐν τοῖς Περὶ πλούτου (FGrH 241 F 27) προσιστόρησε, διὰ γυναικὸς Ἐρετρικῆς ἣν ὁ χιλίαρχος εἶχε τῷ Θεμιστοκλεῖ τὴν πρὸς αὐτὸν ἔντευξιν γενέσθαι καὶ σύστασιν. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Phainias von Eresos. Chamaileon. Praxiphanes 26a/5/ to 26a/26 ἔτι δ' ἄλλοι πλείονες πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην. ὁ δ’ οὖν Θεμιστοκλῆς γενόμενος παρ’ αὐτὸ τὸ δεινὸν ἐντυγχάνει πρῶτον Ἀρταβάνῳ τῷ χιλιάρχῳ, λέγων Ἕλλην μὲν εἶναι, βούλεσθαι δ’ ἐντυχεῖν βασιλεῖ περὶ πραγμάτων μεγάλων καὶ πρὸς ἃ τυγχάνοι μάλιστα σπουδάζων ἐκεῖνος. „ὦ ξένε, νόμοι διαφέρουσιν ἀνθρώπων: καλὸν δὲ πᾶσι τὰ οἰκεῖα κοσμεῖν καὶ σώζειν. ὑμᾶς μὲν οὖν ἐλευθερίαν μάλιστα θαυμάζειν καὶ ἰσότητα λόγος: ἡμῖν δὲ πολλῶν νόμων καὶ			

		καλῶν ὄντων κάλλιστος οὗτός ἐστι, τιμᾶν βασιλέα καὶ προσκυνεῖν ὡς εἰκόνα θεοῦ τοῦ πάντα σώζοντος. εἰ μὲν οὖν ἐπαινῶν τὰ ἡμέτερα προσκυνήσεις, ἔστι σοι καὶ θεάσασθαι βασιλέα καὶ προσειπεῖν: εἰ δ' ἄλλο τι φρονεῖς, ἀγγέλοις ἑτέροις χρήσῃ πρὸς αὐτόν. βασιλεῖ γὰρ οὐ πάτριον ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι μὴ προσκυνήσαντος. ἀλλ' ἐγὼ τὴν βασιλέως, ὦ Ἀρτάβανε, φήμην καὶ δύναμιν αὐξήσων ἀφῖγμαι, καὶ αὐτός τε πείσομαι τοῖς ὑμετέροις νόμοις, ἐπεὶ θεῷ τῷ μεγαλύνοντι Πέρσας οὕτω δοκεῖ, καὶ δι' ἐμὲ πλείονες τῶν νῦν βασιλέα προσκυνήσουσιν. ὥστε τοῦτο μηδὲν ἐμποδὼν ἔστω τοῖς λόγοις, οὓς βούλομαι πρὸς ἐκεῖνον εἰπεῖν. "τοῦτ' οὐκ ἄν, ἔφη, πύθοιτό τις, Ἀρτάβανε, πρότερος βασιλέως. ὁ δ' Ἐρατοσθένης ἐν τοῖς περὶ πλούτου προσιστόρησε διὰ γυναικὸς Ἐρετρικῆς ἣν ὁ χιλίαρχος εἶχε τῷ Θεμιστοκλεῖ τὴν πρὸς αὐτὸν ἔντευξιν γενέσθαι καὶ σύστασιν.			
Phaenias		Plut. Th. 29.11. δύο δ' ἄλλας προστίθησιν ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης (FGrH 84 F 17 a) καὶ Φανίας (FHG II 296), Περκώτην καὶ Παλαίσκηψιν εἰς στρωμνὴν καὶ ἀμπεχόνην. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Phainias von Eresos. Chamaileon. Praxiphanes- Fragmentum dubium: fr. 51. (Q: 3,612: Hist., Nat. Hist., Paradox., Phil.) 28a/3 to	127a	+	Politik

		///28a/5 δύο δ' ἄλλας προστίθησιν ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης (F Gr Hist 84 F 17 a) καὶ Φανίας, Περκώτην καὶ Παλαίσκηψιν εἰς στρωμνὴν καὶ ἀμπεχόνην.			
Phanodemos	4.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 13.1. Ἅμα δ' ἡμέρᾳ Ξέρξης μὲν ἄνω καθῆστο, τὸν στόλον ἐποπτεύων καὶ τὴν παράταξιν, ὡς μὲν Φανόδημός (FGrH 325 F 24) φησιν ὑπὲρ τὸ Ἡράκλειον, ᾗ βραχεῖ πόρῳ διείργεται τῆς Ἀττικῆς ἡ νῆσος, ὡς δ' Ἀκεστόδωρος (FHG II 464) ἐν μεθορίᾳ τῆς Μεγαρίδος ὑπὲρ τῶν καλουμένων Κεράτων, χρυσοῦν δίφρον θέμενος καὶ γραμματεῖς πολλοὺς παραστησάμενος, ὧν ἔργον ἦν ἀπογράφεσθαι τὰ κατὰ τὴν μάχην πραττόμενα. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 1. Paris: Didot, 1841-1870: 366-370. frr. 1-26. (Q: 1,094: Hist.) 16t7-26/1 to 16t7-26/6 Ἅμα δ' ἡμέρᾳ Ξέρξης μὲν ἄνω καθῆτο τὸν στόλον ἐποπτεύων καὶ τὴν παράταξιν, ὡς μὲν Φανόδημός φησιν, ὑπὲρ τὸ Ἡράκλειον, ᾗ βραχεῖ πόρῳ διείργεται τῆς Ἀττικῆς ἡ νῆσος (Σαλαμίς), ὡς δ' Ἀκεστόδωρος, ἐν μεθορίῳ τῆς Μεγαρίδος, ὑπὲρ τῶν καλουμένων Κεράτων.	118e	+	Militärische Leistung
Phylarchos	3. Jh. v. Chr.	Plut. Th 32.4.-32.5. λέγοντι φωράσαντας τὰ λείψανα διαρρῖψαι τοὺς Ἀθηναίους_ψεύδεται γὰρ ἐπὶ τὸν δῆμον παροξύνων τοὺς ὀλιγαρχικούς_, ἅ τε Φύλαρχος (FGrH 81 F 76), ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ τῇ ἱστορίᾳ μονονοὺ μηχανὴν ἄρας καὶ προαγαγὼν Νεοκλέα τινὰ καὶ Δημόπολιν,	128c-128d		Kinder

		υἱεῖς Θεμιστοκλέους, ἀγῶνα βούλεται κινεῖν καὶ πάθος, [ὃ] οὐδ' ἂν ὁ τυχὼν ἀγνοήσειεν ὅτι πέπλασται. 1.)Fragmenta, FGrH #81: 2A:162-189. fr. 84: Dup. 1609 003 /2a,81,F/76a/3 to //2a,81,F/76a/4 λέγοντι, φωρά σαντας τὰ λείψανα διαρρῖψαι τοὺς Ἀθηναίους. 2.) fragmenta, FGrH #81: 2A:162-189. fr. 84: Dup. 1609 003 2a,81,F/76a/4 to //2a,81,F/76a/7 ὅ τε Φύλαρχος ὥσπερ ἐν τραγωιδίαι τῆι ἱστορίαι μονονοὺ μηχανὴν ἄρας καὶ προαγαγὼν Νεοκλέα τινὰ καὶ Δημόπολιν, υἱοὺς Θεμιστοκλέους, ἀγῶνα βούλεται κινεῖν καὶ πάθος, ὃ οὐδ' ἂν ὁ τυχὼν ἀγνοήσειεν ὅτι πέπλασται.		- +	
Platon (Komiker)	4.Jh. v.Chr.	Plut. Th. 32.6. 2 ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ, τούς τ' ἐκπλέοντας εἰσπλέοντάς τ' ὄψεται, χὠπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν θεάσεται. 1.)Fragmenta, ed. T. Kock, Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1880 180t173-182/1 to ///183t183-259/4 ἀκταινῶσαι ἀναίνεσθαι ἀτηρίας {ΑΔΗΛΩΝ ΔΡΑΜΑΤΩΝ} ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ, οὓς ἐκπλέοντάς τ' εἰσπλέοντάς τ' ὄψεται, χὠπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν	128d-128e	- +	Politik (Grabmahl)

		θεάσεται. 2.) Fragmenta, ed. A. Meineke, Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.2. Berlin: Reimer, 1840 (repr. De Gruyter, 1970) /IFF/1t/1 to //IFF/1t/4 Ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ, τοὺς ἐκπλέοντάς τ' εἰσπλέοντάς τ' ὄψεται, χὠπόταν ἅμιλλ' ᾖ τῶν νεῶν θεάσεται.			
Stesimbrotos	5. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 2.5.–2.6. καίτοι Στησίμβροτος (FGrH 107 F 1) Ἀναξα γόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι τὸν φυσικόν, οὐκ εὖ τῶν χρόνων ἁπτόμενος: Περικλεῖ γάρ, ὃς πολὺ νεώτερος ἦν Θεμιστο κλέους, Μέλισσος μὲν ἀντεστρατήγει πολιορκοῦντι Σαμίους, Ἀναξαγόρας δὲ συνδιέτριβε. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841–1870: 53–58. Frr. 1–18. fr. 12 verba Latina solum. (Q: 1,564: Hist.) 1.12. 1t1–12/1 to 1t1–12/6 Στησίμβροτος Ἀναξαγόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι τὸν φυσικὸν, οὐκ εὖ τῶν χρόνων ἁπτόμενος: Περικλεῖ γὰρ, ὃς πολὺ νεώτερος ἦν Θεμιστοκλέους, Μέλισσος μὲν ἀντεστρατήγει πολιορκοῦντι Σαμίους, Ἀναξαγόρας δὲ συνδιέτριβε.	112c	+	Bildung
Stesimbrotos		Plut. Th. 2.8. ἃ δὲ τούτων ἐξαρτῶσιν ἔνιοι διηγή ματα πλάττοντες, ἀποκήρυξιν μὲν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, θάνατον δὲ τῆς μητρὸς ἑκούσιον ἐπὶ τῇ	112e-112f	+	Bildung

		τοῦ παιδὸς ἀτιμίᾳ περιλύπου γενομένης, δοκεῖ κατεψεῦσθαι, καὶ τοὐναντίον εἰσὶν οἱ λέγοντες, ὅτι τοῦ τὰ κοινὰ πράττειν ἀποτρέπων αὐτὸν ὁ πατὴρ ἐπεδείκνυε πρὸς τῇ θαλάττῃ τὰς παλαιὰς τριήρεις ἐρριμμένας καὶ παρορωμένας, ὡς δὴ καὶ πρὸς τοὺς δημαγωγούς, ὅταν ἄχρηστοι γένωνται, τῶν πολλῶν ὁμοίως ἐχόντων. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841–1870: 53–58. Frr. 1–18. fr. 12 verba Latina solum. (Q: 1,564: Hist.) 1.12. 1t1–12/10 to ///1t1–12/13 Ἃ δὲ τούτων ἐξαρτῶσιν ἔνιοι διηγήματα πλάττοντες, ἀποκήρυξιν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, θάνατον δὲ τῆς μητρὸς ἑκούσιον, ἐπὶ τῇ τοῦ παιδὸς ἀτιμίᾳ περιλύπου γενομένης, δοκεῖ κατεψεῦσθαι.			
Stesimbrotos		Plut. Th. 24.6.–24.7. ἐκεῖ δ’ αὐτῷ τὴν γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας ἐκκλέψας ἐκ τῶν Ἀθηνῶν Ἐπικράτης ὁ Ἀχαρνεὺς ἀπέστειλεν: ὃν ἐπὶ τούτῳ Κίμων ὕστερον κρίνας ἐθανάτωσεν, ὡς ἱστορεῖ Στησίμβροτος (FGrH 107 F 3). Εἶτ’ οὐκ οἶδ’ ὅπως ἐπιλαθόμενος τούτων, ἢ τὸν Θεμιστοκλέα ποιῶν ἐπιλαθόμενον, πλεῦσαί φησιν εἰς Σικελίαν καὶ παρ’ Ἱέρωνος αἰτεῖν τοῦ τυράννου τὴν θυγατέρα πρὸς γάμον, ὑπισχνούμενον αὐτῷ τοὺς Ἕλληνας ὑπηκόους ποιήσειν: ἀποτριψαμένου δὲ τοῦ Ἱέρωνος, οὕτως εἰς τὴν Ἀσίαν ἀπᾶραι. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG	124b	+	Charakter (Familie)

		2. Paris: Didot, 1841–1870: 53–58. Frr. 1–18. fr. 12 verba Latina solum. 2t1–12/2 to 2t1–12/11 Ἐκεῖ δ' αὐτῷ τὴν γυ ναῖκα καὶ τοὺς παῖδας ἐκκλέψας ἐκ τῶν Ἀθηνῶν Ἐπικράτης ὁ Ἀχαρνεὺς ἀπέστειλεν, ὃν ἐπὶ τούτῳ Κίμων ὕστερον κρίνας ἐθανάτωσεν, ὡς ἱστορεῖ Στησίμβροτος. Ἐκεῖ δ' αὐτῷ τὴν γυ ναῖκα καὶ τοὺς παῖδας ἐκκλέψας ἐκ τῶν Ἀθηνῶν Ἐπικράτης ὁ Ἀχαρνεὺς ἀπέστειλεν, ὃν ἐπὶ τούτῳ Κίμων ὕστερον κρίνας ἐθανάτωσεν, ὡς ἱστορεῖ Στησίμβροτος. Εἶτ' οὐκ οἶδ' ὅπως ἐπιλαθόμενος τούτων ἢ τὸν Θεμιστοκλέα ποιῶν ἐπιλαθόμενον πλεῦσαί φησιν εἰς Σικελίαν καὶ παρ' Ἱέρωνος αἰτεῖν τοῦ τυράννου τὴν θυγατέρα πρὸς γάμον, ὑπισχνούμενον αὐτῷ τοὺς Ἕλληνας ὑπηκόους ποιήσειν, ἀποστρεψαμένου δὲ τοῦ Ἱέρωνος οὕτως εἰς τὴν Ἀσίαν ἀπᾶραι. Εἶτ' οὐκ οἶδ' ὅπως ἐπιλαθόμενος τούτων ἢ τὸν Θεμιστοκλέα ποιῶν ἐπιλαθόμενον πλεῦσαί φησιν εἰς Σικελίαν καὶ παρ' Ἱέρωνος αἰτεῖν τοῦ τυράννου τὴν θυγατέρα πρὸς γάμον, ὑπισχνούμενον αὐτῷ τοὺς Ἕλληνας ὑπηκόους ποιήσειν, ἀποστρεψαμένου δὲ τοῦ Ἱέρωνος οὕτως εἰς τὴν Ἀσίαν ἀπᾶραι.			
Stesimbrotos		Plut. Th. 25.1. Ταῦτα δ' οὐκ εἰκός ἐστιν οὕτω γενέσθαι. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841–1870: 53–58. Frr. 1–18. fr. 12 verba Latina solum. (Q: 1,564: Hist.) //2t1–12/11 to ///2t1–12/11 Ταῦτα δ' οὐκ εἰκός ἐστιν	124c	-	Rede-wendung („aber dies ist eine un-wahr-scheinli-che Ver-sion von Er-eignis-sen“)

		οὕτω γενέσθαι.			
Theophrast	Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.	Plut. Th.25.1.-25.2. γὰρ ἐν τοῖς Περὶ βασιλείας ἱστορεῖ τὸν Θεμιστοκλέα, πέμψαντος εἰς Ὀλυμπίαν Ἱέρωνος ἵππους ἀγωνιστὰς καὶ σκηνήν τινα κατεσκευασμένην πολυτελῶς στήσαντος, εἰπεῖν ἐν τοῖς Ἕλλησι λόγον, ὡς χρὴ τὴν σκηνὴν διαρπάσαι τοῦ τυράννου καὶ κωλῦσαι τοὺς ἵππους ἀγωνίσασθαι. Fragmenta, ed. F. Wimmer, Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia. Paris: Didot, 1866 1/126b/1t/1t to /1/126b/1t/6t ἐν τοῖς περὶ βασιλείας ἱστορεῖ τὸν Θεμιστοκλέα πέμψαντος εἰς Ὀλυμπίαν Ἱέρωνος ἵππους ἀγωνιστὰς καὶ σκηνήν τινα κατεσκευασμένην πολυτελῶς στήσαντος εἰπεῖν ἐν τοῖς Ἕλλησι λόγον, ὡς χρὴ τὴν σκηνὴν διαρπάσαι τοῦ τυράννου καὶ κωλῦσαι τοὺς ἵππους ἀγωνίσασθαι.	124b-124d	+	Finanzen
Theopomp	4. Jh. v. Chr.	Plut. Th. 19.1.-19.2. Γενόμενος δ' ἀπὸ τῶν πράξεων ἐκείνων, εὐθὺς ἐπεχείρει τὴν πόλιν ἀνοικοδομεῖν καὶ τειχίζειν, ὡς μὲν ἱστορεῖ Θεόπομπος (FGrH 115 F 85) χρήμασι πείσας μὴ ἐναντιωθῆναι τοὺς ἐφόρους, ὡς δ' οἱ πλεῖστοι, παρακρουσάμενος. 1.)Fragmenta, FGrH #115: 2B:536-617; 3B:742 adden-da. Fr. 165: P. Oxy. 7.1012. fr. 305: Inscr. Priene 37. 2b,115,F/85*/2 to 2b,115,F/85*/4 Θεμιστοκλῆς) τὴν πόλιν ἀνοικοδομεῖν καὶ τειχίζειν,	121c-121d	+ -	Politik (Bestech-ung)

		ὡς μὲν ἱστορεῖ Θεόπομπος, χρήμασι πείσας μὴ ἐναντιωθῆναι τοὺς ἐφόρους, ὡς δ' οἱ πλεῖστοι, παρακρουσάμενος. 2.) Fragmenta, FGrH #115: 2B:536-617; 3B:742 adden-da. Fr. 165: P. Oxy. 7.1012. fr. 305: Inscr. Priene 2b,115,F/85*/1 to //2b,115,F/85*/2 γενόμενος δὲ ἀπὸ τῶν πράξεων ἐκείνων εὐθὺς ἐπεχείρει (sc.			
Theopomp		Plut. Th. 25.3. τῶν δὲ χρημάτων αὐτῷ πολλὰ μὲν ὑπεκκλαπέντα διὰ τῶν φίλων εἰς Ἀσίαν ἔπλει, τῶν δὲ φανερῶν γενομένων καὶ συναχθέντων εἰς τὸ δημόσιον Θεόπομπος (FGrH 115 F 86) μὲν ἑκατὸν τάλαντα, Θεόφραστος δ' ὀγδοήκοντά φησι γενέσθαι τὸ πλῆθος, οὐδὲ τριῶν ἄξια ταλάντων κεκτημένου τοῦ Θεμιστοκλέους πρὶν ἅπτεσθαι τῆς πολιτείας. 1.)Fragmenta, FGrH #115: 2B:536-617; 3B:742 adden-da. Fr. 165: P. Oxy. 7.1012. fr. 305: Inscr. Priene 2b,115,F/86*/2 to 2b,115,F/86*/5 τῶν δὲ φανερῶν γενο μένων καὶ συναχθέντων εἰς τὸ δημόσιον Θεόπομπος μὲν ἑκατὸν τάλαντα, Θεόφραστος δὲ ὀγδοήκοντά φησι γενέσθαι τὸ πλῆθος, οὐδὲ τριῶν ἄξια ταλάντων κεκτημένου τοῦ Θεμιστοκλέους πρὶν ἅπτεσθαι τῆς πολιτείας. 2.) Fragmenta, FGrH #115: 2B:536-617; 3B:742 adden-da. Fr. 165: P. Oxy. 7.1012. fr. 305: Inscr. Priene /2b,115,F/86*/1 to	124d	+ -	Finanzen

		//2b,115,F/86*/2 Θεμιστοκλεῖ πολλὰ μὲν ὑπεκκλαπέντα διὰ τῶν φίλων εἰς Ἀσίαν ἔπλει:			
Theopomp		Plut. Th. 31.3. οὐ γὰρ πλανώμενος περὶ τὴν Ἀσίαν ὥς φησι Θεόπομπος (FGrH 115 F 87), ἀλλ' ἐν Μαγνησίᾳ μὲν οἰκῶν, καρπούμενος δὲ δωρεὰς μεγάλας καὶ τιμώμενος ὅμοια Περσῶν τοῖς ἀρίστοις, ἐπὶ πολὺν χρόνον ἀδεῶς διῆγεν, οὐ πάνυ τι τοῖς Ἑλληνικοῖς πράγμασι βασιλέως προσέχοντος ὑπ' ἀσχολιῶν περὶ τὰς ἄνω πράξεις. Fragmenta, FGrH #115: 2B:536-617; 3B:742 adden-da. Fr. 165: P. Oxy. 7.1012. fr. 305: Inscr. Priene 37. 2b,115,F/87*/1 to 2b,115,F/87*/5 οὐ γὰρ πλανώμενος περὶ τὴν Ἀσίαν, ὥς φησι Θεόπομπος, ἀλλ' ἐν Μαγνησίαι μὲν οἰκῶν, καρπούμενος δὲ δωρεὰς μεγάλας καὶ τιμώμενος ὅμοια Περσῶν τοῖς ἀρίστοις, ἐπὶ πολὺν χρόνον ἀδεῶς διῆγεν, οὐ πάνυ τι τοῖς Ἑλληνικοῖς πράγμασι βασιλέως προσέχοντος ὑπ' ἀσχολιῶν περὶ τὰς ἄνω πράξεις.	127c	+	Charak-ter (Wohn-sitz)
Timagoras	5. Jh. v.Chr.	Plut. Th. 14.1. Περὶ δὲ τοῦ πλήθους τῶν βαρβαρικῶν νεῶν Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς ὡς ἂν εἰδὼς [καὶ] διαβεβαιούμενος ἐν [τραγῳδίᾳ] Πέρσαις (v. 336) λέγει ταῦτα: Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 4. Paris: Didot, 1841-1870: 520. Frr. 1-3. (Q: 142: Hist.) ///3t1-3/1 to ///3t1-3/2 Περὶ δὲ τοῦ πλήθους τῶν Νιοβιδῶν αὐτὸς Εὐριπίδης ἐν	119b	-	Red-wend-ung (hin-sichtlich der Nummer)

		Κρεσφόντῃ φησί: ...			
Timokreon	5.Jh. v. Chr.	Plut. Th. 21.4.–21.7. ἀλλ' εἰ τύ γα Παυσανίαν ἢ καὶ τύ γα Ξάνθιππον αἰνεῖς ἢ τύ γα Λευτυχίδαν, ἐγὼ δ' Ἀριστείδαν ἐπαινέω ἄνδρ' ἱερᾶν ἀπ' Ἀθανᾶν ἐλθεῖν ἕνα λῷστον: ἀργυρίου δ' ὑπόπλεως, Ἰσθμοῖ γελοίως πανδόκευε ψυχρὰ κρέα παρέχων: οἱ δ' ἤσθιον κηὔχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλέος γενέσθαι. Μοῦσα τοῦδε τοῦ μέλεος κλέος ἀν' Ἕλλανας τίθει, ὡς ἐοικὸς καὶ δίκαιον. Fragmenta, ed. D.L. Page, Poetae melici Graeci. Oxford: Clarendon Press, 1962 (repr. 1967 (1st edn. Corr.)): 375–378. frr. 1–6. (Q: 169: Lyr.) 1/12 to 2/3 ἀλλ' εἰ τύ γε Παυσανίαν ἢ καὶ τύ γε Ξάνθιππον αἰνεῖς, ἢ τύ γε Λευτυχίδαν, ἐγὼ δ' Ἀριστείδαν ἐπαινέω ἄνδρ' ἱερᾶν ἀπ' Ἀθανᾶν ἐλθεῖν ἕνα λῶιστον, ἐπεὶ Θεμιστοκλῆν ἤχθαρε Λατώ, 4 ψεύσταν ἄδικον προδόταν, ὃς Τιμοκρέοντα ξεῖνον ἐόντα ἀργυρίοισι κοβαλικοῖσι πεισθεὶς οὐ κατᾶγεν πατρίδ' Ἰαλυσὸν εἴσ<ω>, λαβὼν δὲ τρί' ἀργυρίου τάλαντ' ἔβα πλέων εἰς ὄλεθρον, 8 τοὺς μὲν κατάγων ἀδίκως, τοὺς δ' ἐκδιώκων, τοὺς δὲ καίνων: ἀργυρίων δ' ὑπόπλεως Ἰσθμοῖ γελοίως πανδόκευε ψυχρὰ <τὰ> κρεῖα παρίσχων: οἱ δ' ἤσθιον κηὔχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλέος γενέσθαι. Μοῦσα τοῦδε τοῦ μέλεος κλέος ἀν' Ἕλλανας τίθει, ὡς ἐοικὸς καὶ δίκαιον.	122d-122f	+	Finanzen (Bestech-ung)

Zitate Plutarch

Plutarch	3.4.–3.5. λέγεται γὰρ οὕτω παράφορος πρὸς δόξαν εἶναι καὶ πράξεων μεγάλων ὑπὸ φιλοτιμίας ἐραστής, ὥστε νέος ὢν ἔτι, τῆς ἐν Μαραθῶνι μάχης πρὸς τοὺς βαρβάρους γενομένης καὶ τῆς Μιλτιάδου στρατηγίας διαβοηθείσης, σύννους ὁρᾶσθαι τὰ πολλὰ πρὸς ἑαυτῷ καὶ τὰς νύκτας ἀγρυπνεῖν καὶ τοὺς πότους παραιτεῖσθαι τοὺς συνήθεις, καὶ λέγειν πρὸς τοὺς ἐρωτῶντας καὶ θαυμάζοντας τὴν περὶ τὸν βίον μεταβολήν, ὡς καθεύδειν αὐτὸν οὐκ ἐάῃ τὸ Μιλτιάδου τρόπαιον. Theseus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 1–35. 6t/9/1 to //6t/9/4 τότε δὲ παντά πασιν ἦν φανερὸς πεπονθὼς ὅπερ ὕστερον χρόνοις πολλοῖς Θεμιστοκλῆς ἔπαθε καὶ εἶπεν, ὡς καθεύδειν αὐτὸν οὐκ ἐάῃ τὸ Μιλτιάδου τρόπαιον:
	7.7. ταῦτα μὲν οὖν Φανίας ὁ Λέσβιος (FHG II 294) εἴρηκεν. 1.) Solon, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 82–123. 4t/2/1 to //14t/3/1 καίτοι Φανίας ὁ Λέσβιος (FHG II 294) αὐτὸν ἱστορεῖ τὸν Σόλωνα, χρησάμενον ἀπάτῃ πρὸς ἀμφοτέρους ἐπὶ σωτηρίᾳ τῆς πόλεως, ὑποσχέσθαι κρύφα τοῖς μὲν ἀπόροις γῆς νέμησιν, τοῖς δὲ χρηματικοῖς βεβαίωσιν τῶν συμβολαίων. 2.) Themistocles, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 157–197. 13t/5/1 to //13t/5/3 ταῦτα μὲν οὖν ἀνὴρ φιλόσοφος καὶ γραμμάτων οὐκ ἄπειρος ἱστορικῶν Φανίας ὁ Λέσβιος (FHG II 295) εἴρηκε.
	8.5. παντοδαπῶν ἀνδρῶν γενεὰς Ἀσίας ἀπὸ χώρας παῖδες Ἀθηναίων τῷδέ ποτ' ἐν πελάγει ναυμαχίᾳ δαμάσαντες, ἐπεὶ στρατὸς ὤλετο Μήδων, σήματα ταῦτ' ἔθεσαν παρθένῳ Ἀρτέμιδι. De Herodoti malignitate (854e–874c), ed. L. Pearson, Plutarch's moralia, vol. 11. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1965 (repr. 1970): 8–128. 867t/5A/7t1 to //867t/5A/12t1 7t1 παντοδαπῶν ἀνδρῶν γενεὰς Ἀσίας ἀπὸ χώρας παῖδες Ἀθηναίων τῷδέ ποτ' ἐν πελάγει ναυμαχίᾳ δαμάσαντες, ἐπεὶ στρατὸς ὤλετο Μήδων, σήματα ταῦτ' ἔθεσαν παρθένῳ Ἀρτέμιδι.
	8.2. οὐ κακῶς ἔοικε συνιδὼν ἐπὶ τῆς ἐν Ἀρτεμισίῳ μάχης εἰπεῖν 3 ὅθι παῖδες Ἀθαναίων ἐβάλοντο φαεννὰν κρηπῖδ' ἐλευθερίας: 1.) De gloria Atheniensium (345c–351b), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.2. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 121–136. (Cod: 2,842: Rhet.) 350t/A/7t1 to //350t/A/11t1 'ἔρεισμα τῆς Ἑλλάδος' προσ εἶπε τὰς Ἀθήνας, οὐχ ὅτι ταῖς Φρυνίχου τραγῳδίαις καὶ Θέσπιδος ὥρθουν τοὺς Ἕλληνας, ἀλλ' ὅτι πρῶτον, ὥς φησιν αὐτός, ἐπ' Ἀρτεμισίῳ 'παῖδες Ἀθαναίων ἐβάλοντο φαεννὰν κρηπῖδ' ἐλευθερίας: 2.) De Herodoti malignitate (854e–874c), ed. L. Pearson, Plutarch's moralia, vol. 11.

	Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1965 (repr. 1970): 8–128. (Cod: 9,433: Rhet.) 867t/2A/4t1 to //867t/2A/8t1 6t1 ὅθι παῖδες Ἀθαναίων ἐβάλοντο φαεννὰν κρηπῖδ' ἐλευθερίας.
	Plut. Them.10.6.–10.7. μέν φησι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν πορίσασαν ὀκτὼ δραχμὰς ἑκάστῳ τῶν στρατευομένων αἰτιωτάτην γενέσθαι τοῦ πληρωθῆναι τὰς τριήρεις, Κλείδημος (FGrH 323 F 21) δὲ καὶ τοῦτο τοῦ Θεμιστοκλέους ποιεῖται στρατήγημα 1.) Cicero, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 312–368. (Cod: 12,578: Biogr.) /24t/7/4 to //24t/8/1 Κρατίππῳ δὲ τῷ περιπατητικῷ διε πράξατο μὲν Ῥωμαίῳ γενέσθαι παρὰ Καίσαρος ἄρχοντος ἤδη, διεπράξατο δὲ <καὶ> τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ψηφίσασθαι [καὶ] δεηθῆναι μένειν αὐτὸν ἐν Ἀθήναις καὶ διαλέγεσθαι τοῖς νέοις, ὡς κοσμοῦντα τὴν πόλιν. 2.) Demosthenes, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 280–312. (Cod: 7,370: Biogr.) /26t/1/1 to //26t/2/1 Ὁ δὲ Δημοσθένης ὁμόσε χωρῶν εἰσήνεγκε ψήφισμα, τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐξετάσαι τὸ πρᾶγμα καὶ τοὺς ἐκείνῃ δόξαντας ἀδικεῖν δοῦναι δίκην. 3.) Praecepta gerendae reipublicae (798a–825f), ed. H.N. Fowler, Plutarch's moralia, vol. 10. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1936 (repr. 1969): 158–298. (Cod: 12,890: Phil.) 812t/2A/14t1 to //812t/3A/5t1 ὡς Περικλῆς Μενίππῳ μὲν ἐχρῆτο πρὸς τὰς στρατηγίας, δι' Ἐφιάλτου δὲ τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐταπείνωσε, διὰ δὲ Χαρίνου τὸ κατὰ Μεγαρέων ἐκύρωσε ψήφισμα, Λάμπωνα δὲ Θουρίων οἰκιστὴν ἐξέπεμψεν. 4.) Phocion, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 2.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 1–31. (Cod: 8,422: Biogr.) /16t/4/1 to //16t/5/1 " γενομένης δὲ τῆς ἥττης, καὶ τῶν θορυβοποιῶν καὶ νεωτεριστῶν ἐν ἄστει τὸν Χαρίδημον ἑλκόντων ἐπὶ τὸ βῆμα καὶ στρατηγεῖν ἀξιούντων, ἐφοβήθησαν οἱ βέλτιστοι, καὶ τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἔχοντες ἐν τῷ δήμῳ, δεόμενοι καὶ δακρύοντες μόλις ἔπεισαν ἐπιτρέψαι τῷ Φωκίωνι τὴν πόλιν. 5.) Cimon, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 332–359. (Cod: 6,271: Biogr.) /10t/8/1 to //10t/9/1 οἱ δὲ ταῦτα κολακείαν ὄχλου καὶ δημαγωγίαν εἶναι διαβάλλοντες ὑπὸ τῆς ἄλλης ἐξηλέγχοντο τοῦ ἀνδρὸς προαιρέσεως, ἀριστοκρατικῆς καὶ Λακωνικῆς οὔσης, ὅς γε καὶ Θεμιστοκλεῖ πέρα τοῦ δέοντος ἐπαίροντι τὴν δημοκρατίαν ἀντέβαινε μετ' Ἀριστείδου, καὶ πρὸς Ἐφιάλτην ὕστερον χάριτι τοῦ δήμου καταλύοντα τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν διηνέχθη, λημμάτων δὲ δημοσίων τοὺς ἄλλους πλὴν Ἀριστείδου καὶ Ἐφιάλτου πάντας ἀναπιμπλαμένους ὁρῶν, αὐτὸν ἀδέκαστον καὶ ἄθικτον ἐν τῇ πολιτείᾳ δωροδοκίας καὶ πάντα προῖκα καὶ καθαρῶς πράττοντα καὶ λέγοντα διὰ τέλους παρέσχε. 6.) Solon, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 82–123. (Cod: 9,051: Biogr.) 22t/3/1 to //22t/4/1 Σόλων δὲ τοῖς πράγμασι τοὺς νόμους μᾶλλον ἢ τὰ πράγματα τοῖς νόμοις προσαρμόζων, καὶ τῆς χώρας τὴν φύσιν ὁρῶν γλίσχρως τοῖς γεωργοῦσι διαρκοῦσαν, ἀργὸν δὲ καὶ σχολαστὴν ὄχλον οὐ δυναμένην τρέφειν, ταῖς τέχναις ἀξίωμα περιέθηκε, καὶ τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἔταξεν ἐπισκοπεῖν ὅθεν ἕκαστος ἔχει τὰ ἐπιτήδεια,

	καὶ τοὺς ἀργοὺς κολάζειν. 7.) Demosthenes, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 280–312. (Cod: 7,370: Biogr.) 14t/5/2 to //14t/6/1 ὃν ὑπὸ τῆς ἐκκλησίας ἀφεθέντα συλλαβὼν ἐπὶ τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἀνήγαγε, καὶ παρ' οὐδὲν τὸ προσκροῦσαι τῷ δήμῳ θέμενος, ἤλεγξεν ὑπεσχημένον Φιλίππῳ τὰ νεώρια ἐμπρήσειν, καὶ παραδοθεὶς ὁ ἄνθρωπος ὑπὸ τῆς βουλῆς ἀπέθανε. 8.) Solon, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 82–123. (Cod: 9,051: Biogr.) 19t/5/1 to //19t/5/3 ταῦτα δὴ πάλιν ὡς πρὸ τῆς Σόλωνος ἀρχῆς καὶ νομοθεσίας τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν οὖσαν ἐνδείκνυται
	Plut. Them 12.6. τούτων δὲ πραττομένων Ἀριστεί δης ὁ Λυσιμάχου πρῶτος αἰσθόμενος ἦκεν ἐπὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Θεμιστοκλέους, οὐκ ὢν φίλος, ἀλλὰ καὶ δι' ἐκεῖνον ἐξωστρακισμένος ὥσπερ εἴρηται: 1.) Aristides, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 249–287. (Cod: 8,606: Biogr.) /8t/2/1 to //8t/3/7 ὡς γὰρ ἀπολείπειν τὴν Σα λαμῖνα βουλευομένων τῶν περὶ Εὐρυβιάδην αἱ βαρβαρικαὶ τριήρεις νύκτωρ ἀναχθεῖσαι καὶ περιβαλοῦσαι τόν τε πόρον ἐν κύκλῳ καὶ τὰς νήσους κατεῖχον, οὐδενὸς προειδότος τὴν κύκλωσιν, ἦκεν ὁ Ἀριστείδης ἀπ' Αἰγίνης παραβόλως διὰ τῶν πολεμίων νεῶν διεκπλεύσας, καὶ νυκτὸς ἐλθὼν ἐπὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Θεμιστοκλέους καὶ καλέσας αὐτὸν ἔξω μόνον, 'ἡμεῖς' εἶπεν 'ὦ Θεμιστόκλεις, εἰ σωφρονοῦμεν, ἤδη τὴν κενὴν καὶ μειρακιώδη στάσιν ἀφέντες ἀρξώμεθα σωτηρίου καὶ καλῆς φιλονικίας πρὸς ἀλλήλους, ἁμιλλώμενοι σῶσαι τὴν Ἑλλάδα, σὺ μὲν ἄρχων καὶ στρατηγῶν, ἐγὼ δ' ὑπουργῶν καὶ συμβουλεύων: 2.) Tiberius et Gaius Gracchus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 416–458. (Cod: 9,550: Biogr.) /1t/3/1 to //1t/4/1 διὸ καὶ τὴν Σκιπίωνος τοῦ καταπολεμήσαν τος Ἀννίβαν θυγατέρα Κορνηλίαν, οὐκ ὢν φίλος, ἀλλὰ καὶ διάφορος τῷ ἀνδρὶ γεγονώς, λαβεῖν ἠξιώθη μετὰ τὴν ἐκείνου τελευτήν.
	Plut. Them. 18.9. τῶν δὲ μνωμένων αὐτοῦ τὴν θυγατέρα τὸν ἐπιεικῆ τοῦ πλουσίου προκρίνας, ἔφη ζητεῖν ἄνδρα χρημάτων δεόμενον μᾶλλον ἢ χρήματα ἀνδρός. Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b–208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1–109. (Cod: 16,811: Gnom., Phil.) 185t/D/7 to //185t/D/9 Τῶν δὲ τὴν θυγατέρα μνωμένων αὐτοῦ τὸν ἐπιεικῆ τοῦ πλουσίου προτιμήσας ἄνδρα ἔφη ζητεῖν χρημάτων δεόμενον μᾶλλον ἢ χρήματα ἀνδρός.
	Plut. Them. 18.5. 'ἀλλ' οὔτ' ἂν ἐγὼ Σερίφιος ὢν ἐγενόμην ἔνδοξος, οὔτε σὺ Ἀθηναῖος. Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b–208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1–109. (Cod: 16,811: Gnom., Phil.) /185t/2A/3 to //185t/2A/6 Τοῦ δὲ Σεριφίου πρὸς αὐτὸν εἰπόντος, ὡς οὐ δι' αὐτὸν ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν ἔνδοξός ἐστιν, 'ἀληθῆ λέγεις' εἶπεν 'ἀλλ' οὔτ' ἂν ἐγὼ Σερίφιος ὢν ἐγενόμην ἔνδοξος οὔτε σὺ Ἀθηναῖος.

	Plut. Them. 18.5. Τοῦ δὲ Σεριφίου πρὸς αὐτὸν εἰπόντος ὡς οὐ δι' αὑτὸν ἔσχηκε δόξαν, ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν, 'ἀληθῆ λέγεις' εἶπεν: Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b–208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1–109. (Cod: 16,811: Gnom., Phil.) 185t/2A/3 to //185t/2A/6 Τοῦ δὲ Σεριφίου πρὸς αὐτὸν εἰπόντος, ὡς οὐ δι' αὑτὸν ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν ἔνδοξός ἐστιν, 'ἀληθῆ λέγεις' εἶπεν 'ἀλλ' οὔτ' ἂν ἐγὼ Σερίφιος ὢν ἐγενόμην ἔνδοξος οὔτε σὺ Ἀθηναῖος.
	Plut. Them.21.7.–22.2. 8 Ἤδη δὲ καὶ τῶν πολιτῶν διὰ τὸ φθονεῖν ἡδέως τὰς διαβολὰς προσιεμένων, ἠναγκάζετο λυπηρὸς εἶναι τῶν αὑτοῦ πράξεων πολλάκις ἐν τῷ δήμῳ μνημονεύων, καὶ πρὸς τοὺς δυσχεραίνοντας 'τί κοπιᾶτε' εἶπεν 'ὑπὸ τῶν αὐτῶν πολλάκις εὖ πάσχοντες; Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b–208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1–109. (Cod: 16,811: Gnom., Phil.) 185t/D/12 to //185t/1D/1 Τῶν δ' Ἀθηναίων αὐτὸν προπηλακιζόντων 'τί κοπιᾶτε' εἶπεν 'ὑπὸ τῶν αὐτῶν πολλάκις εὐχρηστούμενοι;

Tabelle 2: Editionsvergleich zu Plutarchs Aristeidesvita

Kevin Straßburger

Autor	Zeit	Belegstellenangabe Teubner	Belegstelle (Stephanus-Zählung)	Zitat/ Redewendung (+/-)	Kategorie
Aischines	4. Jhd.	Plut. Arist. 25.4 Καλλίας ὁ δᾳδοῦχος ἦν αὐτῷ γένει προσήκων. τοῦτον οἱ ἐχθροὶ θανάτου διώκοντες, ἐπεὶ περὶ ὧν ἐγράψαντο μετρίως κατηγόρησαν, ἔξωθεν εἶπόν τινα λόγον τοιοῦτον πρὸς τοὺς δικαστάς. ‘Ἀριστεί δην’ ἔφησαν ‘ἴστε τὸν Λυσιμάχου θαυμαζόμενον ἐν τοῖς Ἕλλησι. Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker [Philologische Untersuchungen, vol. 21. Berlin: Weidmann, 1912]: 266–281, 283–296. 36–36t/1 to ///36–36t/5 Καλλίας ὁ δᾳδοῦχος ἦν αὐτῷ. τοῦτον οἱ ἐχθροὶ θανάτου διώκοντες, ἐπεὶ περὶ ὧν ἐγράψαντο μετρίως κατηγόρησαν, εἶπόν τινα λόγον ἔξωθεν τοιοῦτον πρὸς τοὺς δικαστάς:	334b	+	Politik
		Plut. Arist. 25.5 ἆρ' οὐκ εἰκός ἐστι τὸν ῥιγοῦντα φανερῶς καὶ πεινᾶν οἴκοι καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων σπανίζειν; τοῦτον μέντοι Καλλίας ἀνεψιὸν ὄντα, πλουσιώτατος ὢν Ἀθηναίων, περιορᾷ μετὰ τέκνων καὶ γυναικὸς ἐνδεόμενον, πολλὰ κεχρημένος τῷ ἀνδρὶ καὶ πολλάκις αὐτοῦ τῆς παρ' ὑμῖν δυνάμεως ἀπολελαυκώς. ὁ δὲ Καλλίας ὁρῶν	334c-d	+	Charakter

		ἐπὶ τούτῳ μάλιστα θορυβοῦντας τοὺς δικαστὰς καὶ χαλεπῶς πρὸς αὐτὸν ἔχοντας, ἐκάλει τὸν Ἀριστείδην, ἀξιῶν μαρτυρῆσαι πρὸς τοὺς δικαστάς, ὅτι πολλάκις αὐτοῦ πολλὰ καὶ διδόντος καὶ δεομένου λαβεῖν οὐκ ἠθέλησεν, ἀποκρινάμενος ὡς μᾶλλον αὐτῷ διὰ πενίαν μέγα φρονεῖν ἢ Καλλίᾳ διὰ πλοῦτον προσήκει: πλούτῳ μὲν γὰρ ἔστι πολλοὺς ἰδεῖν εὖ τε καὶ καλῶς χρωμένους, πενίαν δὲ φέροντι γενναίως οὐ ῥᾴδιον ἐντυχεῖν. Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker [Philologische Untersuchungen, vol. 21. Berlin: Weidmann, 1912]: 266–281, 283–296. 36–36t/7 to ///36–36t/19 ἆρ' οὐκ εἰκός ἐστι τὸν ῥιγοῦντα φανερῶς καὶ πεινᾶν οἴκοι καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων σπανίζειν; τοῦτον μέντοι Καλλίας, ἀνεψιὸν ὄντα, πλουσιώτατος ὢν Ἀθηναίων περιορᾷ μετὰ τέκνων καὶ γυναικὸς ἐνδεόμενον, πολλὰ κεχρημένος τῷ ἀνδρὶ καὶ πολλάκις αὐτοῦ τῆς παρ' ὑμῖν δυνάμεως ἀπολελαυκώς'. ὁ δὲ Καλλίας ὁρῶν ἐπὶ τούτῳ μάλιστα θορυβοῦντας τοὺς δικαστὰς καὶ χαλεπῶς πρὸς αὐτὸν ἔχοντας ἐκάλει τὸν Ἀριστείδην, ἀξιῶν μαρτυρῆσαι πρὸς τοὺς δικαστάς, ὅτι πολλάκις αὐτοῦ πολλὰ καὶ διδόντος καὶ δεομένου λαβεῖν οὐκ ἠθέλησεν, ἀποκρινάμενος, ὡς μᾶλλον αὐτῷ διὰ πενίαν μέγα φρονεῖν ἢ Καλλίᾳ διὰ πλοῦτον προσήκει. πλούτῳ μὲν γὰρ ἔστι πολλοὺς ἰδεῖν εὖ γε καὶ κακῶς χρωμένους, πενίαν δὲ φέροντι γενναίως οὐ ῥᾴδιον ἐντυχεῖν.			
		Plut. Arist. 25.8 ταῦτα τοῦ Ἀριστείδου τῷ Καλλίᾳ προσμαρτυρήσαντος, οὐδεὶς ἦν τῶν ἀκουσάντων ὃς οὐκ ἀπῄει	334d	+	Rhetorik

		πένης μᾶλλον ὡς Ἀριστείδης εἶναι βουλόμενος ἢ πλουτεῖν ὡς Καλλίας. Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker [Philologische Untersuchungen, vol. 21. Berlin: Weidmann, 1912]: 266–281, 283–296. 36–36t/20 to ///36–36t/23 ταῦτα δὲ τοῦ Ἀριστείδου τῷ Καλλίᾳ προσμαρτυρήσαντος οὐδεὶς ἦν τῶν ἀκουσάντων, ὃς οὐκ ἀπῄει πένης μᾶλλον ὡς Ἀριστείδης εἶναι βουλόμενος ἢ πλουτεῖν ὡς Καλλίας.			
Aischylos	5.-4. Jhd.	Plut. Arist. 3.5 οὐ γὰρ δοκεῖν δίκαιος, ἀλλ' εἶναι θέλει, βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος, ἀφ' ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλεύματα Septem contra Thebas, ed. G. Murray, Aeschyli tragoediae, 2nd edn. Oxford: Clarendon Press, 1955. 592–164 to ////594–164 οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει, βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος, ἐξ ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλεύματα.	320c	+	Charakter
Ariston von Keos	3. Jhd.	Plut. Arist. 2.3 ἐξ ἐρωτι κῆς ἀρχῆς γενέσθαι φησὶ καὶ προελθεῖν ἐπὶ τοσοῦτον τὴν ἔχθραν αὐτῶν. Στησίλεω γάρ, ὃς ἦν γένει Κεῖος, ἰδέᾳ δὲ καὶ μορφῇ σώματος πολὺ τῶν ἐν ὥρᾳ λαμπρότατος, ἀμφοτέρους ἐρασθέντας οὐ μετρίως ἐνεγκεῖν τὸ πάθος, οὐδ' ἅμα λήγοντι τῷ κάλλει τοῦ παιδὸς ἀποθέσθαι τὴν φιλονικίαν, ἀλλ' ὥσπερ ἐγγυμνασαμένους ἐκείνῃ πρὸς τὴν πολιτείαν εὐθὺς ὁρμῆσαι, διαπύρους ὄντας καὶ διαφόρως ἔχοντας. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Lykon und Ariston von Keos [Die Schule des Aristoteles, vol. 6, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 32–44. 20,7/1 to ///20,7/8	319d	+	Charakter

		Ἀρίστων δ' ὁ Κεῖος ἐξ ἐρωτικῆς ἀρχῆς γενέσθαι φησὶ καὶ προελθεῖν ἐπὶ τοσοῦτον τὴν ἔχθραν αὐτῶν Στησίλεω γάρ, ὃς ἦν γένει Κεῖος ἰδέᾳ τε καὶ μορφῇ σώματος πολὺ τῶν ἐν ὥρᾳ λαμπρότατος, ἀμφοτέρους ἐρασθέντας οὐ μετρίως ἐνεγκεῖν τὸ πάθος, οὐδ' ἅμα λήγοντι τῷ κάλλει τοῦ παιδὸς ἀποθέσθαι τὴν φιλονεικίαν, ἀλλ' ὥσπερ ἐγγυμνασαμένους ἐκείνῃ πρὸς τὴν πολιτείαν εὐθὺς ὁρμῆσαι διαπύρους ὄντας καὶ διαφόρως ἔχοντας.			
Aristoxenos	4. Jhd.	Plut. Arist. 27.3 ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι, χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην Fragmenta, ed. F. Wehrli, Aristoxenos [Die Schule des Aristoteles, vol. 2, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1967]: 10–41. 58a/1n to ///58a/6n Δημήτριος δ' ὁ Φαληρεὺς καὶ Ἱερώνυμος ὁ Ῥόδιος καὶ Ἀριστόξενος ὁ μουσικὸς καὶ Ἀριστοτέλης_εἰ δὴ τὸ περὶ εὐγενείας βιβλίον ἐν τοῖς γνησίοις Ἀριστοτέλους θετέον_ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην.	335c	+	anderes
Aristoteles	3. Jhd.	Plut. Arist. 27.3 ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι, χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig: Teubner,	335c	+	anderes

		1886 (repr. Stuttgart: 1967): 23–425. 1t/14p/93t/6t1 to /1t/14p/93t/12t1 (Schema: Category//treatise title/fragment/line) Δημήτριος δ' ὁ Φαληρεὺς καὶ Ἱερώνυμος ὁ Ῥόδιος καὶ Ἀριστόξενος ὁ μουσικὸς καὶ <Ἀριστοτέλης>, εἰ δὴ τό γε περὶ εὐγενείας βιβλίον ἐν τοῖς γνησίοις Ἀριστοτέλους θετέον, ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην.			
Demetrios von Phaleron	4. -3. Jhd.	Plut. Arist. 1.1 περὶ δ' οὐσίας αὐτοῦ λόγοι διάφοροι γεγόνασιν, ὁ μὲν ὡς ἐν πενίᾳ συντόνῳ καταβιώσαντος καὶ μετὰ τὴν τελευτὴν ἀπολιπόντος θυγατέρας δύο πολὺν χρόνον ἀνεκδότους δι' ἀπορίαν γεγενημένας. πρὸς δὲ τοῦτον τὸν λόγον ὑπὸ πολλῶν εἰρημένον ἀντιτασσόμενος ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος ἐν τῷ Σωκράτει χωρίον τε Φαληροῖ φησι γινώσκειν Ἀριστείδου γενόμενον ἐν ᾧ τέθαπται, καὶ τεκμήρια τῆς περὶ τὸν οἶκον εὐπορίας ἓν μὲν ἡγεῖται τὴν ἐπώνυμον ἀρχήν, ἣν ἦρξε τῷ κυάμῳ λαχὼν ἐκ τῶν γενῶν τῶν τὰ μέγιστα τιμήματα κεκτημένων, οὓς πεντακοσιομεδίμνους προσηγόρευον, ἕτερον δὲ τὸν ἐξοστρακισμόν. οὐδενὶ γὰρ τῶν πενήτων ἀλλὰ τοῖς ἐξ οἴκων τε μεγάλων καὶ διὰ γένους ὄγκον ἐπιφθόνοις ὄστρακον ἐπιφέρεσθαι. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. 95/1 to ///95/10 Ἀριστείδου) λόγοι διάφοροι	318d	+	Politik (Finanzen)

		γεγόνασιν, ὁ μὲν ὡς ἐν πενίᾳ συντόνῳ καταβιώσαντος καὶ μετὰ τὴν τελευτὴν ἀπολιπόντος θυγατέρας δύο πολὺν χρόνον ἀνεκδότους δι' ἀπορίαν γενομένας. πρὸς δὲ τοῦτον τὸν λόγον ὑπὸ πολλῶν εἰρημένον ἀντιτασσόμενος ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος ἐν τῷ Σωκράτει χωρίον Φαληροῖ φησι γινώσκειν Ἀριστείδου γενόμενον, ἐν ᾧ τέθαπται, καὶ τεκμήρια τῆς περὶ τὸν οἶκον εὐπορίας ἓν μὲν ἡγεῖται τὴν ἐπώνυμον ἀρχήν, ἣν ἦρξε τῷ κυάμῳ λαχὼν ἐκ τῶν γενῶν τῶν τὰ μέγιστα τιμήματα κεκτημένων, οὓς πεντακοσιομεδίμνους προσηγόρευον, ἕτερον δὲ τὸν ἐξοστρακισμόν. οὐδενὶ γὰρ τῶν πενήτων ἀλλὰ τοῖς ἐξ οἴκων τε μεγάλων καὶ διὰ γένους ὄγκον ἐπιφθόνοις ὄστρακον ἐπιφέρεσθαι.			
		Plut. Arist. 1.3 τρίτον δὲ καὶ τελευταῖον, ὅτι νίκης ἀναθήματα χορηγικῆς τρίποδας ἐν Διονύσου καταλέλοιπεν, οἳ καὶ καθ' ἡμᾶς ἐδείκνυντο, τοιαύτην ἐπιγραφὴν διασῴζοντες ‘Ἀντιοχὶς ἐνίκα, Ἀριστείδης ἐχορήγει, Ἀρχέστρατος ἐδίδασκε Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. 95/12 to ///95/13 τρίτον δὲ καὶ τελευ ταῖον, ὅτι νίκης ἀναθήματα χορηγικῆς τρίποδας ἐν Διονύσου καταλέλοιπεν, οἳ καὶ καθ' ἡμᾶς ἐδείκνυντο τοιαύτην ἐπιγραφὴν διασώζοντες:	318e	+	Politik
		Plut. Arist. 1.8 εἰ δὲ καὶ μετὰ τὴν ἐν Πλαταιαῖς μάχην ἦρξεν, ὡς αὐτὸς ὁ Δημήτριος γέγραφε, καὶ πάνυ πιθανόν ἐστιν ἐπὶ δόξῃ τοσαύτῃ καὶ κατορθώμασι τηλικούτοις ἀξιωθῆναι δι' ἀρετὴν ἀρχῆς ἧς διὰ πλοῦτον ἐτύγχανον οἱ λαγχάνοντες.	319b	+	Politik

		ἀλλὰ γὰρ ὁ μὲν Δημήτριος οὐ μόνον Ἀριστείδην ἀλλὰ καὶ Σωκράτη δῆλός ἐστι τῆς πενίας ἐξελέσθαι φιλοτιμούμενος ὡς μεγάλου κακοῦ. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. 95/15 to ///95/17 Ἀριστείδης), ὡς αὐτὸς ὁ Δημήτριος γέγραφε, καὶ πάνυ πιθανόν ἐστιν ἐπὶ δόξῃ τοσαύτῃ καὶ κατορθώμασι τηλικούτοις ἀξιωθῆναι δι' ἀρετὴν <ἀρχῆς> ἧς διὰ πλοῦτον ἐτύγχανον οἱ λαγχάνοντες. ἀλλὰ γὰρ ὁ μὲν Δημήτριος οὐ μόνον Ἀριστείδην ἀλλὰ καὶ Σωκράτη δῆλός ἐστι τῆς πενίας ἐξελέσθαι φιλοτιμούμενος ὡς μεγάλου κακοῦ.			
		Plut. Arist. 1.9 καὶ γὰρ ἐκείνῳ φησὶν οὐ μόνον τὴν οἰκίαν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ μνᾶς ἑβδομήκοντα τοκιζομένας ὑπὸ Κρίτωνος. Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. Scripta: frr. 74–76.. 95/19 to ///95/20 καὶ γὰρ ἐκείνῳ φησὶν οὐ μόνον τὴν οἰκίαν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ μνᾶς ἑβδομήκοντα τοκιζομένας ὑπὸ Κρίτωνος.	319b	+	Politik
		Plut. Arist. 5.9 Ἀριστείδης δὲ τὴν ἐπώνυμον εὐθὺς ἀρχὴν ἦρξε. καίτοι φησὶν ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος ἄρξαι τὸν ἄνδρα μικρὸν ἔμπροσθεν τοῦ θανάτου μετὰ τὴν ἐν Πλατοιαῖς μάχην Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. 95/15 to ///95/17	321e	+	Politik

		Ἀριστείδης δὲ τὴν ἐπώνυμον εὐθὺς ἀρχὴν ἦρξε καίτοι φησὶν ὁ Φαλη ρεὺς Δημήτριος ἄρξαι τὸν ἄνδρα μικρὸν ἔμπροσθεν τοῦ θανάτου μετὰ τὴν ἐν Πλαταιαῖς μάχην.			
		Plut. Arist. 27.3 ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι, χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. 96/2 to ///96/6 Δημήτριος δ' ὁ Φαληρεὺς καὶ Ἱερώνυμος ὁ Ῥόδιος καὶ Ἀριστόξενος ὁ μουσικὸς καὶ Ἀριστοτέλης_εἰ δὴ τό γε περὶ εὐγενείας βιβλίον ἐν τοῖς γνησίοις Ἀριστοτέλους θετέον_ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην.	335c	-	anderes
		Plut. Arist. 27.5 αὐτὸς μέντοι φησὶν ὁ Δημήτριος νομοθετῶν ἀντὶ τριωβόλου δραχμὴν ἑκατέρᾳ τάξαι τῶν γυναικῶν Fragmenta, ed. F. Wehrli, Demetrios von Phaleron [Die Schule des Aristoteles, vol. 4, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1968]: 21–44. Scripta: frr. 74–76. 96/12 to ///96/14 αὐτὸς μέντοι φησὶν ὁ Δημήτριος νομοθετῶν ἀντὶ τριωβόλου δραχμὴν ἑκατέρᾳ τάξαι τῶν γυναικῶν.	335d	+	Politik
Diodor	2. Jhd.	Plut. Arist. 10.3 οἱ δὲ Λακεδαι μόνιοι πυθόμενοι ταῦτα καὶ	324f	+	Politik

		δείσαντες, ἔπεμψαν Ἀθήναζε πρέσβεις, δεόμενοι τῶν Ἀθηναίων ὅπως παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας εἰς Σπάρτην ἀποστείλωσι, τοῖς δὲ πρεσβυτέροις τροφὰς παρ' αὐτῶν λαμβάνωσιν: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner,– 11(?)/55t/4t/1t to /11(?)/55t/5t/1t οἱ δὲ Λακεδαι μόνιοι πυθόμενοι περὶ τούτων, καὶ νομίσαντες παρὰ τῆς τύχης εἰληφέναι καιρὸν ἐπιθέσθαι τῷ Θεμιστοκλεῖ, πάλιν εἰς τὰς Ἀθήνας ἐξαπέστειλαν πρέσβεις κατηγοροῦντες τοῦ Θεμιστοκλέους ὅτι τῷ Παυσανίᾳ κεκοινώνηκε τῆς προδοσίας, καὶ δεῖν ἔφασαν τῶν κοινῶν τῆς Ἑλλάδος ἀδικημάτων εἶναι τὴν κρίσιν οὐκ ἰδίᾳ παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις, ἀλλ' ἐπὶ τοῦ κοινοῦ συνεδρίου τῶν Ἑλλήνων, ὅπερ εἰώθει συνεδρεύειν [ἐν τῇ Σπάρτῃ] κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον.			
Hieronymos von Rhodos	3. Jhd.	Plut. Arist. 27.3 ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι, γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι, χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην Fragmenta, ed. F. Wehrli, Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler [Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1969]: 13–23. 43a/2 to ///43a/6 Δημήτριος δ' ὁ Φαληρεὺς καὶ Ἱερώνυμος ὁ Ῥόδιος καὶ Ἀριστόξενος ὁ μουσικὸς καὶ Ἀριστοτέλης, εἰ δὴ τό γε περὶ εὐγενείας βιβλίον ἐν τοῖς γνησίοις Ἀριστοτέλους θετέον, ἱστοροῦσι Μυρτὼ θυγατριδῆν Ἀριστείδου Σωκράτει τῷ σοφῷ συνοικῆσαι,	335c	+	anderes

		γυναῖκα μὲν ἑτέραν ἔχοντι, ταύτην δ' ἀναλαβόντι χηρεύουσαν διὰ πενίαν καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεομένην.			
Idomeneus	4.-3. Jhd.	Plut. Arist. 1.8 καὶ μὴν ἄρξαι γε τὸν Ἀριστείδην ὁ Ἰδομενεὺς οὐ κυαμευτόν, ἀλλ' ἑλομένων Ἀθηναίων φησίν Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 9a/1 to ///9a/3 Καὶ μὴν ἄρξαι γε τὸν Ἀριστείδην ὁ Ἰδομενεὺς, οὐ κυαμευτὸν ἀλλ' ἑλομένων Ἀθηναίων φησίν.	319b	+	Politik
		Plut. Arist. 4.3 τῶν δὲ δημοσίων αἱρεθεὶς προσόδων ἐπιμελητής, οὐ μόνον τοὺς καθ' αὑτόν, ἀλλὰ καὶ τοὺς πρὸ αὐτοῦ γενομένους ἄρχοντας ἀπεδείκνυε πολλὰ νενοσφισμένους, καὶ μάλιστα τὸν Θεμιστοκλέα Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 10a/1 to ///10a/4 Τῶν δὲ δημοσίων προσόδων αἱρεθεὶς ἐπιμελητὴς οὐ μόνον τοὺς καθ' αὑτὸν, ἀλλὰ καὶ τοὺς πρὸ αὐτοῦ γενομένους ἄρχοντας ἀπεδείκνυε πολλὰ νενοσφισμένους καὶ μάλιστα τὸν Θεμιστοκλέα:	320d	+	Politik
		4.4 διὸ καὶ συναγαγὼν πολλοὺς ἐπὶ τὸν Ἀριστείδην ἐν ταῖς εὐθύναις διώκων κλοπῆς καταδίκῃ περιέβαλεν, ὥς φησιν Ἰδομενεύς. ἀγανακτούντων δὲ τῶν πρώ των ἐν τῇ πόλει καὶ βελτίστων, οὐ μόνον ἀφείθη τῆς ζημίας, ἀλλὰ καὶ πάλιν ἄρχων ἐπὶ τὴν αὐτὴν διοίκησιν ἀπεδείχθη. προσποιούμενος δὲ τῶν προτέρων μεταμέλειν αὐτῷ καὶ μαλακώτερον ἐνδιδοὺς ἑαυτόν, ἤρεσκε τοῖς τὰ κοινὰ κλέπτουσιν οὐκ ἐξελέγχων οὐδ' ἀκριβολογούμενος, ὥστε καταπιμπλαμένους τῶν δημοσίων ὑπερεπαινεῖν τὸν	320e	+	Politik

		Ἀριστείδην καὶ δεξιοῦσθαι τὸν δῆμον ὑπὲρ αὐτοῦ, σπουδάζοντας ἄρχοντα πάλιν αἱρεθῆναι. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 10a/6 to ///10a/16 Διὸ καὶ συναγαγὼν πολλοὺς ἐπὶ τὸν Ἀριστείδην ἐν ταῖς εὐθύναις διώκων κλοπῆς καταδίκῃ περιέβαλεν, ὥς φησιν Ἰδομενεύς. Ἀγανακτούντων δὲ τῶν πρώτων ἐν τῇ πόλει καὶ βελτίστων οὐ μόνον ἀφείθη τῆς ζημίας, ἀλλὰ καὶ πάλιν ἄρχων ἐπὶ τὴν αὐτὴν διοίκησιν ἀπεδείχθη. Προσποιούμενος δὲ τῶν προτέρων μεταμέλειν αὐτῷ καὶ μαλακώτερον ἐνδιδοὺς ἑαυτὸν, ἤρεσκε τοῖς τὰ κοινὰ κλέπτουσιν, οὐκ ἐξελέγχων οὐδ' ἀκριβολογούμενος, ὥστε καταπιμπλαμένους τῶν δημοσίων ὑπερεπαινεῖν τὸν Ἀριστείδην καὶ δεξιοῦσθαι τὸν δῆμον ὑπὲρ αὐτοῦ σπουδάζοντας ἄρχοντα πάλιν αἱρεθῆναι.			
		Plut. Arist. 10.7 Ἐμβαλόντος δὲ Μαρδονίου τὸ δεύτερον εἰς τὴν Ἀττικήν, αὖθις εἰς Σαλαμῖνα διεπέρασαν. Ἀριστείδης δὲ πεμ φθεὶς εἰς Λακεδαίμονα τῆς μὲν βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνεκάλει καὶ τῆς ὀλιγωρίας, προεμένοις αὖθις τῷ βαρβάρῳ τὰς Ἀθήνας, ἠξίου δὲ πρὸς τὰ ἔτι σῳζόμενα τῆς Ἑλλάδος βοηθεῖν. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 11a/1 to ///11a/6 Ἐμβαλόντος δὲ Μαρδονίου τὸ δεύτερον εἰς τὴν Ἀττικὴν αὖθις εἰς Σαλαμῖνα διεπέρασαν. Ἀριστείδης δὲ πεμφθεὶς εἰς Λακεδαίμονα τῆς μὲν βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνεκάλει καὶ τῆς ὀλιγωρίας προεμένοις αὖθις τῷ βαρβάρῳ τὰς Ἀθήνας, ἠξίου δὲ πρὸς τὰ ἔτι σωζόμενα τῆς Ἑλλάδος βοηθεῖν.	324f	+	Militär

		Plut. Arist. 10.8 ταῦτ' ἀκούσαντες οἱ ἔφοροι μεθ' ἡμέραν μὲν ἐδόκουν παίζειν καὶ ῥᾳθυμεῖν ἑορτάζοντες. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 11a/6 to ///11a/11 Ταῦτα ἀκού σαντες οἱ Ἔφοροι μεθ' ἡμέραν μὲν ἐδόκουν παίζειν καὶ ῥᾳθυμεῖν ἑορτάζοντες:	324f	+	Politik
		Plut. Arist. 10.8 νυκτὸς δὲ πεντακισχιλίους Σπαρτιατῶν ἐπιλέξαντες, ὧν ἕκαστος ἑπτὰ περὶ αὑτὸν εἴλωτας εἶχεν, ἐξέπεμψαν οὐκ εἰδότων τῶν Ἀθηναίων. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 11a/8 to ///11a/11 νυκτὸς δὲ πεντακισχιλίους Σπαρτιατῶν ἐπιλέξαντες, ὧν ἕκαστος ἑπτὰ περὶ αὑτὸν εἴλωτας εἶχεν, ἐξέπεμψαν οὐκ εἰδότων τῶν Ἀθηναίων.	325a	+	Militär
		Plut. Arist. 10.9 ἐπεὶ δὲ πάλιν ἐγκαλῶν ὁ Ἀριστείδης προσῆλθεν, οἱ δὲ σὺν γέλωτι ληρεῖν αὐτὸν ἔφασαν καὶ καθεύδειν, ἤδη γὰρ ἐν Ὀρεστείῳ τὸν στρατὸν εἶναι, πορευόμενον ἐπὶ τοὺς ξένους (ξένους γὰρ ἐκάλουν τοὺς Πέρσας), οὐ κατὰ καιρὸν ἔφη παίζειν αὐτοὺς ὁ Ἀριστείδης, ἀντὶ τῶν πολεμίων τοὺς φίλους ἐξαπατῶντας Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 11a/11 to ///11a/16 Ἐπεὶ δὲ πάλιν ἐγκαλῶν ὁ Ἀριστείδης προσῆλθεν, οἱ δὲ σὺν γέλωτι ληρεῖν αὐτὸν ἔφασκον καὶ καθεύδειν, ἤδη γὰρ ἐν Ὀρεστείῳ τὸν στρατὸν εἶναι πορευόμενον ἐπὶ τοὺς ξένους (ξένους γὰρ ἐκάλουν τοὺς Πέρσας), οὐ κατὰ καιρὸν ἔφη παίζειν αὐτοὺς ὁ Ἀριστείδης ἀντὶ τῶν πολεμίων τοὺς φίλους ἐξαπατῶντας.	325a	+	Politik

		Plut. Arist. 10.9 ταῦθ' οἱ περὶ τὸν Ἰδομενέα ἐν δὲ τῷ ψηφίσματι τοῦ Ἀριστείδου πρεσβευτὴς οὐκ αὐτός, ἀλλὰ Κίμων καὶ Ξάνθιππος καὶ Μυρωνίδης φέρονται Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 490-494. 11a/17 to ///11a/19 Ἐν δὲ τῷ ψη φίσματι τοῦ Ἀριστείδου πρεσβευτὴς οὐκ αὐτὸς, ἀλλὰ Κίμων καὶ Ξάνθιππος καὶ Μυρωνίδης φέρονται.	325a	+	Politik
Kallisthenes	4. Jhd.	Plut. Arist. 27.1 Καὶ μέντοι καὶ τάφος ἐστὶν αὐτοῦ Φαληροῖ δεικνύμενος, ὅν φασι κατασκευάσαι τὴν πόλιν αὐτῷ, μηδ' ἐντάφια καταλιπόντι, καὶ τὰς μὲν θυγατέρας ἱστοροῦσιν ἐκ τοῦ πρυτανείου τοῖς νυμφίοις ἐκδοθῆναι, δημοσίᾳ τῆς πόλεως τὸν γάμον ἐγγυώσης καὶ προῖκα τρισχιλίας δραχμὰς ἑκατέρᾳ ψηφισαμένης, Λυσιμάχῳ δὲ τῷ υἱῷ μνᾶς μὲν ἑκατὸν ἀργυρίου καὶ γῆς τοσαῦτα πλέθρα πεφυτευμένης ἔδωκεν ὁ δῆμος, καὶ ἄλλας δραχμὰς τέσσαρας εἰς ἡμέραν ἑκάστην ἀπέταξεν, Ἀλκιβιάδου τὸ ψήφισμα γράψαντος. Fragmenta, FGrH #124. 2b,124,F/48a/1 to //2b,124,F/48a/3 (Schema: Volume-Jacoby#-F//fragment/line) Ἀριστείδου) ἱστοροῦσιν ἐκ τοῦ πρυτανείου τοῖς νυμφίοις ἐκδοθῆναι δημοσίαι τῆς πόλεως τὸν γάμον ἐγγυώσης καὶ προῖκα τρισχιλίας δραχμὰς ἑκατέραι ψηφισαμένης: Λυσιμάχωι δὲ τῶι υἱῶι μνᾶς μὲν ἑκατὸν ἀργυρίου καὶ γῆς τοσαῦτα πλέθρα πεφυτευμένης ἔδωκεν ὁ δῆμος, καὶ ἄλλας δραχμὰς τέσσαρας εἰς ἡμέραν ἑκάστην ἀπέταξεν, Ἀλκιβιάδου τὸ ψήφισμα γράψαντος.	335b	+	Politik
		Plut. Arist. 27.3 ἔτι δὲ Λυσιμάχου θυγατέρα Πολυκρίτην ἀπολιπόντος, ὡς Καλλισθένης	335c	+	Politik

		(FGrH 124 F 48) φησί, καὶ ταύτῃ σίτησιν ὅσην τοῖς Ὀλυμπιονίκαις ὁ δῆμος ἐψηφίσατο. Fragmenta, FGrH #124, 2b,124,F/48a/6 to //2b,124,F/48a/8 ἔτι δὲ Λυσιμάχου θυγατέρα Πολυκρίτην ἀπολιπόντος, ὡς Καλλισθένης φησί, καὶ ταύτηι σίτησιν ὅσην καὶ τοῖς Ὀλυμπιονίκαις ὁ δῆμος ἐψηφίσατο.			
Kleidemos	4. Jhd.	Plut. Arist. 19.6 τούτων Ἀθηναῖοι μὲν ἦσαν δύο καὶ πεντήκοντα, πάντες ἐκ τῆς Αἰαντίδος φυλῆς, ὥς φησι Κλείδημος, ἀγωνισαμένης ἄριστα. διὸ καὶ ταῖς Σφραγίτισι νύμφαις ἔθυον Αἰαντίδαι τὴν πυθόχρηστον θυσίαν ὑπὲρ τῆς νίκης, ἐκ δημοσίου τὸ ἀνάλωμα λαμβάνοντες. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 1. Paris: Didot, 1841–1870: 359–365. 14t10–16/2 to ///14t10–16/7 Τούτων Ἀθηναῖοι μὲν ἦσαν δύο καὶ πεντήκοντα, πάντες ἐκ τῆς Αἰαντίδος φυλῆς, ὥς φησι Κλείδημος, ἀγωνισαμένης ἄριστα. διὸ καὶ ταῖς Σφρα γίτισι νύμφαις ἔθυον Αἰαντίδαι τὴν πυθόχρηστον θυσίαν ὑπὲρ τῆς νίκης, ἐκ δημοσίου τὸ ἀνάλωμα λαμβάνοντες.	330e	+	Politik
Krateros der Makedone	3. Jhd.	Plut. Arist. 26.1 Τελευτῆσαι δ' Ἀριστείδην οἱ μὲν ἐν Πόντῳ φασὶν ἐκπλεύσαντα πράξεων ἕνεκα δημοσίων, οἱ δ' Ἀθήνησι γήρᾳ, τιμώμενον καὶ θαυμαζόμενον ὑπὸ τῶν πολιτῶν. Κρατερὸς δ' ὁ Μακεδὼν τοιαῦτά τινα περὶ τῆς τελευτῆς τοῦ ἀνδρὸς εἴρηκε. μετὰ γὰρ τὴν Θε μιστοκλέους φυγήν φησιν ὥσπερ ἐξυβρίσαντα τὸν δῆμον ἀναφῦσαι πλῆθος συκοφαντῶν, οἳ τοὺς ἀρίστους καὶ δυνατωτάτους ἄνδρας	334e-f	+	Tod

		διώκοντες ὑπέβαλλον τῷ φθόνῳ τῶν πολλῶν, ἐπαιρομένων ὑπ' εὐτυχίας καὶ δυνάμεως. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 617-622. 6a/1 to ///6a/9 Τελευτῆσαι δ' Ἀριστείδην οἱ μὲν ἐν Πόντῳ φασὶν ἐκπλεύσαντα πράξεων ἕνεκα δημοσίων, οἱ δ' Ἀθήνησι γήρᾳ τιμώμενον καὶ θαυμαζόμενον ὑπὸ τῶν πολιτῶν. Κράτερος δ' ὁ Μακεδὼν τοιαῦτα τινα περὶ τῆς τελευτῆς τοῦ ἀνδρὸς εἴρηκε. Μετὰ γὰρ τὴν Θεμιστοκλέους φυγήν φησιν ὥσπερ ἐξυβρίσαντα τὸν δῆμον ἀναφῦσαι πλῆθος συκοφαντῶν, οἳ τοὺς ἀρίστους καὶ δυνατωτάτους ἄνδρας διώκοντες ὑπέβαλλον τῷ φθόνῳ τῶν πολλῶν ἐπαιρομένων ὑπ' εὐτυχίας καὶ δυνάμεως.			
		Plut. Arist. 26.4 τού των δ' οὐδὲν ἔγγραφον ὁ Κρατερὸς τεκμήριον παρέσχηκεν, οὔτε δίκην οὔτε ψήφισμα, καίπερ εἰωθὼς ἐπιεικῶς γράφειν τὰ τοιαῦτα καὶ παρατίθεσθαι τοὺς ἱστοροῦντας. οἱ δ' ἄλλοι πάντες ὡς ἔπος εἰπεῖν, ὅσοι τὰ πλημμεληθέντα τῷ δήμῳ περὶ τοὺς στρατηγοὺς διεξίασι, τὴν μὲν Θεμιστοκλέους φυγὴν καὶ τὰ Μιλτιάδου δεσμὰ καὶ τὴν Περικλέους ζημίαν καὶ τὸν Πάχητος ἐν τῷ δικαστηρίῳ θάνατον, ἀνελόντος ἑαυτὸν ἐπὶ τοῦ βήματος ὡς ἡλίσκετο, καὶ πολλὰ τοιαῦτα συνάγουσι καὶ θρυλοῦσιν, Ἀριστείδου δὲ τὸν μὲν ἐξοστρακισμὸν παρατίθενται, καταδίκης δὲ τοιαύτης οὐδαμοῦ μνημονεύουσι. Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 617-622. 6a/14 to ///6a/25 Τούτων οὐδὲν ἔγγραφον ὁ Κράτερος τεκμήριον παρέσχεν, οὔτε δίκην οὔτε ψήφισμα, καίπερ εἰωθὼς ἐπιεικῶς γράφειν τὰ	335a-b	+	Tod

		τοιαῦτα καὶ παρατίθεσθαι τοὺς ἱστοροῦντας. Οἱ δ' ἄλλοι πάντες, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ὅσοι τὰ πλημμεληθέντα τῷ δήμῳ περὶ στρατηγοὺς διεξίασι, τὴν μὲν Θεμιστοκλέους φυγὴν καὶ τὰ Μιλτιάδου δεσμὰ καὶ τὴν Περικλέους ζημίαν καὶ τὸν Πάχητος ἐν τῷ δικαστηρίῳ θάνατον ἀνελόντος αὐτὸν ἐπὶ τοῦ βήματος, ὡς ἡλίσκετο, καὶ πολλὰ τοιαῦτα συνάγουσι καὶ θρυλοῦσιν, Ἀριστείδου δὲ τὸν μὲν ἐξοστρακισμὸν παρατίθενται, καταδίκης δὲ τοιαύτης οὐδαμοῦ μνημονεύουσι.			
Theophrast	4.-3. Jhd.	Plut. Arist. 25.2 φησι τὸν ἄνδρα τοῦτον περὶ τὰ οἰκεῖα καὶ τοὺς πολίτας ἄκρως ὄντα δίκαιον, ἐν τοῖς κοινοῖς πολλὰ πρᾶξαι πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τῆς πατρίδος, ὡς συχνῆς καὶ ἀδικίας δεομένην. καὶ γὰρ τὰ χρήματά φασιν ἐκ Δήλου βουλευομένων Ἀθήναζε κομίσαι παρὰ τὰς συνθήκας καὶ Σαμίων εἰσηγουμένων, εἰπεῖν ἐκεῖνον ὡς οὐ δίκαιον μέν, συμφέρον δὲ τοῦτ' ἐστί. καὶ τέλος εἰς τὸ ἄρχειν ἀνθρώπων τοσούτων καταστήσας τὴν πόλιν, αὐτὸς ἐνέμεινε τῇ πενίᾳ, καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ πένης εἶναι δόξαν οὐδὲν ἧττον ἀγαπῶν τῆς ἀπὸ τῶν τροπαίων διετέλεσε. Fragmenta, ed. F. Wimmer, Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia. Paris: Didot, 1866 (repr. Frankfurt am Main: Minerva, 1964): 364–410. 1/136b/1t/1t to /1/136b/1t/7t (Schema: Fragment/section/line) φησιν Ἀριστείδην περὶ τὰ οἰκεῖα καὶ τοὺς πο λίτας ἄκρως ὄντα δίκαιον ἐν τοῖς κοινοῖς πολλὰ πρᾶξαι πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τῆς πατρίδος ὡς συχνῆς ἀδικίας δεομένην. Καὶ γὰρ τὰ χρήματά φησιν ἐκ Δήλου βουλευομένῳ Ἀθήναζε κομίσαι παρὰ τὰς συνθήκας καὶ	334a	+	Charakter

		Σαμίων εἰσηγουμένων εἰπεῖν ἐκεῖνον ὡς οὐ δίκαιον μὲν συμφέρον δὲ τοῦτ' ἐστί. Καὶ τέλος εἰς τὸ ἄρχειν ἀνθρώπων πάντων καταστήσας τὴν πόλιν αὐτὸς ἐνέμεινε τῇ πενίᾳ καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ πένης εἶναι δόξαν οὐδὲν ἧττον ἀγαπῶν τῆς ἀπὸ τῶν τροπαίων διετέλεσε.			

Tabelle 3: Vergleich ausgewertete Ergebnisse *Citationsgraph* und Angaben in Blamire 1989 nach Kapiteln

Marie Lemser

Stelle bei Plutarch	Originalstelle (Autor/ Zeit)	Beleg-stelle (Stepha-nus-Zählung)	Z/P/ F	eAqua	Blamire
Fragment aus Plut.Kim.4,1,1-4,2,1	**Archelaos, Melanthios, 5.Jh.v.Chr.** DK Archelaus F1,1-1,3 (eAqua: 1a,1-1a,3): Κίμων ὁ Μιλτιάδου μητρὸς ἦν Ἠγη σιπύλης, γένος Θράιττης, θυγατρὸς Ὀλόρου τοῦ βασιλέως, ὡς ἐν <**τοῖς Ἀρχελάου> καὶ Μελανθίου** <ποιήμασιν> εἰς αὐτὸν Κίμωνα γεγραμμένοις ἱστόρηται.	480c	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.4,5,1-4,9,1	**Stesimbrotos, 5.Jh.v.Chr.** FHG Stesimbrotos F3,1-11: Στησίμβροτος δ' ὁ Θάσιος περὶ τὸν αὐτὸν ὁμοῦ τι χρόνον τῷ Κίμωνι γεγονὼς φησιν αὐτὸν οὔτε μουσικὴν οὔτε ἄλλο τι μάθημα τῶν ἐλευθερίων καὶ τοῖς Ἕλλησιν ἐπιχωριαζόντων ἐκδιδαχθῆναι, δεινότητός τε καὶ στωμυλίας Ἀττικῆς ὅλως ἀπηλλάχθαι, καὶ τῷ τρόπῳ πολὺ τὸ γενναῖον καὶ ἀληθὲς ἐνυπάρχειν καὶ μᾶλλον εἶναι Πελοποννήσιον τὸ σχῆμα τῆς ψυχῆς τοῦ ἀνδρὸς, Φαῦλον, ἄκομψον, τὰ μέγιστ' ἀγαθὸν, κατὰ τὸν Εὐριπίδειον Ἡρακλέα: ταῦτα γὰρ ἔστι τοῖς ὑπὸ τοῦ Στησιμβρότου γεγραμμένοις ἐπειπεῖν. FHG Stesimbrotos F3,13-19: Εἰσὶ δ' οἳ τὴν Ἐλπινίκην οὐ κρύφα τῷ Κίμωνι, φανερῶς δὲ γημαμένην συνοικῆσαι λέγουσιν, ἀξίου τῆς εὐγενείας νυμφίου διὰ τὴν πενίαν ἀποροῦσαν: ἐπεὶ δὲ Καλλίας τῶν εὐπόρων τις Ἀθήνησιν ἐρασθεὶς προσῆλθε τὴν ὑπὲρ	480e-f	F	+	+

	τοῦ πατρὸς καταδίκην ἐκτίνειν ἕτοιμος ὢν πρὸς τὸ δημόσιον, αὐτήν τε πεισθῆναι καὶ τὸν Κίμωνα τῷ Καλλίᾳ συνοικίσαι τὴν Ἐλπινίκην.				
Plut.Kim.4,5,1–4,5,10: Στησίμβροτος δ' ὁ Θάσιος (FGrH 107 F 4), περὶ τὸν αὐτὸν ὁμοῦ τι χρόνον τῷ Κίμωνι γεγονώς, φησὶν αὐτὸν οὔτε μουσικὴν οὔτ' ἄλλο τι μάθημα τῶν ἐλευθερίων καὶ τοῖς Ἕλλησιν ἐπιχωριαζόντων ἐκδιδαχθῆναι, δεινότητός τε καὶ στωμυλίας Ἀττικῆς ὅλως ἀπηλλάχθαι, καὶ τῷ τρόπῳ πολὺ τὸ γενναῖον καὶ ἀληθὲς ἐνυπάρχειν, καὶ μᾶλλον εἶναι Πελοποννήσιον τὸ σχῆμα τῆς ψυχῆς τοῦ ἀνδρός, φαῦλον, ἄκομψον, τὰ μέγιστ' ἀγαθόν, κατὰ τὸν Εὐριπίδειον Ἡρακλέα (fr. 473 N29)· ταῦτα γὰρ ἔστι τοῖς ὑπὸ τοῦ Στησιμβρότου γεγραμμένοις ἐπειπεῖν.	**Euripides, 5.Jh.v.Chr.** TGF Eur. 473,1–474,1 (eAqua: ante 473/t to 474–479/1t): φαῦλον ἄκομψον, τὰ μέγιστ' ἀγαθόν, πᾶσαν ἐν ἔργῳ περιτεμνόμενον σοφίαν, λέσχης ἀτρίβωνα πόνος γάρ, ὡς λέγουσιν, εὐκλείας πατήρ.	480e–f	Z	+	+
Fragment aus Plut.Kim.4,7,4–4,7,7	**Melanthios, 5.Jh.v.Chr.** IEG Melanthius F2 (eAqua: Melanthius Eleg.Trag.7b/21 to1/2): κ[αὐτοῦ γὰρ δαπάναισι θεῶν ναοὺς ἀγοράν τε Κεκροπίαν κόσμης' ἠμιθέων ἀρεταῖς.	481a	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.4,10,1–4,10,9; eAqua: 4,10,7–	**Archelaos, 5.Jh.v.Chr.** DK Archelaus F1,3–1,9 (eAqua 1a,3–1a,9): δῆλος δ' ἐστὶ καὶ πρὸς Ἰσοδίκην τὴν	481c	F	+	+

4,10,9	Εὐρυπτολέμου μὲν θυγατέρα τοῦ Μεγακλέους, κατὰ νόμους δ' αὐτῶι συμβιώσασαν ὁ Κίμων ἐμπαθέστερον διατεθεὶς καὶ δυσφορήσας ἀποθανούσης, εἴ τι δεῖ τεκμαίρεσθαι <ταῖς γεγραμμέναις ἐπὶ παρηγορίαι τοῦ πένθους ἐλεγείαις> [PLG II 259 Bergk] πρὸς αὐτόν, ὧν Παναίτιος ὁ φιλόσοφος οἴεται <ποιητὴν γεγονέναι> τὸν φυσικὸν Ἀρχέλαον, οὐκ ἀπὸ τρόπου τοῖς χρόνοις εἰκάζων.				
Fragment aus Plut.Kim.4,10,1-4,10,9	**Panaitios, 2. Jh.v.Chr.** PRF F125: δῆλος δ' ἐστὶ καὶ πρὸς Ἰσοδίκην τὴν Εὐρυπτολέμου μὲν θυγατέρα τοῦ Μεγακλέους, κατὰ νόμους δ' αὐτῶι συμβιώσασαν ὁ Κίμων ἐμπαθέστερον διατεθεὶς καὶ δυσφορήσας ἀποθανούσης, εἴ τι δεῖ τεκμαίρεσθαι <ταῖς γεγραμμέναις ἐπὶ παρηγορίαι τοῦ πένθους ἐλεγείαις> [PLG II 259 Bergk] πρὸς αὐτόν, ὧν Παναίτιος ὁ φιλόσοφος οἴεται <ποιητὴν γεγονέναι> τὸν φυσικὸν Ἀρχέλαον, οὐκ ἀπὸ τρόπου τοῖς χρόνοις εἰκάζων.	481c	F	-	+
Fragment aus Plut.Kim.5,3,4-5,4,1	**Ion, 5.Jh.v.Chr.** FGrH Ion F12: ἦν δὲ καὶ τὴν ἰδέαν οὐ μεμπτός, ὡς Ἴων ὁ ποιητής φησιν, ἀλλὰ μέγας, οὔλη καὶ πολλῆι τριχὶ κομῶν τὴν κεφαλήν.	481e	F	+	+
Plut.Kim.6,1-3: Ἐπεὶ δὲ Μήδων φυγόντων ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἐπέμ-φθη στρατηγός, κατὰ θάλατταν οὔπω τὴν ἀρχὴν Ἀθηναίων ἐχόντων, ἔτι δὲ Παυσανίᾳ τε καὶ Λακεδαιμονίοις ἑπομένων, πρῶτον μὲν ἐν ταῖς στρατείαις ἀεὶ παρεῖχε τοὺς πολίτας κόσμῳ τε	**Thukydides, 2.Hälfte 5.Jh.** Thuc.1,94-95: Παυσανίας δὲ ὁ Κλεομβρότου ἐκ Λακεδαίμονος στρατηγὸς τῶν Ἑλλήνων ἐξεπέμφθη μετὰ εἴκοσι νεῶν ἀπὸ Πελοποννήσου· ξυνέπλεον δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τριάκοντα ναυσὶ καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων πλῆθος. καὶ ἐστράτευσαν ἐς Κύπρον καὶ αὐτῆς τὰ πολλὰ κατεστρέψαντο, καὶ ὕστερον ἐς Βυζάντιον Μήδων ἐχόντων, καὶ ἐξεπολιόρκησαν ἐν τῇδε τῇ ἡγεμονίᾳ. ἤδη δὲ βιαίου ὄντος αὐτοῦ οἵ τε	482a	P	-	+

θαυμαστοὺς καὶ προθυμίᾳ πολὺ πάντων διαφέροντας· ἔπειτα Παυσανίου τοῖς μὲν βαρβάροις διαλεγομένου περὶ προδοσίας καὶ βασιλεῖ γράφοντος ἐπιστολάς, τοῖς δὲ συμμάχοις τραχέως καὶ αὐθαδῶς προσφερομένου καὶ πολλὰ δι' ἐξουσίαν καὶ ὄγκον ἀνόητον ὑβρίζοντος, ὑπολαμβάνων πρᾴως τοὺς ἀδικουμένους καὶ φιλανθρώπως ἐξομιλῶν, ἔλαθεν οὐ δι' ὅπλων τὴν τῆς Ἑλλάδος ἡγεμονίαν, ἀλλὰ λόγῳ καὶ ἤθει παρελόμενος.	ἄλλοι Ἕλληνες ἤχθοντο καὶ οὐχ ἥκιστα οἱ Ἴωνες καὶ ὅσοι ἀπὸ βασιλέως νεωστὶ ἠλευθέρωντο· φοιτῶντές τε πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἠξίουν αὐτοὺς ἡγεμόνας σφῶν γίγνεσθαι κατὰ τὸ ξυγγενὲς καὶ Παυσανίᾳ μὴ ἐπιτρέπειν, ἤν που βιάζηται. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἐδέξαντό τε τοὺς λόγους καὶ προσεῖχον τὴν γνώμην ὡς οὐ περιοψόμενοι τἄλλά τε καταστησόμενοι ᾗ φαίνοιτο ἄριστα αὐτοῖς. ἐν τούτῳ δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι μετεπέμποντο Παυσανίαν ἀνακρινοῦντες ὧν πέρι ἐπυνθάνοντο· καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τῶν ἀφικνουμένων, καὶ τυραννίδος μᾶλλον ἐφαίνετο μίμησις ἡ στρατηγία. ξυνέβη τε αὐτῷ καλεῖσθαί τε ἅμα καὶ τοὺς ξυμμάχους τῷ ἐκείνου ἔχθει παρ' Ἀθηναίους μετατάξασθαι πλὴν τῶν ἀπὸ Πελοποννήσου στρατιωτῶν. ἐλθὼν δὲ ἐς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων ηὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν· κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ ἥκιστα μηδισμὸς καὶ ἐδόκει σαφέστατον εἶναι. καὶ ἐκεῖνον μὲν οὐκέτι ἐκπέμπουσιν ἄρχοντα, Δόρκιν δὲ καὶ ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ στρατιὰν ἔχοντας οὐ πολλήν· οἷς οὐκέτι ἐφίεσαν οἱ ξύμμαχοι τὴν ἡγεμονίαν. οἱ δὲ αἰσθόμενοι ἀπῆλθον, καὶ ἄλλους οὐκέτι ὕστερον ἐξέπεμψαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, φοβούμενοι μὴ σφίσιν οἱ ἐξιόντες χείρους γίγνωνται, ὅπερ καὶ ἐν τῷ Παυσανίᾳ ἐνεῖδον, ἀπαλλαξείοντες δὲ καὶ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου καὶ τοὺς Ἀθηναίους νομίζοντες ἱκανοὺς ἐξηγεῖσθαι καὶ σφίσιν ἐν τῷ τότε παρόντι ἐπιτηδείους.				

Plut.Kim.6,6-6,7: ὁ δ' ἐκπεσὼν τοῦ Βυζαντίου, καὶ τῷ φάσματι ταραττόμενος ὡς λέγεται, κατέφυγε πρὸς τὸ νεκυομαντεῖον εἰς Ἡράκλειαν, καὶ τὴν ψυχὴν ἀνακαλούμενος τῆς Κλεονίκης παρῃτεῖτο τὴν ὀργήν. ἡ δ' εἰς ὄψιν ἐλθοῦσα ταχέως ἔφη παύσεσθαι τῶν κακῶν αὐτὸν ἐν Σπάρτῃ γενόμενον, αἰνιττομένη τὴν μέλλουσαν ὡς ἔοικεν αὐτῷ τελευτήν. ταῦτα μὲν οὖν ὑπὸ πολλῶν ἱστόρηται.	**Nymphis von Herakleia, 3.Jh.v.Chr.** FGrH Nymphis von Herakleia, F9: Athen. 12, 50 p. 536 AB : Νύμφις δ᾽ ὁ Ἡρακλεώτης ἐν ἕκτηι τῶν Περὶ τῆς πατρίδος««Παυσανίας»»φησιν« «ὁ περὶ Πλαταιὰς νικήσας Μαρδόνιον, τὰ τῆς Σπάρτης ἐξελθὼν νόμιμα καὶ εἰς ὑπερηφανίαν ἐπιδούς, περὶ Βυζάντιον διατρίβων τὸν χαλκοῦν κρατῆρα τὸν ἀνακείμενον τοῖς θεοῖς τοῖς ἐπὶ τοῦ στόματος ἱδρυμένοις, ὃν ἔτι καὶ νῦν εἶναι συμβαίνει, ἐτόλμησεν ἐπιγράψαι ὡς αὐτὸς ἀναθείη, ὑποθεὶς τόδε τὸ ἐπίγραμμα, διὰ τὴν τρυφὴν καὶ ὑπερη φανίαν ἐπιλαθόμενος αὐτοῦ· ᾽μνᾶμ᾽ ἀρετᾶς ἀνέθηκε Ποσειδάωνι ἄνακτι / Παυσανίας, ἄρχων ᾽Ελλάδος εὐρυχόρου, / πόντου ἐπ᾽ Εὐξείνου, Λακεδαιμόνιος γένος, υἱός / Κλεομβρότου, ἀρχαίας ᾽Ηρακλέος γενεᾶς᾽»».	482c	P	-	+
Plut.Kim.7,1-7,3: Κίμων δὲ τῶν συμμάχων ἤδη προσκεχωρηκότων αὐτῷ στρατηγὸς εἰς Θρᾴκην ἔπλευσε, πυνθανόμενος Περσῶν ἄνδρας ἐνδόξους καὶ συγγενεῖς βασιλέως Ἠϊόνα πό- λιν παρὰ τῷ Στρυμόνι κειμένην ποταμῷ κατέχοντας ἐνοχλεῖν τοῖς περὶ τὸν τόπον ἐκεῖνον Ἕλλησι. πρῶτον μὲν οὖν αὐτοὺς μάχῃ τοὺς Πέρσας ἐνίκησε καὶ κατέκλεισεν εἰς τὴν πόλιν·	**Herodotos, 5.Jh.v.Chr.** Hdt.Hist.7,107: Τῶν δὲ ἐξαιρεθέντων ὑπὸ Ἑλλήνων οὐδένα βασιλεὺς Ξέρξης ἐνόμισε εἶναι ἄνδρα ἀγαθὸν εἰ μὴ Βόγην μοῦνον τὸν ἐξ Ἠιόνος.Τοῦτον δὲ αἰνέων οὐκ ἐπαύετο καὶ τοὺς περιεόντας αὐτοῦ ἐν Πέρσῃσι παῖδας ἐτίμα μάλιστα, ἐπεὶ καὶ ἄξιος ἐπαίνου μεγάλου ἐγένετο Βόγης· ὅς, ἐπειδὴ ἐπολιορκέετο ὑπὸ Ἀθηναίων καὶ Κίμωνος τοῦ Μιλτιάδεω, παρεὸν αὐτῷ ὑπόσπονδον ἐξελθεῖν καὶ νοστῆσαι ἐς τὴν Ἀσίην, οὐκ ἠθέλησε, μὴ δειλίῃ δόξειε περιεῖναι βασιλέϊ, ἀλλὰ διεκαρτέρεε ἐς τὸ ἔσχατον. Ὡς δ' οὐδὲν ἔτι φορβῆς ἐνῆν ἐν τῷ τείχεϊ, συννήσας πυρὴν μεγάλην ἔσφαξε τὰ τέκνα καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὰς παλλακὰς καὶ τοὺς οἰκέτας καὶ ἔπειτα	482e	P	-	+ (Ver- (Vermut mu- tung)

ἔπειτα τοὺς ὑπὲρ Στρυμόνα Θρᾷκας, ὅθεν αὐτοῖς ἐφοίτα σῖτος, ἀναστάτους ποιῶν καὶ τὴν χώραν παραφυλάττων ἅπασαν, εἰς τοσαύτην ἀπορίαν τοὺς πολιορκουμένους κατέστησεν, ὥστε Βόγην τὸν βασιλέως στρατηγὸν ἀπογνόντα τὰ πράγματα τῇ πόλει πῦρ ἐνεῖναι καὶ συνδιαφθεῖραι μετὰ τῶν φίλων καὶ τῶν χρημάτων ἑαυτόν. (Kimon's siege of Eion)	ἐσέβαλε ἐς τὸ πῦρ, μετὰ δὲ ταῦτα τὸν χρυσὸν ἅπαντα τὸν ἐκ τοῦ ἄστεος καὶ τὸν ἄργυρον ἔσπειρε ἀπὸ τοῦ τείχεος ἐς τὸν Στρυμόνα· ποιήσας δὲ ταῦτα ἑωυτὸν ἐσέβαλε ἐς τὸ πῦρ. Οὕτω μὲν οὗτος δικαίως αἰνέεται ἔτι καὶ ἐς τόδε ὑπὸ Περσέων.				
Plut.Kim.7,4,1-7,4,7: καὶ τοὺς Ἑρμᾶς αὐτῷ τοὺς λιθίνους ὁ δῆμος ἀναθεῖναι συνεχώρησεν, ὧν ἐπιγέγραπται τῷ μὲν πρώτῳ: ἦν ἄρα κἀκεῖνοι ταλακάρδιοι, οἵ ποτε Μήδων παισὶν ἐπ' Ἠϊόνι, Στρυμόνος ἀμφὶ ῥοάς, λιμόν τ' αἴθωνα κρυερόν τ' ἐπάγοντες Ἄρηα πρῶτοι δυσμενέων εὗρον ἀμηχανίην.	**Aischines, 4.Jh.v.Chr** Aischin.Ctes.184,4-184,7: ἦν ἄρα κἀκεῖνοι ταλακάρδιοι, οἵ ποτε Μήδων παισὶν ἐπ' Ἠϊόνι, Στρυμόνος ἀμφὶ ῥοάς, λιμόν τ' αἴθωνα κρατερόν τ' ἐπάγοντες Ἄρηα πρῶτοι δυσμενέων εὗρον ἀμηχανίην.	482e-f	Z	+	+
Plut.Kim.7,5,1-7,5,5: ἡγεμόνεσσι δὲ μισθὸν Ἀθηναῖοι τάδ' ἔδωκαν ἀντ' εὐεργεσίης καὶ μεγάλων ἀγαθῶν.	**Aischines, 4.Jh.v.Chr.** Aischin.Ctes.184,9-184,12: ἡγεμόνεσσι δὲ μισθὸν Ἀθηναῖοι τάδ' ἔδωκαν ἀντ' εὐεργεσίης καὶ μεγάλης ἀρετῆς. μᾶλλόν τις τάδ' ἰδὼν καὶ ἐπεσσομένων ἐθελήσει	482f	Z	+	+

μᾶλλόν τις τάδ' ἰδὼν καὶ ἐπεσσομένων ἐθελήσει ἀμφὶ περὶ ξυνοῖς πράγμασι δῆριν ἔχειν.	ἀμφὶ ξυνοῖσι πράγμασι μόχθον ἔχειν.				
Plut.Kim.7,6,4-7,6,5: ἔκ ποτε τῆσδε πόληος ἄμ' Ἀτρείδῃσι Μενεσθεὺς ἡγεῖτο ζάθεον Τρωικὸν ἐς πεδίον· ὅν ποθ' Ὅμηρος ἔφη Δαναῶν πύκα θωρηκτάων κοσμητῆρα μάχης ἔξοχον ὄντα μολεῖν.	**Aischines, 4.Jh.v.Chr.** Aeschin.Ctes.185,2-185,5: ἔκ ποτε τῆσδε πόληος ἄμ' Ἀτρείδῃσι Μενεσθεὺς ἡγεῖτο ζάθεον Τρωικὸν ἂμ πεδίον, ὅν ποθ' Ὅμηρος ἔφη Δαναῶν πύκα χαλκοχιτώνων κοσμητῆρα μάχης ἔξοχον ἄνδρα μολεῖν.	483a	Z	+	+
Fragment aus Plut.Kim.9,1,1-9,6,6	**Ion, 5.Jh.v.Chr.** FGrH Ion F13: συνδειπνῆσαι δὲ τῶι Κίμωνί φησιν ὁ Ἴων, παντάπασι μειράκιον ἥκων εἰς Ἀθήνας ἐκ Χίου, παρὰ Λαομέδοντι. καὶ τῶν σπονδῶν γενομένων, παρακληθέντος ᾆισαι καὶ ἄισαντος οὐκ ἀηδῶς, ἐπαινεῖν τοὺς παρόντας ὡς δεξιώτερον Θεμιστοκλέους: ἐκεῖνον γὰρ ἄιδειν μὲν οὐ φάναι μαθεῖν οὐδὲ κιθαρίζειν, πόλιν δὲ ποιῆσαι μεγάλην καὶ πλουσίαν ἐπίστασθαι.(2) τοὐντεῦθεν, οἷον εἰκὸς ἐν πότωι, τοῦ λόγου ῥυέντος ἐπὶ τὰς πράξεις τοῦ Κίμωνος καὶ μνημονευομένων τῶν μεγίστων, αὐτὸν ἐκεῖνον ἓν διελθεῖν στρατήγημα τῶν ἰδίων ὡς σοφώτατον. (3) ἐπεὶ γὰρ ἐκ Σηστοῦ καὶ Βυζαντίου πολλοὺς τῶν βαρβάρων αἰχμαλώτους λαβόντες οἱ σύμμαχοι τῶι Κίμωνι διανεῖμαι προσέταξαν, ὁ δὲ χωρὶς μὲν αὐτοὺς χωρὶς δὲ τὸν περὶ τοῖς σώμασι κόσμον αὐτῶν ἔθηκεν, ἠιτιῶντο τὴν διανομὴν ὡς ἄνισον. (4) ὁ δὲ τῶν μερίδων ἐκέλευσεν αὐτοὺς ἑλέσθαι τὴν ἑτέραν, ἣν δ' ἂν ἐκεῖνοι καταλίπωσιν ἀγαπήσειν Ἀθηναίους. Ἡροφύτου δὲ τοῦ Σαμίου συμβουλεύσαντος	484a-c	F	+	+

	αἱρεῖσθαι τὰ Περσῶν μᾶλλον ἢ Πέρσας, τὸν μὲν κόσμον αὐτοὶ ἔλαβον, Ἀθηναίοις δὲ τοὺς αἰχμαλώτους ἀπέλιπον. (5) καὶ τότε μὲν ὁ Κίμων ἀπήιει γελοῖος εἶναι δοκῶν διανο μεύς, τῶν μὲν συμμάχων ψέλια χρυσᾶ καὶ μανιάκας καὶ στρεπτοὺς καὶ κάνδυας καὶ πορφύραν φερομένων, τῶν δ' Ἀθηναίων γυμνὰ σώματα κακῶς ἠσκημένα πρὸς ἐργασίαν παραλαβόντων. (6) μικρὸν δ' ὕστερον οἱ τῶν ἐαλωκότων φίλοι καὶ οἰκεῖοι καταβαίνοντες ἐκ Φρυγίας καὶ Λυδίας ἐλυτροῦντο μεγάλων χρημάτων ἕκαστον, ὥστε τῶι Κίμωνι τεσσάρων μηνῶν τροφὰς εἰς τὰς ναῦς ὑπάρξαι καὶ προσέτι τῆι πόλει χρυσίον οὐκ ὀλίγον ἐκ τῶν λύτρων περιγενέσθαι.				
Plut.Kim.10,1–3: Ἤδη δ' εὐπορῶν ὁ Κίμων εὐροίᾳ τῆς στρατείας, ἃ καλῶς ἀπὸ τῶν πολεμίων ἔδοξεν ὠφελῆσθαι, κάλλιον ἀνήλισκεν εἰς τοὺς πολίτας. τῶν τε γὰρ ἀγρῶν τοὺς φραγμοὺς ἀφεῖλεν, ἵνα καὶ τοῖς ξένοις καὶ τῶν πολιτῶν τοῖς δεομένοις ἀδεῶς ὑπάρχῃ λαμβάνειν τῆς ὀπώρας, καὶ δεῖπνον οἴκοι παρ' αὐτῷ λιτὸν μέν, ἀρκοῦν δὲ πολλοῖς ἐποιεῖτο καθ' ἡμέραν, ἐφ' ὃ τῶν πενήτων ὁ βουλόμενος εἰσῄει καὶ διατροφὴν εἶχεν ἀπράγμονα, μόνοις τοῖς δημοσίοις σχολάζων. ὡς δ' Ἀριστοτέλης (Ἀθπ.	**Theopompos, 4.Jh.v.Chr.** FGrH Theopompus F89: ATHEN. XII 44 p. 533 A – C: (F 135) περὶ οὗ καὶ αὐτοῦ ἱστορῶν ἐν τῆι δεκάτηι τῶν Φιλιππικῶν ὁ Θεόπομπός φησι· <«Κίμων ὁ Ἀθηναῖος ἐν τοῖς ἀγροῖς καὶ τοῖς κήποις οὐδένα τοῦ καρποῦ καθίστα φύλακα, ὅπως οἱ βουλόμενοι τῶν πολιτῶν εἰσιόντες ὀπωρίζωνται καὶ λαμβάνωσιν εἴ τινος δέοιντο τῶν ἐν τοῖς χωρίοις. ἔπειτα τὴν οἰκίαν παρεῖχε κοινὴν ἅπασι· καὶ δεῖπνον αἰεὶ εὐτελὲς παρασκευάζεσθαι πολλοῖς ἀνθρώποις, καὶ τοὺς ἀπόρους[προσιόντας] τῶν Ἀθηναίων εἰσιόντας δειπνεῖν. ἐθεράπευεν δὲ καὶ τοὺς καθ' ἑκάστην ἡμέραν αὐτοῦ τι δεομένους, καὶ λέγουσιν ὡς περιήγετο μὲν ἀεὶ νεανίσκους δύ' ἢ τρεῖς ἔχοντας κέρματα τούτοις τε διδόναι προσέταττεν, ὁπότε τις προσέλθοι αὐτοῦ δεόμενος. καί φασι μὲν αὐτὸν καὶ εἰς ταφὴν εἰσφέρειν.	484d	P	–	+

27, 3) φησίν, οὐχ ἁπάντων Ἀθηναίων, ἀλλὰ τῶν δημοτῶν αὐτοῦ Λα- κιαδῶν παρεσκευάζετο τῷ βουλομένῳ τὸ δεῖπνον. αὐτῷ δὲ νεανίσκοι παρείποντο συνήθεις ἀμπεχόμενοι καλῶς, ὧν ἕκαστος, εἴ τις συντύχοι τῷ Κίμωνι τῶν ἀστῶν πρεσβύτερος ἠμφιεσμένος ἐνδεῶς, διημείβετο πρὸς αὐτὸν τὰ ἱμάτια· καὶ τὸ γινόμενον ἐφαίνετο σεμνόν.	ποιεῖν δὲ καὶ τοῦτο πολλάκις, ὁπότε τῶν πολιτῶν τινα ἴδοι κακῶς ἠμφιεσμένον, κελεύειν αὐτῶι μεταμφιέννυσθαι τῶν νεανίσκων τινα τῶν συνακολουθούντων αὐτῶι. ἐκ δὴ τούτων ἁπάντων ηὐδοκίμει καὶ πρῶτος ἦν τῶν πολιτῶν.»>				
Plut.Kim.10,2: ὡς δ' Ἀριστοτέλης (Ἀθπ. 27, 3) φησίν, οὐχ ἁπάντων Ἀθηναίων, ἀλλὰ τῶν δημοτῶν αὐτοῦ Λακιαδῶν παρεσκευάζετο τῷ βουλομένῳ τὸ δεῖπνον.	**Aristoteles bzw. Corpus Aristotelicum, 4.Jh.v.Chr.** Aristot. AP 27,3: ἐποίησε δὲ καὶ μισθοφόρα τὰ δικαστήρια Περικλῆς πρῶτος, ἀντιδημαγωγῶν πρὸς τὴν Κίμωνος εὐπορίαν. ὁ γὰρ Κίμων ἅτε τυραννικὴν ἔχων οὐσίαν, πρῶτον μὲν τὰς κοινὰς λῃτουργίας ἐλῃτούργει λαμπρῶς, ἔπειτα τῶν δημοτῶν ἔτρεφε πολλούς. ἐξῆν γὰρ τῷ βουλομένῳ Λακιαδῶν, καθ'ἑκάστην τὴν ἡμέραν ἐλθόντι παρ' αὐτὸν ἔχειν τὰ μέτρια. ἔτι δὲ τὰ χωρία πάντα ἄφρακτα ἦν, ὅπως ἐξῇ τῷ βουλομένῳ τῆς ὀπώρας ἀπολαύειν.	484e	P	–	+
Fragment aus Plut.Kim.10,4,3–10,4,7	**Kratinos, 5. Jh.v.Chr.** CAF Kratinos F1: κἀγὼ γὰρ ἤυχουν Μητρόβιος ὁ γραμματεύς σὺν ἀνδρὶ θείῳ καὶ φιλοξενωτάτῳ καὶ πάντ' ἀρίστῳ τῶν Πανελλήνων πρόμῳ Κίμωνι, λιπαρὸν γῆρας εὐωχούμενος αἰῶνα πάντα συνδιατρίψειν:	484e	F	+	+
Fragment aus	**Gorgias, 5./4.Jh.v.Chr.**	484f	F	+	+

Plut.Kim.10,5,1–10,5,4; eAqua:10,4,7–10,5,4	DK Gorg.F20: μὲν ὁ Λεοντῖνός φησι <τὸν Κίμωνα τὰ χρήματα κτᾶσθαι μὲν ὡς χρῶιτο, χρῆσθαι δὲ ὡς τιμῶιτο>.				
Fragment aus Plut.Kim.10,5,4–10,5,7	**Kritias, 5.Jh.v.Chr.** DK Kritias F8: δὲ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν <τοῖς Ἐλεγείοις> εὔχεται <πλοῦτον μὲν Σκοπαδῶν, μεγαλοφροσύνην δὲ Κίμωνος, νίκας δ' Ἀρκεσίλα τοῦ Λακεδαιμονίου>.	484f	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim. 12,5,1–12,6,1	**Callisthenes, 4.Jh.v.Chr.** FGrH Kallisthenes F15: Ἔφορος (70 F 192) μὲν οὖν Τιθραύστην φησὶ τῶν βασιλικῶν νεῶν ἄρχειν καὶ τοῦ πεζοῦ Φερενδάτην, Καλλισθένης δ' Ἀριομάνδην τὸν Γωβρύου κυριώτατον ὄντα τῆς δυνάμεως παρὰ τὸν Εὐρυμέδοντα ταῖς ναυσὶ παρορμεῖν, οὐκ ὄντα μάχεσθαι τοῖς Ἕλλησι πρόθυμον, ἀλλὰ προσδεχόμενον ὀγδοήκοντα ναῦς Φοινίσσας ἀπὸ Κύπρου προσπλεούσας.	486b–c	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.12,5,1–12,7,1	**Ephoros, 4.Jh.v.Chr.** FGrH Ephorus F192,3–6 (eAqua:2a,70,F192a,2–6): Καλλισθένης (124 F 15) δ' Ἀριομάνδην τὸν Γωβρύου κυριώτατον ὄντα τῆς δυνάμεως παρὰ τὸν Εὐρυμέδοντα ταῖς ναυσὶ παρορμεῖν, οὐκ ὄντα μάχεσθαι τοῖς Ἕλλησι πρόθυμον, ἀλλὰ προσδεχόμενον ὀγδοήκοντα ναῦς Φοινίσσας ἀπὸ Κύπρου προσπλεούσας. ταύτας φθῆναι βουλόμενος ὁ Κίμων ἀνήχθη βιά ζεσθαι παρεσκευασμένος, ἂν ἑκόντες μὴ ναυμαχῶσιν. οἱ δὲ πρῶτον μέν, ὡς μὴ βιασθεῖεν, εἰς τὸν ποταμὸν εἰσωρμίσαντο: προσφερομένων δὲ τῶν Ἀθηναίων ἀντεξέπλευσαν, ὡς ἱστορεῖ Φανόδημος (III), ἑξακοσίαις ναυσίν, ὡς δ' Ἔφορος τετταράκοντα καὶ τριακοσίαις.	486b–c	F	+	+
Fragment aus	**Phanodemos, 4.Jh.v.Chr.**	486b–c	F	+	+

Plut.Kim.12,6,3–12,7,1	FHG Phanodemus F17,7–17,11 (eAqua Phanodemus Hist. 17t7–26/7 to 17t7–26/11): Οἱ δὲ πρῶτον μὲν, ὡς μὴ βιασθεῖεν, εἰς τὸν ποταμὸν εἰσωρμίσαντο, προσφερομένων δὲ τῶν Ἀθηναίων, ἀντεξέπλευσαν, ὡς ἱστορεῖ Φανόδημος, ἑξακοσίαις ναυσὶν, ὡς δ' Ἔφορος, πεντήκοντα καὶ τριακοσίαις.				
Fragment aus Plut.Kim.13,4,1–13,5,5	**Krateros, 4./3. Jh.v.Chr.** FHG Craterus F7: Τοῦτο τὸ ἔργον οὕτως ἐταπείνωσε τὴν γνώμην τοῦ βασιλέως, ὥστε συνθέσθαι τὴν περιβόητον εἰρήνην ἐκείνην, ἵππου μὲν δρόμον ἀεὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἀπέχειν θαλάσσης, ἔνδον δὲ Κυανέων καὶ Χελιδονίων μακρᾷ νηὶ καὶ χαλκεμβόλῳ μὴ πλέειν. Καίτοι Καλλισθένης οὔ φησι ταῦτα συνθέσθαι τὸν βάρβαρον, ἔργῳ δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἥττης ἐκείνης καὶ μακρὰν οὕτως ἀποστῆναι τῆς Ἑλλάδος, ὥστε πεντήκοντα ναυσὶ Περικλέα καὶ τριάκοντα μόναις Ἐφιάλτην ἐπέκεινα πλεῦσαι Χελιδονίων καὶ μηδὲν αὐτοῖς ναυτικὸν ἀπαντῆσαι παρὰ τῶν βαρβάρων. Ἐν δὲ τοῖς Ψηφίσμασιν, ἃ συνήγαγε Κράτερος, ἀντίγραφα συνθηκῶν ὡς γενομένων κατατέτακται. Φασὶ δὲ καὶ βωμὸν Εἰρήνης διὰ ταῦτα τοὺς Ἀθηναίους ἱδρύσασθαι καὶ Καλλίαν τὸν πρεσβεύσαντα τιμῆσαι διαφερόντως.	487a	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.13,4,1–13,5,1	**Callisthenes, 4. Jh.v.Chr.** FGrH Kallisthenes F16: τοῦτο τὸ ἔργον οὕτως ἐταπείνωσε τὴν γνώμην τοῦ βασιλέως, ὥστε συνθέσθαι τὴν περιβόητον εἰρήνην ἐκείνην, ἵππου μὲν δρόμον ἀεὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἀπέχειν θαλάσσης, ἔνδον δὲ Κυανέων καὶ Χελιδονίων μακρᾶι νηὶ καὶ χαλκεμβόλωι μὴ πλέειν. καίτοι Καλλισθένης οὔ φησι ταῦτα συνθέσθαι τὸν βάρβαρον,	487a	F	+	+

	ἔργωι δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἥττης ἐκείνης: καὶ μακρὰν οὕτως ἀποστῆναι τῆς Ἑλλάδος, ὥστε πεντήκοντα ναυσὶ Περικλέα καὶ τριάκοντα μόναις Ἐφιάλτην ἐπέκεινα πλεῦσαι Χελιδονίων καὶ μηδὲν αὐτοῖς ναυτικὸν ἀπαντῆσαι παρὰ τῶν βαρβάρων.				
Fragment aus Plut.Kim.14,1,1-14,5,8	**Stesimbrotos, 5.Jh.v.Chr.** FHG Stesimbrotos F4: Ἐπεὶ δὲ τῶν Περσῶν τινες οὐκ ἐβούλοντο τὴν Χερσόνησον ἐκλιπεῖν, ἀλλὰ καὶ τοὺς Θρᾷκας ἄνωθεν ἐπεκαλοῦντο καταφρονοῦντες τοῦ Κίμωνος μετ' ὀλίγων παντάπασι τριήρων Ἀθήνηθεν ἐκπεπλευκότος, ὁρμήσας ἐπ' αὐτοὺς τέσσαρσι μὲν ναυσὶ, τρισκαίδεκα τὰς ἐκείνων ἔλαβεν, ἐξελάσας δὲ τοὺς Πέρσας καὶ κρατήσας τῶν Θρᾳκῶν, πᾶσαν ᾠκειώσατο τῇ πόλει τὴν Χερσόνησον. Ἐκ δὲ τούτου Θασίους μὲν ἀποστάν τας Ἀθηναίων καταναυμαχήσας, τρεῖς καὶ τριάκοντα ναῦς ἔλαβε καὶ τὴν πόλιν ἐξεπολιόρκησε καὶ τὰ χρυσεῖα τὰ πέραν Ἀθηναίοις προσεκτήσατο καὶ χώραν, ἧς ἐπῆρχον Θάσιοι, παρέλαβεν. Ἐκεῖθεν δὲ ῥᾳδίως ἐπιβῆναι Μακεδονίας καὶ πολλὴν ἀποτεμέσθαι παρασχὸν, ὡς ἐδόκει, μὴ θελήσας αἰτίαν ἔσχε δώροις ὑπὸ τοῦ βασιλέως Ἀλεξάνδρου συμπεπεῖσθαι, καὶ δίκην ἔφυγε, τῶν ἐχθρῶν συστάντων ἐπ' αὐτόν. Ἀπολογού μενος δὲ πρὸς τοὺς δικαστὰς, οὐκ Ἰώνων ἔφη προξενεῖν οὐδὲ Θεσσαλῶν, πλουσίων ὄντων, ὥσπερ ἑτέρους, ἵνα θεραπεύωνται καὶ λαμβάνωσιν, ἀλλὰ Λακεδαιμονίων, μιμούμενος καὶ ἀγαπῶν τὴν παρ' αὐτοῖς εὐτέλειαν καὶ σωφροσύνην, ἧς οὐδένα προτιμᾶν πλοῦτον, ἀλλὰ πλουτίζων ἀπὸ τῶν πολεμίων	487d-f	F	+	+

	τὴν πόλιν ἀγάλλεσθαι. Μνησθεὶς δὲ τῆς κρίσεως ἐκείνης ὁ Στησίμβροτός φησι τὴν Ἐλπινίκην ὑπὲρ τοῦ Κίμωνος δεομένην ἐλθεῖν ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ Περικλέους (οὗτος γὰρ ἦν τῶν κατηγόρων ὁ σφοδρότατος), τὸν δὲ μειδιάσαντα, «Γραῦς εἶ, φάναι, γραῦς, ὦ Ἐλπινίκη, ὡς τηλικαῦτα διαπράττεσθαι πράγματα:» πλὴν ἔν γε τῇ δίκῃ πρᾳότατον γενέσθαι τῷ Κίμωνι καὶ πρὸς τὴν κατηγορίαν ἅπαξ ἀναστῆναι μόνον, ὥσπερ ἀφοσιούμενον.				
Fragment aus Plut.Kim.15,4,2-15,4,5	**Eupolis, 5.Jh.v.Chr.** CAF Eup.F 208: κακὸς μὲν οὐκ ἦν, φιλοπότης δὲ κἀμελής: κἀνίοτ' ἂν ἀπεκοιμᾶτ' ἂν ἐν Λακεδαίμονι, κἂν Ἐλπινίκην τήνδε καταλιπὼν μόνην.	488b	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.16,1,1-16,2,1	**Diodoros, 4./3.Jh.v.Chr.** FHG Diod.4: Ἦν μὲν οὖν ἀπ' ἀρχῆς φιλολάκων: καὶ τῶν γε παίδων τῶν διδύμων τὸν ἕτερον Λακεδαιμόνιον ὠνόμασε, τὸν δ' ἕτερον Ἠλεῖον, ἐκ γυναικὸς αὐτῷ Κλειτορίας γενομένους, ὡς Στησίμβροτος ἱστορεῖ: διὸ πολλάκις τὸν Περικλέα τὸ μητρῷον αὐτοῖς γένος ὀνειδίζειν. Διόδωρος δ' ὁ Περιηγητὴς καὶ τούτους φησὶ καὶ τὸν τρίτον τῶν Κίμωνος υἱῶν Θεσσαλὸν ἐξ Ἰσοδίκης γεγονέναι τῆς Εὐρυπτολέμου τοῦ Μεγακλέους.	488c	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.16,1,1-16,1,5	**Stesimbrotos, 5.Jh.v.Chr.** FHG Stesimbrotos F5,1-5: Ἦν μὲν οὖν ἀπ' ἀρχῆς φιλολά κων (ὁ Κίμων): καὶ τῶν γε παίδων τῶν διδύμων τὸν ἕτερον Λακεδαιμόνιον ὠνόμασε, τὸν δ' ἕτερον Ἠλεῖον, ἐκ γυναικὸς αὐτῷ Κλειτορίας γενομένου, ὡς Στησίμβροτος ἱστορεῖ:	488c	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.16,3,4-16,3,11	**Stesimbrotos, 5.Jh.v.Chr.** FHG Stesimbrotos F6: Ἔπειτα δυνατώτεροι γενόμε νοι καὶ τὸν	488d-e	F	+	+

	Κίμωνα τοῖς Σπαρτιάταις οὐκ ἠρέμα προσκείμενον ὁρῶντες ἤχθοντο. Καὶ γὰρ αὐτὸς ἐπὶ παντὶ μεγαλύνων τὴν Λακεδαίμονα πρὸς Ἀθηναίους καὶ μάλιστα ὅτε τύχοι μεμφόμενος αὐτοῖς ἢ παροξύνων, ὥς φησι Στησίμβροτος, εἰώθει λέγειν, «Ἀλλ' οὐ Λακεδαιμόνιοί γε τοιοῦτοι.» Ὅθεν φθόνον ἑαυτῷ συνῆγε καὶ δυσμένειάν τινα παρὰ τῶν πολιτῶν.				
Fragment aus Plut.Kim.16,8,1-16,8,2; eAqua 16,8,1-3	**Ion, 5.Jh.v.Chr.** FGrH Ion F14,1-2: πέμπουσιν οὖν οἱ Λακεδαιμόνιοι Περικλείδαν εἰς Ἀθήνας δεόμενοι βοηθεῖν	489b	F	+	+
Plut.Kim.16,8,1-16,9,1: Πέμπουσιν οὖν οἱ Λακεδαιμόνιοι Περικλείδαν εἰς Ἀθή- νας δεόμενοι βοηθεῖν, ὅν φησι κωμῳδῶν Ἀριστοφάνης καθεζόμενον ἐπὶ τοῖσι βωμοῖς ὠχρὸν ἐν φοινικίδι στρατιὰν ἐπαιτεῖν.	**Aristophanes, 5. Jh.v.Chr.** Aristoph.Lysistr.1138: Εἶτ', ὦ Λάκωνες, πρὸς γὰρ ὑμᾶς τρέψομαι, οὐκ ἴσθ' ὅτ' ἐλθὼν δεῦρο Περικλείδας ποτὲ ὁ Λάκων Ἀθηναίων ἱκέτης καθέζετο ἐπὶ τοῖσι βωμοῖς ὠχρὸς ἐν φοινικίδι στρατιὰν προσαιτῶν;	489b	Z	-	+
Fragment aus Plut.Kim.16,9,1-16,10,1; eAqua 16,8,3-16,10,1	**Kritias, 5. Jh.v.Chr.** DK Kritias F 52: 16 Ἐφιάλτου δὲ κωλύοντος καὶ διαμαρτυρομένου μὴ βοηθεῖν μηδ' ἀνιστάναι πόλιν ἀντίπαλον ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἀλλ' ἐᾶν κεῖσθαι καὶ πατηθῆναι τὸ φρόνημα τῆς Σπάρτης, Κίμωνά φησι Κ. τὴν τῆς πατρίδος αὔξησιν ἐν ὑστέρωι θέμενον τοῦ Λακεδαιμονίων συμφέροντος ἀναπείσαντα τὸν δῆμον ἐξελθεῖν βοηθοῦντα μετὰ πολλῶν ὁπλιτῶν.	489b	F	+	+
Fragment aus Plut.Kim.16,9,6-16,10,1; eAqua	**Ion, 5. Jh.v.Chr.** FGrH Ion F14,4-7: ἀναπείσαντα τὸν δῆμον ἐξελθεῖν βοηθοῦντα	489c	F	+	+

16,8,3–16,10,4	μετὰ πολλῶν ὁπλιτῶν. (10) ὁ δ' Ἴων ἀπομνημονεύει καὶ τὸν λόγον, ᾧι μάλιστα τοὺς Ἀθηναίους ἐκίνησε, παρακαλῶν μήτε τὴν Ἑλλάδα χωλὴν μήτε τὴν πόλιν ἑτερόζυγα περιιδεῖν γεγενημένην.				
Plut.Kim.17,8–18,1: ὅθεν οὐδὲ τῷ πρὸς Κίμωνα θυμῷ πολὺν χρόνον ἐνέμειναν,τὰ μὲν ὡς εἰκὸς ὧν ἔπαθον εὖ μεμνημένοι, τὰ δὲ τοῦ καιροῦ συλλαμβανομένου. νενικημένοι γὰρ ἐν Τανάγρᾳ μάχῃ μεγάλῃ καὶ προσδοκῶντες εἰς ὥραν ἔτους στρατιὰν Πελοποννησίων ἐπ' αὐτούς, ἐκάλουν ἐκ τῆς φυγῆς τὸν Κίμωνα, καὶ κατῆλθε, τὸ ψήφισμα γράψαντος αὐτοῦ Περικλέους. οὕτω τότε πολιτικαὶ μὲν ἦσαν αἱ διαφοραί, μέτριοι δ' οἱ θυμοὶ καὶ πρὸς τὸ κοινὸν εὐανάκλητοι συμφέρον, ἡ δὲ φιλοτιμία πάντων ἐπικρατοῦσα τῶν παθῶν τοῖς τῆς πατρίδος ὑπεχώρει καιροῖς.	**Theopompos, 4. Jh.v.Chr.** SCHOL. ARISTEID. p. 528, 4 Ddf: Θεόπομπος ἐν τῶι δεκάτωι τῶν Φιλιππικῶν περὶ Κίμωνος· <«οὐδέπω δὲ πέντε ἐτῶν παρεληλυθότων πολέμου συμβάντος πρὸς Λακεδαιμονίους ὁ δῆμος μετεπέμψατο τὸν Κίμωνα, νομίζων διὰ τὴν προξενίαν ταχίστην ἂν αὐτὸν εἰρήνην ποιήσασθαι, ὁ δὲ παραγενόμενος τῆι πόλει τὸν πόλεμον κατέλυσε.»>	490a	P	–	+
Fragment aus Plut.Kim.19,2,1–19,2,7	**Phanodemos, 4. Jh.v.Chr.** FHG Phanodemus F18: Τελευτῶν τοὺς περὶ αὐτὸν ἐκέλευσεν εὐθὺς ἀποπλεῖν, ἀποκρυψαμένους τὸν θάνατον αὐτοῦ. Καὶ συνέβη, μήτε τῶν πολεμίων, μήτε τῶν συμμάχων αἰσθομένων, ἀσφαλῶς αὐτοὺς ἀνακομισθῆναι,	491a	F	+	+

	στρατηγουμένους ὑπὸ Κίμωνος, ὥς φησι Φανόδημος, τεθνηκότος ἐφ' ἡμέρας τριάκοντα.				
Plut.Kim.19,5: Ὅτι μὲν οὖν εἰς τὴν Ἀττικὴν ἀπεκομίσθη τὰ λείψανα αὐτοῦ, μαρτυρεῖ τῶν μνημάτων τὰ μέχρι νῦν Κιμώνεια προσαγορευόμενα· τιμῶσι δὲ καὶ Κιτιεῖς τάφον τινὰ Κίμωνος, ὡς Ναυσικράτης ὁ ῥήτωρ φησίν, ἐν λοιμῷ καὶ γῆς ἀφορίᾳ τοῦ θεοῦ προστάξαντος αὐτοῖς μὴ ἀμελεῖν Κίμωνος, ἀλλ' ὡς κρείττονα σέβεσθαι καὶ γεραίρειν. τοιοῦτος μὲν ὁ Ἑλληνικὸς ἡγεμών.	**Naukrates von Erythrai, 4.Jh.v.Chr.** Nausikrates nicht bekannt, normalerweise als dieser dentifiziert (Schüler des Isokrates), Blamire 1989,185. Keine Referenzstelle.	491c	F	–	+
Gesamt:			25 F; 5 Z; 6 P	27+; 9–	36+

Tabelle 4: Editionsvergleich zu Plutarchs Periklesvita

Sebastian Blaschek

Autor (alphabetisch)	Zeit	Belegstellenangabe Teubner	Belegstelle (Stephanus-Zählung)	Zitat/ Redewendung (+/-)	Kategorie
Aeschines Socraticus	4. Jh. v. Chr	**Plut. Per. 24,4,1 -24,4,5:** καὶ γὰρ ἡ Θαργηλία, τό τ' εἶδος εὐπρεπὴς γενομένη καὶ χάριν ἔχουσα μετὰ δεινότητος, πλείστοις μὲν Ἑλλήνων συνῴκησεν ἀνδράσι, πάντας δὲ προσεποίησε βασιλεῖ τοὺς πλησιάσαντας αὐτῇ, καὶ ταῖς πόλεσι μηδισμοῦ δι' ἐκείνων ὑπέσπειρεν ἀρχάς, δυνατωτάτων ὄντων καὶ μεγίστων. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker, Berlin 1912, 21-33,3-7: καὶ γὰρ ἡ Θαργηλία τό τ' εἶδος εὐπρεπὴς γενομένη* καὶ χάριν ἔχουσα μετὰ δεινότητος πλείστοις μὲν Ἑλλήνων συνῴκησεν ἀνδράσι, πάντας δὲ προσεποίησε βασιλεῖ τοὺς πλησιάσαντας αὐτῇ καὶ ταῖς πόλεσι μηδισμοῦ δι' ἐκείνων ὑπέσπειρεν ἀρχὰς δυνατωτάτων ὄντων καὶ μεγίστων.	323b	+	Politik
		Plut. Per. 24,3,2-24,3,3: φασὶ δ' αὐτὴν Θαργηλίαν τινὰ τῶν παλαιῶν Ἰάδων ζηλώσασαν ἐπιθέσθαι τοῖς δυνατωτάτοις ἀνδράσι. **Frag.ausgabe:** . Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker, Berlin 1912, 21-33,1-3:	323b	+	Politik/ Charakter

		Ἀσπασίαν τὴν Μιλησίαν) Θαργηλίαν τινὰ τῶν παλαιῶν Ἰάδων ζηλώσασαν ἐπιθέσθαι τοῖς δυνατωτάτοις ἀνδράσι.			
		Plut. Per. 24,5,1-24,5,2: τὴν δ' Ἀσπασίαν οἱ μὲν ὡς σοφήν τινα καὶ πολιτικὴν ὑπὸ τοῦ Περικλέους σπουδασθῆναι λέγουσι **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literaturgeschichte der Sokratiker, Berlin 1912, 23, 1-4: τὴν δ' Ἀσπασίαν οἱ μὲν ὡς σοφήν τινα καὶ πολιτικὴν ὑπὸ τοῦ Περικλέους σπουδασθῆναι	323b	+	Politik
		Plut.Per. 24,5,2-24,6,1: καὶ γὰρ Σωκράτης ἔστιν ὅτε μετὰ τῶν γνωρίμων ἐφοίτα, καὶ τὰς γυναῖκας ἀκροασομένας οἱ συνήθεις ἦγον ὡς αὐτήν, καίπερ οὐ κοσμίου προεστῶσαν ἐργασίας οὐδὲ σεμνῆς, ἀλλὰ παιδίσκας ἑταιρούσας τρέφουσαν **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literatur-geschichte der Sokratiker, Berlin 1912, 30,1: καὶ τὰς γυναῖκας ἀκροασομένας οἱ συνήθεις ἦγον εἰς αὐτήν	323b-c	+	Charakter/ Bildung? (Aspasia)
		Plut.Per. 32,1,1-32,3,1: Περὶ δὲ τοῦτον τὸν χρόνον Ἀσπασία δίκην ἔφευγεν ἀσεβείας, Ἑρμίππου τοῦ κωμῳδιοποιοῦ διώκοντος καὶ προσκατηγοροῦντος, ὡς Περικλεῖ γυναῖκας ἐλευθέρας εἰς τὸ αὐτὸ φοιτώσας ὑποδέχοιτο/καὶ ψήφισμα Διοπείθης ἔγραψεν εἰσαγγέλλεσθαι τοὺς τὰ θεῖα μὴ νομίζοντας ἢ λόγους περὶ τῶν μεταρσίων διδάσκοντας, ἀπερειδόμενος εἰς Περικλέα δι' Ἀναξαγόρου τὴν ὑπόνοιαν.	332d	+	Politik/ Religion

		Frag.ausgabe: Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literatur-geschichte der Sokratiker Berlin, 1912, 25,1-4: περὶ δὲ τοῦτον τὸν χρόνον Ἀσπασία δίκην ἔφευγεν ἀσεβείας Ἑρμίππου τοῦ κωμῳδοποιοῦ διώκοντος καὶ προσκατηγοροῦντος, ὡς Περικλεῖ γυναῖκας ἐλευθέρας εἰς τὸ αὐτὸ φοιτώσας ὑποδέχοιτο *eAQUA liegt ein erweitertes Zitat zu Grunde. Verfälscht Ergebnis. Müsste man trennen (/). Also Zitation richtigerweise Plut. Per. 32,1,1-32,2,1 (Zweiter Teil s. Anaxagoras)*			
		Plut.Per. 32,5,3-32,6,1: φησίν, ἀφεὶς ὑπὲρ αὐτῆς δάκρυα καὶ δεηθεὶς τῶν δικαστῶν, Ἀναξαγόραν δὲ φοβηθεὶς <τὸ δικαστήριον> ἐξέκλεψε καὶ προύπεμψεν ἐκ τῆς πόλεως **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literatur-geschichte der Sokratiker, Berlin 1912, 25, 5-6: ὁ Περικλῆς) πολλὰ πάνυ παρὰ τὴν δίκην, <ὡς Αἰσχίνης φησίν>, ἀφεὶς ὑπὲρ αὐτῆς δάκρυα καὶ δεηθεὶς τῶν δικαστῶν	332e	+	„Reden/ Rhetorik“
		Plut.Per. 32,5,1-32,5,3: Ἀσπασίαν μὲν οὖν ἐξῃτήσατο, πολλὰ πάνυ παρὰ τὴν δίκην, ὡς Αἰσχίνης **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Dittmar, Aischines von Sphettos. Studien zur Literatur-geschichte der Sokratiker, 25, 5-6: ὁ Περικλῆς) πολλὰ πάνυ παρὰ τὴν δίκην, <ὡς Αἰσχίνης φησίν>, ἀφεὶς ὑπὲρ αὐτῆς δάκρυα καὶ δεηθεὶς τῶν δικαστῶν *Plut.Per. 32,5,3-32,6,1 +*	332e	+	Politik

		Plut.Per. 32,5,1–32,5,3 werden von eAQUA getrennt aufgelistet, müssten aber zusammen angeben werden, um das Ergebnis nicht zu verfälschen			
Anaxagoras	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 4,5,5–4,6,10 (*Fehler eAqua; richtig wäre Plut. Per. 4,6,1–4,6,10):*** ὁ δὲ πλεῖστα Περικλεῖ συγγενόμενος καὶ μάλιστα περιθεὶς ὄγκον αὐτῷ καὶ φρόνημα δημαγωγίας ἐμβριθέστερον, ὅλως τε μετεωρίσας καὶ συνεξάρας τὸ ἀξίωμα τοῦ ἤθους, Ἀναξαγόρας ἦν ὁ Κλαζομένιος, ὃν οἱ τότ' ἄνθρωποι Νοῦν προσηγόρευον, εἴτε τὴν σύνεσιν αὐτοῦ μεγάλην εἰς φυσιολογίαν καὶ περιττὴν διαφανεῖσαν θαυμάσαντες, εἴθ' ὅτι τοῖς ὅλοις πρῶτος οὐ τύχην οὐδ' ἀνάγκην διακοσμήσεως ἀρχήν, ἀλλὰ νοῦν ἐπέστησε καθαρὸν καὶ ἄκρατον, ἐν μεμειγμένοις πᾶσι τοῖς ἄλλοις ἀποκρίνοντα τὰς ὁμοιομερείας. **<u>Frag.ausgabe:</u>** DK 15a, 10–16: ὁ δὲ πλεῖστα Περικλεῖ συγγενόμενος καὶ μάλιστα περιθεὶς ὄγκον αὐτῶι καὶ φρόνημα δημαγωγίας ἐμβριθέστερον ὅλως τε μετεωρίσας καὶ συνεξάρας τὸ ἀξίωμα τοῦ ἤθους Ἀ. / ἦν ὁ Κλαζομένιος*, ὃν οἱ τότ' ἄνθρωποι Νοῦν προσηγόρευον, εἴτε τὴν σύνεσιν αὐτοῦ μεγάλην εἰς φυσιολογίαν καὶ περιττὴν διαφανεῖσαν θαυμάσαντες εἴθ' ὅτι τοῖς ὅλοις πρῶτος οὐ τύχην οὐδ' ἀνάγκην διακοσμήσεως ἀρχήν, ἀλλὰ νοῦν ἐπέστησε καθαρὸν καὶ ἄκρατον ἐν μεμιγμένοις πᾶσι τοῖς ἄλλοις ἀποκρίνοντα τὰς ὁμοιομερείας *Die Fragmente werden von eAQUA getrennt aufgeführt (/), müsste man zusammenfassen. Daher geringe similarity.*	302b-c	+	Bildung

		Plut. Per. 6,2,1–6,2,7: λέγεται δέ ποτε κριοῦ μονόκερω κεφαλὴν ἐξ ἀγροῦ τῷ Περικλεῖ κομισθῆναι, καὶ Λάμπωνα μὲν τὸν μάντιν, ὡς εἶδε τὸ κέρας ἰσχυρὸν καὶ στερεὸν ἐκ μέσου τοῦ μετώπου πεφυκός, εἰπεῖν ὅτι δυεῖν οὐσῶν ἐν τῇ πόλει δυναστειῶν, τῆς Θουκυδίδου καὶ Περικλέους, εἰς ἕνα περιστήσεται τὸ κράτος παρ' ᾧ γένοιτο τὸ σημεῖον **<u>Frag.ausgabe:</u>** DK 16a, 1–5: λέγεται δέ ποτε κριοῦ μονόκερω κεφαλὴν ἐξ ἀγροῦ τῶι Περικλεῖ κομισθῆναι καὶ Λάμπωνα μὲν τὸν μάντιν, ὡς εἶδε τὸ κέρας ἰσχυρὸν καὶ στερεὸν ἐκ μέσου τοῦ μετώπου πεφυκός, εἰπεῖν ὅτι δυεῖν οὐσῶν ἐν τῆι πόλει δυναστειῶν τῆς Θουκυδίδου καὶ Περικλέους εἰς ἕνα περιστήσεται τὸ κράτος παρ' ὧι γένοιτο τὸ σημεῖον	303f	+	Religion + Politik
		Plut.Per. 6,2,7–6,3,1: τὸν δ' Ἀναξαγόραν τοῦ κρανίου διακοπέντος* ἐπιδεῖξαι τὸν ἐγκέφαλον οὐ πεπληρωκότα τὴν βάσιν, ἀλλ' ὀξὺν ὥσπερ ᾠὸν ἐκ τοῦ παντὸς ἀγγείου συνωλισθηκότα κατὰ τὸν τόπον ἐκεῖνον ὅθεν ἡ ῥίζα τοῦ κέρατος εἶχε τὴν ἀρχήν **<u>Frag.ausgabe:</u>** DK 16a, 5–8: τὸν δ' Ἀναξαγόραν τοῦ κρανίου διακοπέντος ἐπιδεῖξαι τὸν ἐγκέφαλον οὐ πεπληρωκότα τὴν βάσιν, ἀλλ' ὀξὺν ὥσπερ ὠιὸν ἐκ τοῦ παντὸς ἀγγείου συνωλισθηκότα κατὰ τὸν τόπον ἐκεῖνον, ὅθεν ἡ ῥίζα τοῦ κέρατος εἶχε τὴν ἀρχήν	303f–304a	+	Wissen-schaft
		Plut. Per. 6,3,1–6,4,1: καὶ τότε μὲν θαυμασθῆναι τὸν Ἀναξαγόραν* ὑπὸ τῶν παρόντων, ὀλίγῳ δ' ὕστερον τὸν Λάμπωνα, τοῦ μὲν Θουκυδίδου	304a	+	Politik

		καταλυθέντος, τῶν δὲ τοῦ δήμου πραγμάτων ὁμαλῶς ἁπάντων ὑπὸ τῷ Περικλεῖ γενομένων **Frag.ausgabe:** DK 16a, 8–10: καὶ τότε μὲν θαυμασθῆναι τὸν Ἀναξαγόραν ὑπὸ τῶν παρόντων, ὀλίγωι δ' ὕστερον τὸν Λάμπωνα τοῦ μὲν Θουκυδίδου καταλυθέντος τῶν δὲ τοῦ δήμου πραγμάτων ὁμαλῶς ἁπάντων ὑπὸ τῶι Περικλεῖ γενομένων			
		Plut.Per. 8,2,1–8,2,3: τὸ γὰρ „ὑψηλόνουν τοῦτο καὶ πάντῃ τελεσιουργόν„ ὡς ὁ θεῖος Πλάτων **Frag.ausgabe:** DK 15a, 3–4: τὸ γὰρ ὑψηλόνουν τοῦτο καὶ πάντηι τελεσιουργὸν ἔοικεν ἐντεῦθέν ποθεν εἰσιέναι *Plutarch gibt an, hier die Worte Platons zu gebrauchen. Fehler eAQUA. Auch DK gibt eigentlich Platon, Phaedr. 269 E als Quelle an.*	306a	+	Bildung
		Plut.Per. 16,6,1–16,7,1: ὁ δὲ πᾶσαν αὐτοῦ τὴν τοιαύτην συνέχων ἀκρίβειαν εἷς ἦν οἰκέτης Εὐάγγελος, ὡς ἕτερος οὐδεὶς εὖ πεφυκὼς ἢ κατεσκευασμένος ὑπὸ τοῦ Περικλέους πρὸς οἰκονομίαν **Frag.ausgabe:** DK 13a, 1–3: ὁ δὲ πᾶσαν αὐτοῦ τὴν τοιαύτην συνέχων ἀκρίβειαν εἷς ἦν οἰκέτης Εὐάγγελος, ὡς ἕτερος οὐδεὶς εὖ πεφυκὼς ἢ κατεσκευασμένος ὑπὸ τοῦ Περικλέους πρὸς οἰκονομίαν	317f	+	Finanzen
		Plut.Per. 16,7,1–16,7,4: ἀπάδοντα μὲν οὖν ταῦτα τῆς Ἀναξαγόρου σοφίας, εἴγε καὶ τὴν οἰκίαν ἐκεῖνος ἐξέλιπε καὶ τὴν χώραν ἀνῆκεν ἀργὴν καὶ	318b	+	„Charak-ter“

		μηλόβοτον ὑπ' ἐνθουσιασμοῦ καὶ μεγαλοφροσύνης **Frag.ausgabe:** DK 13a, 3-5: ἀπεναντία μὲν οὖν ταῦτα τῆς Ἀναξαγόρου* σοφίας, εἴ γε καὶ τὴν οἰκίαν ἐκεῖνος ἐξέλιπε καὶ τὴν χώραν ἀνῆκεν ἀργὴν καὶ μηλόβοτον ὑπ' ἐνθουσιασμοῦ καὶ μεγαλοφροσύνης			
		Plut.Per. 16,8,1- 16,9,1: καὶ μέντοι γε τὸν Ἀναξαγόραν* αὐτὸν λέγουσιν ἀσχολουμένου Περικλέους ἀμελούμενον κεῖσθαι συγκεκαλυμμένον ἤδη γηραιὸν ἀποκαρτεροῦντα, προσπεσόντος δὲ τῷ Περικλεῖ τοῦ πράγματος, ἐκπλαγέντα θεῖν εὐθὺς ἐπὶ τὸν ἄνδρα καὶ δεῖσθαι πᾶσαν δέησιν, ὀλοφυρόμενον οὐκ ἐκεῖνον, ἀλλ' ἑαυτόν, εἰ τοιοῦτον ἀπολεῖ τῆς πολιτείας σύμβουλον **Frag.ausgabe:** DK 32a, 1-5: καὶ μέντοι γε τὸν Ἀναξαγόραν αὐτὸν λέγουσιν ἀσχο λουμένου Περικλέους ἀμελούμενον κεῖσθαι συγκεκαλυμμένον ἤδη γηραιὸν ἀποκαρτεροῦντα/ προσπεσόντος δὲ τῶι Περικλεῖ τοῦ πράγματος ἐκπλαγέντα θεῖν εὐθὺς ἐπὶ τὸν ἄνδρα καὶ δεῖσθαι πᾶσαν δέησιν ὀλοφυρόμενον οὐκ ἐκεῖνον, ἀλλ' ἑαυτόν, εἰ τοιοῦτον ἀπολεῖ τῆς πολιτείας σύμβουλον *Von eAQUA werden die Fragmente getrennt (/) aufgeführt. Daher geringe similarity angegeben*	318c	+	„Politik“
		Plut.Per. 16,9,1-16,9,2: ἐκκαλυψάμενον οὖν τὸν Ἀναξαγόραν εἰπεῖν πρὸς αὐτόν **Frag.ausgabe:** DK 32a, 5-6: ἐκκαλυψάμενον οὖν τὸν Ἀναξαγόραν εἰπεῖν πρὸς αὐτόν	318c-d	+	

		Plut.Per. 16,9,2-16,9,3: ὦ Περίκλεις, καὶ οἱ τοῦ λύχνου χρείαν ἔχοντες ἔλαιον ἐπιχέουσιν **Frag.ausgabe:** DK 32a, 6: ὦ Περίκλεις, καὶ οἱ τοῦ λύχνου χρείαν ἔχοντες ἔλαιον ἐπιχέουσιν	318d	+	Reden (Aus-spruch)
		Plut.Per. 32,1,1-32,3,1: Περὶ δὲ τοῦτον τὸν χρόνον Ἀσπασία δίκην ἔφευγεν ἀσεβείας, Ἑρμίππου τοῦ κωμῳδιοποιοῦ διώκοντος καὶ προσκατηγοροῦντος, ὡς Περικλεῖ γυναῖκας ἐλευθέρας εἰς τὸ αὐτὸ φοιτώσας ὑποδέχοιτο/ καὶ ψήφισμα Διοπείθης ἔγραψεν εἰσαγγέλλεσθαι τοὺς τὰ θεῖα μὴ νομίζοντας ἢ λόγους περὶ τῶν μεταρσίων διδάσκοντας, ἀπερειδόμενος εἰς Περικλέα δι' Ἀναξαγόρου τὴν ὑπόνοιαν **Frag.ausgabe:** DK 17a, 2-4: καὶ ψήφισμα Διοπείθης ἔγραψεν εἰσαγγέλλεσθαι τοὺς τὰ θεῖα μὴ νομί ζοντας ἢ λόγους περὶ τῶν μεταρσίων διδάσκοντας ἀπερειδόμενος εἰς Περικλέα δι' Ἀναξαγόρου τὴν ὑπόνοιαν *Erweitertes Zitat verfälscht Ergebnis, müsste man trennen (/). Zitation also richtigerweise* ***Plut.Per. 32,2,1- 32,3,1****. Siehe hierzu weiterhin die Angaben beim Aeschines- Zitat weiter oben*	332d	+	Politik/ Religion
Aristophanes	5./4.Jh. v. Chr.	**Plut. Per. 30,4,7-30,4,8:** κἄθ' οἱ Μεγαρῆς ὀδύναις πεφυσιγγωμένοι ἀντεξέκλεψαν Ἀσπασίας πόρνας δύο **Frag.ausgabe:** Aristophane, ed. v. Coulon and M. van Daele, Archarnenses, vol. 1. Paris 1923, 526,390-	331a	+	Politik

		527,390: κᾇθ' οἱ Μεγαρῆς ὀδύναις πεφυσιγγωμένοι ἀντεξέκλεψαν Ἀσπασίας πόρνα δύο *eAQUA führt nur einen Teil des Aristophaneszitates an, welches von Plutarch in seinerVita angegeben wird*			
Aristoteles	4. Jh.v. Chr.	**Plut.Per. Kap. 4,1,4-4,2,4:** δὲ παρὰ Πυθοκλείδῃ μουσικὴν διαπονηθῆναι τὸν ἄνδρα φησίν **Frag.ausgabe:** Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/401-471n/1n-/8t/44t/401-471n/2n: δὲ παρὰ Πυθοκλείδῃ μουσικὴν διαπονηθῆναι τὸν ἄνδρα φησίν (τὸν Περικλέα)	301f	+	Bildung
		Plut.Per. 9,2,1-9,3,1: ἐν ἀρχῇ μὲν γὰρ ὥσπερ εἴρηται πρὸς τὴν Κίμωνος δόξαν ἀντιταττόμενος ὑπεποιεῖτο τὸν δῆμον, ἐλαττούμενος δὲ πλούτῳ καὶ χρήμασιν, ἀφ' ὧν ἐκεῖνος ἀνελάμβανε τοὺς πένητας, δεῖπνόν τε καθ' ἡμέραν τῷ δεομένῳ παρέχων Ἀθηναίων καὶ τοὺς πρεσβυτέρους ἀμφιεννύων, τῶν τε χωρίων τοὺς φραγμοὺς ἀφαιρῶν ὅπως ὀπωρίζωσιν οἱ βουλόμενοι, τούτοις ὁ Περικλῆς καταδημαγωγούμενος τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομήν, συμβουλεύσαντος αὐτῷ <Δάμωνος τοῦ> Δαμωνίδου τοῦ Οἰῆθεν, ὡς Ἀριστοτέλης **Frag.ausgabe:** Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/403-471n/1n-2n: τρέπεται (ὁ Περικλῆς) πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομήν, συμβουλεύσαντος αὐτῷ Δαμωνίδου τοῦ Οἰῆθεν,	307e-f	+	Politik

		ὡς <Ἀριστοτέλης> ἱστό ρηκεν			
		Plut.Per. 10,8,1-10,8,5: Ἐφιάλτην μὲν οὖν, φοβερὸν* ὄντα τοῖς ὀλιγαρχικοῖς καὶ περὶ τὰς εὐθύνας καὶ διώξεις τῶν τὸν δῆμον ἀδικούντων ἀπαραίτητον, ἐπιβουλεύσαντες οἱ ἐχθροὶ δι' Ἀριστοδίκου τοῦ Ταναγρικοῦ κρυφαίως ἀνεῖλον, ὡς Ἀριστοτέλης **<u>Frag.ausgabe:</u>** Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/403-471n/1n-2n 8t/44t/405-471n/1n -5n: Ἐφιάλτην μὲν οὖν φοβερὸν ὄντα τοῖς ὀλιγαρχικοῖς καὶ περὶ τὰς εὐθύνας καὶ διώξεις τῶν τὸν δῆμον ἀδικούντων ἀπαραίτητον ἐπιβουλεύσαντες οἱ ἐχθροὶ δι' Ἀριστοδίκου τοῦ Ταναγρικοῦ κρυφαίως ἀνεῖλον, ὡς <Ἀριστοτέλης> εἴρηκεν	309e	+	Politik
		Plut.Per. 26,3,5-26,3,6: ὑπὸ δὲ τοῦ Μελίσσου καὶ Περικλέα φησὶν αὐτὸν Ἀριστοτέλης **<u>Frag.ausgabe:</u>** Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/577-578n/1n-3n: ὑπὸ δὲ τοῦ Μελίσσου καὶ Περικλέα φησὶν αὐτὸν <Ἀριστοτέλης> ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντα πρότερον *eAqua gibt nicht das vollständige Zitat an. Der letzte Teil fehlt (ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντα πρότερον)*	326d	+	Militärische Leistung
		Plut.Per. 26,4,8-26,4,10 (*Fehler eAQUA, richtig Zitation wäre Plut. Per. 26,4,10)* : Σαμίων ὁ δῆμός ἐστιν ὡς πολυγράμματος **<u>Frag.ausgabe</u>**: Fragmenta varia, ed. V. Rose,	326e	+	Politik

		Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/575-578n/1n-2n: Photius <Σαμίων ὁ δῆμός> (ἐστιν) <ὡς πολυγράμματος> *Plutarch gibt an, hier einen Aristophanesvers zu zitieren*			
		Plut.Per. 28,2,1-28,2,4: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 67) τούτοις ἐπιτραγῳδεῖ*, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' Ἀριστοτέλης **Frag.ausgabe:** Fragmenta varia, ed. V. Rose, Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta. Leipzig 1886, 8t/44t/578-578n/2n-5n: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος* τούτοις ἐπιτραγῳδεῖ πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' <Ἀριστοτέλης>	327b-c	+	Politik/ Milit. Leistg.
Damon	5. Jh.v. Chr.	**Plut.Per. 3,7,2-4,1,4 (*Fehler eAQUA, richtige Zitation wäre Plut.Per. 4,1,1-4,1,3):*** Διδάσκαλον δ' αὐτοῦ τῶν μουσικῶν οἱ πλεῖστοι Δάμωνα γενέσθαι λέγουσιν, οὗ φασι δεῖν τοὔνομα βραχύνοντας τὴν προτέραν συλλαβὴν ἐκφέρειν, Ἀριστοτέλης **Frag.ausgabe:** DK 4a, 1-3: διδάσκαλον δ' αὐτοῦ τῶν μουσικῶν οἱ πλεῖστοι Δάμωνα γενέσθαι λέγουσιν, οὗ φασι δεῖν τοὔνομα βραχύνοντας τὴν προτέραν συλλαβὴν ἐκφέρειν *eAQUA führt fälschlicherweise noch Ἀριστοτέλης mit auf. Dies ist aber ein Fehler. Vielmehr Anfang eines anderen Zitats*	301e-f	+	Bildung
		Plut.Per. 4,2,1-4,3,1: ὁ δὲ Δάμων ἔοικεν ἄκρος ὢν	302f	+	Bildung

		σοφιστὴς καταδύεσθαι μὲν εἰς τὸ τῆς μουσικῆς ὄνομα πρὸς τοὺς πολλοὺς ἐπικρυπτόμενος τὴν δεινότητα, τῷ δὲ Περικλεῖ συνῆν καθάπερ ἀθλητῇ τῶν πολιτικῶν ἀλείπτης καὶ διδάσκαλος **Frag.ausgabe:** DK 4a, 4-6: δὲ Δάμων ἔοικεν ἄκρος ὢν σοφιστὴς καταδύεσθαι μὲν εἰς τὸ τῆς μουσικῆς ὄνομα πρὸς τοὺς πολλοὺς ἐπικρυπτόμενος τὴν δεινότητα, τῶι δὲ Περικλεῖ συνῆν καθάπερ ἀθλητῆι τῶν πολιτικῶν ἀλείπτης καὶ διδάσκαλος			
		Plut.Per. 4,3,1-4,4,1: οὐ μὴν ἔλαθεν ὁ Δάμων τῇ λύρᾳ παρακαλύμματι χρώμενος, ἀλλ' ὡς μεγαλοπράγμων καὶ φιλοτύραννος ἐξωστρακίσθη καὶ παρέσχε τοῖς κωμικοῖς διατριβήν **Frag.ausgabe:** DK 4a,6-8: οὐ μὴν ἔλαθεν ὁ Δάμων τῆι λύραι παρακαλύμματι χρώμενος, ἀλλ' ὡς μεγαλοπράγμων καὶ φιλοτύραννος ἐξωστρακίσθη καὶ παρέσχε τοῖς κωμικοῖς διατριβήν	301f-302a	+	Politik
		Plut.Per. 4,4,2-4,4,4 (*Fehler eAqua, richtige Zitation wäre Plut.Per.4,4,4)* : πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον, ἀντιβολῶ **Frag.ausgabe:** DK 4a,10: πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον, ἀντιβολῶ *Zum Zitat gehört eigentlich noch ein weiterer Teil (σὺ γὰρ ὥς φασι [ὦ] Χείρων ἐξέθρεψας Περικλέα). Plut. selbst gibt an, hier Platon (Kom.) zu zitieren. Siehe hierzu meine Angaben bei Platon (Kom)!*	302a	+	Bildung

		Plut.Per. 4,4,2-4,4,3: (191 CAF I 655) καὶ πυνθανόμενον αὐτοῦ τινα πεποίηκεν οὕτω **Frag.ausgabe:** DK 4a,9: (91 I 655 Kock] καὶ πυνθανόμενον αὐτοῦ τινα πεποίηκεν οὕτω	302a	+	Bildung
		Plut.Per. 9,2,1-9,3,1: ἐν ἀρχῇ μὲν γὰρ ὥσπερ εἴρηται πρὸς τὴν Κίμωνος δόξαν ἀντιταττόμενος ὑπεποιεῖτο τὸν δῆμον, ἐλαττούμενος δὲ πλούτῳ καὶ χρήμασιν, ἀφ' ὧν ἐκεῖνος ἀνελάμβανε τοὺς πένητας, δεῖπνόν τε καθ' ἡμέραν τῷ δεομένῳ παρέχων Ἀθηναίων καὶ τοὺς πρεσβυτέρους ἀμφιεννύων, τῶν τε χωρίων τοὺς φραγμοὺς ἀφαιρῶν ὅπως ὀπωρίζωσιν οἱ βουλόμενοι, τούτοις ὁ Περικλῆς καταδημαγωγούμενος τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομήν, συμβουλεύσαντος αὐτῷ <Δάμωνος τοῦ> Δαμωνίδου τοῦ Οἰῆθεν, ὡς Ἀριστοτέλης **Frag.ausgabe:** DK 6a,5-7: τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομήν, συμβουλεύσαντος αὐτῶι Δημωνίδου τοῦ Οἰῆθεν, ὡς Ἀριστοτέλης ἱστόρηκε *DK gibt hier richtigerweise Aristoteles an. Daher Fehler eAQUA. Müsste also nur als Aristoleles-Zitat aufgeführt werden.*	307e-307f	+	Politik
Demosthenes	4. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 1,4,1-1,4,3:** ταῦτα δ' ἔστιν ἐν τοῖς ἀπ' ἀρετῆς ἔργοις, ἃ καὶ ζῆλόν τινα καὶ προθυμίαν ἀγωγὸν εἰς μίμησιν ἐμποιεῖ τοῖς ἱστορήσασιν **Frag.ausgabe:** In Aristocratem. Demosthenes	299e	-	/

		orationes, vol. 2.1, ed. S.H. Butcher, Oxford 1907, 64 ad 109,7–9: βούλομαι δ' εἰπεῖν διὰ βραχέων ἃ καὶ ζῆλόν τινα καὶ τιμὴν φέρει τῇ πόλει ῥηθέντα καὶ ἡδίους ἔσεσθ' ἀκούσαντες *kein Zitat; Redewendung*			
Diodorus Siculis	1. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 20,4,4–20,4,6:** ἦν δὲ καὶ Τυρρηνία καὶ Καρχηδὼν ἐνίοις ὄνειρος, οὐκ ἀπ' ἐλπίδος διὰ τὸ μέγεθος τῆς ὑποκειμένης ἡγεμονίας καὶ τὴν εὕροιαν τῶν πραγμάτων **Frag.ausgabe:** Bibiotheca historica, ed F. Vogel und K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Stuttgart 1964, XVII. 54,4,1– 54,5,1: τῶν μὲν οὖν ἄλλων οὐδεὶς ἐτόλμα συμβουλεῦσαι διὰ τὸ μέγεθος τῆς ὑποκειμένης ζητήσεως, Παρμενίων δὲ πρῶτος εἶπεν, Ἐγὼ μὲν ὢν Ἀλέξανδρος ἔλαβον ἂν τὰ διδόμενα καὶ τὴν σύνθεσιν ἐποιησάμην *kein Zitat; Fehler eAQUA, Diodors Darstellung (Alexander) hat nichts mit Perikles zu tun*	321f	–	Politik
		Plut.Per. 25,3,3–25,4,1: οὐ μὴν ἔλαβε τούτων οὐδὲν ὁ Περικλῆς, ἀλλὰ χρησάμενος ὥσπερ ἐγνώκει τοῖς Σαμίοις καὶ καταστήσας δημοκρατίαν, ἀπέπλευσεν εἰς τὰς Ἀθήνας **Frag.ausgabe:** Bibiotheca historica, ed F. Vogel und K.T. Fischer Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Stuttgart 1964, XII. 81,3,5– 81,3,7: μεταστησάμενος δὲ τούτους ἐκ τῆς πόλεως, καὶ συγκατασκευάσας βεβαίως τὴν δημοκρατίαν, ἀπέπλευσεν εἰς τὰς Ἀθήνας *kein Zitat, Fehler eAQUA, 1. Topik: Plutarch (Samoskrieg/ Perikles);Diodor (Konflikt Argos/*	325a–b	–	Milit. Leistg./ Politik

		Alkibiades); 2. Einfache Phrase „Einführung Demokratie, kehrten nach Athen zurück“			
Dionysios von Halikarnassos	1. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 27,3,3-27,4,1:** Ἔφορος (FGrH 70 F 194) δὲ καὶ μηχαναῖς χρήσασθαι τὸν Περικλέα, τὴν καινότητα θαυμασταῖς, Ἀρτέμωνος τοῦ μηχανικοῦ παρ<ασχ>όντος, ὃν χωλὸν ὄντα καὶ φορείῳ πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων προσκομιζόμενον ὀνομασθῆναι Περιφόρητον **Frag.Ausgabe:** Antiquitates Romanae. Dionysii Halicarnasei antiquitatum Romanarum quae supersunt, ed. K. Jacoby, Stuttgart 1967, II. 13,1,1- 13,2,1: Ὡς δὲ κατεσκευάσατο καὶ τὸ βουλευτικὸν τῶν γερόντων συνέδριον ἐκ τῶν ἑκατὸν ἀνδρῶν, ὁρῶν ὅπερ εἰκὸς ὅτι καὶ νεότητος αὐτῷ δεήσει τινὸς συντεταγμένης, ᾗ χρήσεται φυλακῆς ἕνεκα τοῦ σώματος καὶ πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων ὑπηρεσίᾳ, τριακοσίους ἄνδρας ἐκ τῶν ἐπιφανεστάτων οἴκων τοὺς ἐρρωμενεστάτους τοῖς σώμασιν ἐπιλεξάμενος, οὓς ἀπέδειξαν αἱ φρᾶτραι τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅνπερ τοὺς βουλευτὰς ἑκάστη φράτρα δέκα νέους, τούτους τοὺς ἄνδρας ἀεὶ περὶ αὑτὸν εἶχεν- *Fehler eAQUA: 1. Plut. selbst gibt an, dass er Ephoros zitiert 2. Angegebene Stelle in eAQUA ist eine allgemeine Redewendung*	327f	-	Milit. Leistg.
Duris von Samos	4./3. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 26,4,8-26,4,10 (*Fehler eAQUA, richtig Zitation wäre Plut. Per. 26,4,10)**: Σαμίων ὁ δῆμός ἐστιν ὡς πολυγράμματος **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 59t50-68,1l1-	326e	+	Politik

		59t50-68,2l1: Photius Lex. v. [Σαμίων ὁ δῆμός ἐστιν ὡς πολυ γράμματος] *Plut. gibt an, dass dies ein Aristophanesvers ist. S. ebenfalls die Angabe bei Aristoteles+Pausanias)*			
		Plut.Per. 28,1,1-28,2,1: Ἐνάτῳ δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων παραστάντων, ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσεν, ὧν τὰ μὲν εὐθὺς εἰσήνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνῳ ῥητῷ ταξάμενοι κατοίσειν ὁμήρους ἔδωκαν **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 60t50-68,1l1-60t50-68,5l1: Ἐνάτῳ δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων* παραστάντων ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε, καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσενῶν/ τὰ μὲν εὐθὺς ἤνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνῳ ῥητῷ ταξάμενοι κατοίσειν, ὁμήρους ἔδωκαν *eAQUA gibt Fragmente getrennt an (/), dies verfälscht die similarity. Müssten demnach als Einheit angegeben werden*	327b	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 28,2,1-28,2,4: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 67) τούτοις ἐπιτραγῳδεῖ*, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' Ἀριστοτέλης **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 60t50-68,5l1-60t50-68,8l1: Δοῦρις δ' ὁ Σά μιος τούτοις ἐπιτραγῳδεῖ, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν, οὔτ' Ἔφορος, οὔτ' Ἀριστοτέλης	327b-c	+	Politik/ Milit. Leistg.

		Plut.Per. 28,2,4-28,3,1: ἀλλ' οὐδ' ἀληθεύειν ἔοικεν, ὡς ἄρα τοὺς τριηράρχους καὶ τοὺς ἐπιβάτας τῶν Σαμίων εἰς τὴν Μιλησίων ἀγορὰν καταγαγὼν καὶ σανίσι προσδήσας ἐφ' ἡμέρας δέκα κακῶς ἤδη διακειμένους προσέταξεν ἀνελεῖν, ξύλοις τὰς κεφαλὰς συγκόψαντας, εἶτα προβαλεῖν ἀκήδευτα τὰ σώματα **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 60t50-68,9l1-60t50-68,14l1: ἀλλ' οὐδ' ἀληθεύειν ἔοικεν, ὡς ἄρα τοὺς τριηράρχους καὶ τοὺς ἐπιβάτας τῶν Σαμίων εἰς τὴν Μιλησίων ἀγορὰν ἀγαγὼν, καὶ σανίσι προσδήσας ἐφ' ἡμέρας δέκα, κακῶς ἤδη διακειμένους προσέταξεν ἀνελεῖν, ξύλοις τὰς κεφαλὰς συγκόψαντας, εἶτα προβαλεῖν ἀκήδευτα τὰ	327c-328d	+	Politik
		Plut.Per. 28,3,1-28,3,5: Δοῦρις μὲν οὖν οὐδ' ὅπου μηδὲν αὐτῷ πρόσεστιν ἴδιον πάθος εἰωθὼς κρατεῖν τὴν διήγησιν ἐπὶ τῆς ἀληθείας, μᾶλλον ἔοικεν ἐνταῦθα δεινῶσαι τὰς τῆς πατρίδος συμφορὰς ἐπὶ διαβολῇ τῶν Ἀθηναίων **Frag.ausgabe:** FHG II. ed. K.Müller, Paris 1841-1870, 60t50-68/14l1- 60t50-68/17l1: Δοῦρις μὲν οὖν οὐδ' ὅπου μηδὲν αὐτῷ πρόσεστιν* ἴδιον πάθος, εἰωθὼς κρατεῖν τὴν διήγησιν ἐπὶ τῆς ἀληθείας, μᾶλλον ἔοικεν ἐνταῦθα δεινῶσαι τὰς τῆς πατρίδος συμφορὰς ἐπὶ διαβολῇ τῶν Ἀθηναίων	328c	Eigene Kombination (/)	Charakter Schrift Duris
Ephoros	4. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 27,3,3-27,4,1:** Ἔφορος (FGrH 70 F 194) δὲ καὶ μηχαναῖς χρήσασθαι τὸν Περικλέα, τὴν καινότητα θαυμασταῖς, Ἀρτέμωνος τοῦ μηχανικοῦ παρ<ασχ>όντος, ὃν	327f	+	Milit. Leistg.

		χωλὸν ὄντα καὶ φορείῳ πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων προσκομιζόμενον ὀνομασθῆναι Περιφόρητον **Frag.ausgabe:** FGrH, ed. F. Jacoby, 2a,70,F,194a,1- 2a,70,F,194a,5: Ἔφορος δὲ καὶ μηχαναῖς χρήσασθαι τὸν Περικλέα, τὴν καινότητα θαυμάσαντα, Ἀρτέμωνος τοῦ μηχανικοῦ παρόντος, ὃν χωλὸν ὄντα καὶ φορείωι πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων προσκομιζόμενον ὀνομασθῆναι περιφόρητον			
		Plut.Per. 27,4,1: τοῦτο μὲν οὖν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς **Frag.ausgabe:** FGrH, ed. F. Jacoby, 2a,70,F/194a/5 - 2a,70,F/194a/7: τοῦτο μὲν οὖν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς (IV) ἐλέγχει τοῖς Ἀνακρέοντος ποιήμασιν, ἐν οἷς ‘ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων’ ὀνομάζεται πολλαῖς ἔμπροσθεν ἡλικίαις τοῦ περὶ Σάμον πολέμου *Plut. gibt hier offensichtlich an, dass er sich nun auf Heraclides Ponticus bezieht, der die Angabe des Ephoros bestreitet. Demnach handelt es sich eher um kein Zitat, sondern um eine eigene Kombination/Feststellung Plutarchs*	327f	/	Person Artemon
		Plut.Per. 27,4,2-27,4,5: ἐν οἷς "ὁ περιφόρητος" Ἀρτέμων ὀνομάζεται πολλαῖς ἔμπροσθεν ἡλικίαις τοῦ περὶ Σάμον πολέμου καὶ τῶν πραγμάτων ἐκείνων **Frag.ausgabe:** FGrH, ed. F. Jacoby, 2a,70,F/194a/5 - 2a,70,F/194a/7: τοῦτο μὲν οὖν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς (IV) ἐλέγχει τοῖς	327f	+	Person Artemon

		Ἀνακρέοντος ποιήμασιν, ἐν οἷς ‘ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων’ ὀνομάζεται πολλαῖς ἔμπροσθεν ἡλικίαις τοῦ περὶ Σάμον πολέμου. *Plut. Per. 27,4,1 und Plut. Per. 27,4,2-27,4,5 müssten von eAQUA zusammengefasst werden, um das Zitat in seiner Gänze zu erfassen, sonst führt es zwangsläufig zu Irritationen. Jenes Zitat gehört dann jedoch eher zu Heraclides, so wie es Plutarch selbst angibt*			
		Plut.Per. 28,1,1-28,2,1: ἐνάτωι δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων παραστάντων ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσεν, ὧν τὰ μὲν εὐθὺς ἤνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνωι ῥητῶι ταξάμενοι κατοίσειν ὁμήρους ἔδωκαν **<u>Frag.ausgabe:</u>** FGrH, ed. F. Jacoby, 2,70F/195/1 - 2,70F/195/4: ἐνάτωι δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων παραστάντων ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσεν, ὧν τὰ μὲν εὐθὺς ἤνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνωι ῥητῶι ταξάμενοι κατοίσειν ὁμήρους ἔδωκαν *Zitat siehe ebefalls Duris*	327b	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 28,2,1-28,2,4: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 67) τούτοις ἐπιτραγῳ δεῖ, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' Ἀριστοτέλης **<u>Frag.ausgabe:</u>** FGrH, ed. F. Jacoby, 2,70F/195/4- 2,70F/195/6: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 67) τούτοις ἐπιτραγῳ δεῖ, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν,	3 b-c	+	Politik

		ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' Ἀριστοτέλης *Zitat siehe ebenfalls Aristoteles und Duris*			
Eupolis	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 3,7,2-3,7,5** ***(Fehler eAQUA; richtige Zitation: Plut. Per. 3,7,5)***: ὅ τί περ κεφάλαιον τῶν κάτωθεν ἤγαγες **Frag.Ausgabe:** 1. Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1, ed. A. Meineke, Berlin 1839, Dem/5tit/1. 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1, ed. T. Kock, Leipzig 1880, 93tit 90-135/1: ὅ τι περ κεφάλαιον τῶν κάτωθεν ἤγαγες *Doppelte Angabe aufgrund von zwei Editionen.Verfälscht das Ergebnis im Tortendiagramm*	301e	+	Äußeres
		Plut. Per. 24,10,2-24,10,4 ***(Fehler eAQUA; richtige Zitation Plut.Per. 24,10,4):*** ὁ νόθος δέ μοι ζῇ **Frag.ausgabe:** Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1, ed. T. Kock, Leipzig 1880, 98tit 90-135/1: ὁ νόθος δέ μοι ζῇ	324e	+	Charakter
		Plut.Per. 24,10,2-24,10,7 ***(Fehler eAQUA; richtige Zitation Plut.Per. 24,10,6-24,10,7)***: καὶ πάλαι γ' ἂν ἦν ἀνήρ, εἰ μὴ τὸ τῆς πόρνης ὑπωρρώδει κακόν **Frag.ausgabe:** 1. Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1, ed. A. Meineke, Berlin 1839, Dem/9tit/1-Dem/9tit/2 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1, ed. T. Kock, Leipzig 1880, 98tit 90-135/1-98tit 90-135/2: καὶ πάλαι γ' ἂν ἦν ἀνήρ, εἰ μὴ τὸ τῆς πόρνης ὑπωρρώδει κακόν *Doppelte Angabe aufgrund von zwei Editionen. Verfälscht Er-*	324e	+	Charakter

		gebnis im Tortendiagramm; Zitat Plut.Per. 24,10,4 + Plut.Per. 24,10,6–24,10,7 müssten zusammengefasst werden, um das Zitat in seiner Gesamtheit zu erfassen und um eine Verfälschung im Tortendiagramm zu vermeiden			
Euripides	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 4,4,2–4,4,4 *(Fehler eAQUA, Richtige Zitation Plut.Per. 4,4,3)*:** πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον, ἀντιβολῶ: **Frag.ausgabe:** Euripidis fabulae, vol. 3, Bacchae, ed. J. Diggle, Oxford 1994, 10/1129a/460–428: πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον ὅστις εἶ γένος. *Siehe hierzu auch gleiches Zitat bei Damon und Platon*	302a	+	Bildung
Heraklides Ponticus	4. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 27,3,3–27,4,1:** Ἔφορος (FGrH 70 F 194) δὲ καὶ μηχαναῖς χρήσασθαι τὸν Περικλέα, τὴν καινότητα θαυμασταῖς, Ἀρτέμωνος τοῦ μηχανικοῦ παρ<ασχ>όντος, ὃν χωλὸν ὄντα καὶ φορείῳ πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων προσκομιζόμενον ὀνομασθῆναι Περιφόρητον **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd. Ed., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 60c, 1–4: Ὡς δὲ κατεσκευάσατο καὶ τὸ βουλευτικὸν τῶν γερόντων συνέδριον ἐκ τῶν ἑκατὸν ἀνδρῶν, ὁρῶν ὅπερ εἰκὸς ὅτι καὶ νεότητος αὐτῷ δεήσει τινὸς συντεταγμένης, ᾗ χρήσεται φυλακῆς ἕνεκα τοῦ σώματος καὶ πρὸς τὰ κατεπείγοντα τῶν ἔργων ὑπηρεσίᾳ, τριακοσίους ἄνδρας ἐκ τῶν ἐπιφανεστάτων οἴκων τοὺς ἐρρωμενεστάτους τοῖς σώμασιν ἐπιλεξάμενος, οὓς ἀπέδειξαν αἱ φρᾶτραι τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅνπερ τοὺς βουλευτὰς	327f	+ (vom Inhalt her gesehen, wohl eher Ephoros-Zitat)	Milit. Leistg.

		ἑκάστη φράτρα δέκα νέους, τούτους τοὺς ἄνδρας ἀεὶ περὶ αὐτὸν εἶχεν			
		Plut.Per.27,4,1-27,4,5: τοῦτο μὲν οὖν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς/ ἐλέγχει τοῖς Ἀνακρέοντος ποιήμασιν,/ ἐν οἷς ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων ὀνομάζεται πολλαῖς ἔμπροσθεν ἡλικίαις τοῦ περὶ Σάμον πολέμου καὶ τῶν πραγμάτων ἐκείνων **<u>Frag.ausgabe:</u>** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd. Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 60c 4-7: τοῦτο μὲν οὖν Ἡρακλείδης/ ὁ Ποντικὸς ἐλέγχει τοῖς Ἀνακρέοντος ποιήμασιν, /ἐν οἷς ὁ περιφόρητος Ἀρτέμων ὀνομάζεται πολλαῖς ἔμπροσθεν ἡλικίαις τοῦ περὶ Σάμον πολέμου καὶ τῶν πραγμάτων ἐκείνων *Jenes Zitat wird von eAQUA getrennt (/) und unvollständig (ἐλέγχει τοῖς Ἀνακρέοντος ποιήμασιν) aufgeführt. Dies führt zu einem missverständlichen Ergebnis*	327f	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 27,4,5-27,4,11: τὸν δ' Ἀρτέμωνά φησι τρυφερόν τινα τῷ βίῳ καὶ πρὸς τοὺς φόβους μαλακὸν ὄντα καὶ καταπλῆγα τὰ πολλὰ μὲν οἴκοι καθέζεσθαι, χαλκῆν ἀσπίδα τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ δυεῖν οἰκετῶν ὑπερεχόντων, ὥστε μηδὲν ἐμπεσεῖν τῶν ἄνωθεν, εἰ δὲ βιασθείη προελθεῖν, ἐν κλινιδίῳ κρεμαστῷ παρὰ τὴν γῆν αὐτὴν περιφερόμενον κομίζεσθαι καὶ διὰ τοῦτο κληθῆναι περιφόρητον **<u>Frag.ausgabe:</u>** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 60c 7-	327f-b	+	Milit. Leistg.

		12: τὸν δ' Ἀρτέμωνά φησι τρυφερόν τινα τῷ βίῳ καὶ πρὸς τοὺς φόβους μαλακὸν ὄντα καὶ καταπλῆγα τὰ πολλὰ μὲν οἴκοι καθέζεσθαι, χαλκῆν ἀσπίδα τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ δυεῖν οἰκετῶν ὑπερεχόντων, ὥστε μηδὲν ἐμπεσεῖν τῶν ἄνωθεν, εἰ δὲ βιασθείη προελθεῖν, ἐν κλινιδίῳ κρεμαστῷ παρὰ τὴν γῆν αὐτὴν περιφερόμενον κομίζεσθαι καὶ διὰ τοῦτο κληθῆναι περιφόρητον			
		Plut.Per. 35,1,1-35,2,1: Ταῦτα βουλόμενος ἰᾶσθαι καί τι παραλυπεῖν τοὺς πολεμίους, ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα ναῦς ἐπλήρου, καὶ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὁπλίτας καὶ ἱππεῖς ἀναβιβασάμενος, ἔμελλεν ἀνάγεσθαι, μεγάλην ἐλπίδα τοῖς πολίταις καὶ φόβον οὐκ ἐλάττω τοῖς πολεμίοις ἀπὸ τοσαύτης ἰσχύος παρασχών **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 196947b 2-6: Περικλῆς) καί τι παραλυπεῖν τοὺς πολεμίους ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα ναῦς ἐπλήρου, καὶ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὁπλίτας καὶ ἱππεῖς ἀναβιβασάμενος ἔμελλεν ἀνάγεσθαι, μεγάλην ἐλπίδα τοῖς πολίταις καὶ φόβον οὐκ ἐλάττω τοῖς πολεμίοις ἀπὸ τοσαύτης ἰσχύος παρασχών	335c	+	Politik
		Plut.Per. 35,2,1-35,2,4: ἤδη δὲ πεπληρωμένων τῶν νεῶν καὶ τοῦ Περικλέους* ἀναβεβηκότος ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ τριήρη, τὸν μὲν ἥλιον ἐκλιπεῖν συνέβη καὶ γενέσθαι σκότος, ἐκπλαγῆναι δὲ πάντας ὡς πρὸς μέγα σημεῖον **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn.,	335c	+	Prophe-zeihnug (Zeichen)

		ed. F. Wehrli, Basel 1969, ed. F. Wehrli, 47b 6-8: ἤδη δὲ πεπληρωμένων τῶν νεῶν καὶ τοῦ Περικλέους ἀναβεβηκότος* ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ τριήρη τὸν μὲν ἥλιον ἐκλιπεῖν συνέβη καὶ γενέσθαι σκότος, ἐκπλαγῆναι δὲ πάντας ὡς πρὸς μέγα σημεῖον			
		Plut.Per. 35,2,4-35,2,7: ὁρῶν οὖν ὁ Περικλῆς περίφοβον* τὸν κυβερνήτην καὶ διηπορημένον, ἀνέσχε τὴν χλαμύδα πρὸ τῆς ὄψεως αὐτοῦ, καὶ παρακαλύψας ἠρώτησε, μή τι δεινὸν ἢ δεινοῦ τινος οἴεται σημεῖον: **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 8-11: ὁρῶν οὖν ὁ Περικλῆς περίφοβον τὸν κυβερνήτην καὶ διηπορημένον, ἀνέσχε τὴν χλαμύδα πρὸ τῆς ὄψεως αὐτοῦ, καὶ παρακαλύψας ἠρώτησε, μή τι δεινὸν ἢ δεινοῦ τινος οἴεται σημεῖον:	336c-d	+	Prophe-zeihung (Zeichen)
		Plut.Per. 35,2,7-35,2,10 : ὡς δ' οὐκ ἔφη, "τί οὖν" εἶπεν „ἐκεῖνο τούτου διαφέρει, πλὴν ὅτι μεῖζόν τι τῆς χλαμύδος ἐστὶ τὸ πεποιηκὸς τὴν ἐπισκότησιν **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 11-12: τί οὖν, εἶπεν, ἐκεῖνο τούτου διαφέρει, πλὴν ὅτι μεῖζον τῆς χλαμύδος ἐστὶ τὸ πεποιηκὸς τὴν ἐπισκότησιν	336d	+	Rhetorik
		Plut.Per. 35,2,10-35,2,11: ταῦτα μὲν οὖν ἐν ταῖς σχολαῖς λέγεται τῶν φιλοσόφων **Frag.ausgabe:**	336d	+	Charak-ter

		Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 12–13: ταῦτα μὲν οὖν ἐν ταῖς σχολαῖς λέγεται τῶν φιλοσόφων			
		Plut.Per. 35,3,1: Ἐκπλεύσας δ' οὖν ὁ Περικλῆς οὔτ' ἄλλο τι δοκεῖ τῆς παρασκευῆς ἄξιον δρᾶσαι, πολιορκήσας τε τὴν ἱερὰν Ἐπίδαυρον ἐλπίδα παρασχοῦσαν ὡς ἁλωσομένην, ἀπέτυχε διὰ τὴν νόσον **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 13–15: Ἐκπλεύσας δ' οὖν ὁ Περικλῆς οὔτ' ἄλλο τι δοκεῖ τῆς παρασκευῆς ἄξιον δρᾶσαι, πολιορκήσας τε τὴν ἱερὰν Ἐπίδαυρον ἐλπίδα παρασχοῦσαν ὡς ἁλωσομένην, ἀπέτυχε διὰ τὴν νόσον	336d	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 35,3,4–35,3,6: ἐπιγενομένη γὰρ οὐκ αὐτοὺς μόνον ἀλλὰ καὶ τοὺς ὁπωσοῦν τῇ στρατιᾷ συμμείξαντας προσδιέφθειρεν **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 16–17: ἐπιγενομένη γὰρ οὐκ αὐτοὺς μόνον ἀλλὰ καὶ τοὺς ὁπωσοῦν τῇ στρατιᾷ συμμείξαντας προσδιέφθειρεν	336d–e	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 35,3,6–35,4,1: ἐκ τούτου χαλεπῶς διακειμένους τοὺς Ἀθηναίους πρὸς αὐτὸν ἐπειρᾶτο παρηγορεῖν καὶ ἀναθαρρύνειν **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn.,	336e	+	Politik

		ed. F. Wehrli, Basel 1969, 47b 17–18 ἐκ τούτου χαλεπῶς διακειμένους τοὺς Ἀθη ναίους πρὸς αὐτὸν			
		Plut.Per. 35,4,1– 35,5,1: οὐ μὴν παρέλυσε τῆς ὀργῆς οὐδὲ μετέπεισε πρότερον ἢ τὰς ψήφους λαβόντας ἐπ' αὐτὸν εἰς τὰς χεῖρας καὶ γενομένους κυρίους ἀφελέσθαι τὴν στρατηγίαν καὶ ζημιῶσαι χρήμασιν, ὧν ἀριθμὸν οἱ τὸν ἐλάχιστον πεντεκαίδεκα τάλαντα, πεντήκοντα δ' οἱ τὸν πλεῖστον γράφουσιν **Frag.ausgabe:** Herakleides Pontikos, Die Schule des Aristoteles, vol. 7, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel1969, 47b 19–22: οὐ μὴν παρέλυσε τῆς ὀργῆς οὐδὲ μετέπεισε πρότερον ἢ τὰς ψήφους λαβόντας ἐπ' αὐτὸν εἰς τὰς χεῖρας καὶ γενομένους κυρίους ἀφελέσθαι τὴν στρατηγίαν καὶ ζημιῶσαι χρήμασιν, ὧν ἀριθμὸν οἱ τὸν ἐλάχιστον πεντεκαίδεκα τάλαντα, πεντήκοντα δ' οἱ τὸν πλεῖστον γράφουσιν *Alle Angaben bei eAQUA zum Kapitel 35 müsste man zusammenfassen, da es sich nur um ein Zitat handelt. Durch die Aufsplitterung in 9 Teile suggeriert eAQUA an dieser Stelle, dass es sich um 9 einzelne Fragmente handelt. Jedoch ist der gesamte Abschnitt nur ein Fragment. Daher müsste die Zitation in eAQUA folgendermaßen lauten:* ***Plut. Per. 35,1,1– 35,5,1****. So ist es auch in der Fragmentausgabe v. Wehrli. Weiterhin wird ein Stelle vergessen:* ***Plut.Per. 35,5 ,3–35,5,4*** *.Diese müsste noch hinzu-gerechnet werden.*	336e	+	Politik
Hermippos	5. Jh.	**Plut.Per. 33,8,4–33,8,8** ***(Fehler eAQUA, richtige Zi–***	334e	+	Politik

	v. Chr.	***tation: 33,8,5,-33,8,8)***: βασιλεῦ σατύρων, τί ποτ' οὐκ ἐθέλεις δόρυ βαστάζειν, ἀλλὰ λόγους μὲν περὶ τοῦ πολέμου δεινοὺς παρέχεις, ψυχὴ δὲ Τέλητος ὕπεστιν **Frag.ausgabe:** 1. Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1, ed. A. Meineke, Berlin 1839, Moi/1tit/1 - Moi/1tit/4 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig, 1880, ed. T. Kock, 46tit 41-49/1- 46tit 41-49/4: Βασιλεῦ Σατύρων, τί ποτ' οὐκ ἐθέλεις δόρυ βαστάζειν, ἀλλὰ λόγους μὲν περὶ τοῦ πολέμου δεινοὺς παρέχει, ψυχὴν δὲ Τέλητος ὑπέστης - *Doppelt aufgrund der Angabe von zwei Editionen. Verfälscht Ergebnis im Tortendiagramm*			
		Plut.Per. 33,8,4-33,8,11 ***(Fehler eAqua; richtige Zitation wäre Plut Per. 33,8,9-33,8,11)***: κἀγχειριδίου δ' ἀκόνῃ σκληρᾷ παραθηγομένης βρύχεις κοπίδος, δηχθεὶς αἴθωνι Κλέωνι **Frag.ausgabe**: 1. Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1., ed. A. Meineke, Berlin 1839, Moi/1tit/5-Moi/1tit/7 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig, 1880, 46tit 41-49/5- 46tit 41-49/7: κἀγχειριδίου δ' ἀκόνῃ σκληρᾷ παραθηγομένης βρύχεις κοπίδος, δηχθεὶς αἴθωνι Κλέωνι - *Doppelt aufgrund der Angabe von zwei Editionen. Verfälscht Ergebnis im Tortendiagramm. Beide Angaben in eAQUA müsste man zusammenfassen (**Plut.Per. 33,8,5 - 33,8,11**), um das Zitat in seiner Gänze zu erfassen und um das Ergebnis nicht zu verfälschen. Daraus*	334e	+	Politik

		ergibt sich nur eine, statt vier Angaben in eAQUA			
Heron	1. Jh. n. Chr. ?	**Plut.Per. 8,5,8,-8,7,1** ***(Fehler eAQUA, richtige Zitation wäre Plut.Per. 8,6,1-8,7,1):*** Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ οὕτως ὁ Περικλῆς περὶ τὸν λόγον εὐλαβὴς ἦν, ὥστ' ἀεὶ πρὸς τὸ βῆμα βαδίζων ηὔχετο τοῖς θεοῖς [μηδὲ] ῥῆμα μηδὲν ἐκπεσεῖν ἄκοντος αὐτοῦ πρὸς τὴν προκειμένην χρείαν ἀνάρμοστον **Frag.ausgabe:** Heronis Alexandrini opera quae supersunt omnia, vol. 1., De automatis, ed. W. Schmidt, Leipzig, 1899, 8/1proem/1t: Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ οὕτως δυνατόν ἐστι *Kein Zitat, sondern allgemeine Redewendung*	306c	-	Rhetorik
Idomeneus	4./3. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 10,7,1-10,7,5:** πῶς ἂν οὖν τις Ἰδομενεῖ (FGrH 338 F 8) πιστεύσειε κατηγοροῦντι τοῦ Περικλέους, ὡς τὸν δημαγωγὸν Ἐφιάλτην, φίλον γενόμενον καὶ κοινωνὸν ὄντα τῆς ἐν τῇ πολιτείᾳ προαιρέσεως, δολοφονήσαντος διὰ ζηλοτυπίαν καὶ φθόνον τῆς δόξης **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 7a 1-5: Πῶς ἂν οὖν τις Ἰδομενεῖ* πιστεύσειε κατηγοροῦντι τοῦ Περικλέους ὡς τὸν δημαγωγὸν Ἐφιάλτην φίλον γενόμενον καὶ κοινωνὸν ὄντα τῆς ἐν τῇ πολιτείᾳ προαιρέσεως δολοφονήσαντος διὰ ζηλοτυπίαν καὶ φθόνον τῆς δόξης	309e-f	+	Politik
		Plut.Per. 10,7,5-10,8,1: ταῦτα γὰρ οὐκ οἶδ' ὅθεν συναγαγὼν ὥσπερ χολὴν τἀνδρὶ προσβέβληκε, πάντῃ μὲν ἴσως οὐκ ἀνεπιλήπτῳ, φρόνημα δ'	309f	+	Politik

		εὐγενὲς ἔχοντι καὶ ψυχὴν φιλότιμον, οἷς οὐδὲν ἐμφύεται πάθος ὠμὸν οὕτω καὶ θηριῶδες **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, ed. K. Müller, 7a 5-6: Ταῦτα γὰρ οὐκ οἶδ' ὅθεν συναγαγὼν ὥσπερ χολὴν τἀνδρὶ προσβέβληκε *Könnte man zum vorherigen Zitat noch hinzuziehen, um Uneindeutigkeiten zu vermeiden. Folglich nur eine statt zwei Angaben in eAQUA*			
		Plut.Per. 35,5,1-35,5,3: ἐπεγράφη δὲ τῇ δίκῃ κατήγορος, ὡς μὲν Ἰδομενεὺς (FGrH 338 F 9) λέγει, Κλέων, ὡς δὲ Θεόφραστος, Σιμμίας **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 8a 2-4: Ἐπεγράφη δὲ τῇ δίκῃ κατήγορος, ὡς μὲν Ἰδομενεὺς λέγει, Κλέων, ὡς δὲ Θεόφραστος, Σιμμίας *eAQUA gibt noch Heraklides an, würde aber eher auf das darauffolgende Zitat zutreffen, dass eAQUA nicht angibt (s. Angaben bei Heraklides)*	336e	+	Politik
Ion	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 5,3,1-5,3,6:** ὁ δὲ ποιητὴς Ἴων (FGrH 392 F 15) μοθω νικήν φησι τὴν ὁμιλίαν καὶ ὑπότυφον εἶναι τοῦ Περικλέους, καὶ ταῖς μεγαλαυχίαις αὐτοῦ πολλὴν ὑπεροψίαν ἀναμεμεῖχθαι καὶ περιφρόνησιν τῶν ἄλλων, ἐπαινεῖ δὲ τὸ Κίμωνος ἐμμελὲς καὶ ὑγρὸν καὶ μεμουσωμένον ἐν ταῖς <συμ>περιφοραῖς **Frag.ausgabe:** FGrH, ed. F. Jacoby 3b,392,F/15*/1tit-3b,392,F/15*/4tit:	303d-e	+	Charakter

		ὁ δὲ ποιητὴς Ἴων μοθωνικήν φησι τὴν ὁμιλίαν καὶ ὑπότυφον εἶναι τοῦ Περικλέους, καὶ ταῖς μεγαλαυχίαις αὐτοῦ πολλὴν ὑπεροψίαν ἀναμεμεῖχθαι καὶ περιφρόνησιν τῶν ἄλλων: / ἐπαινεῖ δὲ τὸ Κίμωνος ἐμμελὲς καὶ ὑγρὸν καὶ μεμουσωμένον ἐν ταῖς <συμ>περιφοραῖς *eAQUA gibt die Fragmente getrennt an (/), was zu Fehlern im Tortendiagramm und in der similarity führt*			
		Plut.Per. 5,3,6, -5,3,12: ἀλλ' Ἴωνα μὲν ὥσπερ τραγικὴν διδασκαλίαν ἀξιοῦντα τὴν ἀρετὴν ἔχειν τι πάντως καὶ σατυρικὸν μέρος ἐῶμεν, τοὺς δὲ τοῦ Περικλέους τὴν σεμνότητα δοξοκοπίαν τε καὶ τῦφον ἀποκαλοῦντας ὁ Ζήνων παρεκάλει καὶ αὐτούς τι τοιοῦτο δοξοκοπεῖν, ὡς τῆς προσποιήσεως αὐτῆς τῶν καλῶν ὑποποιούσης τινὰ λεληθότως ζῆλον καὶ συνήθειαν **Frag.angabe:** FGrH, ed. F. Jacoby, 3b,392,F/15*/5tit-3b,392,F/15*/6tit: ἀλλ' Ἴωνα μὲν ὥσπερ τραγικὴν διδασκαλίαν ἀξιοῦντα τὴν ἀρετὴν ἔχειν τι πάντως καὶ σατυρικὸν μέρος ἐῶμεν *Dem Ergebnis von eAQUA liegt hier ein erweitertes Zitat zu Grunde, was zu Fehlern in der similarity führt. Da der zweite Teil ein Zenon-Zitat ist, sollte man nur Plut.Per. 5,3,6-5,3,8 angeben*	303e	+	Charakter
		Plut.Per. 28,7,2-28,2,1 ***(Fehler eAQUA; richtige Zitation wäre Plut.Per. 28,7,5-28,8,1)***: θαυμαστὸν δέ τι καὶ μέγα φρονῆσαι καταπολεμήσαντα τοὺς Σαμίους φησὶν αὐτὸν ὁ Ἴων (FGrH 392 F 16), (/)ὡς τοῦ μὲν Ἀγαμέμνονος ἔτεσι δέκα	328e	+	Milit. Leistg.

		βάρβαρον πόλιν, αὐτοῦ δὲ μησὶν ἐννέα τοὺς πρώτους καὶ δυνατωτάτους Ἰώνων ἑλόντος **Frag.ausgabe:** FGrH, ed. F. Jacoby, b,392,F/16*/1tit-3b,392,F/16*/4tit: θαυμαστὸν δέ τι καὶ μέγα φρονῆσαι καταπολεμήσαντα τοὺς Σαμίους φησὶν αὐτὸν (/)ὁ Ἴων, ὡς τοῦ μὲν Ἀγαμέμνονος ἔτεσι δέκα βάρβαρον πόλιν, αὐτοῦ δὲ μησὶν ἐννέα τοὺς πρώτους καὶ δυνατωτάτους Ἰώνων ἑλόντος *eAQUA gibt die Fragmente getrennt an (/), was zu Fehlern im Tortendiagramm und in der similarity führt*			
Isokrates	5./4. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 32,6,7-32,6,8**: αἱ μὲν οὖν αἰτίαι, δι' ἃς οὐκ εἴασεν ἐνδοῦναι Λακεδαιμονίοις τὸν δῆμον, αὗται λέγονται **Frag.ausgabe:** 1. Isocrate. Discours, vol. 4., ed. G. Mathieu and É. Brémond, Ad filios Jasonis (epist. 6), Paris 1962, Ad filios Jasonis (epist. 6), 3,9-3,11 2. Isocrate. Discours, vol. 4., ed. G. Mathieu and É. Brémond , Paris 1962, Panathenaicus (orat. 12),118,4-6: Αἱ μὲν οὖν αἰτίαι, δι' ἃς οὐκ ἔξεστί μοι ποιεῖν ἃ βούλομαι, τοιαῦται συμβεβήκασιν *Fehler eAQUA, kein Zitat. Allgemeine Redewendung"Aus diesen Gründen"*	332f	-	Politik
Kratinos	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 3,5,1-3,5,5** ***(Fehler eAQUA, richtige Zitation wäre 3,5,2-3,5,4)***: Στάσις δὲ (φησί) καὶ πρεσβυγενὴς Κρόνος ἀλλήλοισι μιγέντε μέγιστον τίκτετον τύραννον, ὃν δὴ Κεφαληγερέταν θεοὶ καλέουσι", καὶ πάλιν ἐν Νεμέσει **Frag.ausgabe:** *1.* Fragmenta comicorum Grae-	301e	+	Äußeres

		corum, vol. 2.1., ed. A. Meineke, Berlin 1839, Cheir 3, 1-3 *2.* Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock , Leipzig 1880, , 240tit 228-249/1 - 240tit 228-249/3: Στάσις δὲ καὶ πρεσβυγενὴς Κρόνος ἀλλήλοισι μιγέντε μέγιστον τίκτετον τύραννον, ὃν δὴ κεφαληγερέταν θεοὶ καλοῦσιν - *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen führt zu Fehlern im Tortendiagramm*			
		Plut.Per. 3,5,5: μόλ' ὦ Ζεῦ ξένιε καὶ καραῖέ **Frag.ausgabe:** Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880, 111tit 107-120/1: μόλ' ὦ Ζεῦ ξένιε καὶ μακάριε	301e	+	Äußeres
		Plut.Per. 13,8,2-13,8,4 (*Fehler eAQUA, richtige Zitation Plut.Per 13,8,3-13,8,4):* πάλαι γὰρ αὐτό (φησί) λόγοισι προάγει Περικλέης, ἔργοισι δ' οὐδὲ κινεῖ **Frag.ausgabe:** *1.* Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1. , ed. A. Meineke, Berlin 1839, IFF 140,1-2 *2.* Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880, ed. T. Kock, 300tit 273-455/1-300tit 273-455/2: Πάλαι γὰρ αὐτὸ λόγοισι προάγει Περικλέης, ἔργοισι δ' οὐδὲ κινεῖ *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen führt zu Fehlern im Tortendiagramm*	313a	+	Politik
		Plut.Per. 13,10,2-13,10,5: ὁ σχινοκέφαλος Ζεὺς ὅδε προσέρχεται [Περικλέης] τῷδεῖον ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων, ἐπειδὴ τοὔστρακον παροίχεται **Frag.ausgabe:**	313a	+	Äußeres + Politik

		1. , Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1. ed. A. Meineke, Berlin1839, Thr. 1,1-3 *2.* Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock Leipzig 1880, tit 71-84/1-71tit 71-84/3: ὁ σχινοκέφαλος Ζεὺς ὅδε προσέρχεται Περικλέης, τῷδεῖον ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων, ἐπειδὴ τοὔστρακον παροίχεται *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen führt zu Fehlern im Tortendiagramm*			
		Plut.Per. 24,9,7-24,9,8: Ἥραν τέ οἱ Ἀσπασίαν τίκτει [καὶ] Καταπυγοσύνη παλλακὴν κυνώπιδα **Frag.ausgabe:** *1.* Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1., ed. A. Meineke, Berlin 1839, Cheir 4-2 *2.* Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880, 241tit 228-249/1-241tit 228-249/2: Ἥραν τέ οἱ Ἀσπασίαν τίκτει καταπυγοσύνην παλλακὴν κυνώπιδα. *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen führt zu Fehlern im Tortendiagramm*	324e	+	Äußeres (Aspasia=Dirne)
Kritolaus	2. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 7,6,1-7,6,3:** δειναὶ γὰρ αἱ φιλοφροσύναι παντὸς ὄγκου περιγενέσθαι, καὶ δυσφύλακτον ἐν συνηθείᾳ τὸ πρὸς δόξαν σεμνόν ἐστι **Frag.ausgabe:** Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler. Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 38a,1-2: δειναὶ γὰρ αἱ φιλοφροσύναι παντὸς ὄγκου περιγενέσθαι*, καὶ δυσφύλακτον ἐν συνηθείᾳ τὸ πρὸς δόξαν σεμνόν ἐστι	305e	+	Charakter
		Plut.Per. 7,6,3-7,7,1: τῆς ἀληθινῆς δ' ἀρετῆς κάλλιστα	305e	+	Charakter All-

		φαίνεται τὰ μάλιστα φαινόμενα, καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν οὐδὲν οὕτω θαυμάσιον τοῖς ἐκτὸς ὡς ὁ καθ' ἡμέραν βίος τοῖς συνοῦσιν **Frag.ausgabe:** Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler. Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, ed. F. Wehrli,38a 2-4: τῆς ἀληθινῆς* δ' ἀρετῆς κάλλιστα φαίνεται τὰ μάλιστα φαινόμενα, καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν οὐδὲν οὕτω θαυμάσιον τοῖς ἐκτὸς ὡς ὁ καθ' ἡμέραν βίος τοῖς συνοῦσιν			gemein (wie zeigt sich der Charakter eines Menschen)
		Plut.Per. 7,7,1-7,8,1: ὁ δὲ καὶ τῷ δήμῳ, τὸ συνεχὲς φεύγων καὶ τὸν κόρον, οἷον ἐκ διαλειμμάτων ἐπλησίαζεν, οὐκ ἐπὶ παντὶ πράγματι λέγων οὐδ' ἀεὶ παριὼν εἰς τὸ πλῆθος, ἀλλ' ἑαυτὸν ὥσπερ τὴν Σαλαμινίαν τριήρη, φησὶ Κριτόλαος, πρὸς τὰς μεγάλας χρείας ἐπιδιδούς, τἆλλα δὲ φίλους καὶ ῥήτορας ἑτέρους καθιεὶς ἔπραττεν **Frag.ausgabe:** Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler. Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd Edn., ed. F. Wehrli, Basel 1969, 38a 5-8: ὁ δὲ καὶ τῷ δήμῳ, τὸ συνεχὲς φεύγων καὶ τὸν κόρον, οἷον ἐκ διαλειμμάτων ἐπλησίαζεν, οὐκ ἐπὶ παντὶ πράγματι λέγων οὐδ' ἀεὶ παριὼν εἰς τὸ πλῆθος, ἀλλ' ἑαυτὸν ὥσπερ τὴν Σαλαμινίαν τριήρη, φησὶ Κριτόλαος, πρὸς τὰς μεγάλας χρείας ἐπιδιδούς, τἆλλα δὲ φίλους καὶ ῥήτορας ἑτέρους καθιεὶς ἔπραττεν	305f	+	Charakter
Melissos	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 26,2,2-26,3,5**: πλεύσαντος γὰρ αὐτοῦ, Μέλισσος ὁ Ἰθαγένους, ἀνὴρ φιλόσοφος στρατηγῶν τότε τῆς Σάμου, καταφρονήσας τῆς	326c-d	+	Milit. Leistg. (Melissos)

		ὀλιγότητος τῶν νεῶν καὶ τῆς ἀπειρίας τῶν στρατηγῶν, ἔπεισε τοὺς πολίτας ἐπιθέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ γενομένης μάχης νικήσαντες οἱ Σάμιοι καὶ πολλοὺς μὲν αὐτῶν ἄνδρας ἑλόντες, πολλὰς δὲ ναῦς διαφθείραντες, ἐχρῶντο τῇ θαλάσσῃ καὶ παρετίθεντο τῶν ἀναγκαίων πρὸς τὸν πόλεμον ὅσα μὴ πρότερον εἶχον **Frag.ausgabe:** DK 3,1-4: πλεύσαντος γὰρ αὐτοῦ [Perikles] Μέλισσος ὁ Ἰθαγένους, ἀνὴρ φιλόσοφος στρατηγῶν τότε τῆς Σάμου, καταφρονήσας τῆς ὀλιγότητος τῶν νεῶν ἢ τῆς ἀπειρίας τῶν στρατηγῶν, ἔπεισε τοὺς πολίτας ἐπιθέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις /καὶ γενομένης μάχης νικήσαντες οἱ Σάμιοι καὶ πολλοὺς μὲν αὐτῶν ἄνδρας ἑλόντες πολλὰς δὲ ναῦς διαφθείραντες ἐχρῶντο τῇι θαλάσσηι καὶ παρετίθεντο τῶν ἀναγκαίων πρὸς τὸν πόλεμον ὅσα μὴ πρότερον εἶχον *eAQUA führt Fragmente getrennt auf (/). Führt zu Fehlern im Tortendiagramm+similarity*			
		Plut.Per. 26,4,1-26,4,2: οἱ δὲ Σάμιοι τοὺς αἰχμαλώτους τῶν Ἀθηναίων ἀνθυβρίζοντες ἔστιζον εἰς τὸ μέτωπον γλαῦκας **Frag.ausgabe:** DK 3,8-9: οἱ δὲ Σάμιοι τοὺς αἰχμαλώτους τῶν Ἀθηναίων ἀνθυβρίζοντες ἔστιζον εἰς τὸ μέτωπον γλαῦκας	326d	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 26,4,8-27,2,1 ***(Fehler eAQUA. Richtige Zitation wäre: Plut.Per. 27,1,1-27,2,1):*** Πυθόμενος δ' οὖν ὁ Περικλῆς τὴν ἐπὶ στρατοπέδου συμφοράν, ἐβοήθει κατὰ τάχος, καὶ τοῦ	326e-f	+	Milit. Leistg.

		Μελίσσου πρὸς αὐτὸν ἀντιταξαμένου κρατήσας καὶ τρεψάμενος, τοὺς πολεμίους εὐθὺς περιετείχιζε, δαπάνῃ καὶ χρόνῳ μᾶλλον ἢ τραύμασι καὶ κινδύνοις τῶν πολιτῶν περιγενέσθαι καὶ συνελεῖν τὴν πόλιν βουλόμενος **Frag.ausgabe:** DK 3,11-15: πυθόμενος* δ' οὖν ὁ Περικλῆς τὴν ἐπὶ στρατοπέδου συμφορὰν ἐβοήθει κατὰ τάχος καὶ τοῦ Μελίσσου πρὸς αὐτὸν ἀντιταξαμένου κρατήσας καὶ τρεψάμενος τοὺς πολεμίους εὐθὺς περιετείχιζε, δαπάνηι καὶ χρόνωι μᾶλλον ἢ τραύμασι καὶ κινδύνοις τῶν πολιτῶν περιγενέσθαι καὶ συνελεῖν τὴν πόλιν βουλόμενος			
		Plut.Per. 28,1,1-28,2,1: Ἐνάτῳ δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων παραστάντων, ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσεν, ὧν τὰ μὲν εὐθὺς εἰσήνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνῳ ῥητῷ ταξάμενοι κατοίσειν ὁμήρους ἔδωκαν **Frag.ausgabe:** DK 3,15-18: ἐνάτωι δὲ μηνὶ τῶν Σαμίων παραστάντων ὁ Περικλῆς τὰ τείχη καθεῖλε καὶ τὰς ναῦς παρέλαβε καὶ χρήμασι πολλοῖς ἐζημίωσεν, ὧν τὰ μὲν εὐθὺς εἰσήνεγκαν οἱ Σάμιοι, τὰ δ' ἐν χρόνωι ῥητῶι ταξάμενοι κατοίσειν ὁμήρους ἔδωκαν DK 3,15-18	327b	+	Milit. Leistg.
		Plut.Per. 28,2,1-28,2,4: Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 67) τούτοις ἐπιτραγῳ δεῖ, πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος οὔτ' Ἀριστοτέλης	327b-c	+	Milit. Leistg.

		Frag.ausgabe: DK 3,19–21: τούτοις ἐπιτραγωιδεῖ πολλὴν ὠμότητα τῶν Ἀθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκυδίδης [I 117] ἱστόρηκεν οὔτ' Ἔφορος DK 3,19–21			
Pausanias	1. Jh. n. Chr.	**Plut.Per. 26,4,8–26,4,10 (*Fehler eAQUA, richtig Zitation wäre Plut. Per. 26,4,10)**: Σαμίων ὁ δῆμός ἐστιν ὡς πολυγράμματος **Frag.ausgabe:** Untersuchungen zu den attizistischen Lexika. Abhandlungen der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Philosoph.-hist. Kl. Berlin: Akademie-Verlag, 1950, ed. H. Erbse, sigma/3*/1: <Σαμίων ὁ δῆμός <ἐστιν> ὡς πολυγράμματος> *Plutarch gibt Aristophanes als Quelle an*	326e	+	Politik
Philo Judaeus	1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.	**Plut.Per. 16,7,4–16,8,1:** ὐ ταὐτὸν δ' ἐστὶν οἶμαι θεωρητικοῦ φιλοσόφου καὶ πολιτικοῦ βίος, ἀλλ' ὁ μὲν ἀνόργανον καὶ ἀπροσδεῆ τῆς ἐκτὸς ὕλης ἐπὶ τοῖς καλοῖς κινεῖ τὴν διάνοιαν, τῷ δ' εἰς ἀνθρωπείας χρείας ἀναμειγνύντι τὴν ἀρετὴν ἔστιν οὗ γένοιτ' ἂν οὐ τῶν ἀναγκαίων μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν καλῶν ὁ πλοῦτος, ὥσπερ ἦν καὶ Περικλεῖ, βοηθοῦντι πολλοῖς τῶν πενήτων **Frag.ausgabe:** Philonis Alexandrini opera quae supersunt, vol. 5., ed. L. Cohn, Berlin 1906, 2/173t/4t1–2/174t/1t1: ὑπὲρ ὧν ἄξιον ἐπαινεῖσθαί τε καὶ θαυμάζεσθαι τὸν ἑστιάτορα θεὸν τὴν ὡς ἀληθῶς ἑστίαν γῆν ἅπασαν ἀεὶ πλήρη παρέχοντα τῶν οὐκ ἀναγκαίων μόνον ἀλλὰ καὶ <τῶν πρὸς> τὸν ἁβροδίαιτον βίον.	318b–c	–	/

		kein Zitat, einfache Redewendung			
Platon (Kom.)	5./4. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 4,4,2-4,4,4** ***(Fehler eAqua, richtige Zitation wäre Plut.Per.4,4,4)*** : πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον, ἀντιβολῶ **Frag.ausgabe:** Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880, 191t183-259/1: πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον, ἀντιβολῶ *Zum Zitat gehört eigentlich noch ein weiterer Teil (σὺ γὰρ ὥς φασι [ὦ] Χείρων ἐξέθρεψας Περικλέα) den eAQUA nicht angibt*	302a	+	Bildung
Protagoras	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 36,5,1-36,6,1:** πεντάθλου γάρ τινος ἀκοντίῳ πατάξαντος Ἐπίτιμον τὸν Φαρσάλιον ἀκουσίως καὶ κτείναντος, ἡμέραν ὅλην ἀναλῶσαι μετὰ Πρωταγόρου διαποροῦντα, πότερον τὸ ἀκόντιον ἢ τὸν βαλόντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἀγωνοθέτας κατὰ τὸν ὀρθότατον λόγον αἰτίους χρὴ τοῦ πάθους ἡγεῖσθαι **Frag.ausgabe:** DK 10,1-5: πεντάθλου γάρ τινος ἀκοντίωι πατάξαντος Ἐπίτιμον τὸν Φαρσάλιον ἀκουσίως καὶ κτείναντος, ἡμέραν ὅλην ἀναλῶσαι μετὰ Πρωταγόρου διαποροῦντα, πότερον τὸ ἀκόντιον ἢ τὸν βαλόντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἀγωνοθέτας <κατὰ τὸν ὀρθότατον λόγον> αἰτίους χρὴ τοῦ πάθους ἡγεῖσθαι.	337a	+	Rhetorik
Stesimbrotos	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 8,9,1-8,9,3:** ὁ δὲ Στησίμβροτός (FGrH 107 F 9) φησιν, ὅτι τοὺς ἐν Σάμῳ τεθνηκότας ἐγκωμιάζων ἐπὶ τοῦ βήματος ἀθανάτους ἔλεγε γεγονέναι καθάπερ τοὺς θεούς **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K.Müller, Paris 1841-	307e	+	Reden/ Rhetorik

		1870, 8t1-12/1- 8t1-12/3: Ὁ δὲ Στησίμβροτος φησὶν ὅτι τοὺς ἐν Σάμῳ τεθνηκότας ἐγκωμιάζων ἐπὶ τοῦ βήματος ἀθανάτους ἔλεγε γεγονέναι καθάπερ τοὺς θεούς			
		Plut.Per. 8,9,3-8,9,5: οὐδὲ γὰρ ἐκείνους αὐτοὺς ὁρῶμεν, ἀλλὰ ταῖς τιμαῖς ἃς ἔχουσι καὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἃ παρέχουσιν ἀθανάτους εἶναι τεκμαιρόμεθα **Frag.ausgabe:** FHG I., ed. K.Müller, Paris 1841-1870, 8t1-12/3- 8t1-12/6: οὐδὲ γὰρ ἐκείνους αὐτοὺς ὁρῶμεν, ἀλλὰ ταῖς τιμαῖς ἃς ἔχουσι καὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἃ παρέχουσιν ἀθανάτους εἶναι τεκμαιρόμεθα	307e	+	Reden/ Rhetorik
		Plut.Per. 13,16,1-13,16,17: καὶ τί ἄν τις ἀνθρώπους σατυρικοὺς τοῖς βίοις καὶ τὰς κατὰ τῶν κρειττόνων βλασφημίας ὥσπερ δαίμονι κακῷ τῷ φθόνῳ τῶν πολλῶν ἀποθύοντας ἑκάστοτε θαυμάσειεν, ὅπου καὶ Στησίμβροτος ὁ Θάσιος (FGrH 107 F 10b) δεινὸν ἀσέβημα καὶ μυσῶδες ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησεν εἰς τὴν γυναῖκα τοῦ υἱοῦ κατὰ τοῦ Περικλέους **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 9t1-12/2-9t1-12/8: Καὶ τί ἄν τις ἀνθρώπους σατυρικοὺς τοῖς βίοις καὶ τὰς κατὰ τῶν κρειττόνων βλασφημίας ὥσπερ δαίμονι κακῷ τῷ φθόνῳ τῶν πολλῶν ἀποθύοντας ἑκάστοτε θαυμάσειεν, ὅπου καὶ Στησίμβροτος ὁ Θάσιος δεινὸν ἀσέβημα καὶ μυθῶδες ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησεν εἰς τὴν γυναῖκα τοῦ υἱοῦ κατὰ τοῦ Περικλέους	314e	+	Reden/ Rhetorik (gegen Perikles)
		Plut.Per. 13,16,7-13,16,12:	314e	+	Reden/

		οὕτως ἔοικε πάντῃ χαλεπὸν εἶναι καὶ δυσθήρατον ἱστορίᾳ τἀληθές, ὅταν οἱ μὲν ὕστερον γεγονότες τὸν χρόνον ἔχωσιν ἐπιπροσθοῦντα τῇ γνώσει τῶν πραγμάτων, ἡ δὲ τῶν πράξεων καὶ τῶν βίων ἡλικιῶτις ἱστορία τὰ μὲν φθόνοις καὶ δυσμενείαις, τὰ δὲ χαριζομένη καὶ κολακεύουσα λυμαίνηται καὶ διαστρέφῃ τὴν ἀλήθειαν **Frag.ausgabe**: FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 9t1-12/8- 9t1-12/14: Οὕτως ἔοικε πάντη χαλεπὸν εἶναι καὶ δυσθήρατον ἱστορίᾳ τἀληθὲς, ὅταν οἱ μὲν ὕστερον γεγονότες τὸν χρόνον ἔχωσιν ἐπιπροσθοῦντα τῇ γνώσει τῶν πραγμάτων, ἡ δὲ τῶν πράξεων καὶ τῶν βίων ἡλικιῶτις ἱστορία τὰ μὲν φθόνοις καὶ δυσμενείαις, τὰ δὲ χαριζομένη καὶ κολακεύουσα λυμαίνηται καὶ διαστρέφῃ τὴν ἀλήθειαν FHG 2., ed. K. Müller, 9t1-12/8- 9t1-12/14			Rhetorik (gegen Perikles)
		Plut.Per. 26,1,3-26,1,10: Ἐπεὶ δὲ μείζων ἕτερος στόλος ἦλθεν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν καὶ παντελῶς κατεκλείσθησαν οἱ Σάμιοι, λαβὼν ὁ Περικλῆς ἑξήκοντα τριήρεις ἔπλευσεν εἰς τὸν ἔξω πόντον, ὡς μὲν οἱ πλεῖστοι λέγουσι, Φοινισσῶν νεῶν ἐπικούρων τοῖς Σαμίοις προσφερομένων, ἀπαντῆσαι καὶ διαγωνίσασθαι πορρωτάτω βουλόμενος, ὡς δὲ Στησίμβροτος, ἐπὶ Κύπρον στελλόμενος **Frag.ausgabe:** FHG I., ed. K.Müller, Paris 1841-1870, 7t1-12/1-7t1-12/8: Ἐπεὶ δὲ μείζων ἕτερος στόλος ἦλθεν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν καὶ παντελῶς κατεκλείσθησαν οἱ Σάμιοι, λαβὼν ὁ Περικλῆς	326c	+	Milit. Leistg.

		ἑξήκοντα τριήρεις ἔπλευσεν εἰς τὸν ἔξω πόντον, ὡς μὲν οἱ πλεῖστοι λέγουσι, Φοινισσῶν νεῶν ἐπικούρων τοῖς Σαμίοις προσφερομένων, ἀπαντῆσαι καὶ διαγωνίσασθαι πορρωτάτω βουλόμενος, ὡς δὲ Στησίμβροτος, ἐπὶ Κύπρον στελλόμενος			
		Plut.Per. 26,1,10: ὅπερ οὐ δοκεῖ πιθανὸν εἶναι **Frag.ausgabe:** FHG II., ed, K.Müller, Paris 1841–1870, 7t1–12/8: ὅπερ οὐ δοκεῖ πιθανὸν εἶναι *kein Zitat, eigene Meinung*	326c	/	/
		Plut.Per. 36,2,1–36,3,1: ὁ γὰρ πρεσβύτερος αὐτοῦ τῶν γνησίων υἱῶν Ξάνθιππος, φύσει τε δαπανηρὸς ὢν καὶ γυναικὶ νέᾳ καὶ πολυτελεῖ συνοικῶν, Τεισάνδρου θυγατρὶ τοῦ Ἐπιλύκου, χαλεπῶς ἔφερε τὴν τοῦ πατρὸς ἀκρίβειαν, γλίσχρα καὶ κατὰ μικρὸν αὐτῷ χορηγοῦντος **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841–1870, 11t1–12/1–11t1–12/6: Ὁ γὰρ πρεσβύτατος αὐτοῦ τῶν γνησίων υἱῶν Ξάνθιππος φύσει τε δαπανηρὸς ὢν καὶ γυναικὶ νέᾳ καὶ πολυτελεῖ συνοικῶν, Τισάνδρου θυγατρὶ, τοῦ Ἐπιλύκου, χαλεπῶς ἔφερε τὴν τοῦ πατρὸς ἀκρίβειαν γλίσχρα καὶ κατὰ μικρὸν αὐτῷ χορηγοῦντος FHG 2, ed. K. Müller, 11t1–12/1–11t1–12/6	336f	+	Charakter (Xanthippos)
		Plut.Per. 36,3,1–36,4,1: πέμψας οὖν πρός τινα τῶν φίλων ἔλαβεν ἀργύριον ὡς τοῦ Περικλέους κελεύσαντος **Frag.ausgabe**: FHG II., ed. K.Müller, Paris 1841–1870, 11t1–12/6 – 11t1–12/7:	336f–337a	+	Charakter (Xanthippos)

		πέμψας οὖν πρός τινα τῶν φίλων ἔλαβεν ἀργύριον ὡς τοῦ Περικλέους κελεύσαντος			
		Plut.Per. 36,4,1-36,5,1: ἐκείνου δ' ὕστερον* ἀπαιτοῦντος, ὁ μὲν Περικλῆς καὶ δίκην αὐτῷ προσέλαχε, τὸ δὲ μειράκιον ὁ Ξάνθιππος ἐπὶ τούτῳ χαλεπῶς διατεθεὶς ἐλοιδόρει τὸν πατέρα, πρῶτον μὲν ἐκφέρων ἐπὶ γέλωτι τὰς οἴκοι διατριβὰς αὐτοῦ καὶ τοὺς λόγους οὓς ἐποιεῖτο μετὰ τῶν σοφιστῶν. **<u>Frag.ausgabe</u>:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 11t1-12/7-11t1-12/12: Ἐκείνου δ' ὕστερον ἀπαιτοῦντος, ὁ μὲν Περικλῆς καὶ δίκην αὐτῷ προσέλαχε, τὸ δὲ μειράκιον ὁ Ξάνθιππος ἐπὶ τούτῳ χαλεπῶς διατεθεὶς ἐλοιδόρει τὸν πατέρα, πρῶτον μὲν ἐκφέρων ἐπὶ γέλωτι τὰς οἴκοι διατριβὰς αὐτοῦ καὶ τοὺς λόγους, οὓς ἐποίει μετὰ τῶν σοφιστῶν	337a	+	Charakter (Xanthippos)
		Plut.Per. 36,5,1-36,6,1: πεντάθλου γάρ τινος ἀκοντίῳ πατάξαντος Ἐπίτιμον τὸν Φαρσάλιον ἀκουσίως καὶ κτείναντος, ἡμέραν ὅλην ἀναλῶσαι μετὰ Πρωταγόρου διαποροῦντα, πότερον τὸ ἀκόντιον ἢ τὸν βαλόντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἀγωνοθέτας κατὰ τὸν ὀρθότατον λόγον αἰτίους χρὴ τοῦ πάθους ἡγεῖσθαι **<u>Frag.ausgabe:</u>** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 11t1-12/12-11t1-12/17: εντάθλου γὰρ Χαρίππου ἀκοντίῳ πατάξαντος Ἐπίτιμον τὸν Φαρσάλιον ἀκουσίως καὶ κατακτείναντος, ἡμέραν ὅλην ἀναλῶσαι μετὰ Πρωταγόρου διαποροῦντα, πότερον τὸ	337a-b	-	Charakter (Xanthippos)

		ἀκόντιον ἢ τὸν βαλόντα ἢ τοὺς ἀγωνοθέτας κατὰ τὸν ὀρθότατον λόγον αἰτίους χρὴ τοῦ πάθους ἡγεῖσθαι			
		Plut.Per. 36,6,1-36,6,5: πρὸς δὲ τούτοις καὶ τὴν περὶ τῆς γυναικὸς* διαβολὴν ὑπὸ τοῦ Ξανθίππου φησὶν ὁ Στησίμβροτος (FGrH 107 F 11) εἰς τοὺς πολλοὺς διασπαρῆναι, καὶ ὅλως ἀνήκεστον ἄχρι τῆς τελευτῆς τῷ νεανίσκῳ πρὸς τὸν πατέρα διαμεῖναι τὴν διαφοράν **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 11t1-12/18-11t1-12/22: Πρὸς δὲ τούτοις καὶ τὴν περὶ τῆς γυναικὸς διαβολὴν ὑπὸ τοῦ Ξανθίππου φησὶν ὁ Στησίμβροτος εἰς τοὺς πολλοὺς διασπαρῆναι καὶ ὅλως ἀνήκεστον ἄχρι τῆς τελευτῆς τῷ νεανίσκῳ πρὸς τὸν πατέρα παραμεῖναι τὴν διαφοράν FHG 2., ed. K. Müller, 11t1-12/18-11t1-12/22	337b	+	Charakter (Xanthippos)
		Plut.Per. 36,6,5-36,7,1: ἀπέθανε γὰρ ὁ Ξάνθιππος ἐν τῷ λοιμῷ νοσήσας **Frag.ausgabe:** FHG II., ed. K. Müller, Paris 1841-1870, 11t1-12/22: ἀπέθανε γὰρ ὁ Ξάνθιππος ἐν τῷ λοιμῷ νοσήσας	337b	+	/
Telekleides	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 3,6,2-3,7,2:** αὐτὸν ἐν τῇ πόλει „καρηβαροῦντα, ποτὲ δὲ μόνον ἐκ κεφαλῆς ἑνδεκακλίνου θόρυβον πολὺν ἐξανατέλλειν„ ὁ δ' Εὔπολις ἐν τοῖς Δήμοις **Frag.ausgabe:** *1.* Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1. , ed. A. Meineke, Berlin 1839, IFF 6-3 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880,	301e	+	Äußeres

		44–40,1: Μόνος ἐκ κεφαλῆς ἑνδεκακλίνου θόρυβον πολὺν ἐξανατέλλει – *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen.Verfälscht Ergebnis im Tortendiagramm. Weiterhin ist das Zitat bei eAQUA unnötig erweitert. Dies führt zu Fehlern in der similarity.*			
		Plut.Per. 16,2,1–16,2,8: 42 CAF I 220) παραδεδωκέναι φησὶν αὐτῷ τοὺς Ἀθηναίους πόλεών τε φόρους αὐτάς τε πόλεις, τὰς μὲν δεῖν, τὰς δ' ἀναλύειν, λάινα τείχη, τὰ μὲν οἰκοδομεῖν τὰ δὲ τἄμπαλιν αὖ καταβάλλειν, σπονδάς, δύναμιν, κράτος, εἰρήνην, πλοῦτόν τ' εὐδαιμονίαν τε **Frag.ausgabe:** *1.* Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1., ed. A. Meineke, Berlin1839, IFF 4–3,1–3 2. Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1., ed. T. Kock, Leipzig 1880, 42–40,1–3: Πόλεών τε φόρους αὐτάς τε πόλεις τὰς μὲν δεῖν τὰς δ' ἀναλύειν, λάϊνα τείχη τὰ μὲν οἰκοδομεῖν, τάχα δ' αὐτὰ πάλιν καταβάλλειν, σπονδὰς δύναμιν κράτος εἰρήνην πλοῦτόν τ' εὐδαιμονίαν τε ἐξανατέλλει – *Doppelung aufgrund der Angabe von zwei Editionen.Verfälscht Ergebnis im Tortendiagramm + similarity*	317e	+	Politik
Theophrast	4./3. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 38,2,1–38,3,1:** ἐν τοῖς Ἠθικοῖς διαπορήσας, εἰ πρὸς τὰς τύχας τρέπεται τὰ ἤθη καὶ κινούμενα τοῖς τῶν σωμάτων πάθεσιν ἐξίσταται τῆς ἀρετῆς, ἱστόρηκεν ὅτι νοσῶν ὁ Περικλῆς ἐπισκοπουμένῳ τινὶ τῶν φίλων δείξειε περίαπτον ὑπὸ τῶν γυναικῶν τῷ τραχήλῳ περιηρτημένον, ὡς σφόδρα κακῶς ἔχων ὁπότε καὶ ταύτην ὑπομένοι τὴν ἀβελτερίαν	339a	+	Charakter

		Frag.ausgabe: Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia, ed. F. Wimmer, Paris 1866, 1/146b/1t/1t-1/146b/1t/7t: ἐν τοῖς ἠθικοῖς διαπορήσας, εἰ πρὸς τὰς τύχας* τρέπεται τὰ ἤθη καὶ κινούμενα τοῖς παθέσι τῶν σωμάτων ἐξίσταται τῆς ἀρετῆς, ἱστόρηκεν ὅτι νοσῶν ὁ Περικλῆς ἐπισκοπουμένῳ τινὶ τῶν φίλων δείξειε περίαπτον ὑπὸ τῶν γυναικῶν τῷ τραχήλῳ περιηρτημένον, ὡς σφόδρα κακῶς ἔχων ὁπότε καὶ ταύτην ὑπομένοι τὴν ἀβελτηρίαν			
Timon	4./3. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 4,5,5-4,5,7:** ἀμφοτερογλώσσου τε μέγα σθένος οὐκ ἀλαπαδνὸν Ζήνωνος, πάντων ἐπιλήπτορος **Frag.ausgabe:** Supplementum Hellenisticum, ed. H. Lloyd-Jones and P. Parsons, Berlin 1983, 11/819-840/1t- /11/819-840/3t: ἀμφοτερογλώσσου τε μέγα σθένος οὐκ ἀλαπαδνὸν Ζήνωνος πάντων ἐπιλήπτορος ἠδὲ Μέλισσον πολλῶν φαντασμῶν ἐπάνω, παύρων γε μὲν ἥσσω	302b	+	Bildung
Zenon	5. Jh. v. Chr.	**Plut.Per. 4,4,4-4,5,5** ***(Fehler eAQUA, richtige Zitation wäre Plut.Per. 4,5,1- 4,5,5):*** διήκουσε δὲ Περικλῆς καὶ Ζήνωνος τοῦ Ἐλεάτου πραγματευομένου <μὲν> περὶ φύσιν ὡς Παρμενίδης, ἐλεγκτικὴν δέ τινα καὶ δι' ἀντιλογίας εἰς ἀπορίαν κατακλείουσαν ἐξασκήσαντος ἕξιν, ὥς που καὶ Τίμων ὁ Φλειάσιος εἴρηκε διὰ τούτων **Frag.ausgabe:** DK 4,9-12: διήκουσε* δὲ Περικλῆς καὶ Ζήνωνος τοῦ Ἐλεάτου πραγματευομένου περὶ φύσιν ὡς Παρμενίδης, ἐλεγκτικὴν δέ τινα καὶ δι' ἀντιλογίας εἰς	302a-b	+	Bildung

		ἀπορίαν κατακλείουσαν ἐξασκήσαντος ἔξιν *Erweitertes Zitat bei eAQUA (ὥς που καὶ Τίμων ὁ Φλειάσιος εἴρηκε διὰ τούτων) führt zu Fehler bei der similarity.Jener Teil gehört zu einem anderen Zitat.*			
		Plut.Per. 4,5,5-4,5,7: ἀμφοτερογλώσσου τε μέγα σθένος οὐκ ἀλαπαδνὸν Ζήνωνος, πάντων ἐπιλήπτορος **Frag.ausgabe:** DK 1,5-1,7: ἀμφοτερογλώσσου τε μέγα σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν Ζήνωνος πάντων ἐπιλήπτορος ἠδὲ Μέλισσον πολλῶν φαντασμῶν ἐπάνω, παύρων γε μὲν ἥσσω	302b	+	Bildung
		Plut.Per. 5,3,6-5,3,12: ἀλλ' Ἴωνα μὲν ὥσπερ τραγικὴν διδασκαλίαν ἀξιοῦντα τὴν ἀρετὴν ἔχειν τι πάντως καὶ σατυρικὸν μέρος ἐῶμεν, τοὺς δὲ τοῦ Περικλέους τὴν σεμνότητα δοξοκοπίαν τε καὶ τῦφον ἀποκαλοῦντας ὁ Ζήνων παρεκάλει καὶ αὐτούς τι τοιοῦτο δοξοκοπεῖν, ὡς τῆς προσποιήσεως αὐτῆς τῶν καλῶν ὑποποιούσης τινὰ λεληθότως ζῆλον καὶ συνήθειαν **Frag.ausgabe:** DK 17,2-3: παρεκάλει καὶ αὐτούς τι τοιοῦτο δοξοκοπεῖν, ὡς τῆς προσποιήσεως αὐτῆς τῶν καλῶν ὑποποιούσης τινὰ λεληθότως ζῆλον καὶ συνήθειαν *Erweitertes Zitat bei eAQUA kann zu Missverständnissen führen, da der erste Teil zum Ion -Zitat gehört. Müsste also entfernt werden.*	303e	+	Charakter

Tabelle 5: Editionsvergleich zu Plutarchs Alkibiadesvita

Markus Klank

Autor (alphabetisch)	Zeit	Belegstellenangabe Teubner	Belegstelle (Stephanus-Zählung)	Zitat/ Redewendung (+/-)	Kategorie
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Εἰς τὸ ἐναντίον, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 571-590; 387,31-388,3: τοσούτῳ γὰρ βελ τίων ἡ νῦν ἀναχώρησις, ὅσῳ μάχας τε νενικηκότες, ὦ Ἀθηναῖοι, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** καὶ τὰς Συρακούσας αὐτὰς παρὰ μικρὸν ἐλθόντες ἔχειν, εἶτα ἀντιπεσούσης τῆς τύχης ἀναστρέψομεν, ἀμφοῖν σημεῖα πᾶσιν ἀνθρώποις καταλιπόντες, τῆς τε ἐπὶ τῶν ἀγώνων εὐψυχίας καὶ τῆς πρὸς τοὺς καιροὺς εὐαρμοστίας, καὶ οὔτε Συρακοσίων οὔτε Σελινουντίων οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς τῶν ἐκεῖ κομπάσεται καθ' ἡμῶν οὐδ' ὡς ἐξήλασεν ἔξει λέγειν.	210a	-	Redewendung
Aelius Aris-	2. Jh.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7	210a	-	Rede-

tides	n. Chr.	τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Λευκτρικὸς δ′ (ὑπὲρ Θηβαίων δεύτερος), ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 684–695; 463,33–35: εἰ γὰρ ἐφ' οἷς πρότερον βουλήσονται συμμάχοις ἡμῖν χρῆσθαι, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἡγεῖσθαι βουλήσονται.			Rede-wendung
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Παναθηναϊκός, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 150–320; 154,14–21: πρὸς δὲ τούτοις Κορινθίων διὰ Μεγαρέας παρωξυμμένων καὶ πολεμούντων **καὶ κατὰ γῆν**	210a	–	Rede-wendung

		καὶ κατὰ θάλατταν, Ἐπιδαυρίων δὲ καὶ Σικυωνίων σὺν Κορινθίοις ἐξεταζομένων, Ναξίων δὲ καὶ Θασίων καὶ Καρυστίων κακῶς περὶ τῆς συμμαχίας βουλευομένων, καλούντων δὲ Φωκέων, καλούντων δ' αὖ Λακεδαιμονίων, θαυμαστοῦ δὲ κύκλου πραγμάτων ὄντος κατὰ τὴν Ἑλλάδα:			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Παναθηναϊκός, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 150–320; 159,21–27: ὡς δὲ ἐδόκει τῷ δαίμονι μήπω ταῦτα ἀποχρῆν τῇ Ἑλλάδι, ἀλλ' ἔτι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** κλυσθῆναι τὰς πόλεις, καὶ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ὑπερορίας ἐπελθεῖν πολεμίους, τοὺς δ' εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐκπλεῦσαι κατὰ συμφορὰς, τίς Ἑλλήνων ἢ τίς βαρβάρων ἐστὶν ὅστις τὸ ἐξ ἴσου τοῖς ἀπὸ τῆσδε τῆς πόλεως ἑτέρους ἂν ἔχοι λέγειν;	210a	–	Rede-wendung
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ	210a	–	Rede-wendung

		σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Παναθηναϊκός, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 150–320; 174,15–24: ὃ δὲ δὴ μάλιστα ἄξιον τῆς ἐκείνων φύσεως ἀγασθῆναι καὶ κρεῖττον ἢ κατ' ἄνθρωπον ἡγήσασθαι, ἐξὸν γὰρ αὐτοῖς ἀκολουθοῦντας ἔχειν Λακεδαιμονίους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, ἢ περιιδεῖν ἐπὶ κεφαλὴν ὠσθέντας, συμμάχων, περιοίκων, οἰκετῶν, ἁπάντων ἐπανεστηκότων, ἐπὶ τοῖς ἴσοις ἐδέξαντο, καὶ πορευομένης ὥσπερ φλογὸς τῆς Θηβαίων δυνάμεως ἐπὶ τὴν πόλιν τῶν Λακεδαιμονίων καὶ τὰ λοιπὰ τῆς Πελοποννήσου μόνοι καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων προστάντες ἐκώλυσαν.			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὐτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Din-	210a	–	Rede-wendung

		dorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 156–414; 157,13–16: οὗτοι δὲ, φησὶ, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐνίκων τοὺς πολεμίους, καὶ τοσούτους αἰχμαλώτους εἷλον αὐτῶν ὅσοις ἔργον ἦν καὶ τοῖς ἅπασιν ἀντιστῆναι.			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 156–414; 158,2–9: ἆρ' οὖν ταῦτα ἂν οὕτω κατείργαστο, ἢ νίκας οὕτω πολλὰς καὶ λαμπρὰς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐφεξῆς ἀνῃρεῖτο, εἰ δουλεύειν ἠξίου τῷ πλήθει καὶ μὴ τοὐναντίον εἰς ὅσον ἐξῆν ἦρχεν ἀκριβέστατα, ἢ κόσμου καὶ τάξεως χωρὶς ἦγε τὸ στρατόπεδον καὶ συνεχώρει πᾶν ὃ βούλοιντο, ἀλλὰ μὴ πανταχοῦ πᾶσαν φροντίδα καὶ πρόνοιαν ἐποιεῖτο εὐταξίας καὶ εὐαρμοστίας αὐτῶν καὶ τοῦ πρὸς ἅπαντα ὑπάρχειν εὐκόλους αὐτῷ;	210a	–	Rede-wendung
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ	210a	–	Rede-wendung

		πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 156–414; 191,23–25: οὐκοῦν τῶν μὲν Ἀθηναίων μονωθέντων, τῶν δ' Ἑλλήνων ἀνόνητα πονούντων, λοιπὸν ἦν ἅπαντα ἔχεσθαι σιωπῇ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 156–414; 197,6–18: εἰ γὰρ πολλοστημόριον τῆς κατὰ γῆν δυνάμεως ὑπολειφθὲν παρέσχεν ὅμως θόρυβον τοῖς Ἕλλησι, καὶ ταῦτ' ἤδη παραδειγμάτων αὐτοῖς **καὶ**	210a	–	Redewendung

		κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ἑστηκότων, ὅσῳ κρείττοσιν εἶναι προσήκει τῶν βαρβάρων, καὶ προσέτι ὑπάρχου βασιλέως, ἀλλ' οὐκ αὐτοῦ βασιλέως ἐμμείναντος, ἢ που τὸν πυρφόρον οὐδ' ἂν εἷς ἔγνω πρὸς ἅπαντας μὲν ἀγωνιζόμενον, ἀλλ' οὐ μέρος, βασιλέως δ' ἐφεστῶτος τοῖς πράγμασιν, οὐδενὸς δὲ ὥς γ' ἐν τοῖς παροῦσιν ὅτῳ θαρρήσουσιν ὑπάρχοντος, κακῶν δ' ἀπαθοῦς καὶ μετ' ἐλπίδων ἀκραιφνῶν ἐπιόντος τοῦ στρατοῦ, καὶ τῷ περὶ τὰς Πύλας ἔργῳ προεπηρμένου, καὶ μόνον οὐκ ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἔχοντος ὅτι καὶ τούτους πάντας αὐτίκα δὴ κεῖσθαι δεήσει.			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 2. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 156–414; 199,26–200,11: ἄτοπον δέ μοι φαίνε ται, εἰ μὲν συμμάχους τινὰς ἢ φρούριον προὔδοσαν, ἢ ναῦν μίαν ἢ δύο, ἢ φυγῆς αἴτιοί τισιν ἢ θανάτου κατέστησαν, πολλοῖς ἂν καὶ πυκνοῖς ἐλαύνειν αὐτοὺς τοῖς ῥήμασι καὶ μετ' Εὐρυβάτου καὶ Φρυνώνδου καταλέγειν, ὥσπερ τὸν Ἀρχέλαον	210a	–	Rede-wendung

		κακοδαίμονα δή που καὶ ἄθλιον προσείρηκεν, ἀποκτείναντα οὓς οὐ προσῆκεν, ἐπεὶ δ' ἅπαντας μὲν ἠλευθέρωσαν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** προκινδυνεύοντες, ἔσωσαν δὲ οὐ μόνον τὰ σώματα καὶ τὰς ψυχὰς τῶν ἑαυτοὺς παρακαταθεμένων, ἀλλὰ καὶ πόλεις καὶ χώραν καὶ πολιτείαν καὶ ἔθη καὶ νόμους καὶ τὴν ἐπωνυμίαν αὐτὴν τοῦ γένους, ἀνδρείας δὲ καὶ δικαιοσύνης οὐδ' ὁτιοῦν ἀπέλιπον, μείζω δὲ ἢ παρέλαβον παρέδοσαν τὴν Ἑλλάδα, τοῖς δὲ θεοῖς πρέποντα χαριστήρια τούτων ἀπήγαγον, διεγένοντο δ' ὡς εἰπεῖν πανηγυρίζοντες καὶ ταῖς πράξεσι καὶ τοῖς πολιτεύμασι καὶ φανερὰν ἅπασι τὴν ἑαυτῶν ἀρετὴν, ἣν εἴς τε θεοὺς καὶ ἀνθρώπους εἶχον, κατέστησαν, τῆς Μιθαίκου καὶ Θεαρίωνος μοίρας αὐτοὺς ἀξιοῦν εἶναι:			
Aelius Aristides	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Ῥοδίοις περὶ ὁμονοίας, ed. W. Dindorf, Aristides, vol. 1. Leipzig: Reimer, 1829 (repr. Hildesheim: Olms, 1964): 824–844; 564,5–9: παραλαβόντες δὲ τὴν ἀρχὴν, ἕως μὲν μίαν γνώμην εἶχον, ἀντεῖχον μικροῦ δεῖν ἅπασιν ἀνθρώποις **καὶ κατὰ γῆν καὶ**	210a	–	Redewendung

		κατὰ θάλατταν, ἐπεὶ δὲ διέστησαν, τὰ μὲν τείχη κατέσκαψαν, τὰς δὲ ναῦς παρέδωκαν.			
Aeneas Tacticus	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 25,13,1 –25,14,1:** ἐπεὶ δὲ πραττόντων ταῦτα τῶν Ἀθηναίων ἦκε γράμματα πάλιν παρὰ τοῦ Ἀλκιβιάδου, φυλάττεσθαι κελεύοντος τὸν Φρύνιχον ὡς προδιδόντα τοῖς πολεμίοις τὸν ναύσταθμον, ἠπίστησαν, οἰόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην, εἰδότα σαφῶς **τὴν τῶν πολεμίων παρασκευὴν καὶ** διάνοιαν, ἀποχρῆσθαι πρὸς τὴν τοῦ Φρυνίχου διαβολὴν οὐκ ἀληθῶς. Frag.ausgabe: Poliorcetica, ed. A. Dain and A.-M. Bon, Énée le tacticien. Poliorcétique. Paris: Les Belles Lettres, 1967: 1–91; 6prol,3,1–4: Ὁ δὲ ἔμπειρος, γνοὺς **τὴν τῶν πολεμίων παρασκευὴν καὶ** πλῆθος καὶ πορείας καὶ τὴν ἄλλην κίνησιν τοῦ στρατεύματος, οὕτω τὴν ἀλήθειαν ἐμφανιεῖ.	205c	–	–
Andokides	5.–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: De mysteriis, ed. G. Dalmeyda, Andocide. Discours. Paris: Les Belles Lettres, 1930 (repr. 1966); 146,6–147,7: Οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις πώποτε ὑμῶν παριὼν τὴν οἰκίαν	210a	–	Rede-wendung

		τὴν ἡμετέραν ἀνεμνήσθη ἢ ἰδίᾳ τι ἢ δημοσίᾳ κακὸν παθὼν ὑπ' ἐκείνων, οἳ πλείστας μὲν στρατηγήσαντες στρατηγίας πολλὰ τρόπαια τῶν πολεμίων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ὑμῖν ἀπέδειξαν, πλείστας δὲ ἄλλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ χρήματα διαχειρίσαντες τὰ ὑμέτερα οὐδὲν [ἂν] πώποτε ὤφλον, οὐδ' ἡμάρτηται οὐδὲν οὔτε ἡμῖν εἰς ὑμᾶς οὔτε ὑμῖν εἰς ἡμᾶς, οἰκία δὲ πασῶν ἀρχαιοτάτη καὶ κοινοτάτη ἀεὶ τῷ δεομένῳ.			
Andokides	5.-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** De pace, ed. G. Dalmeyda, Andocide. Discours. Paris: Les Belles Lettres, 1930 (repr. 1966); 17,5-8: Πρῶτον μὲν Λακεδαιμονίους, οἵτινες ἀρχόμενοι μὲν ἡμῖν καὶ τοῖς συμμάχοις πολεμεῖν ἦρχον **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, νῦν δ' αὐτοῖς ἐκ τῆς εἰρήνης οὐδέτερον τούτων ὑπάρχει.	210a	-	Rede-wendung
Antiphon	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 3,1,1:** Ἐν δὲ ταῖς Ἀντιφῶντος λοιδορίαις (fr. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Thalheim (post F. Blass), Antiphontis orationes et fragmenta. Leipzig: Teubner, 1914 (repr. Stuttgart: 1982): 108-127. frr.	193a	+ (das eigentliche Zitat kommt erst nach	Charakter, Person (Demokrates, Perikles)

		1–79, 138–185. Περὶ τῆς μεταστάσεως (frr. 1–6): pp. 108–111. Περὶ ἀνδραποδισμοῦ (fr. 7): p. 111. Πρὸς τὴν Δημοσθένους γραφὴν ἀπολογία (frr. 8–14): pp. 111–112. Ἐπιτροπικὸς <κατὰ> Καλλιστράτου (fr. 15): p. 112. Ἐπιτροπικὸς Τιμοκράτει (fr. 16): p. 112. Πρὸς τῆς Καλλίου ἔνδειξιν ἀπολογία (frr. 17–20): p. 113. Κατὰ Λαισποδίου (frr. 21–24): p. 113. Περὶ τοῦ Λινδίων φόρου (frr. 25–33): pp. 113–114. Ὑπὲρ Μύρρου (frr. 34–35): pp. 114–115. Πρὸς Νικολέα περὶ ὅρων (frr. 36–45): pp. 115–116. Παρανόμων κατηγορία (fr. 46): p. 116. Πρὸς Πολύευκτον (fr. 47): p. 116. Κατὰ πρυτάνεως [Dub.] (fr. 48): p. 116. Περὶ τοῦ Σαμοθρᾳκῶν φόρου (frr. 49–56): pp. 116–118. Πρὸς Ἐρασίστρατον περὶ τῶν ταῶν (frr. 57–59): pp. 118–119. Ὑπὲρ τῆς εἰς τὸν ἐλεύθερον παῖδα <ὕβρεως> (fr. 60): p. 119. Κατὰ Φιλίνου (frr. 61–64): p. 119. Πρὸς Φίλιππον ἀπολογία [Dub.] (fr. 65): p. 120. Ἀλκιβιάδου λοιδορίαι (frr. 66–67): pp. 120–121. Προοίμια καὶ ἐπίλογοι (frr. 68–70): p. 121. Ῥητορικαὶ τέχναι [Dub.] (frr. 71–76): pp. 121–122. Fragmenta incertae sedis (frr. 77–79): pp. 122–123. Fragmenta dubia (frr. 138–185): pp. 123–127. fr. 1a: P. Geneva inv. 264 bis–267. Dup. partim 0028 007. Dup. partim ANTI-PHON Soph. (1147 003); 6,66/67,1–6: {ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΛΟΙΔΟΡΙΑΙ} Ἐν δὲ ταῖς Ἀντιφῶντος λοιδορίαις γέγραπται, ὅτι παῖς ὢν ἐκ τῆς οἰκίας ἀπέδρα πρὸς Δημοκράτη τινὰ τῶν ἐραστῶν, βουλομένου δ' αὐτὸν ἀποκηρύττειν Ἀρίφρονος Περικλῆς οὐκ εἴασεν εἰπών, εἰ μὲν τέθνηκεν, ἡμέρᾳ μιᾷ διὰ τὸ κήρυγμα φανεῖσθαι		diesem Ab-schnitt)	

		πρότερον, εἰ δὲ σῶς ἐστιν, ἄσωστον αὐτῷ τὸν λοιπὸν βίον ἔσεσθαι:			
Antiphon	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 3,1,2–3,2,1:** γέγραπται, ὅτι παῖς ὢν ἐκ τῆς οἰκίας ἀπέδρα πρὸς Δημοκράτην τινὰ τῶν ἐραστῶν, βουλομένου δ' αὐτὸν ἐπικηρύττειν Ἀρίφρονος, Περικλῆς οὐκ εἴασεν εἰπών, εἰ μὲν τέθνηκεν, ἡμέρᾳ μιᾷ διὰ τὸ κήρυγμα φανεῖσθαι πρότερον, εἰ δὲ σῶς ἐστιν, ἄσωστον αὐτῷ τὸν λοιπὸν βίον ἔσεσθαι, καὶ ὅτι τῶν ἀκολούθων τινὰ κτείνειεν ἐν τῇ Σιβυρτίου παλαίστρᾳ ξύλῳ πατάξας. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Thalheim (post F. Blass), Antiphontis orationes et fragmenta. Leipzig: Teubner, 1914 (repr. Stuttgart: 1982): 108–127. frr. 1–79, 138–185. Περὶ τῆς μεταστάσεως (frr. 1–6): pp. 108–111. Περὶ ἀνδραποδισμοῦ (fr. 7): p. 111. Πρὸς τὴν Δημοσθένους γραφὴν ἀπολογία (frr. 8–14): pp. 111–112. Ἐπιτροπικὸς <κατὰ> Καλλιστράτου (fr. 15): p. 112. Ἐπιτροπικὸς Τιμοκράτει (fr. 16): p. 112. Πρὸς τῆς Καλλίου ἔνδειξιν ἀπολογία (frr. 17–20): p. 113. Κατὰ Λαισποδίου (frr. 21–24): p. 113. Περὶ τοῦ Λινδίων φόρου (frr. 25–33): pp. 113–114. Ὑπὲρ Μύρρου (frr. 34–35): pp. 114–115. Πρὸς Νικολέα περὶ ὅρων (frr. 36–45): pp. 115–116. Παρανόμων κατηγορία (fr. 46): p. 116. Πρὸς Πολύευκτον (fr. 47): p. 116. Κατὰ πρυτάνεως [Dub.] (fr. 48): p. 116. Περὶ τοῦ Σαμοθρᾳκῶν φόρου (frr. 49–56): pp. 116–118. Πρὸς Ἐρασίστρατον περὶ τῶν ταῶν (frr. 57–59): pp. 118–119. Ὑπὲρ τῆς εἰς τὸν ἐλεύθερον παῖδα <ὕβρεως> (fr. 60): p. 119. Κατὰ Φιλίνου (frr. 61–64): p. 119.	193a	+	Charakter, Person (Demokrates, Perikles)

		Πρὸς Φίλιππον ἀπολογία [Dub.] (fr. 65): p. 120. Ἀλκιβιάδου λοιδορίαι (frr. 66–67): pp. 120–121. Προοίμια καὶ ἐπίλογοι (frr. 68–70): p. 121. Ῥητορικαὶ τέχναι [Dub.] (frr. 71–76): pp. 121–122. Fragmenta incertae sedis (frr. 77–79): pp. 122–123. Fragmenta dubia (frr. 138–185): pp. 123–127. fr. 1a: P. Geneva inv. 264 bis–267. Dup. partim 0028 007. Dup. partim ANTIPHON Soph. (1147 003); 6,66/67,6–8: καὶ ὅτι τῶν ἀκολουθούντων τινὰ κτείνειεν ἐν τῇ Σιβυρτίου παλαίστρᾳ ξύλῳ πατάξας.			
Antiphon	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 3,1,2–3,2,1:** γέγραπται, ὅτι παῖς ὢν ἐκ τῆς οἰκίας ἀπέδρα πρὸς Δημοκράτην τινὰ τῶν ἐραστῶν, βουλομένου δ' αὐτὸν ἐπικηρύττειν Ἀρίφρονος, Περικλῆς οὐκ εἴασεν εἰπών, εἰ μὲν τέθνηκεν, ἡμέρᾳ μιᾷ διὰ τὸ κήρυγμα φανεῖσθαι πρότερον, εἰ δὲ σῶς ἐστιν, ἄσωστον αὐτῷ τὸν λοιπὸν βίον ἔσεσθαι, καὶ ὅτι τῶν ἀκολούθων τινὰ κτείνειεν ἐν τῇ Σιβυρτίου παλαίστρᾳ ξύλῳ πατάξας. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Thalheim (post F. Blass), Antiphontis orationes et fragmenta. Leipzig: Teubner, 1914 (repr. Stuttgart: 1982): 108–127. frr. 1–79, 138–185. Περὶ τῆς μεταστάσεως (frr. 1–6): pp. 108–111. Περὶ ἀνδραποδισμοῦ (fr. 7): p. 111. Πρὸς τὴν Δημοσθένους γραφὴν ἀπολογία (frr. 8–14): pp. 111–112. Ἐπιτροπικὸς <κατὰ> Καλλιστράτου (fr. 15): p. 112. Ἐπιτροπικὸς Τιμοκράτει (fr. 16): p. 112. Πρὸς τῆς Καλλίου ἔνδειξιν ἀπολογία (frr. 17–20): p. 113. Κατὰ Λαισποδίου (frr. 21–24): p. 113. Περὶ τοῦ Λινδίων φόρου (frr. 25–33): pp.	193a	+	Charakter, Person (Demokrates, Perikles)

		113–114. Ὑπὲρ Μύρρου (frr. 34–35): pp. 114–115. Πρὸς Νικολέα περὶ ὅρων (frr. 36–45): pp. 115–116. Παρανόμων κατηγορία (fr. 46): p. 116. Πρὸς Πολύευκτον (fr. 47): p. 116. Κατὰ πρυτάνεως [Dub.] (fr. 48): p. 116. Περὶ τοῦ Σαμοθρᾳκῶν φόρου (frr. 49–56): pp. 116–118. Πρὸς Ἐρασίστρατον περὶ τῶν ταῶν (frr. 57–59): pp. 118–119. Ὑπὲρ τῆς εἰς τὸν ἐλεύθερον παῖδα <ὕβρεως> (fr. 60): p. 119. Κατὰ Φιλίνου (frr. 61–64): p. 119. Πρὸς Φίλιππον ἀπολογία [Dub.] (fr. 65): p. 120. Ἀλκιβιάδου λοιδορίαι (frr. 66–67): pp. 120–121. Προοίμια καὶ ἐπίλογοι (frr. 68–70): p. 121. Ῥητορικαὶ τέχναι [Dub.] (frr. 71–76): pp. 121–122. Fragmenta incertae sedis (frr. 77–79): pp. 122–123. Fragmenta dubia (frr. 138–185): pp. 123–127. fr. 1a: P. Geneva inv. 264 bis–267. Dup. partim 0028 007. Dup. partim ANTIPHON Soph. (1147 003); 6,66/67,1–6: {ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΛΟΙΔΟΡΙΑΙ} Ἐν δὲ ταῖς Ἀντιφῶντος λοιδορίαις γέγραπται, ὅτι παῖς ὢν ἐκ τῆς οἰκίας ἀπέδρα πρὸς Δημοκράτη τινὰ τῶν ἐραστῶν, βουλομένου δ' αὐτὸν ἀποκηρύττειν Ἀρίφρονος Περικλῆς οὐκ εἴασεν εἰπών, εἰ μὲν τέθνηκεν, ἡμέρᾳ μιᾷ διὰ τὸ κήρυγμα φανεῖσθαι πρότερον, εἰ δὲ σῶς ἐστιν, ἄσωστον αὐτῷ τὸν λοιπὸν βίον ἔσεσθαι:			
Antiphon	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 3,2,1–3,2,3:** ἀλλὰ τούτοις μὲν οὐκ ἄξιον ἴσως πιστεύειν, ἅ γε λοιδορεῖσθαί τις αὐτῷ δι' ἔχθραν ὁμολογῶν εἶπεν. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Thalheim (post F. Blass), Antiphontis orationes et fragmenta. Leipzig: Teubner, 1914 (repr. Stuttgart: 1982): 108–127. frr. 1–79, 138–185. Περὶ τῆς	193a	+	Charakter, Person (Demokrates, Perikles)

		μεταστάσεως (frr. 1–6): pp. 108–111. Περὶ ἀνδραποδισμοῦ (fr. 7): p. 111. Πρὸς τὴν Δημοσθένους γραφὴν ἀπολογία (frr. 8–14): pp. 111–112. Ἐπιτροπικὸς <κατὰ> Καλλιστράτου (fr. 15): p. 112. Ἐπιτροπικὸς Τιμοκράτει (fr. 16): p. 112. Πρὸς τῆς Καλλίου ἔνδειξιν ἀπολογία (frr. 17–20): p. 113. Κατὰ Λαισποδίου (frr. 21–24): p. 113. Περὶ τοῦ Λινδίων φόρου (frr. 25–33): pp. 113–114. Ὑπὲρ Μύρρου (frr. 34–35): pp. 114–115. Πρὸς Νικολέα περὶ ὅρων (frr. 36–45): pp. 115–116. Παρανόμων κατηγορία (fr. 46): p. 116. Πρὸς Πολύευκτον (fr. 47): p. 116. Κατὰ πρυτάνεως [Dub.] (fr. 48): p. 116. Περὶ τοῦ Σαμοθρᾳκῶν φόρου (frr. 49–56): pp. 116–118. Πρὸς Ἐρασίστρατον περὶ τῶν ταῶν (frr. 57–59): pp. 118–119. Ὑπὲρ τῆς εἰς τὸν ἐλεύθερον παῖδα <ὕβρεως> (fr. 60): p. 119. Κατὰ Φιλίνου (frr. 61–64): p. 119. Πρὸς Φίλιππον ἀπολογία [Dub.] (fr. 65): p. 120. Ἀλκιβιάδου λοιδορίαι (frr. 66–67): pp. 120–121. Προοίμια καὶ ἐπίλογοι (frr. 68–70): p. 121. Ῥητορικαὶ τέχναι [Dub.] (frr. 71–76): pp. 121–122. Fragmenta incertae sedis (frr. 77–79): pp. 122–123. Fragmenta dubia (frr. 138–185): pp. 123–127. fr. 1a: P. Geneva inv. 264 bis–267. Dup. partim 0028 007. Dup. partim ANTIPHON Soph. (1147 003); 6,66/67,8–10: ἀλλὰ τούτοις μὲν οὐκ ἄξιον ἴσως πιστεύειν, ἅ γε λοιδορεῖσθαί τις αὐτῷ δι' ἔχθραν ὁμολογῶν εἶπεν.			
Antisthenes	5.–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 1,3,1–1,3,8:** λέγεται δ' οὐ κακῶς ὅτι τῆς Σωκράτους πρὸς αὐτὸν εὐνοίας καὶ φιλ[ανθρωπ]ίας οὐ μικρὰ πρὸς δόξαν ἀπέλαυεν, εἴγε Νικίου μὲν καὶ Δημοσθένους καὶ Λαμάχου καὶ Φορμίωνος	191f–192a	+	Charakter, Personen (Sokrates, Amykla,

		Θρασυβούλου τε καὶ Θηραμένους, ἐπιφανῶν ἀνδρῶν γενομένων κατ' αὐτόν, οὐδενὸς οὐδ' ἡ μήτηρ ὀνόματος ἔτυχεν, Ἀλκιβιάδου δὲ καὶ τίτθην, γένος Λάκαιναν, Ἀμύκλαν ὄνομα, καὶ Ζώπυρον παιδαγωγὸν ἴσμεν, ὧν τὸ μὲν Ἀντισθένης, τὸ δὲ Πλάτων (Alcib. **Frag.ausgabe:** Fragmenta varia, ed. F. Caizzi, Antisthenis fragmenta. Milan: Istituto Editoriale Cisalpino, 1966: 29–59. frr. 16–24b, 25–26, 28–39a, 40a–86, 88–101, 103–110, 111c–121. Φυσιογνωμονικός (fr. 16): p. 29. Προτρεπτικός (frr. 17–18d): p. 29. Κῦρος (frr. 19–21b): p. 30. Ἡρακλῆς (frr. 22–24b, 25–26, 28): pp. 30–32. Κῦρος ἢ περὶ βασιλείας vel Ἀλκιβιάδης (frr. 29a–33): pp. 32–34. Ἀσπασία (frr. 34–35): p. 34. Σάθων ἢ περὶ τοῦ ἀντιλέγειν (frr. 36–37b): pp. 34–35. Περὶ παιδείας ἢ περὶ ὀνομάτων (fr. 38): p. 35. Φυσικός (frr. 39a, 40a–40d): pp. 35–36. Περὶ οἴνου χρήσεως (fr. 41): p. 37. Ἀρχέλαος (fr. 42): p. 37. Πολιτικός (fr. 43): p. 37. Fragmenta incertae sedis (frr. 44a–86, 88–101, 103–110, 111c–121): pp. 38–59; 15,31a,1–4: Ἀλκιβιάδου δὲ καὶ τίτ θην, γένος Λάκαιναν, Ἀμύκλαν ὄνομα, καὶ Ζώπυρον παιδαγωγὸν ἴσμεν, ὧν τὸ μὲν Ἀντισθένης, τὸ δὲ Πλάτων ἱστόρηκε.			Zopyros), Herkunft
Appianus	1.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν	210a	–	Rede-wendung

		διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Annibaica, ed. P. Viereck, A.G. Roos and E. Gabba, Appiani historia Romana, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1939 (repr. 1962 (1st edn. corr.)): 141–185; 7a,213,1–3: Τάραντα μὲν δὴ Ῥωμαῖοι τόνδε τὸν τρόπον ἀνέλαβον, εὔκαιρον ἐς πολέμους χωρίον **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**:			
Appianus	1.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bellum civile, ed. P. Viereck, Appian's Roman history, vols. 3–4 (ed. H. White). Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1913 (repr. 3:1964; 4:1961): 3:2–566; 4:2–616. *Lib. 1: vol. 3, pp. 2–226. *Lib. 2: vol. 3, pp. 230–514. *Lib. 3: vol. 3, pp. 518–566; vol. 4, pp. 2–136. *Lib. 4: vol. 4, pp. 140–372. *Lib. 5: vol. 4, pp. 376–616; 5,8Pr,72,5–18: λελύσθαι μὲν τὸν πόλεμον αὐτοῖς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν** καὶ τὰς ἐμπορίας ἀκωλύτους εἶναι πανταχοῦ, Πομπήιον δὲ τὰς φρουρὰς ἐξαγαγεῖν, ὅσαι κατὰ τὴν	210a	–	Rede-wendung

		Ἰταλίαν εἰσί, καὶ μηκέτι τοὺς ἀποδιδράσκοντας οἰκέτας ὑποδέχεσθαι μηδ' ἐφορμεῖν ναυσὶ τὴν ἀκτὴν τῆς Ἰταλίας, ἄρχειν δὲ Σαρδοῦς καὶ Σικελίας καὶ Κύρνου καὶ ὅσων ἄλλων εἶχεν ἐς τότε νήσων, ἐς ὅσον ἄρχοιεν τῶν ἑτέρων Ἀντώνιός τε καὶ Καῖσαρ, πέμποντα Ῥωμαίοις τὸν ἐκ πολλοῦ τεταγμένον αὐταῖς φέρειν σῖτον, ἐπιλαβεῖν δὲ καὶ Πελοπόννησον ἐπὶ ταύταις, ὑπατεῦσαι δ' ἀπόντα, δι' ὅτου κρίνοι τῶν φίλων, καὶ τῆς μεγίστης ἱερωσύνης ἐς τοὺς ἱερέας ἐγγραφῆναι.			
Aristophanes	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 1,7,1 -1,7,3:** 2 εἶτ' Ἀλκιβιάδης εἶπε πρός με τραυλίσας: **Frag.ausgabe:** Vespae, ed. D.M. MacDowell, Aristophanes. Wasps. Oxford: Clarendon Press, 1971: 48–122; 44/1511: εἶτ' Ἀλκιβιάδης εἶπε πρός με τραυλίσας:	192b	+	Charakter, Rhetorik
Aristophanes	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 16,3,2 -16,3,3:** 2 μάλιστα μὲν λέοντα μὴ 'ν πόλει τρέφειν: **Frag.ausgabe:** Ranae, ed. V. Coulon and M. van Daele, Aristophane, vol. 4. Paris: Les Belles Lettres, 1928 (repr. 1967 (1st edn. corr.)): 85–157; 1432a: Μάλιστα μὲν λέοντα μὴ 'ν πόλει τρέφειν:	199a	+	Charakter, Politik
Aristophanes	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 16,3,2 -16,3,3:** 2 5 ποθεῖ μέν, ἐχθαίρει δέ, βούλεται δ' ἔχειν, 1 ἔτι δὲ μᾶλλον τῇ ὑπονοίᾳ πιέζων (ran. **Frag.ausgabe:** Ranae, ed. V. Coulon and M. van Daele, Aristophane, vol. 4. Paris: Les Belles Lettres, 1928 (repr. 1967 (1st edn. corr.)): 85–157: 1–269 (1252a1–1342b34); 1425/1342: Μάλιστα μὲν λέοντα μὴ 'ν πόλει τρέφειν:	199a	+	Charakter, Politik

Aristoteles und Corpus Aristoteli-cum	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Politica, ed. W.D. Ross, Aristotelis politica. Oxford: Clarendon Press, 1957 (repr. 1964): 1-269 (1252a1-1342b34); 3,17,1327a,21a-25a: καὶ γὰρ πρὸς τὸ ῥᾷον φέρειν τοὺς πολέμους εὐβοηθήτους εἶναι δεῖ κατ' ἀμφότερα τοὺς σωθησομένους, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ [πρὸς] τὸ βλάψαι τοὺς ἐπιτιθεμένους, εἰ μὴ κατ' ἄμφω δυνατόν, ἀλλὰ κατὰ θάτερον ὑπάρξει μᾶλλον ἀμφοτέρων μετέχουσιν.	210a	-	Rede-wendung
Chariton	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: De Chaerea et Callirhoe, ed. W.E. Blake, Chari-	210a	-	Rede-wendung

		tonis Aphrodisiensis de Chaerea et Callirhoe amatoriarum narrationum libri octo. Oxford: Clarendon Press, 1938: 1–127; 7,5,12,1f.: τῆς δὲ αὐτῆς ἡμέρας **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν** ἡ μάχη συνήφθη.			
Claudius Ptolemaeus	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Phaseis, ed. J.L. Heiberg, Claudii Ptolemaei opera quae exstant omnia, vol. 2. Leipzig: Teubner, 1907: 3–67; 2/2,34–607,1col 2/2–3 – 2col 2/2–3: Αἰγυπτίοις νότος ἢ ζέφυρος, χειμὼν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.	210a	–	Rede-wendung
Claudius Ptolemaeus	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Phaseis, ed. J.L. Heiberg, Claudii Ptolemaei opera	210a	–	Rede-wendung

		quae exstant omnia, vol. 2. Leipzig: Teubner, 1907: 3–67; 2/2,34–607,12col 2/2–3 – 13col 2/2–3: Δημοκρίτῳ χειμὼν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.			
Demokrit	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Diels and W. Kranz, Die Fragmente der Vorsokratiker, vol. 2, 6th edn. Berlin: Weidmann, 1952 (repr. Dublin/Zurich: 1966): 130–224. frr. 1–300, 302, 304–309. fr. 300 = fragmenta Boli; 15/6,12tit–13tit: Athyr <ιζ> Δ_ωι χειμὼν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θά λασσαν**.	210a	–	Rede-wendung
Demosthenes	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Contra Poly-	210a	–	Rede-wendung

		clem [Sp.], ed. W. Rennie, Demosthenis orationes, vol. 3. Oxford: Clarendon Press, 1931 (repr. 1960): [1206–1227]; 4 ad 109,4–6 ad 109,1: καὶ τὸν μὲν καιρὸν τὸν συμβεβηκότα τῇ πόλει τότε οὐκ ἐμὲ δεῖ διεξελθεῖν, ἀλλ' ὑμᾶς αὐτοὺς ἀναμνησθῆναι, ὅτι Τῆνος μὲν καταληφθεῖσα ὑπ' Ἀλεξάνδρου ἐξηνδραποδίσθη, Μιλτοκύθης δὲ ἀφειστήκει ἀπὸ Κότυος καὶ πρέσβεις ἐπεπόμφει περὶ συμμαχίας, βοηθεῖν κελεύων καὶ τὴν Χερρόνησον ἀποδιδούς, Προκοννήσιοι δὲ σύμμαχοι ὄντες ἱκέτευον ὑμᾶς ἐν τῷ δήμῳ βοηθῆσαι αὑτοῖς, λέγοντες ὅτι ὑπὸ Κυζικηνῶν κατέχονται τῷ πολέμῳ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ μὴ περιιδεῖν ἀπολομένους:			
Demosthenes	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Epitaphius, ed. W. Rennie, Demosthenis orationes, vol. 3. Oxford: Clarendon Press, 1931 (repr. 1960): [1388–1400]; 10 ad 109,1–4: ἐκεῖνοι τὸν ἐξ ἁπάσης τῆς Ἀσίας στόλον ἐλθόντα μόνοι δὶς ἠμύναντο **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ διὰ τῶν ἰδίων κινδύνων κοινῆς σωτηρίας πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν αἴτιοι κατέστησαν.	210a	–	Rede-wendung

Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 12(?),2,1,3–2,1: ἐπὶ τοσοῦτο γὰρ τὴν ἡγεμονίαν ηὔξησαν, ὥστε ἄνευ Λακεδαιμονίων καὶ Πελοποννησίων ἰδίᾳ μεγάλας δυνάμεις Περσικὰς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** κατηγωνίσαντο, καὶ τὴν περιβόητον Περσῶν ἡγεμονίαν ἐπὶ τοσοῦτον ἐταπείνωσαν, ὥστε ἀναγκάσαι πάσας τὰς κατὰ τὴν Ἀσίαν πόλεις ἐλευθερῶσαι κατὰ συνθήκας.	210a	-	Rede-wendung
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ	210a	-	Rede-wendung

		πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 12(?),23,2,1–6: ἐπὶ δὲ τούτων Θούριοι μὲν διαπολεμοῦντες πρὸς Ταραντίνους τὰς ἀλλήλων χώρας ἐπόρθουν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ πολλὰς μὲν μικρὰς μάχας καὶ ἀκροβολισμοὺς ἐποιήσαντο, ἀξιόλογον δὲ πρᾶξιν οὐδεμίαν συνετέλεσαν.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel	210a	–	Rede-wendung

		and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4-5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1-533; 2:1-461; 3:1-497; 4:1-426; 5:1-336. *Lib. 1-4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5-12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13-15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16-18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19-20: vol. 5, ed. Fischer; 12(?),28,2,4-8: ταχὺ δ' ἀποστειλάντων Ἀθηναίων μὲν ἑξήκοντα τριήρεις, Χίων δὲ καὶ Μυτιληναίων τριάκοντα, μεγάλην ἔχων δύναμιν συνεστήσατο τὴν πολιορκίαν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, συνεχεῖς ποιούμενος προσβολάς.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1-20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4-5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1-533; 2:1-461; 3:1-497; 4:1-426; 5:1-336. *Lib. 1-4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5-12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13-15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16-18: vol. 4, ed. Fischer.	210a	-	Rede-wendung

		*Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),10,4,1–5: ἐπὶ μὲν οὖν συχνὰς ἡμέρας οἱ Συρακόσιοι τῇ παρεμβολῇ τῶν πολεμίων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** προσβάλλοντες οὐδὲν ἤνυον, τῶν Ἀθηναίων ἀγόντων ἡσυχίαν:			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),11,1,1–2,1: Τῶν δὲ Συρακοσίων ἐπηρμένων ταῖς ἐλπίσι διὰ τὸ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** τοὺς πολεμίους νενικηκέναι, παρῆν Εὐρυμέδων καὶ Δημοσθένης, καταπεπλευκότες μὲν ἐξ Ἀθηνῶν μετὰ δυνάμεως πολλῆς, ἐν δὲ τῷ παράπλῳ παρὰ Θουρίων καὶ Μεσσαπίων προσειληφότες συμμαχίαν.	210a	–	Rede-wendung
Diodorus Siculus	1. Jh.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος	210a	–	Rede-

	v. Chr.	εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),13,1,1–2,1: Οἱ δὲ Συρακόσιοι παρά τινων αὐτομόλων πυθόμενοι τὴν αἰτίαν τοῦ ὑπερτεθεῖσθαι τὸν ἀπόπλουν, τάς τε τριήρεις πάσας ἐπλήρωσαν, οὔσας ἑβδομήκοντα καὶ τέσσαρας, καὶ τὰς πεζὰς δυνάμεις ἐξαγαγόντες προσέβαλον τοῖς πολεμίοις **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			wendung
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν	210a	–	Rede-wendung

		διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' **ἅμα καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),64,5,6–8: πεζῇ δὲ παρήγαγον ἱκανὴν δύναμιν, καὶ περιστρατοπεδεύσαντες τὸ φρούριον ἐπόρθουν **ἅμα καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–	210a	–	Rede-wendung

		461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),69,3,1–3: τὸ δὲ τελευταῖον αὐτὸν στρατηγὸν καταστήσαντες αὐτοκράτορα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, ἁπάσας τὰς δυνάμεις ἐνεχείρισαν αὐτῷ.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 13(?),78,6,1–7,1: ὁ δὲ Κόνων τοὺς μὲν εἰς τὰς τριήρεις ἐνεβίβασε καὶ κατὰ τὸν διέκπλουν ἀντιπρώρους κατέστησε, τοὺς δ' ἐπὶ τὰ μεγάλα πλοῖα διέταξε, τινὰς δ' ἐπὶ τὰς χηλὰς τοῦ λιμένος παρέπεμψεν, ὅπως πανταχόθεν	210a	–	Rede-wendung

		ἢ πεφραγμένος **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 14(?),30,4,4–5,1: λαβόντες δὲ τῶν ἐπικώπων δύο πλοιάρια παρὰ τῶν Τραπεζουντίων, ἐλῄστευον τοὺς περιοικοῦντας βαρβάρους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.	210a	–	Rede-wendung
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας,	210a	–	Rede-wendung

		στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 16(?),57,3,5–4,1: Διονύσιος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ εὖ μὲν πράττειν οὐκ ἐπιτήδειόν ἐστι γράφειν, ἐπεὶ τοὺς θεοὺς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἱεροσυλεῖτε καὶ τὰ ἀγάλματα τὰ εἰς ἀνάθεσιν ὑφ' ἡμῶν τοῖς θεοῖς ἀπεσταλμένα παρελόμενοι κατεκόψατε καὶ περὶ τοὺς μεγίστους τῶν θεῶν ἠσεβήκατε, περὶ τὸν Ἀπόλλωνα τὸν ἐν Δελφοῖς καὶ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel	210a	–	Rede-wendung

		and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 19(?),p,1,56f.: Ὡς Πολύκλειτος ὁ Πτολεμαίου ναύαρχος ἐνίκησε τοὺς Ἀντι γόνου στρατηγοὺς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 19(?),36,1,1–2,1: ὃς τότε διελθὼν τὰ κατὰ Περραιβίαν στενὰ καὶ παραγενόμενος	210a	–	Rede-wendung

		πλησίον τῆς Πύδνης τὴν μὲν πόλιν περιεχαράκωσεν ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν, παρὰ δὲ τῶν συμμαχεῖν βουλομένων μετεπέμπετο ναῦς καὶ βέλη παντοδαπὰ καὶ μηχανάς, διανοούμενος πολιορκεῖν τοὺς μετ' Ὀλυμπιάδος καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 19(?),75,3,1–4,1: ἐφ' οἷς Ἀντίγονος δεινοπαθήσας δύναμιν ἀπέστειλεν ἐπὶ τὴν ἐλευθέρωσιν τῶν πόλεων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**, τοῦ μὲν στόλου ναύαρχον ἀποδείξας Μήδιον, τοῦ δὲ στρατοπέδου καταστήσας στρατηγὸν Δόκιμον.	210a	–	Rede-wendung

Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 20(?),45,5,4–6,1: Δημήτριος δ' ἐπιστήσας τοὺς πετροβόλους καὶ τὰς ἄλλας μηχανὰς καὶ τὰ βέλη προσέβαλλε τῇ Μουνυχίᾳ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.	210a	-	Rede-wendung
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ**	210a	-	Rede-wendung

		γῆν καὶ κατὰ θάλατταν αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 20(?),48,8,1–4: ὁ δὲ Δημήτριος ἀποσφαλεὶς τῆς ἐλπίδος οὐδ' ὡς ἔληγεν, ἀλλὰ προσεκαρτέρει τῇ πολιορκίᾳ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, νομίζων τῷ χρόνῳ καταπολεμήσειν τοὺς πολεμίους.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel.	210a	–	Rede-wendung

		*Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 20(?),83,3,4–4,1: εὐθὺς δὲ τῶν πειρατῶν καὶ τῶν ἄλλων τοὺς εὐθέτους ἐξέπεμψε πορθήσοντας τὴν νῆσον **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 20(?),98,5,1–6,1: τούτους μὲν οὖν προσέταξεν ἡσυχῇ προσελθεῖν τῷ τείχει περὶ δευτέραν φυλακήν, αὐτὸς δὲ διασκευάσας παρήγγειλε τοῖς ἐφ' ἑκάστῳ μέρει τεταγμένοις, ὅταν σημήνῃ, συναλαλάξαι καὶ προσβολὰς ποιεῖσθαι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.	210a	–	Rede-wendung

Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 22(?),8,1b,2–5: ὅτι τούτου παρασκευαζο μένου πρὸς τὸν ἔκπλουν, τὰς Συρακόσας Καρχηδόνιοι ἐπολιόρκουν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, ἑκατὸν ναυσὶν ἐφορμοῦντες τῷ μεγάλῳ λιμένι:	210a	–	Rede-wendung
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 35,8,1–35,8,3:** ὡς δὲ ταῦτ' ἤκου σεν ὁ Ἀλκιβιάδης ἐπανελθὼν εἰς Σάμον, **ἀνήχθη παντὶ τῷ στόλῳ καὶ** προὐκαλεῖτο τὸν Λύσανδρον. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr.	211c	–	–

		Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 11(?),12,3,1–5: ὁ δὲ ταῖς τοῦ βασιλέως παραγγελίαις ἀκολουθῶν ἐκ Πύδνης τῆς Μακεδονικῆς **ἀνήχθη παντὶ τῷ στόλῳ, καὶ** κατέπλευσε τῆς Μαγνησίας πρὸς ἄκραν τὴν ὀνομαζομένην Σηπιάδα.			
Diodorus Siculus	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 35,8,1–35,8,3:** ὡς δὲ ταῦτ' ἤκουσεν ὁ Ἀλκιβιάδης ἐπανελθὼν εἰς Σάμον, **ἀνήχθη παντὶ τῷ στόλῳ καὶ** προὐκαλεῖτο τὸν Λύσανδρον. **Frag.ausgabe:** Bibliotheca historica (lib. 1–20), ed. F. Vogel and K.T. Fischer (post I. Bekker & L. Dindorf), Diodori bibliotheca historica, 5 vols., 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1:1888; 2:1890; 3:1893; 4–5:1906 (repr. Stuttgart: 1964): 1:1–533; 2:1–461; 3:1–497; 4:1–426; 5:1–336. *Lib. 1–4: vol. 1, ed. Vogel. *Lib. 5–12: vol. 2, ed. Vogel. *Lib. 13–15: vol. 3, ed. Vogel. *Lib. 16–18: vol. 4, ed. Fischer. *Lib. 19–20: vol. 5, ed. Fischer; 20(?),111,3,1–4: μετὰ δὲ ταῦθ' ὁ Δημήτριος παρασκευασάμενος πόρια πρὸς τὴν παρακομιδὴν τῶν τε στρατιωτῶν καὶ τῆς ἀποσκευῆς **ἀνήχθη παντὶ τῷ στόλῳ καὶ** κομισθεὶς διὰ νήσων κατέπλευσεν εἰς Ἔφεσον.	211c	–	–
Diogenes	2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν	210a	–	Rede-wendung

		πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Testimonia et fragmenta, ed. J. von Arnim, Stoicorum veterum fragmenta, vol. 3. Leipzig: Teubner, 1903 (repr. Stuttgart: 1968): 210–243. De rhetorica (frr. 91–126): pp. 235–243; 117,11–15: α(σι λ)ε<ὺ>ς εἶν(αι λέ|γεται) καὶ στρατηγὸς **κ(αὶ κατ)ὰ (γῆ)ν καὶ κατὰ θάλα(ττα**ν κα)ὶ ταμίας καὶ πρά(κτωρ καὶ τ)ὰς ἄλλας κατὰ τρόπον (οἰκο)νομεῖν ἀρχάς, ἐπειδὴ (τὸν) πολιτικὸν ἐξ ἀνάγκης δεῖ καὶ τὴν ἁπάντων τ(ού)των ἔχειν ἐπιστήμην.			
Dionysios von Halikarnassos	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 2,6,1 –2,6,4:** ἔτι δὲ τὴν μὲν λύραν τῷ χρωμένῳ συμφθέγγεσθαι καὶ συνᾴδειν, τὸν δ' αὐλὸν ἐπιστομίζειν καὶ ἀποφράττειν ἕκαστον, **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** λόγον ἀφαιρούμενον. **Frag.ausgabe:** De Isocrate, ed. H. Usener and L. Radermacher, Dionysii Halicarnasei quae exstant, vol. 5. Leipzig: Teubner, 1899 (repr. Stuttgart: 1965): 54–92; 20,18,17(10),13,–17: Ἱερώνυμος δὲ ὁ φιλόσοφός φησιν ἀναγνῶναι μὲν ἄν τινα δυνηθῆναι τοὺς λόγους αὐτοῦ καλῶς, δημηγορῆσαι δὲ **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** τόνον ἐπάραντα καὶ ἐν ταύτῃ τῇ κατασκευῇ μετὰ τῆς ἁρμοττούσης ὑποκρίσεως εἰπεῖν οὐ παντελῶς.	192e	–	–
Dionysios von Halikarnassos	1. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ	210a	–	Rede-wendung

		μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** De Isocrate, ed. H. Usener and L. Radermacher, Dionysii Halicarnasei quae exstant, vol. 5. Leipzig: Teubner, 1899 (repr. Stuttgart: 1965); 20,18,17(10),9,47–64: πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα πρὸς τούτοις διεξελθών, ὅσα καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ τοῖς ἐπιφανεστάτοις αὐτῶν ἐπράχθη κατὰ τοὺς πολέμους λαμπρὰ ἔργα, καὶ ὅσης αἰσχύνης ἄξια δράσουσι, καὶ ὡς καὶ διαβληθήσονται παρὰ τοῖς Ἕλλησιν, ἐπιλογισάμενος καὶ ὅτι πάντοθεν αὐτοῖς ἐπικουρία τις ἔσται τὸν ἀγῶνα ποιουμένοις καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρὰ συμμάχων καὶ παρὰ πάντων ἀνθρώπων, οἷς ἐπίφθονος ἡ Θηβαίων δύναμις αὐξομένη, καὶ τὴν κατέχουσαν ἀκοσμίαν καὶ ταραχὴν τὰς πόλεις ἐπιτροπευόντων τῆς Ἑλλάδος Βοιωτῶν ἐπιδειξάμενος, τελευτῶν, εἰ καὶ μηθὲν τούτων μέλλοι γίνεσθαι μηδ' ὑπολείποιτό τις ἄλλη σωτηρίας ἐλπίς, ἐκλιπεῖν κελεύει τὴν πόλιν, διδάσκων αὐτούς, ὡς χρὴ παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας καὶ τὸν ἄλλον ὄχλον εἴς τε Σικελίαν ἐκπέμψαι καὶ Ἰταλίαν καὶ τἄλλα χωρία τὰ φίλια, αὐτοὺς δὲ καταλαβομένους τόπον, ὅστις ἂν ὀχυρώτατος ᾖ καὶ πρὸς τὸν πόλεμον ἐπιτηδειότατος, ἄγειν καὶ φέρειν τοὺς πολεμίους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			

Duris von Samos	4.-3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,1,1 -32,1,7:** Ὁ δ' Ἀλκιβιάδης ἰδεῖν τε ποθῶν ἤδη τὰ οἴκοι καὶ ἔτι μᾶλλον ὀφθῆναι βουλόμενος τοῖς πολίταις, νενικηκὼς τοὺς πολεμίους τοσαυτάκις, ἀνήχθη, πολλαῖς μὲν ἀσπίσι καὶ λαφύροις κύκλῳ κεκοσμημένων τῶν Ἀττικῶν τριήρων, πολλὰς δ' ἐφελκόμενος αἰχμαλώτους, ἔτι δὲ πλείω κομίζων ἀκροστόλια τῶν διεφθαρμένων ὑπ' αὐτοῦ καὶ κεκρατημένων. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 469-488. frr. 1-83b; 64a,1l1-64a,7l1: Ὁ δ' Ἀλκιβιάδης, ἰδεῖν τε ποθῶν ἤδη τὰ οἴκοι καὶ ἔτι μᾶλλον ὀφθῆναι βουλόμενος τοῖς πολίταις νενικηκὼς τοὺς πολεμίους τοσαυτάκις ἀνήχθη, πολλαῖς μὲν ἀσπίσι καὶ λαφύροις κύκλῳ κεκοσμημένων τῶν Ἀττικῶν τριήρων, πολλὰς δ' ἐφελκόμενος αἰχμαλώτους, ἔτι δὲ πλείω κομίζων ἀκροστόλια τῶν διεφθαρμένων ὑπ' αὐτοῦ καὶ κεκρατημένων.	209b	+	milit. Leistung, Charakter
Duris von Samos	4.-3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,2,1 -32,3,1:** ἃ δὲ Δοῦρις ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 76), Ἀλκιβιάδου φάσκων ἀπόγονος εἶναι, προστίθησι τούτοις, αὐλεῖν μὲν εἰρεσίαν τοῖς ἐλαύνουσι Χρυσόγονον τὸν πυθιονίκην, κελεύειν δὲ Καλλιππίδην τὸν τῶν τραγῳδιῶν ὑποκριτήν, στατοὺς καὶ ξυστίδας καὶ τὸν ἄλλον ἐναγώνιον ἀμπεχομένους κόσμον, ἱστίῳ δ' ἀλουργῷ τὴν ναυαρχίδα προσφέρεσθαι τοῖς λιμέσιν, ὥσπερ ἐκ μέθης ἐπικωμάζοντος, οὔτε Θεόπομπος οὔτ' Ἔφορος οὔτε Ξενοφῶν γέγραφεν, οὔτ' εἰκὸς ἦν οὕτως ἐντρυφῆσαι τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ φυγὴν καὶ συμφορὰς τοσαύτας κατερχόμενον, ἀλλ' ἐκεῖνος καὶ	209c	+	milit. Leistung, Charakter

		δεδιὼς κατήγετο, καὶ καταχθεὶς οὐ πρότερον ἀπέβη τῆς τριήρους, ἢ στὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος ἰδεῖν Εὐρυπτόλεμόν τε τὸν ἀνεψιὸν παρόντα καὶ τῶν ἄλλων φίλων καὶ οἰκείων συχνοὺς ἐκδεχομένους καὶ παρακαλοῦντας. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 469-488. frr. 1-83b; 64a,8l1-64a,16l1: Ἃ δὲ Δοῦρις ὁ Σάμιος, Ἀλκιβιάδου φάσκων ἀπόγονος εἶναι, προστίθησι τούτοις, αὐλεῖν μὲν εἰρεσίαν τοῖς ἐλαύνουσι Χρυσόγονον τὸν Πυθιονίκην, κελεύειν δὲ Καλλιππίδην τὸν τῶν τραγῳδιῶν ὑποκριτὴν, στατὸν καὶ ξυστίδα καὶ τὸν ἄλλον ἐναγώνιον ἀμπεχόμενον κόσμον, ἱστίῳ δ' ἀλουργῷ τὴν ναυαρχίδα προσφέρεσθαι τοῖς λιμέσιν, ὥσπερ ἐκ μέθης ἐπικωμάζοντος, οὔτε Θεόπομπος οὔτ' Ἔφορος οὔτε Ξενοφῶν γέγραφεν:			
Duris von Samos	4.-3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,2,1 -32,3,1:** ἃ δὲ Δοῦρις ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 76), Ἀλκιβιάδου φάσκων ἀπόγονος εἶναι, προστίθησι τούτοις, αὐλεῖν μὲν εἰρεσίαν τοῖς ἐλαύνουσι Χρυσόγονον τὸν πυθιονίκην, κελεύειν δὲ Καλλιππίδην τὸν τῶν τραγῳδιῶν ὑποκριτήν, στατοὺς καὶ ξυστίδας καὶ τὸν ἄλλον ἐναγώνιον ἀμπεχομένους κόσμον, ἱστίῳ δ' ἀλουργῷ τὴν ναυαρχίδα προσφέρεσθαι τοῖς λιμέσιν, ὥσπερ ἐκ μέθης ἐπικωμάζοντος, οὔτε Θεόπομπος οὔτ' Ἔφορος οὔτε Ξενοφῶν γέγραφεν, οὔτ' εἰκὸς ἦν οὕτως ἐντρυφῆσαι τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ φυγὴν καὶ συμφορὰς τοσαύτας κατερχόμενον, ἀλλ' ἐκεῖνος καὶ δεδιὼς κατήγετο, καὶ καταχθεὶς	209c	+	milit. Leistung, Charak-ter

		οὐ πρότερον ἀπέβη τῆς τριήρους, ἢ στὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος ἰδεῖν Εὐρυπτόλεμόν τε τὸν ἀνεψιὸν παρόντα καὶ τῶν ἄλλων φίλων καὶ οἰκείων συχνοὺς ἐκδεχομένους καὶ παρακαλοῦντας. Frag.ausgabe: Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 2. Paris: Didot, 1841-1870: 469-488. frr. 1-83b; 64a,16l1-64a,18l1: οὔτ' εἰκὸς ἦν οὕτως ἐντρυφῆσαι τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ φυγὴν καὶ συμφορὰς τοσαύτας κατερχόμενον.			
Ephoros	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,1,1 -32,1,7:** Ὁ δ' Ἀλκιβιάδης ἰδεῖν τε ποθῶν ἤδη τὰ οἴκοι καὶ ἔτι μᾶλλον ὀφθῆναι βουλόμενος τοῖς πολίταις, νενικηκὼς τοὺς πολεμίους τοσαυτάκις, ἀνήχθη, πολλαῖς μὲν ἀσπίσι καὶ λαφύροις κύκλῳ κεκοσμημένων τῶν Ἀττικῶν τριήρων, πολλὰς δ' ἐφελκόμενος αἰχμαλώτους, ἔτι δὲ πλείω κομίζων ἀκροστόλια τῶν διεφθαρμένων ὑπ' αὐτοῦ καὶ κεκρατημένων. Frag.ausgabe: Fragmenta, FGrH #70: 2A:43-109. fr. 191: P. Oxy. 13.1610; 2a 70 F,200a,1-6: ὁ δ' Ἀλκιβιάδης ἰδεῖν τε ποθῶν ἤδη τὰ οἴκοι καὶ ἔτι μᾶλλον ὀφθῆναι βουλόμενος τοῖς πολίταις νενικηκὼς τοὺς πολεμίους τοσαυτάκις ἀνήχθη, πολλαῖς μὲν ἀσπίσι καὶ λαφύροις κύκλωι κεκοσμημένων τῶν Ἀττικῶν τριήρων, πολλὰς δ' ἐφελκόμενος αἰχμαλώτους, ἔτι δὲ πλείω κομίζων ἀκροστόλια τῶν διεφθαρμένων ὑπ' αὐτοῦ καὶ κεκρατημένων:	209b	+ (entspricht dem Zitat von Duris von Samos)	milit. Leistung, Charakter
Ephoros	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,2,1 -32,3,1:** ἦσαν γὰρ οὐκ ἐλάττους συναμφότεραι διακοσίων. Frag.ausgabe: Fragmenta,	209b	+ (entspricht dem Zitat	milit. Leistung, Charakter

		FGrH #70: 2A:43–109. fr. 191: P. Oxy. 13.1610; 2a 70 F,200a,6: ἦσαν γὰρ οὐκ ἐλάττους συναμφότεραι διακοσίων.		von Duris von Samos)	
Ephoros	4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 32,2,1 –32,3,1:** ἃ δὲ Δοῦρις ὁ Σάμιος (FGrH 76 F 76), Ἀλκιβιάδου φάσκων ἀπόγονος εἶναι, προστίθησι τούτοις, αὐλεῖν μὲν εἰρεσίαν τοῖς ἐλαύνουσι Χρυσόγονον τὸν πυθιονίκην, κελεύειν δὲ Καλλιππίδην τὸν τῶν τραγῳδιῶν ὑποκριτήν, στατοὺς καὶ ξυστίδας καὶ τὸν ἄλλον ἐναγώνιον ἀμπεχομένους κόσμον, ἱστίῳ δ' ἁλουργῷ τὴν ναυαρχίδα προσφέρεσθαι τοῖς λιμέσιν, ὥσπερ ἐκ μέθης ἐπικωμάζοντος, οὔτε Θεόπομπος οὔτ' Ἔφορος οὔτε Ξενοφῶν γέγραφεν, οὔτ' εἰκὸς ἦν οὕτως ἐντρυφῆσαι τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ φυγὴν καὶ συμφορὰς τοσαύτας κατερχόμενον, ἀλλ' ἐκεῖνος καὶ δεδιὼς κατήγετο, καὶ καταχθεὶς οὐ πρότερον ἀπέβη τῆς τριήρους, ἢ στὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος ἰδεῖν Εὐρυπτόλεμόν τε τὸν ἀνεψιὸν παρόντα καὶ τῶν ἄλλων φίλων καὶ οἰκείων συχνοὺς ἐκδεχομένους καὶ παρακαλοῦντας. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, FGrH #70: 2A:43–109. fr. 191: P. Oxy. 13.1610; 2a 70 F,200a,8–9: I 4) γέγραφεν, οὔτ' εἰκὸς ἦν οὕτως ἐντρυφῆσαι τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ φυγὴν καὶ συμφορὰς τοσαύτας κατερχόμενον.	209c	+ (entspricht dem Zitat von Duris von Samos)	milit. Leistung, Charakter
Euripides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 11,3,2–11,3,5:** κάλλιστον δ', ὃ μη δεὶς ἄλλος Ἑλλάνων, ἅρματι πρῶτα δραμεῖν καὶ δεύτερα καὶ τρίτα, βῆναί τ' ἀπονητὶ δὶς στεφθέντ' ἐλαίᾳ κάρυκι βοὰν παραδοῦναι.	196b	+	Finanzen (Preislied auf den exquisiten Rennstall

		Frag.ausgabe: Epinicium in Alcibiadem (fragmenta), ed. D.L. Page, Poetae melici Graeci. Oxford: Clarendon Press, 1962 (repr. 1967 (1st edn. corr.)): 391. frr. 1–2; 1,2–6: καλὸν ἀ νίκα, κάλλιστον δ', ὃ μήτις ἄλλος Ἑλλάνων, ἅρματι πρῶτα δραμεῖν καὶ δεύτερα καὶ τρίτα<τα>, βῆναί τ' ἀπονητὶ Διὸς στεφθέντ' ἐλαίαι κάρυκι βοὰν παραδοῦναι.			des Alkibiades)
Harpocration	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Lexicon in decem oratores Atticos, ed. W. Dindorf, Harpocrationis lexicon in decem oratores Atticos, vol. 1. Oxford: Oxford University Press, 1853 (repr. Groningen: Bouma, 1969): 1–310; 141,15–142,3: τῆς Παμ φυλίας οὗτος ποταμός ἐστιν, ἔνθα Κίμων Ἀθηναίων στρατηγὸς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐνίκησε τοὺς Πέρσας, ὡς Θουκυδίδης ἐν α΄	210a	–	Redewendung
Hellanikos	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 21,1,1–21,2,1:** Τῶν οὖν δεθέντων καὶ φυλαττομένων ἐπὶ κρίσει τότε καὶ Ἀνδοκίδης ἦν ὁ ῥήτωρ, ὃν Ἑλλάνικος ὁ συγγραφεὺς (FGrH 4 F 170b) εἰς τοὺς Ὀδυσσέως ἀπογόνους ἀνήγαγεν. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, FGrH #4, #323a, #601a, #608a,	201f	+	Person (Andokides) und dessen Herkunft

		#645a, #687a: 1A:107–152, *6–*8 addenda; 3B:41–50, 732–733; 3C:1–2, 190, 412–414. fr. 124b (PSI 1173): vol. 1A, p. *6 addenda. fr. 189 (P. Oxy. 10.1241): vol. 1A, p. 150. fr. 201 bis (P. Giss. 307v): vol. 1A, p. *7 addenda; 1a 4 F, 171a,2–4: τῶν οὖν δεθέντων καὶ φυλαττομένων ἐπὶ κρίσει τότε καὶ Ἀνδοκί δης ἦν ὁ ῥήτωρ, ὃν Ἑλλάνικος ὁ συγγραφεὺς εἰς τοὺς Ὀδυσσέως ἀπογόνους ἀνήγαγεν.			
Hellanikos	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 21,1,1–21,2,1:** Τῶν οὖν δεθέντων καὶ φυλαττομένων ἐπὶ κρίσει τότε καὶ Ἀνδοκίδης ἦν ὁ ῥήτωρ, ὃν Ἑλλάνικος ὁ συγγραφεὺς (FGrH 4 F 170b) εἰς τοὺς Ὀδυσσέως ἀπογόνους ἀνήγαγεν. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, FGrH #4, #323a, #601a, #608a, #645a, #687a: 1A:107–152, *6–*8 addenda; 3B:41–50, 732–733; 3C:1–2, 190, 412–414. fr. 124b (PSI 1173): vol. 1A, p. *6 addenda. fr. 189 (P. Oxy. 10.1241): vol. 1A, p. 150. fr. 201 bis (P. Giss. 307v): vol. 1A, p. *7 addenda; 3b 323a F, 25a,2–4: τῶν οὖν δεθέντων καὶ φυλαττομένων ἐπὶ κρίσει τότε καὶ <Ἀνδοκίδης ἦν ὁ ῥήτωρ, ὃν Ἑλλάνικος ὁ συγγραφεὺς εἰς τοὺς Ὀδυσσέως ἀπογόνους ἀνήγαγεν.>	201f	+	Person (Andokides) und dessen Herkunft
Hieronymos	3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 2,6,1 –2,6,4:** ἔτι δὲ τὴν μὲν λύραν τῷ χρωμένῳ συμφθέγ γεσθαι καὶ συνᾴδειν, τὸν δ' αὐλὸν ἐπιστομίζειν καὶ ἀποφράττειν ἕκαστον, **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** λόγον ἀφαιρούμενον. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. F. Wehrli, Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler [Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd edn. Basel: Schwabe,	192e	–	Redewendung

		1969]: 13–23. Ethica et teleologia: frr. 11–13, 15a–16, 18. Educatio: frr. 19–20. De ira: frr. 22–23. Περὶ ἐποχῆς: fr. 24. Περὶ μέθης: frr. 25–28. Περὶ ποιητῶν: frr. 29–33. Σποράδην ὑπομνήματα. Ἱστορικὰ ὑπομνήματα: frr. 34–49. Rhetorica: frr. 52a–52b. Theoria de perceptione: fr. 53; 52a,4–6: Ἱερών[υμο]ς δέ φησιν ἀναγνῶνα[ι μ]ὲν αὐτοῦ τοὺς λόγου[ς καλῶς] δυνήσεσθαί τιν[α], δη[μ]ηγορῆσαι δὲ **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** τόνον ἐπαίροντα καὶ ἐν ταύτῃ τῇ κατ[α]σκευῇ [μετὰ] τ[ῆ]ς ἁρμοττο[ύ]σης ὑποκρίσεως εἰπεῖν οὐ παντελῶς.			
Hieronymos	3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 2,6,1 –2,6,4:** ἔτι δὲ τὴν μὲν λύραν τῷ χρωμένῳ συμφθέγγεσθαι καὶ συνᾴδειν, τὸν δ' αὐλὸν ἐπιστομίζειν καὶ ἀποφράττειν ἕκαστον, **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** λόγον ἀφαιρούμενον. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. F. Wehrli, Hieronymos von Rhodos. Kritolaos und seine Schüler [Die Schule des Aristoteles, vol. 10, 2nd edn. Basel: Schwabe, 1969]: 13–23. Ethica et teleologia: frr. 11–13, 15a–16, 18. Educatio: frr. 19–20. De ira: frr. 22–23. Περὶ ἐποχῆς: fr. 24. Περὶ μέθης: frr. 25–28. Περὶ ποιητῶν: frr. 29–33. Σποράδην ὑπομνήματα. Ἱστορικὰ ὑπομνήματα: frr. 34–49. Rhetorica: frr. 52a–52b. Theoria de perceptione: fr. 53; 53a,2–4: Ἰσοκράτους) καλῶς, δημηγορῆσαι δὲ **τήν τε φωνὴν καὶ τὸν** τόνον ἐπάραντα καὶ ἐν ταύτῃ τῇ κατασκευῇ μετὰ τῆς ἁρμοττούσης ὑποκρίσεως εἰπεῖν οὐ παντελῶς.	192e	–	Rede-wendung
Isokrates	5.–4. Jh. v.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ	210a	–	Rede-wendung

	Chr.	Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Archidamus (orat. 6), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol. 2. Paris: Les Belles Lettres, 1938 (repr. 1967 (1st edn. rev. et corr.)): 175–205; 53,5–8: Γύλιππος δὲ Συρακοσίοις βοηθήσας οὐ μόνον ἐκείνους διέσωσεν, ἀλλὰ καὶ τὴν δύναμιν τὴν κρατοῦσαν αὐτῶν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἅπασαν αἰχμάλωτον ἔλαβεν.			
Isokrates	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Archidamus (orat. 6), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol. 2. Paris: Les Belles Lettres, 1938 (repr. 1967 (1st edn. rev. et corr.)): 175–205; 73,1–74,8: Φημὶ γὰρ χρῆναι τοὺς μὲν γονέας τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν	210a	–	Rede-wendung

		καὶ τοὺς παῖδας καὶ τὰς γυναῖκας καὶ τὸν ὄχλον τὸν ἄλλον ἐκ τῆς πόλεως ἐκπέμψαι, τοὺς μὲν εἰς Σικελίαν, τοὺς δ' εἰς Κυρήνην, τοὺς δ' εἰς τὴν ἤπειρον, _ἅσμενοι δ' αὐτοὺς ἅπαντες οὗτοι δέξονται καὶ χώρᾳ πολλῇ καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς περὶ τὸν βίον εὐπορίαις, οἱ μὲν χάριν ἀποδιδόντες ὧν εὖ πεπόνθασιν, οἱ δὲ κομιεῖσθαι προσδοκῶντες ὧν ἂν προϋπάρξωσιν, _ ὑπολειφθέντας δὲ τοὺς βουλομένους καὶ δυναμένους κινδυνεύειν τῆς μὲν πόλεως ἀφέσθαι καὶ τῶν ἄλλων κτημάτων, πλὴν ὅς' ἂν οἷοί τ' ὦμεν ἀπενέγκασθαι μεθ' ἡμῶν αὐτῶν, καταλαβόντας δὲ χωρίον ὅ τι ἂν ἐχυρώτατον ᾖ καὶ πρὸς τὸν πόλεμον συμφορώτατον, ἄγειν καὶ φέρειν τοὺς πολεμίους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, ἕως ἂν παύσωνται τῶν ἡμετέρων ἀμφισβητοῦντες.			
Isokrates	5.-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** De pace (orat. 8), ed. G. Mathieu, Isocrate. Discours, vol. 3. Paris: Les Belles Lettres, 1942 (repr. 1966): 12-51; 68,6-9: Οὐ πρότερον δ' ἐπαυσάμεθα πολεμοῦντες καὶ κινδυνεύοντες **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** πρὶν	210a	-	Rede-wendung

		ἠθέλησαν Λακεδαιμόνιοι ποιήσασθαι τὰς συνθήκας τὰς περὶ τῆς αὐτονομίας.			
Isokrates	5.–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Evagoras (orat. 9), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol. 2. Paris: Les Belles Lettres, 1938 (repr. 1967 (1st edn. rev. et corr.)): 146–168; 54,7–10: ἄρχοντες γὰρ τῶν Ἑλλήνων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** εἰς τοῦτ' ἀπληστίας ἦλθον ὥστε καὶ τὴν Ἀσίαν κακῶς ποιεῖν ἐπεχείρησαν.	210a	–	Rede-wendung
Isokrates	5.–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Panathenaicus (orat. 12), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol.	210a	–	Rede-wendung

		4. Paris: Les Belles Lettres, 1962: 87–159; 157,1–158,10: Ἠγωνίσαντό τε γὰρ ὡς δυνατὸν ἄριστα πρὸς τὴν ἐκείνου δύναμιν, ταῦτά τε πράξασαι, προσῆκον αὐταῖς καὶ περὶ τῶν ἐχομένων βουλεύσασθαι καλῶς, εἰς τοῦτ' ἦλθον οὐκ ἀνοίας, ἀλλὰ μανίας, ὥστε πρὸς μὲν τὸν ἐπιστρατεύσαντα καὶ βουληθέντα τὼ μὲν πόλεε τούτω παντάπασιν ἀνελεῖν, τοὺς δ' ἄλλους Ἕλληνας καταδουλώσασθαι, πρὸς μὲν τὸν τοιοῦτον, κρατήσασαι ῥᾳδίως ἂν αὐτοῦ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, εἰρήνην εἰς ἅπαντα συνεγράψαντο τὸν χρόνον ὥσπερ πρὸς εὐεργέτην γεγενημένον, φθονήσασαι δὲ ταῖς ἀρεταῖς ταῖς αὑτῶν, εἰς πόλεμον καταστᾶσαι πρὸς ἀλλήλας καὶ φιλονικίαν, οὐ πρότερον ἐπαύσαντο σφᾶς τ' αὐτὰς ἀπολλύουσαι καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας πρὶν κύριον ἐποίησαν τὸν κοινὸν ἐχθρὸν τήν τε πόλιν τὴν ἡμετέραν εἰς τοὺς ἐσχάτους καταστῆσαι κινδύνους διὰ τῆς δυνάμεως τῆς Λακεδαιμονίων, καὶ πάλιν τὴν ἐκείνων διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας.			
Isokrates	5.–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Philippus (orat.	210a	–	Rede-wendung

		5), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol. 4. Paris: Les Belles Lettres, 1962: 19–60; 47,1–7: Οὗτοι γὰρ ἄρχοντες τῶν Ἑλλήνων, οὐ πολὺς χρόνος ἐξ οὗ, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, εἰς τοσαύτην μεταβολὴν ἦλθον, ἐπειδὴ τὴν μάχην ἡττήθησαν τὴν ἐν Λεύκτροις, ὥστ' ἀπεστερήθησαν μὲν τῆς ἐν τοῖς Ἕλλησι δυναστείας, τοιούτους δ' ἄνδρας ἀπώλεσαν σφῶν αὐτῶν, οἳ προῃροῦντο τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῆν ἡττηθέντες ὧν πρότερον ἐδέσποζον.			
Isokrates	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Philippus (orat. 5), ed. G. Mathieu and É. Brémond, Isocrate. Discours, vol. 4. Paris: Les Belles Lettres, 1962: 19–60; 62,1–63,5: Ἀτυχήσας γὰρ ἐν τῇ ναυμαχίᾳ τῇ περὶ Ἑλλήσποντον οὐ δι' αὐτὸν ἀλλὰ διὰ τοὺς συνάρχοντας οἴκαδε μὲν ἀφικέσθαι κατῃσχύνθη, πλεύσας δ' εἰς Κύπρον χρόνον μέν τινα περὶ τὴν τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν διέτριβεν, αἰσθόμενος δ' Ἀγησίλαον μετὰ πολλῆς δυνάμεως εἰς τὴν Ἀσίαν διαβεβηκότα καὶ πορθοῦντα τὴν χώραν οὕτω μεγ' ἐφρόνησεν, ὥστ' ἀφορμὴν οὐδεμίαν ἄλλην ἔχων πλὴν τὸ σῶμα καὶ τὴν	210a	–	Rede-wendung

		διάνοιαν ἤλπισεν Λακεδαιμονίους καταπολεμήσειν ἄρχοντας τῶν Ἑλλήνων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ ταῦτα πέμπων ὡς τοὺς βασιλέως στρατηγοὺς ὑπισχνεῖτο ποιήσειν.			
Kleanthes	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 6,2,2-6,2,5:** ἔλεγε τὸν ἐρώμενον ὑφ' ἑαυτοῦ μὲν ἐκ τῶν ὥτων κρατεῖσθαι, τοῖς δ' ἀντερασταῖς πολλὰς λαβὰς παρέχειν ἀθίκτους ἑαυτῷ, τὴν γαστέρα λέγων καὶ τὰ αἰδοῖα καὶ τὸν λαιμόν: **Frag.ausgabe:** estimonia et fragmenta, ed. J. von Arnim, Stoicorum veterum fragmenta, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1905 (repr. Stuttgart: 1968): 103-137. Testimonia (frr. 463-480): pp. 103-106. Scripta (fr. 481): pp. 106-108. Placita (fr. 482): p. 108. Logica et rhetorica (frr. 483-492): pp. 108-110. Physica et theologica (frr. 493-551): pp. 110-125. Moralia (frr. 552-619): pp. 125-137; 614,1-4: Ὁ μὲν οὖν <Κλεάνθης> ἔλεγε τὸν ἐρώ μενον ὑφ' ἑαυτοῦ μὲν ἐκ τῶν ὥτων κρατεῖσθαι, τοῖς δ' ἀντερασταῖς πολλὰς λαβὰς παρέχειν ἀθίκτους ἑαυτῷ, τὴν γαστέρα λέγων καὶ τὰ αἰδοῖα καὶ τὸν λαιμόν.	194b-c	+	Charak-ter
Kritias	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,4-33,1,6:** Τὸ μὲν οὖν ψήφισμα τῆς καθόδου πρότερον ἐκεκύρωτο, Κριτίου τοῦ Καλλαίσχρου γράψαντος, ὡς αὐτὸς ἐν ταῖς ἐλεγείαις πεποίηκεν, ὑπομιμνῄσκων τὸν Ἀλκιβιάδην τῆς χάριτος ἐν τούτοις (fr. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Diels and W. Kranz, Die Frag-mente der Vorsokratiker, vol. 2, 6th edn. Berlin: Weidmann, 1952 (repr. Dublin/Zurich: 1966): 375-399. frr. 1-75. Fragmentum	209e-f	+	Politik

		hexametrum (fr. 1): pp. 375–376. Elegia (frr. 2–3): pp. 376–377. In Alcibiaden (frr. 4–5): pp. 377–378. Constitutio Lacedaemoniorum elegiaca (frr. 6–9): pp. 378–380. Testimonium (fr. 10): p. 380. Tennes (frr. 11–12): p. 381. Rhadamanthys (frr. 12a–15): pp. 381–382. Pirithous (frr. 15a–24): pp. 382–386. Sisyphus satyricus (fr. 25): pp. 386–389. Fragmenta dramatica incertae sedis (frr. 26–29): pp. 389–390. <Constitutio Atheniensium> (fr. 30): p. 390. Constitutio Thessalorum (fr. 31): p. 390. Constitutio Lacedaemoniorum (frr. 32–37): pp. 390–394. Constitutio incerta (fr. 38): p. 394. Aphorismi (fr. 39): p. 394. Homiliae (frr. 40–41a): p. 395. De natura amoris vel virtutum (fr. 42): pp. 395–396. Prooemia demegorica (fr. 43): p. 396. Prosaica incerta (frr. 44–73): pp. 396–399. Spuria vel dubia (frr. 74–75): p. 399; 5tit,4–5,1tit–3tit: 33 τὸ μὲν οὖν ψήφισμα τῆς καθόδου πρότερον ἐκεκύρωτο Κριτίου τοῦ Καλλαίσχρου γράψαντος, ὡς αὐτὸς ἐν <ταῖς Ἐλεγείαις> πεποίηκεν ὑπομιμνήισκων τὸν Ἀλκιβιάδην τῆς χάριτος ἐν τούτοις:			
Kritias	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,4–33,1,6:** 4 γνώμην δ' ἣ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν εἶπον καὶ γράψας τοὖργον ἔδρασα τόδε. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. H. Diels and W. Kranz, Die Fragmente der Vorsokratiker, vol. 2, 6th edn. Berlin: Weidmann, 1952 (repr. Dublin/Zurich: 1966): 375–399. frr. 1–75. Fragmentum hexametrum (fr. 1): pp. 375–376. Elegia (frr. 2–3): pp. 376–377. In Alcibiaden (frr. 4–5): pp. 377–378. Constitutio Lacedaemoniorum elegiaca (frr. 6–9): pp. 378–380. Testimonium (fr. 10):	209f	+	Politik

		p. 380. Tennes (frr. 11–12): p. 381. Rhadamanthys (frr. 12a–15): pp. 381–382. Pirithous (frr. 15a–24): pp. 382–386. Sisyphus satyricus (fr. 25): pp. 386–389. Fragmenta dramatica incertae sedis (frr. 26–29): pp. 389–390. <Constitutio Atheniensium> (fr. 30): p. 390. Constitutio Thessalorum (fr. 31): p. 390. Constitutio Lacedaemoniorum (frr. 32–37): pp. 390–394. Constitutio incerta (fr. 38): p. 394. Aphorismi (fr. 39): p. 394. Homiliae (frr. 40–41a): p. 395. De natura amoris vel virtutum (fr. 42): pp. 395–396. Prooemia demegorica (fr. 43): p. 396. Prosaica incerta (frr. 44–73): pp. 396–399. Spuria vel dubia (frr. 74–75): p. 399; 5tit,4–5,4tit–5tit: <γνώμη δ' ἥ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν εἶπον καὶ γράψας τοὖργον ἔδρασα τόδε.			
Kritias	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,4–33,1,6:** 4 γνώμην δ' ἥ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν εἶπον καὶ γράψας τοὖργον ἔδρασα τόδε. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. M.L. West, Iambi et elegi Graeci, vol. 2. Oxford: Clarendon Press, 1972: 52–56. frr. B2, 4–9; 5B2,1tit–3tit: γνώμην δ' ἥ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν εἶπον, καὶ γράψας τοὖργον ἔδρασα τόδε, σφραγὶς δ' ἡμετέρης γλώσσης ἐπὶ τοίσδεσι κεῖται.	209f	+	Politik
Kritias	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7:** σφραγὶς δ' ἡμετέρης γλώσσης ἐπὶ τοῖσδεσι κεῖται: **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. M.L. West, Iambi et elegi Graeci, vol. 2. Oxford: Clarendon Press, 1972: 52–56. frr. B2, 4–9; 5B2,1tit–3tit: γνώμην δ' ἥ σε κατήγαγ', ἐγὼ ταύτην ἐν ἅπασιν εἶπον, καὶ γράψας τοὖργον ἔδρασα τόδε, σφραγὶς δ'	209f	+	Politik

		ἡμετέρης γλώσσης ἐπὶ τοίσδεσι κεῖται.			
Longus	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Daphnis et Chloe, ed. G. Dalmeyda, Longus. Pastorales (Daphnis et Chloé). Paris: Les Belles Lettres, 1934 (repr. 1971): 2-106; 3p,2,3,1-7: Οἱ γὰρ Μηθυμναῖοι μαθόντες παρὰ τῶν ἑαλωκότων ὡς οὐδὲν ἴσασι Μιτυληναῖοι τῶν γεγενημένων, ἀλλὰ γεωργοὶ καὶ ποιμένες ὑβρίζοντας τοὺς νεανίσκους ἔδρασαν ταῦτα, μετεγίνωσκον μὲν ὀξύτερα τολμήσαντες εἰς γείτονα πόλιν ἢ σωφρονέστερα, σπουδὴν δὲ εἶχον ἀποδόντες πᾶσαν τὴν ἁρπαγὴν ἀδεῶς ἐπιμίγνυσθαι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.	210a	-	Redewendung
Memnon	1. Jh. v. Chr. - 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ**	210a	-	Redewendung

		γῆν καὶ κατὰ θάλατταν αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. K. Müller, FHG 3. Paris: Didot, 1841–1870: 526–558. Prol.; frr. 1–60; 31t27/46,20–23: (24) δι' ἣν κατ' αὐτῶν Μιθριδάτης **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐκίνει τὸν πόλεμον, εἰ καὶ τὸ πλέον Ῥόδιοι ἔσχον, ὡς καὶ αὐτὸν Μιθριδάτην ναυμαχοῦντα ἐγγὺς τοῦ ἁλῶναι ἐλθεῖν.			
Onasander	1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Strategicus, ed. W.A. Oldfather, A.S. Pease and J.B. Titchener, Aeneas Tacticus, Asclepiodotus, Onasander. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1923 (repr. 1962): 368–526; 6P,14T,1–5: Φροντιζέτω δὲ περί τε ἀγορᾶς καὶ τῆς τῶν ἐμπόρων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** παραπομπῆς, ἵν' ἀκινδύνου τῆς παρουσίας σφίσιν οὔσης ἀόκνως παρακομίζωσι τὸν εἰς τὰ ἐπιτήδεια φόρτον.	210a	–	Rede-wendung
Philo	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ	210a	–	Rede-wendung

		σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Parasceuastica et poliorcetica, ed. H. Diels and E. Schramm, Exzerpte aus Philons Mechanik B. VII und VIII [Abhandlungen der preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-hist. Kl., no. 12. Berlin: Reimer, 1920]: 17–84. Parasceuastica = Mathematica syntaxis, liber 7. Poliorcetica = Mathematica syntaxis, liber 8; 98,34–42: (24) ὅταν δὲ προσαχθῇ τὰ μηχανήματα παρακαλέσας τοὺς στρατιώτας καὶ τὴν αὐτὴν ἐπικήρυξιν τῇ προτέρᾳ συντελέσας ποιοῦ τὴν προσβολὴν πάντοθεν τῆς πόλεως **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**, ἐὰν ἔφαλον ᾖ τι τοῦ τείχους, ἵνα φόβον τε ὡς πλεῖστον παρασκευάσῃς καὶ διασπάσης εἰς πολλὰ τοὺς ἔνδοθεν κινδυνεύοντας:			
Philo	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Parasceuastica	210a	–	

		et poliorcetica, ed. H. Diels and E. Schramm, Exzerpte aus Philons Mechanik B. VII und VIII [Abhandlungen der preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-hist. Kl., no. 12. Berlin: Reimer, 1920]: 17–84. Parasceuastica = Mathematica syntaxis, liber 7. Poliorcetica = Mathematica syntaxis, liber 8; 98,42–45: (25) ἐνεργῆ δέ σοι τὰ βέλη πάντα ἔστω καὶ οἱ κριοὶ καὶ τὰ τρύπανα καὶ οἱ κόρακες καὶ αἱ ἐπιβάθραι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** εἰς τοὺς προσήκοντας τόπους:			
Philo Judaeus	1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 26,9,1 –26,9,3: οὐ γὰρ ἦν ἄδηλον, ὅτι** τοῖς ἑτέροις δύναμις τοσαύτη προσγενομένη τοὺς ἑτέρους ἀφῃρεῖτο κομιδῇ τὸ κράτος τῆς θαλάττης. Frag.ausgabe: In Flaccum, ed. L. Cohn and S. Reiter, Philonis Alexandrini opera quae supersunt, vol. 6. Berlin: Reimer, 1915 (repr. De Gruyter, 1962): 120–154; 4,45,1t1–6t1: **οὐ γὰρ ἦν ἄδηλον, ὅτι** ἡ περὶ τὴν κατάλυσιν τῶν προσευχῶν φήμη λαβοῦσα τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρείας διαδοθήσεται μὲν εὐθὺς εἰς τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ νομούς, δραμεῖται | δ' ἀπὸ μὲν Αἰγύπτου πρὸς ἀνατολὰς καὶ ἔθνη τὰ ἑῷα, ἀπὸ δὲ τῆς ὑποταινίου καὶ Μαρείας, αἳ Λιβύης εἰσὶν ἀρχαί, πρὸς δυσμὰς καὶ ἔθνη τὰ ἑσπέρια:	206b	–	–
Philo Judaeus	1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 26,9,1 –26,9,3: οὐ γὰρ ἦν ἄδηλον, ὅτι** τοῖς ἑτέροις δύναμις τοσαύτη προσγενομένη τοὺς ἑτέρους ἀφῃρεῖτο κομιδῇ τὸ κράτος τῆς θαλάττης. Frag.ausgabe: Legatio ad Gaium, ed. L. Cohn and S. Reiter, Philonis Alexandrini opera quae supersunt, vol. 6. Berlin: Reimer,	206b	–	–

		1915 (repr. De Gruyter, 1962): 155–223; 4,173,1t1–174,1t1: ὁ δὲ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον ὀνειροπολῶν, ἐν ᾧ παρόντος τοῦ δεσπότου καὶ σὺν αὐτῷ σχεδόν τι τῆς οἰκουμένης_**οὐ γὰρ ἦν ἄδηλον, ὅτι** κατὰ θεραπείαν Γαΐῳ συνεισβαλεῖ τὸ δοκιμώτατον καὶ ὅσον τῶν πόλεων ὄψις ἐστὶν ἀναστὰν ἀπὸ περάτων αὐτῶν_ὑπὸ τῆς μεγίστης καὶ ἐνδοξοτάτης πόλεως τιμηθήσεται, πάντα ὑπισχνεῖτο.			
Phrynichos	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 20,6,5 –20,7,3:** 5 ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάσσου μὴ πεσὼν σαυτὸν παρακρούσῃ καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδᾳ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. A. Meineke, Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1. Berlin: Reimer, 1839 (repr. De Gruyter, 1970); IFF,2tit,1–3: Ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάττου, μὴ πεσὼν σαυτὸν παρακρούσῃ, καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδᾳ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν.	201d	+	Personen (Diokleidas, Teukros →Hermenfrevel)
Phrynichos	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 20,6,5 –20,7,3:** 5 ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάσσου μὴ πεσὼν σαυτὸν παρακρούσῃ καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδᾳ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Kock, Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1880: 369–391; tit 58/79,1– 58tit 58/79,3: {ΑΔΗΛΩΝ ΔΡΑΜΑΤΩΝ} ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάττου, μὴ πεσὼν σαυτὸν παρακρούσῃ καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδᾳ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν.	201d	+	Personen (Diokleidas, Teukros →Hermenfrevel)
Phrynichos	5. Jh.	**Plut. Alk. 20,7,4 –20,7,5:**	201d	+	Personen

	v. Chr.	Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ. Frag.ausgabe: Fragmenta, ed. A. Meineke, Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.1. Berlin: Reimer, 1839 (repr. De Gruyter, 1970); IFF,2tit,4-5: Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ.			(Diokleidas, Teukros →Hermenfrevel)
Phrynichos	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 20,7,4 -20,7,5:** Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ. Frag.ausgabe: Fragmenta, ed. T. Kock, Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1880: 369-391; tit 58/79,1-tit58 58/79,3: Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ.	201d	+	Personen (Diokleidas, Teukros →Hermenfrevel)
Phylarchos	3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Fragmenta, FGrH #81: 2A:162-189. fr. 84: Dup. 1609 003 (fr. 694a). fr. 84: Dup. partim MACARIUS Hist. (2318 001) (fr. 1b). (Q: 8,287: Hexametr., Hist.); 2a/81/F,52a,13-16: Ἀντίγονος δὲ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ ἡγεμὼν ἀναγορευθείς, οὐχ ὑπήκουσε πρὶν τὸν μισθὸν αὐτῶι τῆς	210a	-	Redewendung

		ἡγεμονίας ὁμολογηθῆναι τὸν Ἀκροκόρινθον, ἀτεχνῶς τὸν Αἰσώπου μιμησάμενος κυνηγόν.			
Platon (Komödiendichter)	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 13,9,3 –13,9,6:** 4 καίτοι πέπραγε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. T. Kock, Comicorum Atticorum fragmenta, vol. 1. Leipzig: Teubner, 1880; 187t183/259,1–2.: καίτοι πέπραγε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια:	197b	+	Person (Hyperbolos →Ostrakismos)
Platon (Komödiendichter)	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 13,9,3 –13,9,6:** 4 καίτοι πέπραγε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. A. Meineke, Fragmenta comicorum Graecorum, vol. 2.2. Berlin: Reimer, 1840 (repr. De Gruyter, 1970); Hyp, 2,1–2: Καίτοι πέπραχε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια:	197b	+	Person (Hyperbolos →Ostrakismos)
Platon (Philosoph)	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Alcibiades ii [Sp.], ed. J. Burnet, Platonis opera, vol. 2. Oxford: Clarendon Press, 1901 (repr. 1967): St II.138a–151c; 148,3a,3–7:	210a	–	Redewendung

		βούλομαι δέ σοι καὶ ἕτερόν τι διηγήσασθαι, ὅ ποτε ἤκουσα [τῶν πρεσβυτέρων] τινῶν, ὡς Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις διαφορᾶς γενομένης συνέβαινεν ἀεὶ τῇ πόλει ἡμῶν ὥστε **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ὁπότε μάχη γένοιτο δυστυχεῖν καὶ μηδέποτε δύνασθαι κρατῆσαι:			
Platon (Philosoph)	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Leges, ed. J. Burnet, Platonis opera, vol. 5. Oxford: Clarendon Press, 1907 (repr. 1967): St II.624a–969d; 692,3a,1–3: τὸ δ' αἰσχρὸν λέγω οὐχ ὡς οὐ νικῶντές γε οἱ τότε **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** καλὰς νενικήκασι μάχας:	210a	–	Rede-wendung
Platon (Philosoph)	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**	210a	–	Redewen dewen-dung

		αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Leges, ed. J. Burnet, Platonis opera, vol. 5. Oxford: Clarendon Press, 1907 (repr. 1967): St II.624a-969d; 742,3a,2-7: ἔστιν δὴ τοῦ νοῦν ἔχοντος πολιτικοῦ βούλησις, φαμέν, οὐχ ἥνπερ ἂν οἱ πολλοὶ φαῖεν, δεῖν βούλεσθαι τὸν ἀγαθὸν νομοθέτην ὡς μεγίστην τε εἶναι τὴν πόλιν ἢ νοῶν εὖ νομοθετοῖ, καὶ ὅτι μάλιστα πλουσίαν, κεκτημένην δ' αὖ χρύσεια καὶ ἀργύρεια, **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἄρχουσαν ὅτι πλείστων:			
Plutarch	1.-2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 1,5,1-1,6,1:** οὐ γάρ, ὡς Εὐριπίδης ἔλεγε, πάντων τῶν καλῶν καὶ τὸ μετόπωρον καλόν ἐστιν, ἀλλὰ τοῦτ' Ἀλκιβιάδῃ μετ' ὀλίγων ἄλλων δι' εὐφυΐαν καὶ ἀρετὴν τοῦ σώματος ὑπῆρξε. Frag.ausgabe: Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b-208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1-109; 177,1A,1-2: τῶν γὰρ καλῶν καὶ τὸ μετόπωρον καλόν ἐστιν.	192a-b	+ 'Selbstzitat'	Aussehen (allgemein); Plut. nutzt das gleiche Zitat in zwei versch. Werken
Plutarch	1.-2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 2,3,1-2,3,3:** "δάκνεις ὦ Ἀλκιβιάδη καθάπερ αἱ γυναῖκες", „οὐκ ἔγωγε„ εἶπεν, "ἀλλ' ὡς οἱ λέοντες. Frag.ausgabe: Regum et imperatorum apophthegmata [Sp.?] (172b-208a), ed. W. Nachstädt, Plutarchi moralia, vol. 2.1. Leipzig: Teubner, 1935 (repr. 1971): 1-109; 186,3A,3-4: εἰπόντος δ' ἐκείνου 'δάκνεις ὡς αἱ γυ ναῖκες', 'οὐ μὲν οὖν' εἶπεν 'ἀλλ' ὡς οἱ λέοντες.	193c	+ 'Selbstzitat'	Charakter; Plut. nutzt das gleiche Zitat in zwei versch. Werken
Plutarch	1.-2. Jh. n.	**Plut. Alk. 4,3,1-4,3,6:** ταχὺ δὲ ποιησάμενος συνήθη καὶ	193c	+ 'Selbstz	Charakter; Plut.

	Chr.	λόγων ἀκούσας οὐχ ἡδονὴν ἄνανδρον ἐραστοῦ θηρεύοντος οὐδὲ φιλήματα καὶ ψαύσεις προσαιτοῦντος, ἀλλ' ἐλέγχοντος τὰ σαθρὰ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ καὶ πιεζοῦντος τὸν κενὸν καὶ ἀνόητον τῦφον, 5 ἔπτηξ' ἀλέκτωρ δοῦλος ὡς κλίνας πτερόν (Phryn. Frag.ausgabe: Pelopidas, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 2.2, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1968: 60–105; 29,11,1–4: οὗτος μέντοι τὴν δόξαν αὐτὴν καὶ τοὔνομα καὶ τὸ πρόσχημα τῆς Ἐπαμεινώνδου στρατηγίας καταπλαγείς, 3 ἔπτηξ' ἀλέκτωρ δοῦλος ὡς κλίνας πτερόν (Phryn.		itat'	nutzt das gleiche Zitat in zwei versch. Werken
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 4,3,6–4,4,5:** 6 καὶ τὸ μὲν Σωκράτους ἡγήσατο πρᾶγμα τῷ ὄντι **θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν εἶναι καὶ σωτηρίαν**, καταφρονῶν δ' αὐτὸς ἑαυτοῦ, θαυμάζων δ' ἐκεῖνον, ἀγαπῶν δὲ τὴν φιλοφροσύνην, αἰσχυνόμενος δὲ τὴν ἀρετήν, ἐλάνθανεν εἴδωλον ἔρωτος, ὥς φησιν ὁ Πλάτων (Phaedr. Frag.ausgabe: Ad principem ineruditum (779d–782f), ed. H.N. Fowler, Plutarch's moralia, vol. 10. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1936 (repr. 1969): 52–70; 780,3A,3t1–5t1: Πολέμων γὰρ ἔλεγε τὸν ἔρωτα εἶναι **"θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν καὶ σωτηρίαν"**:	193c–d	+ ‚Selbst-zitat'	Charakter; Plutarch verwendet hier zweimal die gleiche Phrase
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 4,3,6–4,4,5:** 6 καὶ τὸ μὲν Σωκράτους ἡγήσατο πρᾶγμα τῷ ὄντι θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν εἶναι καὶ σωτηρίαν, καταφρονῶν δ' αὐτὸς ἑαυτοῦ, θαυμάζων δ' ἐκεῖνον, ἀγαπῶν δὲ τὴν φιλοφροσύνην, αἰσχυνόμενος δὲ	193c–d	–	–

		τὴν ἀρετήν, ἐλάνθανεν εἴδωλον ἔρωτος, **ὥς φησιν ὁ Πλάτων (Phaedr.** **Frag.ausgabe:** De esu carnium ii (996d–999b), ed. C. Hubert, Plutarchi moralia, vol. 6.1. Leipzig: Teubner, 1954 (repr. 1959): 105–112; 997,E,10t1–998,A,1t1: ἀλλ' ἡμεῖς σε, φήσουσι, θεασάμενοι τοῦ πα τρὸς τεθνηκότος ἢ τῆς μητρὸς ἀποτεμόντα μερίδας καὶ τῶν φίλων ἀποπεμπόμενον τοῖς μὴ παροῦσι, τοὺς δὲ παρόντας καλοῦντα καὶ παρατιθέντα τῶν σαρκῶν ἀφειδῶς, μή τι γελάσωμεν, ἀλλὰ καὶ νῦν ἴσως ἁμαρτάνομεν, ὅταν ἀψώμεθα τῶν βιβλίων τούτων, μὴ καθαιρόμενοι χεῖρας καὶ ὄψεις καὶ πόδας καὶ ἀκοάς, εἰ μὴ νὴ Δί' ἐκείνων καθαρμός ἐστι τὸ περὶ τούτων διαλέγεσθαι 'ποτίμῳ λόγῳ' **ὥς φησιν ὁ Πλάτων (Phaedr.**			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 4,3,6–4,4,5:** 6 καὶ τὸ μὲν Σωκράτους ἡγήσατο πρᾶγμα τῷ ὄντι θεῶν ὑπηρεσίαν εἰς νέων ἐπιμέλειαν εἶναι καὶ σωτηρίαν, καταφρονῶν δ' αὐτὸς ἑαυτοῦ, θαυμάζων δ' ἐκεῖνον, ἀγαπῶν δὲ τὴν φιλοφροσύνην, αἰσχυνόμενος δὲ τὴν ἀρετήν, ἐλάνθανεν εἴδωλον ἔρωτος, **ὥς φησιν ὁ Πλάτων (Phaedr.** **Frag.ausgabe:** Quaestiones convivales (612c–748d), ed. C. Hubert, Plutarchi moralia, vol. 4. Leipzig: Teubner, 1938 (repr. 1971): 1–335; 706,3A,6t1–10t1: ἡδόμενον δὲ μίμοις καὶ μέλεσι καὶ ᾠδαῖς κακοτέχνοις καὶ κακοζήλοις ἔξεστι μετάγειν ἐπὶ τὸν Εὐριπίδην καὶ τὸν Πίνδαρον καὶ τὸν Μένανδρον, 'ποτίμῳ λόγῳ ἁλμυρὰν ἀκοήν' **ὥς φησιν ὁ Πλάτων (Phaedr.**	193c–d	–	–

Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 6,2,1:** **ὁ μὲν οὖν Κλεάνθης (fr.** Frag.ausgabe: De sollertia animalium (959a–985c), ed. C. Hubert, Plutarchi moralia, vol. 6.1. Leipzig: Teubner, 1954 (repr. 1959): 11–75; 967,4A,1t1: **ὁ μὲν οὖν Κλεάνθης (fr.**	194b	–	–
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 10,4,5–10,4,12:** πιστεύομεν, ἀνδρὶ φιληκόῳ καὶ ἱστορικῷ παρ' ὀντινοῦν τῶν φιλοσόφων, εὑρεῖν μὲν ἦν τὰ δέοντα καὶ νοῆσαι πάντων ἱκανώτατος ὁ Ἀλκιβιάδης, ζητῶν δὲ **μὴ μόνον ἃ δεῖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ ὡς δεῖ** τοῖς ὀνόμασι καὶ τοῖς ῥήμασιν, οὐκ εὐπορῶν δέ, πολλάκις ἐσφάλλετο καὶ μεταξὺ λέγων ἀπεσιώπα καὶ διέλειπε λέξεως διαφυγούσης, αὑτὸν ἀναλαμβάνων καὶ διασκοπούμενος. Frag.ausgabe: Praecepta gerendae reipublicae (798a–825f), ed. H.N. Fowler, Plutarch's moralia, vol. 10. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1936 (repr. 1969): 804,A,4t1–8t1; 780,3A,3t1–5t1: Ἀλκιβιάδην δ' ὁ Θεόφραστος ἱστορεῖ, **μὴ μόνον ἃ δεῖ λέγειν ἀλλὰ καὶ ὡς δεῖ** βουλευόμενον, πολλάκις ἐν αὐτῷ τῷ λέγειν ζητοῦντα καὶ συντιθέντα τὰς λέξεις ἐνίσχεσθαι καὶ διαπίπτειν.	196a	+ 'Selbstzitat'	Rhetorik; Plut. verarbeitet die Anmerkung von Theoprast in zwei versch. Werken
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 13,6,1–13,7,1:** ἀναπεισθεὶς οὖν ὑπ' αὐτοῦ τότε τὸ ὄστρακον ἐπιφέρειν ἔμελλεν, ᾧ κολούοντες ἀεὶ τὸν προὔχοντα **δόξῃ καὶ δυνάμει τῶν πολιτῶν** ἐλαύνουσι, παραμυθούμενοι τὸν φθόνον μᾶλλον ἢ τὸν φόβον. Frag.ausgabe: Agis et Cleomenes, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 352–415; 27,2,3–3,1: ἥ γε καὶ	197a	–	–

		γάμου μὴ δεομένη λέγεται διὰ τὸν υἱὸν ἄνδρα λαβεῖν πρωτεύοντα **δόξῃ καὶ δυνάμει τῶν πολιτῶν**.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 13,9,1 –13,9,3:** φαῦλος γὰρ οὐδεὶς ἐνέπιπτεν εἰς τοῦτον τὸν κολασμὸν οὐδ' ἄδοξος, **ὥς που καὶ Πλάτων ὁ κωμικὸς (fr.** Frag.ausgabe: Nicias, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 85–125; 11,6,4–9: εἶναι γάρ τι καὶ κολάσεως ἀξίωμα, μᾶλλον δὲ κόλουσιν τὸν ἐξοστρακισμὸν ἡγούμενοι Θουκυδίδῃ καὶ Ἀριστείδῃ καὶ τοῖς ὁμοίοις, Ὑπερβόλῳ δὲ τιμὴν καὶ προσποίησιν ἀλαζονείας, εἰ διὰ μοχθηρίαν ἔπαθε ταὐτὰ τοῖς ἀρίστοις, **ὥς που καὶ Πλάτων ὁ κωμικὸς (fr.**	197b	+ „Selbstzitat“	Person (Hyperbolos →Ostrakismos); Plut. nutzt das gleiche Zitat in zwei versch. Werken
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 13,9,3 –13,9,6:** 4 καίτοι πέπραγε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια. Frag.ausgabe: Nicias, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 85–125; 11,6,9–7,2: 9 καίτοι πέπραγε τῶν τρόπων μὲν ἄξια, αὐτοῦ δὲ καὶ τῶν στιγμάτων ἀνάξια:	197b	+ „Selbstzitat“	Person (Hyperbolos →Ostrakismos); Plut. nutzt das gleiche Zitat in zwei versch. Werken
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 15,3,1–15,3,3:** **μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** ἐπέθεντο καταλύειν ἐν Ἄργει τὸν δῆμον οἱ χίλιοι καὶ τὴν πόλιν ὑπήκοον ποιεῖν Λακεδαιμονίοις: Frag.ausgabe: Cato Maior, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 287–324; 14,3,1–4,3: **μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** εἰς Ῥώμην ἐπέμπετο τῶν ἡγωνισμένων αὐτάγγελος, καὶ διέπλευσε μὲν εἰς Βρεντέσιον	198c	–	–

		εὐτυχῶς, μιᾷ δ' ἐκεῖθεν ἡμέρᾳ διελάσας εἰς Τάραντα καὶ τέσσαρας ἄλλας ὁδεύσας, πεμπταῖος εἰς Ῥώμην ἀπὸ θαλάσσης ἀφίκετο καὶ πρῶτος ἀπήγγειλε τὴν νίκην, καὶ τὴν μὲν πόλιν ἐνέπλησεν εὐφροσύνης καὶ θυσιῶν, φρονήματος δὲ τὸν δῆμον, ὡς πάσης γῆς καὶ θαλάττης κρατεῖν δυνάμενον.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 15,3,1–15,3,3:** **μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** ἐπέθεντο καταλύειν ἐν Ἄργει τὸν δῆμον οἱ χίλιοι καὶ τὴν πόλιν ὑπήκοον ποιεῖν Λακεδαιμονίοις: **Frag.ausgabe:** Eumenes, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 2.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 281–301; 16,3,1–4,1: συνδόξαν δὲ πᾶσιν ἀποχρήσασθαι πρὸς τὴν μάχην αὐτῷ**, μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** ἀνελεῖν, Εὔδαμος ὁ τῶν ἐλεφάντων ἡγεμὼν καὶ Φαίδιμος ἐξαγγέλλουσι κρύφα τῷ Εὐμενεῖ τὰ δεδογμένα, δι' εὔνοιαν μὲν οὐδεμίαν ἢ χάριν, εὐλαβούμενοι δὲ μὴ τῶν χρημάτων ἃ δεδανείκεσαν αὐτῷ στερηθῶσιν.	198c	–	–
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 15,3,1–15,3,3:** **μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** ἐπέθεντο καταλύειν ἐν Ἄργει τὸν δῆμον οἱ χίλιοι καὶ τὴν πόλιν ὑπήκοον ποιεῖν Λακεδαιμονίοις: **Frag.ausgabe:** Pyrrhus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 153–203; 26,10,4–11,1: 4 **μετὰ δὲ τὴν μάχην εὐθὺς** ἀνελάμβανε τὰς πόλεις.	198c	–	–
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 16,9,5–16,9,7:** μέγα γὰρ αὔξει κακὸν ἅπασι τούτοις„ **οἱ μὲν ἐγέλων, οἱ δ'** ἐβλασφήμουν, ἐνίους δὲ καὶ πάνυ τὸ λεχθὲν ἐπέστρεφεν. **Frag.ausgabe:** Amatorius (748e–771e), ed. C. Hubert,	199c	–	–

		Plutarchi moralia, vol. 4. Leipzig: Teubner, 1938 (repr. 1971): 336–396; 755,A,6t1: τῶν δὲ Θεσπιέων καὶ τῶν ξένων **οἱ μὲν ἐγέλων, οἱ δ'** ἠγανάκτουν καὶ τοὺς γυμνασιάρχους παρώξυνον:			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 16,9,5–16,9,7:** μέγα γὰρ αὔξει κακὸν ἅπασι τούτοις„ **οἱ μὲν ἐγέλων, οἱ δ'** ἐβλασφήμουν, ἐνίους δὲ καὶ πάνυ τὸ λεχθὲν ἐπέστρεφεν. **Frag.ausgabe:** Cato Minor, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 2.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 32–92; 755,A,6t1: ὧν τὴν εὐτέλειαν **οἱ μὲν ἐγέλων, οἱ δ'** ἥδοντο τοῦ Κάτωνος τὸ αὐστηρὸν καὶ κατεστυμμένον ὁρῶντες ἡσυχῇ μεταβάλλον εἰς διάχυσιν.	199c	–	–
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 18,6,1–18,7,1:** ἡ μέντοι **τῶν Ἑρμῶν περικοπή, μιᾷ νυκτὶ** τῶν πλεί στων ἀκρωτηριασθέντων τὰ πρόσωπα, πολλοὺς καὶ τῶν περιφρονούντων τὰ τοιαῦτα διετάραξεν. **Frag.ausgabe:** Nicias, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 85–125; 13,3,1–4,1: οὐδὲ γὰρ τὰ προῦπτα καὶ καταφανῆ τῶν σημείων ἀπέτρεπεν, ἥ τε **τῶν Ἑρμῶν περικοπή, μιᾷ νυκτὶ** πάντων ἀκρωτηριασθέντων πλὴν ἑνὸς ὃν Ἀνδοκίδου καλοῦσιν, ἀνάθημα μὲν τῆς Αἰγηίδος φυλῆς, κείμενον δὲ πρὸ τῆς Ἀνδοκίδου τότ' οὔσης οἰκίας, καὶ τὸ πραχθὲν περὶ τὸν βωμὸν τῶν δώδεκα θεῶν.	200c	+ „Selbstzitat“	→ Hermenfrevel; gleiche Phrase
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 20,4,1–20,6,1:** πρῶτον μὲν γὰρ ὥσπερ εἴρηται τυφλαί τινες **ὑποψίαι καὶ διαβολαὶ κατὰ τοῦ** Ἀλκιβιάδου **προσέπιπτον** ἀπὸ	201c–d	–	gleiche Phrase

		δούλων καὶ μετοίκων, ἔπειτα τῶν ἐχθρῶν ἀπόντος αὐτοῦ καθαπτομένων σφοδρότερον, καὶ τοῖς περὶ τοὺς Ἑρμᾶς ὑβρίσμασι καὶ τὰ μυστικὰ συμπλεκόντων, ὡς ἀπὸ μιᾶς ἐπὶ νεωτερισμῷ συνωμοσίας πεπραγμένα, τοὺς μὲν ὁπωσοῦν ἐπαιτιαθέντας ἐνέβαλον ἀκρίτους εἰς τὸ δεσμωτήριον, ἤχθοντο δὲ τὸν Ἀλκιβιάδην μὴ λαβόντες ὑπὸ τὰς ψήφους τότε μηδὲ κρίναντες ἐπ' αἰτίαις τηλικαύταις. Frag.ausgabe: Artaxerxes, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 318–351; 24,8,1–3: διατριβῆς δὲ γενομένης, **ὑποψίαι καὶ διαβολαὶ κατὰ τοῦ** Τιριβάζου τῷ Ἀρτοξέρξῃ **προσέπιπτον**:			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 23,6,2–23,6,5:** 2 „οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ„ 3 οἷον ὁ Λυκοῦργος ἐπαίδευσε, τοῖς δ' ἀληθινοῖς ἄν τις ἐπεφώνησεν αὐτοῦ πάθεσι καὶ πράγμασιν (Eurip. Frag.ausgabe: Quomodo adulator ab amico internoscatur (48e–74e), ed. F.C. Babbitt, Plutarch's moralia, vol. 1. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1927 (repr. 1969): 264–394; 51,1A,7–2A,6: ἐπεὶ δὲ τὸ μάλιστα φιλίας ἀρχὴν συνέχον ὁμοιότης ἐστὶν ἐπιτηδευμάτων καὶ ἠθῶν, καὶ ὅλως τὸ χαίρειν τε τοῖς αὐτοῖς καὶ τὸ ταὐτὰ φεύγειν πρῶτον εἰς ταὐτὸ συνάγει καὶ συνίστησι διὰ τῆς ὁμοιοπαθείας, τοῦτο κατιδὼν ὁ κόλαξ αὑτὸν ὥσπερ ὕλην τινὰ ῥυθμίζει καὶ σχηματίζει, περιαρμόσαι καὶ περιπλάσαι ζητῶν οἷς ἂν ἐπιχειρῇ διὰ μιμήσεως, ὑγρὸς ὢν μεταβάλλεσθαι καὶ πιθανὸς ἐπὶ τὰς ἐξομοιώσεις, ὥστ' εἰπεῖν 5	203d	+	Charakter

		οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 25,3,1 –25,5,1: Ἐν δὲ τῇ Σάμῳ τότε** πάντα τὰ πράγματα τοῖς Ἀθηναίοις σχεδὸν ὑπῆρχε, κἀκεῖθεν ὁρμώμενοι τῇ ναυτικῇ δυνάμει τὰ μὲν ἀνεκτῶντο τῶν ἀφεστώτων, τὰ δ' ἐφύλαττον, ἀμῶς γέ πως ἔτι τοῖς πολεμίοις κατὰ θάλατταν ὄντες ἀξιόμαχοι, Τισσαφέρνην δὲ φοβούμενοι καὶ τὰς λεγομένας ὅσον οὔπω παρεῖναι Φοινίσσας τριήρεις, πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν οὔσας, ὧν ἀφικομένων οὐδεμία σωτηρίας ἐλπὶς ὑπελείπετο τῇ πόλει. **Frag.ausgabe:** Alcibiades, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 226–274; 26,1,1–6: **Ἐν δὲ τῇ Σάμῳ τότε** κρατήσαντες οἱ Ἀλκιβιάδου φίλοι πέμπουσι Πείσανδρον εἰς ἄστυ, κινήσοντα τὴν πολιτείαν καὶ παραθαρρυνοῦντα τοὺς δυνατοὺς τῶν πραγμάτων ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ καταλύειν τὸν δῆμον, ὡς ἐπὶ τούτοις τοῦ Ἀλκιβιάδου Τισσαφέρνην αὐτοῖς φίλον καὶ σύμμαχον παρέξοντος.	204e	–	gleiche Phrase
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 26,1,1 –26,1,6: Ἐν δὲ τῇ Σάμῳ τότε** κρατήσαντες οἱ Ἀλκιβιάδου φίλοι πέμπουσι Πείσανδρον εἰς ἄστυ, κινήσοντα τὴν πολιτείαν καὶ παραθαρρυνοῦντα τοὺς δυνατοὺς τῶν πραγμάτων ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ καταλύειν τὸν δῆμον, ὡς ἐπὶ τούτοις τοῦ Ἀλκιβιάδου Τισσαφέρνην αὐτοῖς φίλον καὶ σύμμαχον παρέξοντος. **Frag.ausgabe:** Alcibiades, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 226–274;	205d	–	gleiche Phrase

		25,3,1–5,1: Ἐν δὲ **τῇ Σάμῳ τότε** πάντα τὰ πράγματα τοῖς Ἀθηναίοις σχεδὸν ὑπῆρχε, κἀκεῖθεν ὁρμώμενοι τῇ ναυτικῇ δυνάμει τὰ μὲν ἀνεκτῶντο τῶν ἀφεστώτων, τὰ δ' ἐφύλαττον, ἁμῶς γέ πως ἔτι τοῖς πολεμίοις κατὰ θάλατταν ὄντες ἀξιόμαχοι, Τισσαφέρνην δὲ φοβούμενοι καὶ τὰς λεγομένας ὅσον οὔπω παρεῖναι Φοινίσσας τριήρεις, πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν οὔσας, ὧν ἀφικομένων οὐδεμία σωτηρίας ἐλπὶς ὑπελείπετο τῇ πόλει.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Agesilaus, ed. B. Perrin, Plutarch's lives, vol. 5. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1917 (repr. 1968): 2–112; 27,3,1–3: Ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ πολλὰ συνέβη πταίσματα τοῖς Σπαρτιάταις **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**:	210a	–	Rede-wendung
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν	210a	–	Rede-wendung

		διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Aratus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 264–317; 24,4,3f.: Πτολεμαῖον δὲ σύμμαχον ἐποίησε, τῶν Ἀχαιῶν ἡγεμονίαν ἔχοντα πολέμου **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Aratus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 3.1, 2nd edn. Leipzig: Teubner, 1971: 264–317; 38,9,1–10,1: Ἀντίγονος δὲ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ ἡγεμὼν ἀναγορευθείς, οὐχ ὑπήκουσε πρὶν τὸν μισθὸν αὐτῷ τῆς ἡγεμονίας ὁμολογηθῆναι τὸν Ἀκροκόρινθον, ἀτεχνῶς τὸν Αἰσώπου (175 Halm;	210a	–	Rede-wendung
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ	210a	–	Rede-wendung

		πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Comparatio Alcibiadis et Marcii Coriolani, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 274–279; 1,2,1–7: ὁμαλῶς γὰρ ἀμφότεροι πολλὰ μὲν στρατιωτικῆς ἔργα τόλμης καὶ ἀνδρείας, πολλὰ δὲ καὶ τέχνης καὶ προνοίας στρατηγοῦντες ἐπεδείξαντο, πλὴν εἰ μή τις θέλοι τὸν Ἀλκιβιάδην, ὅτι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐν πολλοῖς ἀγῶσι νικῶν καὶ κατορθῶν διετέλεσεν, ἀποφαίνειν τελειότερον στρατηγόν:			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Comparatio Cimonis et Luculli, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 419–423; 2,1,1–3: Ἐν δὲ τοῖς πολεμικοῖς ὅτι μὲν ἀμφότεροι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν** ἀγαθοὶ	210a	–	Rede-wendung

		γεγόνασιν ἀγωνισταί, δῆλον:			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Lucullus, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.1, 4th edn. Leipzig: Teubner, 1969: 359–419; 8,2,1–3,1: πλη γεὶς δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, ἑξήκοντα μὲν ἀπώλεσεν αὔτανδρα σκάφη, πεζοὺς δὲ τετρακισχιλίους, αὐτὸς δὲ κατακλεισθεὶς εἰς Χαλκηδόνα καὶ πολιορκούμενος, εἰς τὰς Λευκόλλου χεῖρας ἀπέβλεπεν.	210a	–	Rede-wendung
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Lysander, ed. B. Perrin, Plutarch's lives, vol. 4. Cambridge, Mass.: Harvard Uni-	210a	–	Rede-wendung

		versity Press, 1916 (repr. 1968): 234–320; 4,5,1–6: οὐ μὴν ἀλλὰ καίπερ οὕτως περισπάσας καὶ κακώσας τοὺς πολεμίους ὁ Λύσανδρος ὠρρώδει ναυμαχεῖν, δραστήριον ὄντα τὸν Ἀλκιβιάδην καὶ νεῶν πλήθει περιόντα καὶ μάχας **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** εἰς ἐκεῖνο χρόνου πάσας ἀήττητον ἠγωνισμένον δεδοικώς.			
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Nicias, ed. K. Ziegler, Plutarchi vitae parallelae, vol. 1.2, 3rd edn. Leipzig: Teubner, 1964: 85–125; 20,3,1–8: Ἐν τούτῳ δὲ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐξαίφνης ἐπιχειρούμενος ὁ Νικίας, ταῖς μὲν ναυσὶν ἡττώμενος τὸ πρῶτον, ὅμως ἐξέωσε καὶ κατέδυσε πολλὰς τῶν πολεμίων, πρὸς δὲ τὸ πεζὸν οὐκ ἔφθασε βοηθῶν, ἀλλ' ἄφνω προσπεσὼν ὁ Γύλιππος εἷλε τὸ Πλημμύριον, ἐν ᾧ σκευῶν τριηρικῶν καὶ χρημάτων πολλῶν ἀποκειμένων, ἐκράτησε πάντων καὶ διέφθειρεν ἄνδρας οὐκ ὀλίγους καὶ ζῶντας ἔλαβε:	210a	–	Rede-wendung
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 36,6,1–36,6,14:** Ἐπεὶ δ' οἱ περὶ Τυδέα καὶ Μένανδρον καὶ Ἀδείμαντον στρατηγοί, πάσας ὁμοῦ τὰς ὑπαρχούσας τότε ναῦς τοῖς	211f–212a	+ 'Selbstzitat'	→ Fehler vor der See-schlacht

		Ἀθηναίοις ἔχοντες ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς, εἰώθεσαν ἐπιπλεῖν τῷ Λυσάνδρῳ ναυλοχοῦντι περὶ Λάμψακον ἅμ' ἡμέρᾳ προκαλούμενοι, καὶ πάλιν ἀναστρέφειν ὀπίσω καὶ διημερεύειν ἀτάκτως καὶ ἀμελῶς, ἅτε δὴ καταφρονοῦντες, ἐγγὺς ὢν ὁ Ἀλκιβιάδης οὐ περιεῖδεν οὐδ' ἠμέλησεν, ἀλλ' ἵππῳ προσελάσας ἐδίδασκε τοὺς στρατηγούς, ὅτι κακῶς ὁρμοῦσιν ἐν χωρίοις ἀλιμένοις καὶ πόλιν οὐκ ἔχουσιν, ἀλλὰ **πόρρωθεν ἐκ Σηστοῦ τὰ ἐπιτήδεια λαμβάνοντες** καὶ περιορῶντες τὸ ναυτικόν, ὅταν ἐπὶ γῆς γένηται, πλανώμενον ὅπῃ τις θέλοι καὶ διασπειρόμενον, ἀντεφορμοῦντος αὐτοῖς στόλου μεγάλου, πρὸς ἐπίταγμα μοναρχικὸν εἰθισμένου σιωπῇ πάντα ποιεῖν. Frag.ausgabe: Lysander, ed. B. Perrin, Plutarch's lives, vol. 4. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1916 (repr. 1968): 234–320; 10,4,6–5,5: ἔπειτα **πόρρωθεν ἐκ Σηστοῦ τὰ ἐπιτήδεια λαμβάνοντας** ἁμαρτάνειν, δέον εἰς λιμένα καὶ πόλιν Σηστὸν δι' ὀλίγου περιπλεύσαντας, ἀπωτέρω γενέσθαι τῶν πολεμίων ἐφορμούντων στρατεύματι μοναρχουμένῳ καὶ πάντα πρὸς φόβον ὀξέως ἀπὸ συνθήματος ὑπηρετοῦντι.			gegen Lysander; gleiche Phrase
Plutarch	1.–2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 37,2,1–37,3,1: ὁ δ' Ἀλκι βιάδης ὑπονοήσας τι καὶ προδοσίας ἐν αὐτοῖς ἀπῆ**ει, καὶ τοῖς προπέμπουσι τῶν ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου γνωρίμων ἔλεγεν, ὅτι μὴ προπηλακισθεὶς οὕτως ὑπὸ τῶν στρατηγῶν ὀλίγαις ἂν ἡμέραις ἠνάγκασε Λακεδαιμονίους διαναυμαχεῖν αὐτοῖς ἄκοντας ἢ	212b	–	

		τὰς ναῦς ἀπολιπεῖν. Frag.ausgabe: Lysander, ed. B. Perrin, Plutarch's lives, vol. 4. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1916 (repr. 1968): 234–320; 11,1,1–2: Ὁ μὲν οὖν **Ἀλκιβιάδης ὑποπτεύσας τι καὶ προδοσίας ἐν αὐτοῖς ἀπηλλάττετο.**			
Polyaenus	2. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Strategemata, ed. E. Woelfflin and J. Melber, Polyaeni strategematon libri viii. Leipzig: Teubner, 1887 (repr. Stuttgart: 1970): 2–301, 305–425; 7,26pro,1,1f.: Ἀριοβαρζάνης Ἀδραμύττιον κατέχων ἐπολιορκεῖτο ὑπ' Αὐτοφραδάτου **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.	210a	–	Rede-wendung
Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 28,9,1 –28,10,1:** πολλῶν δὲ καὶ νεκρῶν καὶ ὅπλων **κρατήσαντες**, τάς τε ναῦς ἁπάσας λαβόντες, χειρωσάμενοι δὲ καὶ Κύζικον, ἐκλιπόντος τοῦ Φαρναβάζου καὶ τῶν Πελοποννησίων διαφθαρέντων, οὐ μόνον τὸν Ἑλλήσποντον εἶχον **βεβαίως, ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης** θαλάττης ἐξήλασαν κατὰ κράτος τοὺς Λακεδαιμονίους. Frag.ausgabe: Historiae, ed. T.	207c	–	

		Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 15,10,2,1-3,1: ἠξίου γὰρ μνημονεύοντας τῶν προγεγονότων ἀγώνων ἄνδρας ἀγαθοὺς γίνεσθαι, σφῶν καὶ τῆς πατρίδος ἀξίους, καὶ λαμβάνειν πρὸ ὀφθαλμῶν ὅτι **κρατήσαντες** μὲν τῶν ἐχθρῶν οὐ μόνον τῶν ἐν Λιβύῃ πραγμάτων ἔσονται κύριοι **βεβαίως, ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης** οἰκουμένης τὴν ἡγεμονίαν καὶ δυναστείαν ἀδήριτον αὑτοῖς τε καὶ τῇ πατρίδι περιποιήσουσιν:			
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 1,31,4,1-5,1: ὁ δὲ Μάρκος ὁρῶν τοὺς Καρχηδονίους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐσφαλμένους καὶ νομίζων ὅσον οὔπω κρατήσειν τῆς πόλεως, ἀγωνιῶν δὲ μὴ συμβῇ τὸν ἐπιπαραγινόμενον στρατηγὸν ἐκ τῆς Ῥώμης φθάσαντα τὴν ἐπιγραφὴν τῶν πραγμάτων λαβεῖν, προυκαλεῖτο τοὺς Καρχηδονίους εἰς διαλύσεις.	210a	-	Rede-wendung

Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1–4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2–3:1965; 4:1967); 4,8,11/8,1–6: Κρῆτες δὲ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** πρὸς μὲν ἐνέδρας καὶ λῃστείας καὶ κλοπὰς πολεμίων καὶ νυκτερινὰς ἐπιθέσεις καὶ πάσας τὰς μετὰ δόλου καὶ κατὰ μέρος χρείας ἀνυπόστατοι, πρὸς δὲ τὴν ἐξ ὁμολόγου καὶ κατὰ πρόσωπον φαλαγγηδὸν ἔφοδον ἀγεννεῖς καὶ πλάγιοι ταῖς ψυχαῖς	210a	–	Rede-wendung
Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός.	210a	–	Rede-wendung

		Frag.ausgabe: Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 4,56,4/8,3-5: ἦσαν γὰρ οἱ Σινωπεῖς ἐν ἀγωνίᾳ μὴ πολιορκεῖν σφᾶς ὁ Μιθριδάτης ἐγχειρήσῃ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**:			
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 5,21,6/8,1-9/8,1: ἐπεὶ γὰρ τῶν κατὰ πόλεμον κινδύνων τοὺς πλείους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** σφάλλουσιν αἱ τῶν τόπων διαφοραί, βουλόμεθα δὲ πάντες οὐχ οὕτως τὸ γεγονὸς ὡς τὸ πῶς ἐγένετο γινώσκειν, οὐ παρολιγωρητέον τῆς τῶν τόπων ὑπογραφῆς ἐν οὐδ' ὁποίᾳ μὲν τῶν πράξεων, ἥκιστα δ' ἐν ταῖς πολεμικαῖς, οὐδ' ὀκνητέον ποτὲ μὲν λιμέσι καὶ πελάγεσι καὶ νήσοις συγχρῆσθαι σημείοις, ποτὲ δὲ πάλιν ἱεροῖς, ὄρεσι, χώραις ἐπωνύμοις, τὸ δὲ τελευταῖον ταῖς ἐκ τοῦ περιέχοντος διαφοραῖς, ἐπειδὴ κοινόταται πᾶσιν ἀνθρώποις	210a	-	Rede-wendung

		εἰσὶν αὗται			
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 5,34,6/8,1-7/8,1: τοι γαροῦν ἐπέκειντο μὲν τοῖς τῆς Συρίας βασιλεῦσι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, Κοίλης Συρίας καὶ Κύπρου κυριεύοντες	210a	-	Rede-wendung
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904	210a	-	Rede-wendung

		(repr. Stuttgart: 1:1962; 2–3:1965; 4:1967); 5,58,8/8,1–9/8–1: κρατηθεῖσάν γε μὴν οὐ μό νον ἔφη δύνασθαι βεβαίως τηρεῖν τὴν οἰκείαν, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰς ἄλλας ἐπινοίας καὶ προθέσεις **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** μεγάλα δύνασθαι συνεργεῖν διὰ τὴν εὐκαιρίαν τοῦ τόπου.			
Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1–4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2–3:1965; 4:1967); 5,68,1/8,1–3/8,1: Διόπερ ἐπεὶ πρεσβεύοντες μὲν ἄλις εἶχον ἀμφότεροι, πέρας δ' οὐδὲν ἐγίνετο περὶ τὰς συνθήκας, συνῆπτε δὲ τὰ τῆς ἐαρινῆς ὥρας, Ἀντίοχος μὲν συνῆγε τὰς δυνάμεις, ὡς εἰσβαλῶν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** καὶ καταστρεψόμενος τὰ καταλειπόμενα μέρη τῶν ἐν Κοίλῃ Συρίᾳ πραγμάτων, οἱ δὲ περὶ τὸν Πτολεμαῖον ὀλοσχερέστερον ἐπιτρέψαντες τῷ Νικολάῳ χορηγίας τε παρεῖχον εἰς τοὺς κατὰ Γάζαν τόπους δαψιλεῖς καὶ δυνάμεις ἐξέπεμπον πεζικὰς καὶ ναυτικάς.	210a	–	Rede-wendung

Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1–4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2–3:1965; 4:1967); 8,7,8,1–10,10: ἐκεῖνοι γοῦν τηλικαύτας δυνάμεις ἔχοντες **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, εἰ μὲν ἀφέλοι τις πρεσβύτην ἕνα Συρακοσίων, παραχρῆμα τῆς πόλεως κυριεύσειν ἤλπιζον, τούτου δὲ συμπαρόντος οὐκ ἐθάρρουν οὐδ' ἐπιβαλέσθαι κατά γε τοῦτον τὸν τρόπον, καθ' ὃν ἀμύνασθαι δυνατὸς ἦν Ἀρχιμήδης.	210a	–	Rede-wendung
Polybios	3.–2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός.	210a	–	Rede-wendung

		Frag.ausgabe: Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 9,15,3,1-4,1: οὕτως γὰρ ἂν μόνως δύναιτο συμμε τρεῖσθαι πρὸς λόγον τὰ διανύσματα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner, 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 18,41,1,4-2,6: Ὅτι Ἀντίοχος ὁ βασιλεὺς πάνυ ὠρέγετο τῆς Ἐφέσου διὰ τὴν εὐκαιρίαν, τῷ δοκεῖν μὲν κατὰ τῆς Ἰωνίας καὶ τῶν ἐφ' Ἑλλησπόντου πόλεων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἀκροπόλεως ἔχειν θέσιν, κατὰ δὲ τῆς Εὐρώπης ἀμυντήριον ὑπάρχειν ἀεὶ τοῖς Ἀσίας βασιλεῦσιν εὐκαιρότατον.	210a	-	Rede-wendung
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ	210a	-	Rede-wendung

		πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 31,5,4,1-5,1: οἱ δὲ Ῥόδιοι πέμψαντες βοήθειαν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** τήν τε πολιορκίαν ἔλυσαν καὶ παρέλαβον τὴν πόλιν.			
Polybios	3.-2. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. T. Büttner-Wobst, Polybii historiae, vols. 1-4. Leipzig: Teubner 1:1905; 2:1889; 3:1893; 4:1904 (repr. Stuttgart: 1:1962; 2-3:1965; 4:1967); 38,7,8,1-9,1: ὑπὲρ ὧν γὰρ ἐξ ἀκεραίου πρεσβεύοντες, ἔτι καθημένων ἐν Ἰτύκῃ Ῥωμαίων, οὐκ ἐδύνασθε πείθειν, τίνι λόγῳ νῦν ἀξιοῖς ταῦτά σοι συγχωρεῖσθαι, περιτετειχισμένος **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** καὶ σχεδὸν ἁπάσας ἀπεγνωκὼς τὰς	210a	-	Rede-wendung

		τῆς σωτηρίας ἐλπίδας			
Strabon	1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Geographica, ed. A. Meineke, Strabonis geographica, 3 vols. Leipzig: Teubner, 1877 (repr. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1969): 1:xiii-xv, 1-396; 2:397-814; 3:815-1173. *1:xiii-xv = τῶν Στράβωνος γεωγραφικῶν κεφάλαια. *Lib. 1-6: vol. 1, pp. 1-396. *Lib. 7-12: vol. 2, pp. 397-814. *Lib. 13-17: vol. 3, pp. 815-1173; 1Cap,3,2t,25t-29t: εἰ δὲ περὶ τῶν μνημονευομένων, οὐκ ἂν ὀκνήσαι τις εἰπεῖν ὡς οἱ παλαιοὶ μακροτέρας ὁδοὺς φανοῦνται **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** τελέσαντες τῶν ὕστερον, εἰ χρὴ προσέχειν τοῖς λεγομένοις:	210a	–	Rede-wendung
Strabon	1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας,	210a	–	Rede-wendung

		στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Geographica, ed. A. Meineke, Strabonis geographica, 3 vols. Leipzig: Teubner, 1877 (repr. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1969): 1:xiii-xv, 1-396; 2:397-814; 3:815-1173. *1:xiii-xv = τῶν Στράβωνος γεωγραφικῶν κεφάλαια. *Lib. 1-6: vol. 1, pp. 1-396. *Lib. 7-12: vol. 2, pp. 397-814. *Lib. 13-17: vol. 3, pp. 815-1173; 4Cap,6,3t,19t-21t: καὶ γὰρ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐλήζοντο καὶ τοσοῦτον ἴσχυον ὥστε μόλις στρατοπέδοις μεγάλοις πορευτὴν εἶναι τὴν ὁδόν.			
Strabon	1. Jh. v. Chr. - 1. Jh. n. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Geographica, ed. A. Meineke, Strabonis geographica, 3 vols. Leipzig: Teubner, 1877 (repr. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1969): 1:xiii-xv, 1-396; 2:397-814; 3:815-1173. *1:xiii-xv = τῶν Στράβωνος γεωγραφικῶν κεφάλαια. *Lib. 1-6: vol. 1, pp. 1-396. *Lib. 7-12: vol. 2, pp. 397-814. *Lib. 13-17: vol. 3, pp. 815-1173; 14a,5,:6a,6t-15t:	210a	-	Rede-wendung

		εὐφυοῦς γὰρ ὄντος τοῦ τόπου πρὸς τὰ λῃστήρια **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** (κατὰ γῆν μὲν διὰ τὸ μέγεθος τῶν ὀρῶν καὶ τῶν ὑπερκειμένων ἐθνῶν, πεδία καὶ γεώργια ἐχόντων μεγάλα καὶ εὐκατατρόχαστα, κατὰ θάλατταν δὲ διὰ τὴν εὐπορίαν τῆς τε ναυπηγησίμου ὕλης καὶ τῶν λιμένων καὶ ἐρυμάτων καὶ ὑποδυτηρίων), ἐδόκει πρὸς ἅπαν τὸ τοιοῦτο βασιλεύεσθαι μᾶλλον τοὺς τόπους ἢ ὑπὸ τοῖς Ῥωμαίοις ἡγεμόσιν εἶναι τοῖς ἐπὶ τὰς κρίσεις πεμπομένοις, οἳ μήτ' ἀεὶ παρεῖναι ἔμελλον μήτε μεθ' ὅπλων.			
Theoprast	4.-3. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 10,4,5-10,4,12:** πιστεύομεν, ἀνδρὶ φιλοκόῳ καὶ ἱστορικῷ παρ' ὀντινοῦν τῶν φιλοσόφων, εὑρεῖν μὲν ἦν τὰ δέοντα καὶ νοῆσαι πάντων ἱκανώτατος ὁ Ἀλκιβιάδης, ζητῶν δὲ μὴ μόνον ἃ δεῖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ ὡς δεῖ τοῖς ὀνόμασι καὶ τοῖς ῥήμασιν, οὐκ εὐπορῶν δέ, πολλάκις ἐσφάλλετο καὶ μεταξὺ λέγων ἀπεσιώπα καὶ διέλειπε λέξεως διαφυγούσης, αὑτὸν ἀναλαμβάνων καὶ διασκοπούμενος. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. F. Wimmer, Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia. Paris: Didot, 1866 (repr. Frankfurt am Main: Minerva, 1964): 364-410, 417-462. De odoribus (fr. 4): pp. 364-376. De ventis (fr. 5): pp. 376-389. De signis tempestatum (fr. 6): pp. 389-398. De lassitudine (fr. 7): pp. 398-401. De vertigine (fr. 8): pp. 401-403. De sudore (fr. 9): pp. 403-408. De animi defectione (fr. 10): p. 409. De nervorum resolutione (fr. 11): pp. 409-410. Fragmenta varia (frr. 13-190): pp. 417-462; 1,134b,1,1-8: Εἰ Θεοφράστῳ πιστεύομεν, ἀνδρὶ φιλοκόῳ καὶ ἱστορικῷ παρ'	196a	+	Rhetorik

		ὀντινοῦν τῶν φιλοσόφων, εὑρεῖν μὲν ἦν τὰ δέοντα καὶ νοῆσαι πάντων ἱκανώτατος ὁ Ἀλκιβιάδης, ζητῶν δὲ μὴ μόνον ἃ δεῖ λέγειν ἀλλὰ καὶ ὡς δεῖ τοῖς ὀνόμασι καὶ τοῖς ῥήμασιν, οὐκ εὐπορῶν δὲ πολλάκις ἐσφάλλετο καὶ μεταξὺ λέγων ἀπεσιώπα καὶ διέλειπε, λέξεως διαφυγούσης αὐτὸν ἀναλαμβάνων καὶ διασκοπούμενος.			
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1-4: vol. 1 (1.1.1-4.135.2). *Lib. 5-8: vol. 2 (5.1.1-8.109.2); 4,118,6,1-7,1: κήρυκι δὲ καὶ πρεσβείᾳ καὶ ἀκολούθοις, ὁπόσοις ἂν δοκῇ, περὶ καταλύσεως τοῦ πολέμου καὶ δικῶν ἐς Πελοπόννησον καὶ Ἀθήναζε σπονδὰς εἶναι ἰοῦσι καὶ ἀπιοῦσι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.	210a	-	Rede-wendung
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ	210a	-	Rede-wendung

		μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1–4: vol. 1 (1.1.1–4.135.2). *Lib. 5–8: vol. 2 (5.1.1–8.109.2); 5,18,2,1–4: περὶ μὲν τῶν ἱερῶν τῶν κοινῶν, θύειν καὶ ἰέναι καὶ μαντεύεσθαι καὶ θεωρεῖν κατὰ τὰ πάτρια τὸν **βουλόμενον καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν** ἀδεῶς.			
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1–4: vol. 1 (1.1.1–4.135.2). *Lib. 5–8: vol. 2 (5.1.1–8.109.2); 5,18,3,1–4,1: ἔτη δὲ εἶναι τὰς	210a	–	Rede-wendung

		σπονδὰς πεντήκοντα Ἀθηναίοις καὶ τοῖς ξυμμάχοις τοῖς Ἀθηναίων καὶ Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς ξυμμάχοις τοῖς Λακεδαιμονίων ἀδόλους καὶ ἀβλαβεῖς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.			
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1-4: vol. 1 (1.1.1-4.135.2). *Lib. 5-8: vol. 2 (5.1.1-8.109.2); 5,47,1,1-2,1: 'Σπονδὰς ἐποιήσαντο ἑκατὸν Ἀθηναῖοι ἔτη καὶ Ἀργεῖοι καὶ Μαντινῆς καὶ Ἠλεῖοι <πρὸς ἀλλήλους>, ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ὧν ἄρχουσιν ἑκάτεροι, ἀδόλους καὶ ἀβλαβεῖς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**.	210a	-	Rede-wendung
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν	210a	-	Rede-wendung

		διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1–4: vol. 1 (1.1.1–4.135.2). *Lib. 5–8: vol. 2 (5.1.1–8.109.2); 5,114,21–4: καὶ ὕστερον φυλακὴν σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων καταλιπόντες οἱ Ἀθηναῖοι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν** ἀνεχώρησαν τῷ πλέονι τοῦ στρατοῦ.			
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1–4: vol. 1 (1.1.1–4.135.2). *Lib. 5–8: vol. 2 (5.1.1–8.109.2); 6,6,2,3–7: ὅμοροι γὰρ ὄντες τοῖς Σελι νουντίοις ἐς πόλεμον καθέστασαν περί τε γαμικῶν τινῶν καὶ περὶ γῆς ἀμφισβητήτου, καὶ οἱ Σελινούντιοι Συρακοσίους	210a	–	Rede-wendung

		ἐπαγόμενοι ξυμμάχους κατεῖργον αὐτοὺς τῷ πολέμῳ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**:			
Thukydides	5. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Historiae, ed. H.S. Jones and J.E. Powell, Thucydidis historiae, 2 vols. Oxford: Clarendon Press, 1:1942 (1st edn. rev.); 2:1942 (2nd edn. rev.) (repr. 1:1970; 2:1967). *Lib. 1-4: vol. 1 (1.1.1-4.135.2). *Lib. 5-8: vol. 2 (5.1.1-8.109.2); 7,56,2,1-7: οὐ γὰρ περὶ τοῦ αὐτοὶ σωθῆναι μόνον ἔτι τὴν ἐπιμέλειαν ἐποιοῦντο, ἀλλὰ καὶ ὅπως ἐκείνους κωλύσουσι, νομίζοντες ὅπερ ἦν, ἀπό τε τῶν παρόντων πολὺ σφῶν καθυπέρτερα τὰ πράγματα εἶναι καί, εἰ δύναιντο κρατῆσαι Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ξυμμάχων **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν**, καλὸν σφίσιν ἐς τοὺς Ἕλληνας τὸ ἀγώνισμα φανεῖσθαι:	210a	-	Rede-wendung
Tragica Adespota	Incertum	**Plut. Alk. 23,6,2-23,6,5**: 2 „οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ„ 3 οἷον ὁ Λυκοῦργος ἐπαίδευσε, τοῖς δ' ἀληθινοῖς ἄν τις ἐπεφώνησεν αὐτοῦ πάθεσι καὶ πράγμασιν (Eurip. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. A. Nauck, Tragicorum Graecor-	203d	+	Charakter

		um fragmenta. Leipzig: Teubner, 1889 (repr. Hildesheim: Olms, 1964); 361ante 11, 1tit–363ante 11, 1tit: κινοῦσα χορδὰς τὰς ἀκινήτους φρενῶν ἐρρέτω φίλος σὺν ἐχθρῷ οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ.			
Tragica Adespota	Incer-tum	**Plut. Alk. 23,6,2–23,6,5:** 2 „οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ„ 3 οἷον ὁ Λυκοῦργος ἐπαίδευσε, τοῖς δ' ἀληθινοῖς ἄν τις ἐπεφώνησεν αὐτοῦ πάθεσι καὶ πράγμασιν (Eurip. **Frag.ausgabe:** Fragmenta, ed. R. Kannicht and B. Snell, Tragicorum Graecorum fragmenta, vol. 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1981; 355g, 2tit1–369a, 1tit1: ὅπου προσῇ τὸ κάλλος, ἀμφιδέξιος φόβος τὰ θεῖα τοῖσι σώφροσιν βροτῶν τῆς δειλίας γὰρ αἰσχρὰ γίγνεται τέκνα ἰὼ τυραννὶ βαρβάρων ἀνδρῶν φίλη ἡ βροτῶν τ' εὐπραξία τῶν τἀλάχιστα γίγνεται λυπουμένων κινοῦσα χορδὰς τὰς ἀκινήτους φρενῶν οὐ παῖς Ἀχιλλ<έω>ς, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ σύνθημ' ἐρωτῶν, ἄλλο μαστεύων χρέος λισσάδα πέτραν φιλοκέρτομον ὡς παρανηχομένους αὐτός τε πράσσων εὖ τίθησιν εἰς μέσον τοῦ δυστυχοῦς τε λαγχάνων οὐκ ἄχθεται ἀλλ' ἓν διδοῦσα πάντα μαλθάσσει τάδε τό τοι χρεὼν οὐκ ἔστι μὴ χρεὼν ποεῖν τροχοῦ περιστείχοντος ἄλλοθ' ἀτέρα ἀψὶς ὕπερθε γίγνετ', ἄλλοθ' ἀτέρα λιμὴν Ἀίδας ἀνιᾶν ὦ θάνατε παιάν, <-˘ ?>	203d	+	Charak-ter
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι,	210a	–	Rede-wendung

		πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Anabasis, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 3. Oxford: Clarendon Press, 1904 (repr. 1961); 1,1,7,4-6.: ὁ δὲ Κῦρος ὑπολαβὼν τοὺς φεύγοντας συλλέξας στράτευμα ἐπολιόρκει Μίλητον **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** καὶ ἐπειρᾶτο κατάγειν τοὺς ἐκπεπτωκότας.			
Xenophon	5-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Anabasis, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 3. Oxford: Clarendon Press, 1904 (repr. 1961); 3,2,13,1-4.: ἔπειτα ὅτε Ξέρξης ὕστερον ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιὰν ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, καὶ τότε ἐνίκων οἱ ἡμέτεροι πρόγονοι τοὺς τούτων προγόνους **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.	210a	-	Rede-wendung
Xenophon	5-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ	210a	-	Rede-wendung

		ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Anabasis, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 3. Oxford: Clarendon Press, 1904 (repr. 1961); 7,6,37,1f.: καὶ γὰρ οὖν νῦν ὑμῖν ἔξεστιν ἀνεπιλήπτως πορεύεσθαι ὅπῃ ἂν ἕλησθε **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: De vectigalibus, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 5. Oxford: Clarendon Press, 1920 (repr. 1969); 8,1,5,4t1–6,1t1: πολλῶν γοῦν πόλεων παροικουσῶν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** εἰς οὐδεμίαν τούτων οὐδὲ μικρὰ φλὲψ ἀργυρίτιδος διήκει.	210a	–	Rede-wendung
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ	210a	–	Rede-wendung

		πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 1,1,28,4–29,1: εἰ δέ τις ἐπικαλοίη τι αὐτοῖς, λόγον ἔφασαν χρῆναι διδόναι, μεμνημένους Ὅσας τε ναυμαχίας αὐτοὶ καθ' αὑτοὺς νενικήκατε καὶ ναῦς εἰλήφατε, ὅσα τε μετὰ τῶν ἄλλων ἀήττητοι γεγόνατε ἡμῶν ἡγουμένων, τάξιν ἔχοντες τὴν κρατίστην διά τε τὴν ἡμετέραν ἀρετὴν καὶ διὰ τὴν ὑμετέραν προθυμίαν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ὑπάρχουσαν.			
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1:** 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr.	210a	–	Rede-wendung

		1968); 1,6,19,1–20,1: ὁ δὲ Κόνων ἐπεὶ ἐπολιορκεῖτο **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**, καὶ σίτων οὐδαμόθεν ἦν εὐπορῆσαι, οἱ δὲ ἄνθρωποι πολλοὶ ἐν τῇ πόλει ἦσαν καὶ οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἐβοήθουν διὰ τὸ μὴ πυνθάνεσθαι ταῦτα, καθελκύσας τῶν νεῶν τὰς ἄριστα πλεούσας δύο ἐπλήρωσε πρὸ ἡμέρας, ἐξ ἁπασῶν τῶν νεῶν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας καὶ τοὺς ἐπιβάτας εἰς κοίλην ναῦν μεταβιβάσας καὶ τὰ παραρύματα παραβαλών.			
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἡρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 2,2,20,1–21,1: Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐκ ἔφασαν πόλιν Ἑλληνίδα ἀνδραποδιεῖν μέγα ἀγαθὸν εἰργασμένην ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις γενομένοις τῇ Ἑλλάδι, ἀλλ' ἐποιοῦντο εἰρήνην ἐφ' ᾧ τά τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας καὶ τὰς ναῦς πλὴν δώδεκα παραδόντας καὶ τοὺς φυγάδας καθέντας τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**	210a	–	Rede-wendung

		ὅποι ἂν ἡγῶνται.			
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 2,4,20,4–21,1: ἡμεῖς γὰρ ὑμᾶς κακὸν μὲν οὐδὲν πώποτε ἐποιή σαμεν, μετεσχήκαμεν δὲ ὑμῖν καὶ ἱερῶν τῶν σεμνοτάτων καὶ θυσιῶν καὶ ἑορτῶν τῶν καλλίστων, καὶ συγχορευταὶ καὶ συμφοιτηταὶ γεγενήμεθα καὶ συστρατιῶται, καὶ πολλὰ μεθ' ὑμῶν κεκινδυνεύκαμεν **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ὑπὲρ τῆς κοινῆς ἀμφοτέρων ἡμῶν σωτηρίας τε καὶ ἐλευθερίας.	210a	–	Rede-wendung
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός.	210a	–	Rede-wendung

		Frag.ausgabe: Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 4,8,4,11-15: εἰ δέ τις τοῦτο φοβεῖται, μὴ **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** ἐνθάδε πολιορκώμεθα, ἐννοείτω ὅτι Ἑλληνικὸν μὲν οὔπω ναυτικόν ἐστιν ἐν τῇ θαλάττῃ, οἱ δὲ βάρβαροι εἰ ἐπιχειρήσουσι τῆς θαλάττης ἄρχειν, οὐκ ἀνέξεται ταῦτα ἡ Ἑλλάς:			
Xenophon	5-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ᾑρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. **Frag.ausgabe:** Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 5,1,2,1-5: οἱ δ' Ἀθηναῖοι πολιορκούμενοι ὑπ' αὐτῶν, πέμψαντες εἰς Αἴγιναν καὶ ὁπλίτας καὶ στρατηγὸν αὐτῶν Πάμφιλον ἐπετείχισαν Αἰγινήταις καὶ ἐπολιόρκουν αὐτοὺς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** δέκα τριήρεσιν.	210a	-	Rede-wendung
Xenophon	5-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ	210a	-	Rede-wendung

		πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Hellenica, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 1. Oxford: Clarendon Press, 1900 (repr. 1968); 6,4,35,3-6: ἐπεὶ δ' αὐτὸς παρέλαβε τὴν ἀρχήν, χαλε πὸς μὲν Θετταλοῖς ταγὸς ἐγένετο, χαλεπὸς δὲ Θηβαίοις καὶ Ἀθηναίοις πολέμιος, ἄδικος δὲ λῃστὴς **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.			
Xenophon	5-4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 -33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὐτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Memorabilia, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 2, 2nd edn. Oxford: Clarendon Press, 1921 (repr. 1971); 3,5,11,1-8: εἰ δὲ βούλει, ἃ ὕστερον οἱ ἐκείνων μὲν ἀπόγονοι, οὐ πολὺ δὲ πρὸ ἡμῶν γεγονότες ἔπραξαν, τὰ μὲν αὐτοὶ καθ' αὑτοὺς ἀγωνιζόμενοι πρὸς τοὺς κυριεύοντας τῆς τε Ἀσίας πάσης καὶ τῆς Εὐρώπης μέχρι Μακεδονίας καὶ πλείστην τῶν προγεγονότων δύναμιν καὶ ἀφορμὴν κεκτημένους καὶ	210a	-	Rede-wendung

		μέγιστα ἔργα κατειργασμένους, τὰ δὲ καὶ μετὰ Πελοποννησίων ἀριστεύοντες **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**:			
Xenophon	5–4. Jh. v. Chr.	**Plut. Alk. 33,1,7 –33,3,1**: 7 τότε δὲ τοῦ δήμου συνελθόντος εἰς ἐκκλησίαν παρελθὼν ὁ Ἀλκιβιάδης, καὶ τὰ μὲν αὑτοῦ πάθη κλαύσας καὶ ὀλοφυράμενος, ἐγκαλέσας δὲ μικρὰ καὶ μέτρια τῷ δήμῳ, τὸ δὲ σύμπαν ἀναθεὶς αὑτοῦ τινι τύχῃ πονηρᾷ καὶ φθονερῷ δαίμονι, πλεῖστα δ' εἰς ἐλπίδας τῶν πολιτῶν καὶ πρὸς τὸ θαρρεῖν διαλεχθεὶς καὶ παρορμήσας, στεφάνοις μὲν ἐστεφανώθη χρυσοῖς, ἠρέθη δ' ἅμα **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν** αὐτοκράτωρ στρατηγός. Frag.ausgabe: Oeconomicus, ed. E.C. Marchant, Xenophontis opera omnia, vol. 2, 2nd edn. Oxford: Clarendon Press, 1921 (repr. 1971); 4,5,17,2–6: εὖ μὲν γὰρ φερομένης τῆς γεωργίας ἔρρωνται καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι ἅπασαι, ὅπου δ' ἂν ἀναγκασθῇ ἡ γῆ χερσεύειν, ἀποσβέννυνται καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι σχεδόν τι **καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν**.	210a	–	Rede-wendung

Herodotzitate in Plutarchs De malignitate Herodoti aus eAQUA

Corina Willkommen

1.	Hero-dot	Herodot	Referenzstelle bei Plutach	Plutarch	Simi-larity
2.	1.32.5 – 32.7	Ὦ Κροῖσε, ἐπιστάμενόν με τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν τε καὶ ταραχῶδες ἐπειρωτᾷς ἀνθρωπηίων πρηγμάτων πέρι.	”ὦ Κροῖσε, ἐπιστάμενόν με τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν τε καὶ ταραχῶδες ἐπειρωτᾷς ἀνθρωπηίων πραγμάτων πέρι“:	857t/5A/12t1 - 858/A/2t1	0.875
3.	1.4.7 – 4.8	„δῆλα γὰρ δὴ ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ἡρπάζοντο.“	”δῆλον γάρ,“ φησίν, ”ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ἡρπάζοντο.“	856t/5A/4t1 - 856t/5A/5t1	0.727 27275
4.	1.4.7 – 4.8	„δῆλα γὰρ δὴ ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ἡρπάζοντο.“	„δῆλα γὰρ δὴ καθ' Ἡρόδοτον ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ὑβρίζοντο.“	856t/5A/8t1 - 856t/5A/10t1	0.833 3333
5.	1.82.3 9 – 83.1	Τὸν δὲ ἕνα λέγουσι τὸν περιλειφθέντα τῶν τριη κοσίων, Ὀθρυάδην, αἰσχυνόμενον ἀπονοστέειν ἐς Σπάρτην τῶν οἱ συλλοχιτέων διεφθαρμένων, αὐτοῦ μιν ἐν τῇσι Θυρέῃσι καταχρήσασθαι ἑωυτόν.	”τὸν δὲ ἕνα,“ φησί, ”τὸν περιλειφθέντα τῶν τριηκοσίων αἰσχυνόμενον ἀπονοστέειν ἐς Σπάρτην, τῶν συλλοχιτέων διεφθαρμένων, αὐτοῦ μιν ἐν τῇσι Θυρέῃσι καταχρήσασθαι ἑωυτόν.	858/3A/1t1 - 858/3A/5t1	0.818 1818
6.	2.119t. 8 -9	λαβὼν γὰρ δύο παιδία ἀνδρῶν ἐπιχωρίων ἔντομά σφεα ἐποίησε.	ὑπὸ γὰρ ἁπλοίας συνεχόμενον ”ἐπιτεχνή σασθαι πρᾶγμα οὐχ ὅσιον, καὶ λαβόντα δύο παιδία ἀνδρῶν ἐπιχωρίων ἔντομά σφεα ποιῆσαι:	857t/1A/4t1 - 857t/1A/6t1	0.518 5185
7.	3.48t.1 -2	Συνεπελάβοντο δὲ τοῦ στρατεύματος τοῦ ἐπὶ Σάμον ὥστε γενέσθαι καὶ Κορίνθιοι προθύμως.	”συνεπελάβοντο γάρ,“ φησί, ”τοῦ στρατεύματος τοῦ ἐπὶ Σάμον ὥστε γενέσθαι καὶ Κορίνθιοι προθύμως, ὑβρίσματος εἰς αὐτοὺς ὑπὸ Σαμίων πρότερον ὑπάρξαντος.	859t/4A/6t1- 859t/5A/2t1	0.6
8.	5.66t.2 – 6	Ἐν δὲ αὐτῇσι δύο ἄνδρες ἐδυνάστευον, Κλεισθένης τε ἀνὴρ Ἀλκμεωνίδης, ὅς περ δὴ λόγον ἔχει τὴν Πυθίην	ὡς δ' εἰώθει, παραμιγνὺς πίστεως ἕνεκα τοῖς ψόγοις ἐπαίνους τινάς, ”Ἰσαγόρης δέ,“ φησίν, ”ὁ Τισάνδρου οἰκίης	860t/3A/8t1- 860t/4A/	0.357 14287

		ἀναπεῖσαι, καὶ Ἰσαγόρης Τεισάνδρου οἰκίης μὲν ἐὼν δοκίμου, ἀτὰρ τὰ ἀνέκαθεν οὐκ ἔχω φράσαι:	μὲν ἦν δοκίμου, ἀτὰρ τὰ ἀνέκαθεν οὐκ ἔχω φράσαι:	3t1	
9.	6.106.delta.11-13	ἦν γὰρ ἱσταμένου τοῦ μηνὸς εἰνάτη, εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου.	ἐνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου.	861t/5A/8t1 - 861t/5A/9t1	0.6923077
10.	6.106.delta.11-13	ἦν γὰρ ἱσταμένου τοῦ μηνὸς εἰνάτη, εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου.	ἦν γὰρ ἱσταμένου τοῦ μηνὸς ἐνάτη:	861t/5A/7t1- 861t/5A/7t1	0.45454547
11.	6.106.delta.8-11	« Ὁ μὲν δή σφι τὰ ἐντεταλμένα ἀπήγγελλε, τοῖσι δὲ ἔαδε μὲν βοηθέειν Ἀθηναίοισι, ἀδύνατα δέ σφι ἦν τὸ παραυτίκα ποιέειν ταῦτα οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον:	ἀλλ' ὅμως ταῦτα περὶ τῆς πανσελήνου γέγραφεν, "ἀδύνατα δέ σφι τὸ παραυτίκα ποιέειν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον:	861t/5A/4t1- 861t/5A/7t1	0.5714286
12.	6.108delta. 15 - 17	« Ταῦτα συνεβούλευον οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐ κατὰ εὐνοίην οὕτω τῶν Πλαταιέων ὡς βουλόμενοι τοὺς Ἀθηναίους ἔχειν πόνους συνεστεῶτας Βοιωτοῖσι.	" Ἐν δὲ τῇ ἕκτῃ διηγησάμενος περὶ Πλαταιέων, ὡς σφᾶς αὐτοὺς ἐδίδοσαν Σπαρτιάταις, οἱ δὲ μᾶλλον ἐκέλευσαν πρὸς Ἀθηναίους τρέπεσθαι "πλησιοχώρους ἐόντας αὐτοῖς καὶ τιμωρέειν οὐ κακούς," προστίθησιν οὐ καθ' ὑπόνοιαν οὐδὲ δόξαν, ἀλλ' ὡς ἀκριβῶς ἐπιστάμενος, ὅτι "ταῦτα συνεβούλευον οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐ κατ' εὔνοιαν οὕτω τῶν Πλαταιέων, ὡς βουλόμενοι τοὺς Ἀθηναίους ἔχειν πόνους συνεστεῶτας Βοιωτοῖς.	861t/3A/4t1 - 861t/4A/1t1	0.43076923
13.	6.115delta. 1-5	Ἑπτὰ μὲν δὴ τῶν νεῶν ἐπεκράτησαν τρόπῳ τοιούτῳ Ἀθηναῖοι, τῇσι δὲ λοιπῇσι οἱ βάρβαροι, ἐξανακρουσάμενοι καὶ ἀναλαβόντες ἐκ τῆς νήσου ἐν τῇ ἔλιπον τὰ ἐξ Ἐρετρίης ἀνδράποδα, περιέπλεον Σούνιον, βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ.	"τῇσι δὲ λοιπῇσι," φησίν, "οἱ βάρ βαροι ἐξανακρουσάμενοι, καὶ ἀναλαβόντες ἐκ τῆς νήσου ἐν τῇ ἔλιπον τὰ ἐξ Ἐρετρίης ἀνδράποδα, περιέπλεον Σούνιον, βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀφικόμενοι εἰς τὸ ἄστυ:	862t/1B/6t1 - 862t/1B/10t1	0.74626863
14.	6.115delta. 5-7	Αἰτίη δὲ ἔσχε ἐν Ἀθηναίοισι ἐξ Ἀλκμεωνιδέων μηχανῆς αὐτοὺς	αἰτίη δὲ ἔσχεν Ἀθηναίοισι ἐξ Ἀλκμεωνιδέων μηχανῆς	862t/1B/10t1 -	0.7619048

		ταῦτα ἐπινοηθῆναι:	αὐτοὺς ταῦτα ἐπινοηθῆναι:	862t/1B/12t1	
15.	6.121delta.1 – 4	Θῶμα δέ μοι καὶ οὐκ ἐνδέκομαι τὸν λόγον, Ἀλκμεωνίδας ἄν κοτε ἀναδέξαι Πέρσῃσι ἐκ συνθήματος ἀσπίδα, βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισί τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἱππίῃ:	ἀλλ' ὅταν γε πάλιν ὑπὲρ τῶν Ἀλκμεωνιδῶν ἀπολογεῖσθαι προσποιῆται, μεθεὶς ἃ πρῶτος ἀνθρώπων ἐπενήνοχεν ἐγκλήματα, καὶ εἴπῃ "θῶμα δέ μοι καὶ οὐκ ἐνδέχομαι τὸν λόγον, Ἀλκμεωνίδας ἄν ποτε ἀναδεῖξαι Πέρσῃσιν ἐκ συνθήματος ἀσπίδα, βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισί τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἱππίῃ," κόμματός τινος ἀναμιμνήσκομαι παροιμιακοῦ:	862t/4B/7t1 - 862t/4B/14t1	0.54545456
16.	6.124delta.6 - 7	Ἀνεδέχθη μὲν γὰρ ἀσπίς, καὶ τοῦτο οὐκ ἔστι ἄλλως εἰπεῖν:	"ἀνεδείχθη μὲν γὰρ ἀσπίς, καὶ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἄλλως εἰπεῖν," φησὶν αὐτὸς ἰδών.	862t/3B/9t1 - 862t/4B/1t1	0.6956522
17.	7.139t. 14 - 16	ἢ ταῦτα ἂν ἔπαθον, ἢ πρὸ τοῦ ὁρῶντες ἂν καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας μηδίζοντας ὁμολογίῃ ἂν ἐχρήσαντο πρὸς Ξέρξην.	νῦν δὲ προδο θῆναι μὲν ἂν λέγων ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων Λακεδαιμονίους, "μονωθέντας δ' ἂν καὶ ἀποδεξαμένους ἔργα μεγάλα ἀποθανεῖν γενναίως, ἢ πρὸ τούτου ὁρῶντας καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας μηδίζοντας ὁμολογίῃ ἂν χρήσασθαι πρὸς Ξέρξεα," δῆλός ἐστιν οὐ τοῦτο λέγων εἰς τὸν Ἀθηναίων ἔπαινον, ἀλλ' Ἀθηναίους ἐπαινῶν ἵνα κακῶς εἴπῃ τοὺς ἄλλους ἅπαντας.	864t/A/7t1 - 864/1A/2t1	0.31746033
18.	7.148t. 20 - 23	Τοὺς δὲ πρὸς τὰ λεγόμενα ὑποκρίνασθαι ὡς ἕτοιμοί εἰσι Ἀργεῖοι ποιέειν ταῦτα τριήκοντα ἔτεα εἰρήνην σπεισάμενοι Λακεδαιμονίοισι καὶ ἡγεόμενοι κατὰ τὸ ἥμισυ πάσης τῆς συμμαχίης:	Ἐπεὶ δ' Ἀργείους ἅπαντες ἴσασιν οὐκ ἀπειπαμένους τοῖς Ἕλλησι τὴν συμμαχίαν, ἡγεῖσθαι δὲ κατὰ τὸ ἥμισυ πάσης τῆς συμμαχίας ἀξιώσαντας, ὡς ἂν μὴ Λακεδαιμονίοις ἐχθίστοις καὶ πολεμιωτάτοις οὖσι ποιοῦντες ἀεὶ τὸ προστασσόμενον ἕπωνται, καὶ τοῦτ' ἄλλως οὐκ ἦν, αἰτίαν κακοηθεστάτην ὑποβάλλεται, γράφων, "ἐπεὶ δέ σφεας παραλαμβάνειν τοὺς	863t/1A/13t1- 863t/2A/8t1	0.1904762

			Ἕλληνας, οὕτω δὴ ἐπισταμένους, ὅτι οὐ μεταδώσουσι τῆς ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι, μεταιτέειν, ἵνα ἐπὶ προφάσεως ἡσυχίαν ἄγωσι.		
19.	7.150t.13 - 7.151t.1	Ταῦτα ἀκούσαντας Ἀργείους λέγε ται πρῆγμα ποιήσασθαι, καὶ παραχρῆμα μὲν οὐδὲν ἐπαγγελλομένους μεταιτέειν, ἐπεὶ δέ σφεας παραλαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, οὕτω δὴ ἐπισταμένους ὅτι οὐ μεταδώσουσι τῆς ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι μεταιτέειν, ἵνα ἐπὶ προφάσιος ἡσυχίην ἄγωσι.	Ἐπεὶ δ' Ἀργείους ἅπαντες ἴσασιν οὐκ ἀπειπαμένους τοῖς Ἕλλησι τὴν συμμαχίαν, ἡγεῖσθαι δὲ κατὰ τὸ ἥμισυ πάσης τῆς συμμαχίας ἀξιώσαντας, ὡς ἂν μὴ Λακεδαιμονίοις ἐχθίστοις καὶ πολεμιωτάτοις οὖσι ποιοῦντες ἀεὶ τὸ προστασσόμενον ἔπωνται, καὶ τοῦτ' ἄλλως οὐκ ἦν, αἰτίαν κακοηθεστάτην ὑποβάλλεται, γράφων, "ἐπεὶ δέ σφεας παραλαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, οὕτω δὴ ἐπισταμένους, ὅτι οὐ μεταδώσουσι τῆς ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι, μεταιτέειν, ἵνα ἐπὶ προφάσεως ἡσυχίαν ἄγωσι.	863t/1A/13t1- 863t/2A/8t1	0.45652175
20.	7.152t.11 - 13	Ἐγὼ δὲ ὀφείλω λέγειν τὰ λεγόμενα, πείθεσθαί γε μὲν οὐ παντάπασιν ὀφείλω (καί μοι τοῦτο τὸ ἔπος ἐχέτω ἐς πάντα τὸν λόγον):	ἐγὼ δὲ λέγειν ὀφείλω τὰ λεγόμενα, πείθε σθαί γε μὴν οὐ παντάπασι ὀφείλω, καί μοι τὸ ἔπος τοῦτο ἐχέτω ἐς πάντα τὸν λόγον.	863t/3A/2t1 - 863t/3A/4t1	0.7906977
21.	7.152t.13 - 16	ἐπεὶ καὶ ταῦτα λέγεται, ὡς ἄρα Ἀργεῖοι ἦσαν οἱ ἐπικαλεσάμενοι τὸν Πέρσην ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐπειδή σφι πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους κακῶς ἡ αἰχμὴ ἐστήκεε, πᾶν δὴ βουλόμενοι σφίσι εἶναι πρὸ τῆς παρεούσης λύπης.	ἐπεὶ καὶ ταῦτα λέγεται, ὡς ἄρα Ἀργεῖοι ἦσαν οἱ ἐπικαλεσάμενοι τὸν Πέρσην ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐπειδή σφιν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους κακῶς ἡ αἰχμὴ ἐστήκεε, πᾶν δὴ βουλόμενοι σφίσι εἶναι πρὸ τῆς παρούσης λύπης.	863t/3A/t1 - 863t/3A/9t1	0.93939394
22.	7.190t/8-9	Ἀλλ' ὁ μὲν τἆλλα οὐκ εὐτυχέων εὑρήμασι μέγα πλούσιος ἐγένετο:	"ἀλλ' ὁ μὲν τἄλλα," φησίν, "οὐκ εὐτυχέων εὑρήμασι μέγα πλούσιος ἐγένετο:	864t/1B/6t1 - 864t/1B/7t1	0.7619048
23.	7.220t.23 – 221t.1	Ταῦτά τε δὴ ἐπιλεγόμενον Λεωνίδην καὶ βουλόμενον κλέος καταθέσθαι μούνων Σπαρτιητέων, ἀποπέμψαι τοὺς	"ταῦτα δὲ δὴ ἐπιλεγόμενον Λεωνίδεα καὶ βουλόμενον καταθέσθαι κλέος μούνων Σπαρτιητέων ἀποπέμψαι τοὺς	865t/4A/4t1 - 865t/4A/7t1	0.63414633

		συμμάχους μᾶλλον ἢ γνώμῃ διενειχθέντας οὕτω ἀκόσμως οἴχεσθαι τοὺς οἰχομένους.	συμμάχους μᾶλλον ἢ τῇσι γνώμῃσι διενεχθέντας.		
24.	7.220t. 6-8	Λεωνίδην, ἐπείτε ᾔσθετο τοὺς συμμάχους ἐόντας ἀπροθύμους καὶ οὐκ ἐθέλοντας συνδιακινδυνεύειν, κελεῦσαί σφεας ἀπαλλάσσεσθαι, αὐτῷ δὲ ἀπιέναι οὐ καλῶς ἔχειν:	προειπὼν γὰρ ὡς ”ὁ Λεω νίδης, ἐπεί τ' ᾔσθετο τοὺς συμμάχους ἐόντας ἀπροθύμους καὶ οὐκ ἐθέλοντας συγκινδυνεύειν, κελεύσαι σφέας ἀπαλλάττεσθαι,“ πάλιν μετ' ὀλίγον λέγει τοὺς Θηβαίους ἄκοντας αὐτὸν κατασχεῖν, οὓς εἰκὸς ἦν ἀπελάσαι καὶ βουλομένους παραμένειν, εἰ μηδίζειν αἰτίαν εἶχον.	865t/1A/ 11t1- 865t/2A/ 6t1	0.275 86207
25.	7.222t. 1 - 4	Οἱ μέν νυν σύμμαχοι οἱ ἀποπεμπόμενοι οἴχοντό τε ἀπιόντες καὶ ἐπείθοντο Λεωνίδῃ, Θεσπιέες δὲ καὶ Θηβαῖοι κατέμειναν μοῦνοι παρὰ Λακεδαιμονίοισι.	”οἱ μέν νυν ξύμμαχοι ἀποπεμπόμενοι ᾤχοντό τε ἀπιόντες καὶ ἐπείθοντο Λεωνίδῃ:	865t/A/9 t1 - 865t/A/1 0t1	0.6
26.	7.222t. 1 - 4	Οἱ μέν νυν σύμμαχοι οἱ ἀποπεμπόμενοι οἴχοντό τε ἀπιόντες καὶ ἐπείθοντο Λεωνίδῃ, Θεσπιέες δὲ καὶ Θηβαῖοι κατέμειναν μοῦνοι παρὰ Λακεδαιμονίοισι.	Θεσπιέες δὲ καὶ Θηβαῖοι κατέμειναν μοῦνοι παρὰ Λακεδαιμονίοισι.	865t/A/1 0t1 865t/A/1 1t1	0.592 5926
27.	7.222t. 4 - 9	Τούτων δὲ Θηβαῖοι μὲν ἀέκοντες ἔμενον καὶ οὐ βουλόμενοι (κατεῖχε γάρ σφεας Λεωνίδης ἐν ὁμήρων λόγῳ ποιεύμενος), Θεσπιέες δὲ ἑκόντες μάλιστα, οἳ οὐκ ἔφασαν ἀπολιπόντες Λεωνίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ ἀπαλλάξεσθαι, ἀλλὰ καταμείναντες συναπέθανον:	Θεσπιέες δὲ ἑκόντες μά λιστα, οἳ οὐδαμᾶ ἔφασαν ἀπολιπόντες Λεωνίδην καὶ τοὺς μετὰ τούτου ἀπαλλάξεσθαι.	865t/1A/ 3t1 865t/1A/ 5t1	0.425 53192
28.	7.222t. 4 – 9	Τούτων δὲ Θηβαῖοι μὲν ἀέκοντες ἔμενον καὶ οὐ βουλόμενοι (κατεῖχε γάρ σφεας Λεωνίδης ἐν ὁμήρων λόγῳ ποιεύμενος), Θεσπιέες δὲ ἑκόντες μάλιστα, οἳ οὐκ ἔφασαν ἀπολιπόντες Λεωνίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ ἀπαλλάξεσθαι, ἀλλὰ καταμείναντες συναπέθανον:	τούτων δὲ Θηβαῖοι μὲν ἀέκοντες ἔμενον καὶ οὐ βουλόμενοι:	865t/1A/ 1t1 865t/1A/ 2t1	0.390 2439

29.	7.222t. 4 - 9	Τούτων δὲ Θηβαῖοι μὲν ἀέκοντες ἔμενον καὶ οὐ βουλόμενοι (κατεῖχε γάρ σφεας Λεωνίδης ἐν ὁμήρων λόγῳ ποιεύμενος), Θεσπιέες δὲ ἑκόντες μάλιστα, οἳ οὐκ ἔφασαν ἀπολιπόντες Λεωνίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ ἀπαλλάξεσθαι, ἀλλὰ καταμείναντες συναπέθανον:	κατεῖχε γάρ σφεας Λεωνίδης ἐν ὁμή ρων λόγῳ ποιεύμενος:	865t/1A/ 2t1 865t/1A/ 3t1	0.341 46342
30.	7.233t. 3 - 11	ὡς δὲ εἶδον κατυπέρτερα τῶν Περσέων γινόμενα τὰ πρήγματα, οὕτω δή, τῶν σὺν Λεωνίδῃ Ἑλλήνων ἐπειγομένων ἐπὶ τὸν κολωνόν, ἀποσχισθέντες τούτων χεῖράς τε προέτεινον καὶ ἤισαν ἄσσον τῶν βαρβάρων, λέγοντες τὸν ἀληθέστατον τῶν λόγων, ὡς καὶ μηδίζουσι καὶ γῆν τε καὶ ὕδωρ ἐν πρώτοισι ἔδοσαν <ἂν> βασιλέϊ, ὑπὸ δὲ ἀναγκαίης ἐχόμενοι ἐς Θερμοπύλας ἀπικοίατο καὶ ἀναίτιοι εἶεν τοῦ τρώματος τοῦ γεγονότος βασιλέϊ:	ἐξῆς δὲ τούτοις γέγραφεν ὅτι "τῶν ἄλλων ἐπειγομένων ἐπὶ τὸν Κολωνὸν ἀποσχισθέντες οἱ Θηβαῖοι χεῖράς τε προέτειναν καὶ ᾖσαν ἄσσον τῶν βαρβάρων, λέγοντες τὸν ἀληθέστατον τῶν λόγων, ὡς μηδίσειαν καὶ γῆν τε καὶ ὕδωρ ἔδοσαν βασιλεῖ, ὑπὸ δ' ἀνάγκης ἐχόμενοι εἰς Θερμοπύλας ἀπικέατο καὶ ἀναίτιοι εἶεν τοῦ τρώματος τοῦ γενομένου βασιλεῖ:	866t/1C/ 12t1- 866t/2C/ 6t1	0.549 4506
31.	7.233t. 13 - 19	ὡς γὰρ αὐτοὺς ἔλαβον οἱ βάρβαροι ἐλθόντας, τοὺς μέν τινας καὶ ἀπέκτειναν προσιόντας, τοὺς δὲ πλέονας αὐτῶν κελεύσαντος Ξέρξεω ἔστιξαν στίγματα βασιλήια, ἀρξάμενοι ἀπὸ τοῦ στρατηγοῦ Λεοντιάδεω, τοῦ τὸν παῖδα Εὐρύμαχον χρόνῳ μετέπειτα ἐφόνευσαν Πλαταιέες στρατηγήσαντα ἀνδρῶν Θηβαίων τετρακοσίων καὶ σχόντα τὸ ἄστυ τὸ Πλαταιέων.	"τοὺς μὲν αὐτῶν ἀπέκτει ναν οἱ βάρβαροι προσιόντας," ὡς αὐτὸς εἴρηκε, "τοὺς δὲ πλεῦνας, κελεύσαντος Ξέρξεω, ἔστιξαν στίγματα βασιλήια, ἀρξάμενοι ἀπὸ τοῦ στρατηγοῦ Λεοντιάδεω.	866t/3C/ 8t1- 867t/A/1 t1	0.531 25
32.	8.122t. 1 - 3	Πέμψαντες δὲ ἀκροθίνια οἱ Ἕλληνες ἐς Δελφοὺς ἐπειρώτων τὸν θεὸν κοινῇ εἰ λελάβηκε πλήρεα καὶ ἀρεστὰ [τὰ ἀκροθίνια.]	"πέμψαντες ἀκροθίνια οἱ Ἕλληνες εἰς Δελφοὺς ἐπηρώτων τὸν θεὸν κοινῇ, εἰ λελάβηκε πλήρεα καὶ ἀρεστὰ τὰ ἀκροθίνια:	871t/2A/ 9t1 - 871t/2A/ 11t1	0.787 8788
33.	8.122t. 3 - 5	Ὁ δὲ παρ' Ἑλλήνων μὲν τῶν ἄλλων ἔφησε ἔχειν, παρὰ Αἰγινητέων δὲ οὔ, ἀλλὰ ἀπαίτεε αὐτοὺς τὰ ἀριστήια τῆς ἐν	ὁ δὲ παρ' Ἑλλήνων μὲν τῶν ἄλλων ἔφησεν ἔχειν, παρ' Αἰγινητέων δὲ οὔ, ἀλλ' ἀπαίτεε αὐτοὺς τὰ ἀριστεῖα τῆς ἐν	871t/2A/ 11t1 871t/3A/ 2t1	0.731 70733

		Σαλαμῖνι ναυμαχίης.	Σαλαμῖνι ναυμαχίας.		
34.	8.18t.2 – 19t.1	Οἱ δὲ Ἕλληνες ὡς διακριθέντες ἐκ τῆς ναυμαχίης ἀπηλλάχθησαν, τῶν μὲν νεκρῶν καὶ τῶν ναυηγίων ἐπεκράτεον, τρηχέως δὲ περιεφθέντες, καὶ οὐκ ἥκιστα Ἀθηναῖοι τῶν αἱ ἡμίσεαι τῶν νεῶν τετρωμέναι ἦσαν, δρησμὸν δὴ ἐβούλευον ἔσω ἐς τὴν Ἑλλάδα.	”τρηχέως δὲ περιεφθέντες, καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι, τῶν αἱ ἡμίσειαι τῶν νεῶν τετρωμέναι ἦσαν, δρησμὸν ἐβούλευον εἰς τὴν Ἑλλάδα.	867t/3A/ 11t1 - 867t/4A/ 2t1	0.6
35.	5.23t.2 - 4	Τοῖσι δὲ βαρβάροισι αὐτίκα μετὰ ταῦτα πλοίῳ ἦλθε ἀνὴρ Ἱστιαιεὺς ἀγγέλλων τὸν δρησμὸν τὸν ἀπ' Ἀρτεμισίου τῶν Ἑλλήνων.	”τοῖς δὲ βαρβάροισιν αὐτίκα μετὰ ταῦτα πλοίῳ ἦλθεν ἀνὴρ Ἑστιαιεύς, ἀγγέλλων τὸν δρησμὸν τὸν ἀπ' Ἀρτεμισίου τῶν Ἑλλήνων:	867t/4A/ 7t1 - 867t/4A/ 10t1	0.764 7059
36.	5.23t.4 - 5	Οἱ δ' ὑπ' ἀπιστίης τὸν μὲν ἀγγέλλοντα εἶχον ἐν φυλακῇ, νέας δὲ ταχέας ἀπέστειλαν προκατοψομένας.	οἱ δὲ ὑπὸ ἀπιστίης τὸν μὲν ἀγγέλλοντα εἶχον ἐν φυλακῇ, νέας δὲ ταχείας ἀπέστειλαν προκατοψομένας.	867t/4A/ 10t1 - 867t/4A/ 12t1	0.758 6207
37.	8.30t.2 - 5	Οἱ γὰρ Φωκέες μοῦνοι τῶν ταύτῃ ἀνθρώπων οὐκ ἐμήδιζον, κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ὡς ἐγὼ συμβαλλόμενος εὑρίσκω, κατὰ δὲ τὸ ἔχθος τὸ Θεσσαλῶν:	”οἱ γὰρ Φωκεῖς μοῦνοι τῶν ταύτῃ ἀνθρώπων οὐκ ἐμήδιζον, κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ὡς ἐγὼ συμβαλλόμενος εὑρίσκω, κατὰ δὲ τὸ ἔχθος τὸ Θεσσαλῶν:	868t/1A/ 6t1 - 868t/1A/ 9t1	0.909 09094
38.	8.30t.5 - 6	εἰ δὲ Θεσσαλοὶ τὰ Ἑλλήνων ηὖξον, ὡς ἐμοὶ δοκέειν, ἐμήδιζον ἂν [οἱ] Φωκέες:	εἰ δὲ Θεσσαλοὶ τὰ Ἑλλήνων ηὖξον, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἐμήδιζον ἂν οἱ Φωκεῖς.	868t/1A/ 9t1 - 868t/1A/ 10t1	0.846 15386
39.	8.57t.1 - 3	Ἐνθαῦτα δὴ Θεμιστοκλέα ἀπικόμενον ἐπὶ τὴν νέα εἴρετο Μνησίφιλος ἀνὴρ Ἀθηναῖος ὅ τι σφι εἴη βεβουλευμένον.	”ἐνταῦθα δὲ Θεμιστοκλέα ἀφικόμενον ἐπὶ τὴν νέα εἴρετο Μνησίφιλος ἀνὴρ Ἀθηναῖος, ὅ τι σφιν εἴη βεβουλευμένον:	869t/3A/ 6t1 - 869t/3A/ 8t1	0.727 27275
40.	8.57t.1 0 – 58t.1	Ἀλλ' εἴ τις ἔστι «μηχανή, ἴθι καὶ πειρῶ διαχέαι τὰ βεβουλευμένα, ἤν κως »δύνῃ ἀναγνῶσαι Εὐρυβιάδην μεταβουλεύσασθαι ὥστε «αὐτοῦ μένειν.»	κατὰ γὰρ πόλεις ἕκαστοι τρέψονται‘“ (καὶ μετ' ὀλίγον) ”’ἀλλὰ εἴ τις ἔστι μηχανή, ἴθι τε καὶ πειρῶ διαχέαι τὰ βεβουλευμένα, ἤν κως δύνῃ ἀναγνῶσαι Εὐρυβιάδεα μεταβουλεύσασθαι ὥστε αὐτοῦ μενεῖν.	869t/3A/ 13t1 - 869t/4A/ 4t1	0.708 3333
41.	8.57t.3 - 5	Πυθόμενος δὲ πρὸς αὐτοῦ ὡς εἴη δεδογμένον ἀνάγειν τὰς νέας πρὸς τὸν Ἰσθμὸν καὶ πρὸ	πυθόμενος δὲ πρὸς αὐτοῦ, ὡς ἐστὶ δεδογμένον ἀνάγειν τὰς νέας πρὸς τὸν Ἰσθμὸν καὶ πρὸ	869t/3A/ 8t1 - 869t/3A/	0.888 8889

		τῆς Πελοποννήσου ναυμαχέειν, εἶπε:	τῆς Πελοποννήσου ναυμαχέειν, εἶπε:	11t1	
42.	8.58t.1 -3	Κάρτα τε τῷ Θεμιστοκλέϊ ἤρεσε ἡ ὑποθήκη καὶ οὐδὲν πρὸς ταῦτα ἀμειψάμενος ἤιε ἐπὶ τὴν νέα τὴν Εὐρυβιάδεω.	‘“ εἶθ' ὑπειπὼν ὅτι ”κάρτα τῷ Θεμιστοκλεῖ ἤρεσεν ἡ ὑποθήκη, καὶ οὐδὲν πρὸς ταῦτα ἀμειψάμενος ἀφίκετο πρὸς τὸν Εὐρυβιάδην,“ πάλιν αὐταῖς λέξεσι γέγραφεν:	869t/4A/ 4t1 - 869t/4A/ 7t1	0.421 05263
43.	8.58t.5 - 10	Ἐνθαῦτα ὁ Θεμιστοκλέης παριζόμενός οἱ καταλέγει ἐκεῖνά τε πάντα τὰ ἤκουσε Μνησιφίλου, ἑωυτοῦ ποιεύμενος, καὶ ἄλλα πολλὰ προστιθείς, ἐς ὃ ἀνέγνωσέ <μιν> χρηίζων ἔκ τε τῆς νεὸς ἐκβῆναι [τὸν Εὐρυβιάδεα] συλλέξαι τε τοὺς στρατηγοὺς ἐς τὸ συνέδριον.	”ἐνταῦθα δὲ Θεμι στοκλῆς παριζόμενός οἱ καταλέγει κεῖνά τε πάντα ἃ ἤκουσε Μνησιφίλου ἑωυτοῦ ποιεύμενος, καὶ ἄλλα προστιθείς.	869t/4A/ 7t1 - 869t/5A/ 2t1	0.461 53846
44.	8.68t.2 0 - 22	οὐ γὰρ οἷοί τε »πολλὸν χρόνον εἰσί τοι ἀντέχειν οἱ Ἕλληνες, ἀλλά σφεας «διασκεδᾷς, κατὰ πόλις δὲ ἕκαστοι φεύξονται:	Ἔτι δὲ μᾶλλον τῶν Ἑλλήνων καταγελῶν Θεμιστοκλέα μὲν οὔτε φησὶ φρονῆσαι τὸ συμφέρον ἀλλὰ παριδεῖν, ὃς Ὀδυσσεὺς ἐπωνομάσθη διὰ τὴν φρόνησιν, Ἀρτεμισίαν δὲ τὴν Ἡροδότου πολῖτιν, μηδενὸς διδάξαντος, αὐτὴν ἀφ' ἑαυτῆς ἐπινοήσασαν Ξέρξῃ προειπεῖν, ὡς ”οὐχ οἷοί τε πολλὸν χρόνον ἔσονταί τοι ἀντέχειν οἱ Ἕλληνες, ἀλλά σφεας διασκεδᾷς, κατὰ πόλεις δὲ ἕκαστοι φεύξονται:	869t/5A/ 5t1- 870t/A/1 t1	0.434 7826
45.	8.68t.2 2 – 26	οὔτε γὰρ »σῖτος πάρα σφι ἐν τῇ νήσῳ ταύτῃ, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, «οὔτε αὐτοὺς οἰκός, ἢν σὺ ἐπὶ τὴν Πελοπόννησον ἐλαύνῃς »τὸν πεζὸν στρατὸν, ἀτρεμιεῖν τοὺς ἐκεῖθεν αὐτῶν ἥκον«τας, οὐδέ σφι μελήσει πρὸ τῶν Ἀθηνέων ναυμαχέειν.	καὶ οὐκ εἰκὸς αὐτούς, ἢν σὺ ἐπὶ τὴν Πελοπόννησον ἐλαύνῃς τὸν πεζὸν στρατόν, ἀτρεμήσειν, οὐδέ σφιν μελήσειν πρὸ τῶν Ἀθηνέων ναυμαχέειν:	870t/A/1 t1 - 870t/A/4 t1	0.472 72727
46.	8.68t.2 7 - 28	»Ἢν δὲ αὐτίκα ἐπειχθῇς ναυμαχῆσαι, δειμαίνω μὴ ὁ «ναυτικὸς στρατὸς κακωθεὶς τὸν πεζὸν προσδηλήσηται.	ἢν δὲ αὐτίκα ἐπειχθῇς ναυμαχῆσαι, δειμαίνω μὴ ὁ ναυτικὸς στρατὸς κακωθεὶς καὶ τὸν πεζὸν προσδηλήσηται.	870t/A/4 t1 - 870t/A/6 t1	0.896 5517
47.	8.79t.9 – 10	Προακηκόεε δὲ ὅτι σπεύδοιεν	πυθόμενος δὲ πρὸς αὐτοῦ, ὡς	869t/3A/ 8t1 -	0.451 6129

		οἱ ἀπὸ Πελοποννήσου ἀνάγειν τὰς νέας πρὸς τὸν Ἰσθμόν.	ἐστὶ δεδογμένον ἀνάγειν τὰς νέας πρὸς τὸν Ἰσθμὸν καὶ πρὸ τῆς Πελοποννήσου ναυμαχέειν, εἶπε:	869t/3A/11t1	
48.	8.94t.20 - 21	οὐ μέντοι αὐτοί γε Κορίνθιοι ὁμολογέουσι, ἀλλ' ἐν πρώτοισι σφέας αὐτοὺς τῆς ναυμαχίης νομίζουσι γενέσθαι:	οὐ μέντοι Κορίν θιοι ὁμολογέουσιν, ἀλλὰ ἐν πρώτοισι σφέας αὐτοὺς τῆς ναυμαχίης νομίζουσι γενέσθαι:	870t/2A/7t1 - 870t/2A/9t1	0.6896552
49.	9.85t.12 - 19	τῶν δὲ ἄλλων ὅσοισι καὶ φαίνονται ἐν Πλαταιῇσι ἐόντες τάφοι, τούτους δὲ, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, ἐπαισχυνομένους τῇ ἀπεστοῖ τῆς μάχης ἑκάστους χώματα χῶσαι κεινὰ τῶν ἐπιγινομένων εἵνεκεν ἀνθρώπων, ἐπεὶ καὶ Αἰγινητέων ἐστὶ αὐτόθι καλεόμενος τάφος, τὸν ἐγὼ ἀκούω καὶ δέκα ἔτεσι ὕστερον μετὰ ταῦτα δεηθέντων τῶν Αἰγινητέων χῶσαι Κλεάδην τὸν Αὐτοδίκου ἄνδρα Πλαταιέα, πρόξεινον ἐόντα αὐτῶν.	”τῶν δὲ ἄλλων ὅσοι καὶ φαίνονται ἐν Πλαταιῇσιν ἐόντες τάφοι, τούτους δέ, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, αἰσχυνομένους τῇ ἀπεστοῖ τῆς μάχης ἑκάστους χώματα χῶσαι κεινὰ τῶν ἐπιγινομένων εἵνεκ' ἀνθρώπων.	872t/2D/5t1 - 872t/2D/9t1	0.5945946

Autorentabelle

Name	TLG-Nr.	(Wir-kungs)Ort	Lebenszeit	Gattung
Ailios Aristeides	0284	Mysien	2. Jh. n. Chr.	Rhetoriker
Aineias Taktikos	0058	Stymphalos	4. Jh. v. Chr.	Militärschriftsteller
Aischines von Sphettos	0673	Athen	5./4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Aischines	0026	Athen	4. Jh. v. Chr.	Rhetoriker
Aischylos	0085	Athen	5. Jh. v. Chr.	Tragödiendichter
Akestodoros		incertum	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Anaxagoras	0713	Athen	6./5. Jh. v.Chr.	Philosoph
Andokides	0027	Athen	5./4. Jh. v. Chr.	Rhetoriker
Antiphon	0028	Athen	5. Jh. v.Chr.	Rhetor
Antisthenes	0591	Athen	5./4. Jh. v. Chr.	Philosoph/Rhetoriker
Appianos	0551	Alexandria	1./2. Jh. n. Chr.	Historiker
Archelaos	2303	Athen	5. Jh. v. Chr.	Philosoph
Ariston	1192	Athen	3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Aristophanes	0019	Athen	5. Jh. v. Chr.	Komödiendichter
Aristoteles	0086	Athen/Chalkis / Makedonien	4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Aristoxenos	0088	Tarent	4. Jh. v.Chr.	Musiker
Chariton	0554	Aphrodisias in Karien	1. Jh. v. Chr.	Sekretär
Charon	1258	Lampsakos	5. Jh. v. Chr.	Historiker
Damon	2232	Athen	5./4. Jh. v. CHr.	Sophist und Musiktheoretiker
Demetrios von Phaleron	0624	Phaleron	4.-3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Demokritos	1304	Abdera/Athen	5. Jh. v. Chr.	Philosoph
Demosthenes	0014	Athen	4. Jh. v. Chr.	Rhetor

Dinarchos	0029	Athen	4./3. Jh. v. Chr.	Rhetor
Dinon	1316	Kleinasien	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Diodoros Perieg.	2265	unbekannt	3. Jh. v. Chr.	Perieget
Diodoros Sikulos	0060	Rom/Ägypten (stammte aus Sizilien)	1. Jh. v. Chr.	Historiker
Diogenes von Babylon	1320	Seleukia (Heimat-stadt)/Athen	3/2.. Jh. v. Chr.	Philosoph
Dionysios von Halikar-nassos	0081	Rom (geb. in Halikar-nassos)	1. Jh. v. Chr.	Historiker und Rhe-tor
Duris von Samos	1339	Samos	4./3. Jh. v. Chr.	Historiker
Ephoros	0536	Athen/ Kyme (Kleinasien)	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Eratosthenes	0222	Kyre-ne/Alexandria	3./2. Jh. v. Chr.	Naturwissenschaftler und Philologe
Eupolis	0461	Athen	5. Jh. v. Chr.	Komödiendichter
Euripides	0006	Athen	5. Jh. v. Chr.	Tragödiendichter
Gorgias	0593	Sizilien/Athen	5./4. Jh. v. Chr.	Rhetorik/Sophistik
Harpokration	1389	Alexandria	2. Jh. n. Chr.	Grammaticus
Hellanikos	0539	Mytilene	5. Jh. v. Chr.	Historiker
Herakleides Pontikos	1409	Herakleia	4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Hermippos	0252	Athen	5. Jh. v. Chr.	Komödiendichter
Hermippos	1421	Smyrna	3. Jh. v.Chr.	Grammatiker/ Histo-riker
Herodotos	0016	Samos, Thu-rioi, Athen	5. Jh. v. Chr.	Historiker
Heron	0559	Alexandria	1. Jh. n. Chr.	Mathematiker und Ingenieur
Hieronymos von Rhodos	1430	Rhodos	3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Homeros	0012	Ionien?	7. Jh. v. Chr.	Dichter
Idomeneus	1442	Lampsakos (Mysien)	4./3. Jh. v. Chr.	Historiker
Ion	0308	Chios, Athen	5.Jh. v.Chr.	Versch. Gattungen
Isokrates	0010	Athen	5./4. Jh. v. Chr.	Rhetor

Kallisthenes	0534	Olynth	4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Klaudios Ptolomaios	0363	Alexandrien	2. Jh. n. Chr.	Mathematiker
Kleanthes	1269	Assos	3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Kleidemos	1276	Makedonien	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Kleitarchos		Alexandria	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Krateros	1288	Makedonien	4./3. Jh. v. Chr.	Historiker (Urkundensammlung)
Kratinos	0434	Attika	5. Jh. v. Chr.	Komödiendichter
Kritias	0319	Athen	5. Jh. v. Chr.	Verschiedene literarische Gattungen
Kritolaus	1294	Phaselis (Lykien)	2. Jh. v. Chr.	Philosoph
Longos	0561	Lesbos	2. Jh. n. Chr.	Schriftsteller (Roman)
Melanthios	0254	Athen	5. Jh. v. Chr.	Elegiker/Tragödiendichter
Melissos	1494	Samos	5. Jh. v. Chr.	Philosoph
Memnon	1496	Herakleia	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Neanthes	1525	Kyzikos	3. Jh. v. Chr.	Schriftsteller (Biographien)/Historiker
Onasandros	0648	incertum	1. Jh. n. Chr.	Militärhistoriker
Panaitios		Rhodos	2. Jh. v. Chr.	Philosoph
Pausanias	1569	Kleinasien, auf Reisen	2. Jh. v. Chr.	Historiker und Geograph
Phainias	1578	Athen	4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Phanodemos	1583	Athen	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Philistos	1591	Syrakus	5.- 4. Jh. v. Chr.	Historiker
Philon Alexandrinos (Philo Judaeus)	0018	Alexandria	1. Jh. v. Chr. - 1. Jh. n. Chr.	jüd. Philosoph
Philon Byzantios	1599	Byzanz	2. Jh. v. Chr.	Mechaniker (Schrift über die Mechanik)
Philochoros	0583	Athen	4.-3. Jh. v. Chr.	Historiker
Phrynichos	0496	Athen	5. Jh. v. Chr.	Komiker

Phylarchos	1609	Athen	3. Jh. v. Chr.	Historiker
Pindaros	0033	Kynoskepha-lai	5. Jh. v. Chr.	Lyriker
Platon	0059	Athen	4. Jh. v. Chr.	Philosoph
Platon	0497	Athen	4. Jh. v. Chr	Komödiendichter
Plutarchos	0007	Chaironeia	1./2. Jh. n. Chr.	Biograph und Philo-soph
Polyainos	0616	Makedonien	3. Jh. v. Chr.	Rhetoriker
Polybios	0543	Megale Polis	3./2. Jh. v. Chr.	Historiker
Protagoras	1635	Abdera (geb.)/Athen/	5. Jh. v. Chr.	Sophist
Simonides	0261	Athen/Sizilien	6./5. Jh. v. Chr.	Lyriker
Stesimbrotos	1923	Athen	5. Jh. v. Chr.	Historiker
Strabon	0099	Amasiotes	1. Jh. v. Chr. /1. Jh. n. Chr.	Geograph
Telekleides	0510	Athen	5. Jh. v. Chr.	Komödiendichter
Theo-phrastos	0093	Eresos (Les-bos)	4./3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Theopompos	0566	Alexandria, Chios	4. Jh. v. Chr.	Historiker, Redner
Thukydides	0003	Athen	5. Jh. v. Chr.	Historiker
Timagoras	2268	incertum	incertum	Historiker
Timaios	1733	Athen	4.-3. Jh. v.Chr.	Historiker
Timokreon	0265	Rhodos	5. Jh. v. Chr.	Lyriker und Elegiker
Timon	1735	Athen	4./3. Jh. v. Chr.	Philosoph
Xenarchos	0518	Athen	4. Jh. v.Chr.	Komödiendichter
Xenophon	0032	Athen	4. Jh. v. Chr.	Historiker
Zenobios	0098	Rom	2. Jh. n. Chr.	Grammatiker
Zenon	0595	Elea/Athen	5. Jh. v. Chr.	Philosoph
Zenon	0635	Athen	4.-3. Jh. v.Chr.	Philosoph

OVERVIEW

of the Working Papers published in the Working Paper Series
of the Research Area CONTESTED ORDER

Working Papers NO. 1:
Ch. Schubert, G. Heyer (Hg.),
Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I, Leipzig 2010

Working Papers NO. 2:
M. Rücker (Hg.),
Geschichtsschreibung als Mittel des Erinnerns und Vergessens: Zur Entwicklung, Rolle und Bedeutung von Historiographie in der Römischen Republik, Leipzig 2011

Working Papers NO. 3:
Ch. Schubert (Hg.),
Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung II, Leipzig 2011

Working Papers NO. 4:
S. Schulz,
Die freiheitliche demokratische Grundordnung und ihre Feinde – Anmerkungen zur Autorität des Rechts, Leipzig 2012

Working Papers NO. 5:
U. Lühe,
Human Rights Language as an Instrument. An Analysis of the Sex Work Discourse in South Africa with a Focus on Human Rights, Leipzig 2012

Working Papers NO. 6:
C. Altenhain,
Regieren in der Planstadt. Raum, Wissen und Macht in der »Ville Contemporaine«, Leipzig 2012

Working Papers NO. 7:
Ch. Schubert, M. Klank (Hg.),
Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung III, Leipzig 2012

Profilbildender Forschungsbereich
CONTESTED ORDER

Working Papers CONTESTED ORDER
NO. 7

Ch. Schubert, M. Klank: Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung III

The working paper has been edited by the Research Area's Editorial Board:

Prof. Dr. Wolfgang Fach
Prof. Dr. Foteini Kolovou
Prof. Dr. Sabine Rieckhoff
Prof. Dr. Bernhard Streck

Distribution:
Research Area Contested Order,
Universität Leipzig
E-Mail: riskord@uni-leipzig.de

Leipzig 2012 Working Papers
CONTESTED ORDER
NO. 7

Ch. Schubert, M. Klank: Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung III

Leipzig 2012

ISSN 2191-3641